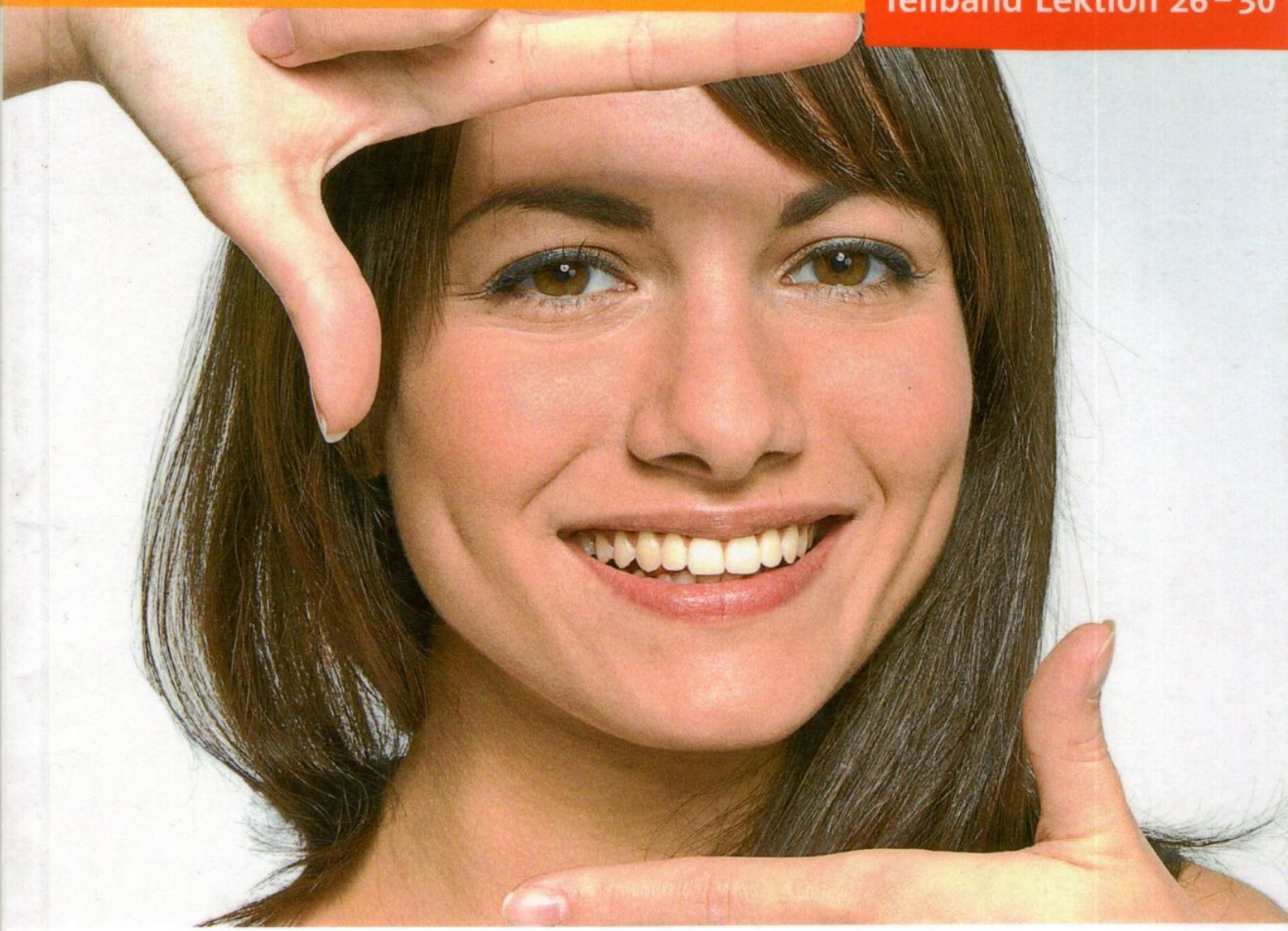
Deutsch als Fremdsprache für Erwachsene

Teilband Lektion 26 – 30



Aussichten B1.2

Kurs- und Arbeitsbuch
mit 2 Audio-CDs und DVD

LEHR-
Programm
gemäß §14
JuSchG

Klett

Lourdes Ros-El Hosni | Olga Swerlowa | Dr. Sylvia Klötzer | Dr. Sabine Jentges |
Kathrin Sokolowski | Prof. Dr. Kerstin Reinke (Phonetik) | Jørn Precht (Hörspiel, DVD) |
Angelika Lundquist-Mog (DVD) | Angelika Reicherter (DVD)

Aussichten B1.2

Kurs- und Arbeitsbuch
mit 2 Audio-CDs und DVD

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Die Symbole bedeuten:

KB	AB	
		Sie arbeiten mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner zusammen.
		Sie arbeiten in der Gruppe.
		Sie gestalten etwas (schreiben, zeichnen, …).
		Sie hören mit der Audio-CD.
		Sie hören und sehen mit der DVD.
		Sie lernen eine Strategie kennen.
		Die Aufgabe ist für Ihr Portfolio.
		Die Aufgabe bereitet Sie auf die Prüfung vor.
		Das sind passende Aufgaben im Arbeitsbuch,
		im Kursbuch und
		in Integration Spezial.

1. Auflage 1 5 4 3 2 1 | 2016 2015 2014 2013 2012

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2012. Alle Rechte vorbehalten.
Internetadresse: www.klett.de

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlags.

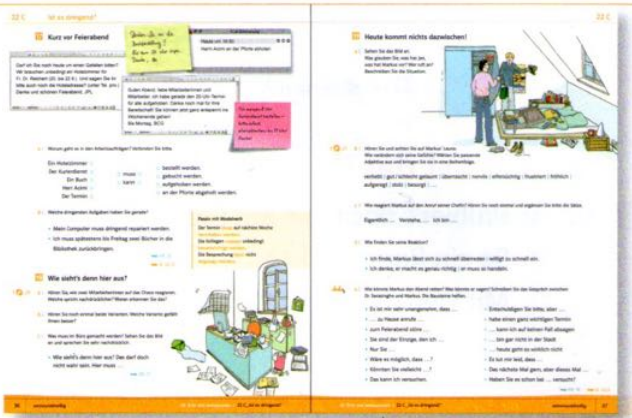
Autorinnen / Autor: Lourdes Ros-El Hosni, Olga Swerlowa, Dr. Sylvia Klötzer, Dr. Sabine Jentges, Kathrin Sokolowski, Prof. Dr. Kerstin Reinke (Phonetik), Jørn Precht (Hörspiel, DVD), Angelika Lundquist-Mog (DVD), Angelika Reicherter (DVD)
Beratung: Prof. Dr. Britta Hufeisen (TU Darmstadt), Alexandra von Rohr (Sprachinstitut Treffpunkt, Bamberg), Andrea Witt (VHS Bonn), Bianca Stein-Steffan (VHS Rosenheim)

Projektteam: Renate Weber, Enikő Rabl, Annette Kuppler
Redaktion: Renate Weber, Enikő Rabl, Annette Kuppler
Layoutkonzeption: Beate Franck-Gabay, Claudia Stumpfe
Herstellung: Claudia Stumpfe
Gestaltung und Satz: Eva Mokhlis, Stuttgart; Kathrin Romer, Hamburg
Illustrationen: Vera Brüggemann, Bielefeld
Umschlaggestaltung: Silke Wewoda
Reproduktion: Meyle & Müller GmbH & Co. KG, Pforzheim
Druck und Bindung: Firmengruppe APPL, aprinta druck, Wemding • Printed in Germany

ISBN: 978-3-12-676226-7

9 783126 762267

Wie arbeiten Sie mit Aussichten?





Kursbuch

Die Einstiegsdoppelseite stellt Schauplätze und Themen der Lektion vor.

Jede Lektion besteht aus drei thematischen Einheiten, die in den Handlungsfeldern privat – beruflich – öffentlich spielen.

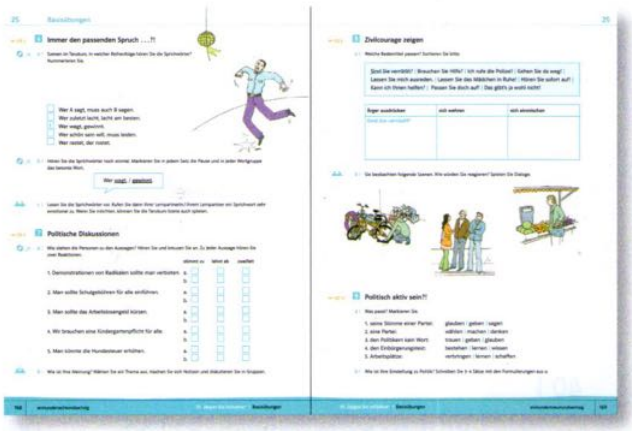
Zu jedem wichtigen sprachlichen Phänomen (Wortschatz, Grammatik, Phonetik) gibt es eine Infobox.

Die Ausklang-Doppelseite bietet Projekte, Spiele, Lieder und Gedichte an.

Im Strategietraining werden die Fertigkeiten noch einmal Schritt für Schritt trainiert. In den Strategierezepten sind Redemittel und Tipps für die alltägliche Kommunikation übersichtlich zusammengestellt.

Im Anhang gibt es eine Grammatik zum Nachschlagen und eine komplette alphabetische Wortliste.

Arbeitsbuch



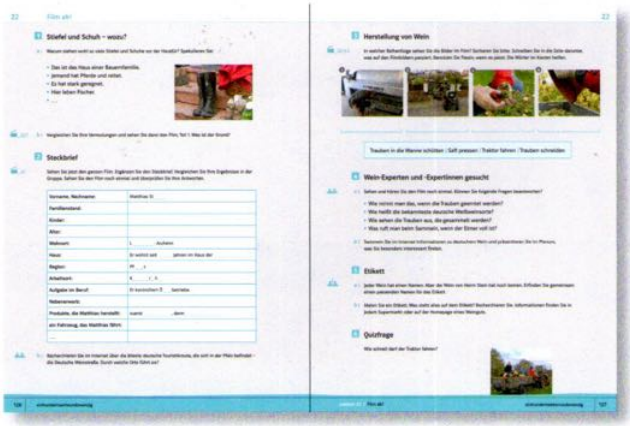
Jede Lektion beginnt mit einer Übersicht über den Basiswortschatz.

Viele Übungen, Fokus-Kästen mit wichtigen Informationen zu Grammatik, Landeskunde und Strategien sowie ein Überblick über das neue Sprachmaterial unterstützen beim Lernen.

In Lust auf mehr gibt es weiterführende Themen, Texte und Bilder zur Lektion.

Das kann ich schon! – Eine Wiederholung nach jeder zweiten Lektion und ein Wiederholungsspiel nach jeder fünften Lektion bringen Sicherheit.

DVD



Die DVD zeigt Filmporträts realer Personen in den deutschsprachigen Ländern. Zu jedem Porträt gibt es eine Doppelseite mit passenden Aufgaben im Arbeitsbuch.

Audio-CDs

Die CDs enthalten alle Texte zum Kurs- und Arbeitsbuch: Hörspiel, Übungsdialoge, Aussprachеübungen, Lieder und Gedichte.

Integration Spezial

Jedes Modul greift passend zu den Lektionen Themen des öffentlichen Lebens in Deutschland auf und vertieft diese.

	Handlungsfelder	Kommunikation
8 I **26 Passt das?** A Probier's doch mal an! | 10 B So ein Rummel! | 14 C Mit Vielfalt leben | 19	▪ Kleidung als Ausdruck der Persönlichkeit ▪ Volksfeste ▪ Versicherungsschutz ▪ interkulturelle Kommunikation am Arbeitsplatz	▪ Kleidung / Kleidungsstile beschreiben ▪ Besitz und Zugehörigkeit ausdrücken ▪ über Volksfeste und Bräuche sprechen ▪ dialektale Färbung erkennen ▪ Informationen zu Versicherungen verstehen ▪ eine Statistik auswerten ▪ einen Schadensfall schriftlich und am Telefon melden ▪ sprachliche und kulturelle Missverständnisse klären ▪ sich über interkulturelle Kompetenz austauschen
24 I **27 Aus Leidenschaft** A Beruf als Berufung | 26 B Das regt mich auf! | 30 C Im Lesefieber | 34	▪ berufliche Orientierung durch ein freiwilliges Jahr oder ein Praktikum ▪ Bewerbungsgespräch ▪ Nachrichten in den Medien ▪ persönliche Leseinteressen	▪ Arbeitsaufgaben verstehen ▪ in einem Bewerbungsgespräch Fragen verstehen und selbst stellen ▪ Begeisterung und Wut ausdrücken ▪ den Weg beschreiben ▪ Schlagzeilen und Kurznachrichten verstehen ▪ Klappentexte lesen ▪ Handlung einer Geschichte erfassen ▪ Vermutungen über einen Tathergang anstellen ▪ einen literarischen Text spannend vorlesen ▪ ein Kurzreferat über ein Buch halten
40 I **28 Mit Respekt** A Klicken statt fernsehen? | 42 B Talkrunde | 46 C Umgang mit Kollegen | 50	▪ Fernsehgewohnheiten ▪ Formen von Diskriminierung ▪ Diskussionsverhalten ▪ Umgang mit Kritik am Arbeitsplatz	▪ über das Fernsehprogramm diskutieren ▪ Smalltalk über Fernsehsendungen führen ▪ einem Text Angaben entnehmen ▪ sich über Erfahrungen mit Medien austauschen ▪ respektvoll diskutieren: sich zu Wort melden, das Wort abgeben / behalten, Einwände äußern ▪ über Gründe für Diskriminierung sprechen ▪ ein Problem ansprechen und auf Kritik reagieren ▪ Tipps für den Umgang mit Kritik geben

Wortschatz und Strukturen	Strategien	Phonetik
▪ Kleidungsstücke und Accessoires ▪ Wortschatz rund um Versicherungen ▪ Nomen im Genitiv ▪ *derselbe, dasselbe, dieselbe* ▪ Partizip Präsens und Perfekt vor Nomen ▪ Mengenangaben: *30 Prozent, fast ein Drittel, …* ▪ Präpositionen mit Genitiv: *trotz, während, wegen*	▪ Erwartungen zu Überschriften formulieren ▪ Geräusche zum Verständnis nutzen ▪ Textsortenmerkmale beim Schreiben berücksichtigen ▪ einen längeren Text abschnittsweise lesen und die Kernaussagen herausziehen	▪ Aussprache komplizierter Wörter
▪ Arbeitsaufgaben ▪ Ausdrücke für Begeisterung und Wut ▪ lokale Präpositionen: *durch, gegen, über, um, von … aus, bis zu …, an … vorbei, an … entlang* ▪ Nomen: n-Deklination ▪ Passiv Präteritum ▪ Vermutung ausdrücken: Modalverb *können*	▪ mögliche Fragen vor einem Bewerbungsgespräch überlegen ▪ sich auf ein Referat vorbereiten	▪ Differenzierung von sachlicher und sehr ärgerlicher Sprechweise
▪ Fernsehsendungen ▪ Redemittel für Diskussionen ▪ Redemittel für Kritikäußerung ▪ Partikeln der gesprochenen Sprache: *mal, eben, halt, einfach, schon, bloß, nur, …* ▪ fremde Behauptungen wiedergeben: das Modalverb *sollen* ▪ Sätze mit *zwar … aber* ▪ Sätze mit *je … desto / umso …* ▪ Sätze mit *statt … zu* und *ohne … zu* + Infinitiv	▪ einen Text selektiv lesen ▪ typische Redemittel beim Diskutieren anwenden	▪ phonetische Merkmale der Umgangssprache ▪ Wirkung von fremdem Akzent

	Handlungsfelder	Kommunikation
56 I **29 Grenzen überwinden** A In Grenzregionen unterwegs | 58 B Wer kann das übersetzen? | 63 C Abschlüsse und Zeugnisse | 66	▪ deutsche Grenzstädte ▪ Stadtführungen ▪ Sprachmittlung und Übersetzung ▪ Berufsabschlüsse und Zeugnissprache	▪ über Erfahrungen mit Grenzen sprechen ▪ eine Stadtführung verstehen ▪ Dialekt und Hochsprache unterscheiden ▪ Zukunftsabsichten äußern / etwas versprechen ▪ zwischen Sprachen vermitteln ▪ etwas übersetzen ▪ Beurteilungen im Arbeitszeugnis verstehen ▪ Abschlüsse und Zeugnisse unterscheiden ▪ Informationen über berufliche Chancen und Anerkennung sammeln ▪ Vermutungen äußern
72 I **30 Schöne Aussichten**	▪ Zukunftsaussichten ▪ literarische Beschreibungen von Aussichten ▪ eigene Textproduktionen zu den persönlichen Aussichten	▪ über Zukunftsperspektiven und Lebenswege sprechen ▪ beschreiben, wie man sich etwas vorstellt ▪ chronologische Abfolge eines Ereignisses rekonstruieren ▪ literarische Texte lesen und verstehen ▪ Schreiberfahrungen sammeln und kreative Texte erstellen ▪ Zukunftsideen äußern und überprüfen ▪ einen persönlichen Brief schreiben

86 I **Strategietraining 26 – 30**

92 I **Strategierezepte**

Inhaltsverzeichnis Arbeitsbuch

26 Passt das? | 96

Basiswortschatz | 96
Basisübungen | 98
Lust auf mehr | 107
Wortschatz und Strukturen | 108
Film ab! | 110

27 Aus Leidenschaft | 112

Basiswortschatz | 112
Basisübungen | 114
Lust auf mehr | 123
Wortschatz und Strukturen | 124
Film ab! | 126

28 Mit Respekt | 130

Basiswortschatz | 130
Basisübungen | 132
Lust auf mehr | 141
Wortschatz und Strukturen | 142
Film ab! | 144

Das kann ich schon! 26 – 27 | 128

Wortschatz und Strukturen	Strategien	Phonetik
▪ Nachbarländer von Deutschland ▪ Sehenswürdigkeiten ▪ temporaler Nebensatz mit *bis, seit / seitdem, nachdem* ▪ Plusquamperfekt ▪ Vergleichssatz mit *als* und *wie* ▪ Versprechen / Absichten äußern mit Futur I ▪ Sicherheit und Vermutung äußern mit Futur I	▪ beim Hören gezielt auf bestimmte Informationen achten ▪ einen Text in einem Satz zusammenfassen ▪ typische Redemittel bei der Sprachmittlung anwenden	▪ Dialektmerkmale erkennen
▪ Positionen im Satz: temporale, lokale, kausale, modale Angaben	▪ Chronologie von Ereignissen in einem Flussdiagramm abbilden ▪ anhand von Stichpunkten einen Brief schreiben	▪ Bedeutungsunterschiede durch Satzakzente vermitteln

29 Grenzen überwinden | 146

Basiswortschatz | 146
Basisübungen | 148
Lust auf mehr | 157
Wortschatz und Strukturen | 158
Film ab! | 160

Das kann ich schon! 28 – 29 | 162

30 Schöne Aussichten | 164

Basiswortschatz | 164
Basisübungen | 166
Lust auf mehr | 175
Wortschatz und Strukturen | 176
Film ab! | 178

Wiederholungsspiel 26 – 30 | 180

Prüfungsvorbereitung | 182
Modelltest ZD / Modelltest DTZ
Grammatik zum Nachschlagen | 206
Alphabetische Wortliste | 227
Lösungen zum Arbeitsbuch | 232
Quellenangaben | 238
Trackliste zu den Audio-CDs | 240

26 Passt das?

1 In Feierlaune

a | Sehen Sie die Fotos an. Was gehört zu einem Volksfest in D-A-CH? Ordnen Sie bitte die Aktivitäten zu.

- ☐ Zuckerwatte kaufen
- ☐ Würstchen essen
- ☐ Trachten tragen
- ☐ Pony reiten
- ☐ Karussell fahren
- ☐ Volksmusik hören
- ☐ schunkeln
- ☐ im Festzelt sitzen
- ☐ Bier trinken
- ☐ ein Los ziehen

1



2



3



b | Waren Sie in D-A-CH schon auf einem Volksfest? Wie haben Sie es erlebt? Was war für Sie vertraut, was war neu oder ungewöhnlich? Wenn Sie noch nicht da waren: Wie stellen Sie sich ein Volksfest vor? Erzählen Sie.

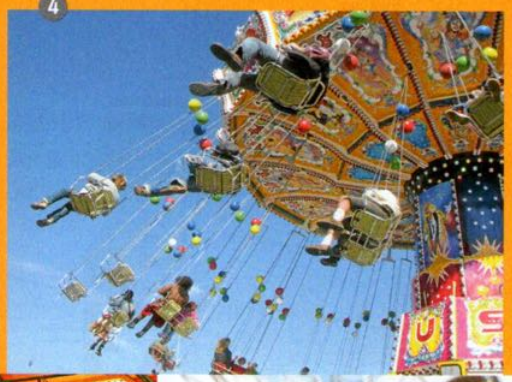
- Mir war die Musik zuerst sehr fremd, aber …
- Ich fand … ganz toll | komisch | …
- Ich war überrascht, wie …

- Bei uns würden die Leute …
- Den Kindern würde bestimmt … sehr gut gefallen.
- Ich könnte mir vorstellen, dass …

c | Gibt es in Ihrem Land Volksfeste oder ähnliche Feste (Stadtfest, Sommerfest, …)? Was sorgt dort für gute Stimmung? Gestalten Sie das leere Feld.

klatschen | im Kreis tanzen | … essen / trinken | um die Wette … | ein großes Feuer machen | …

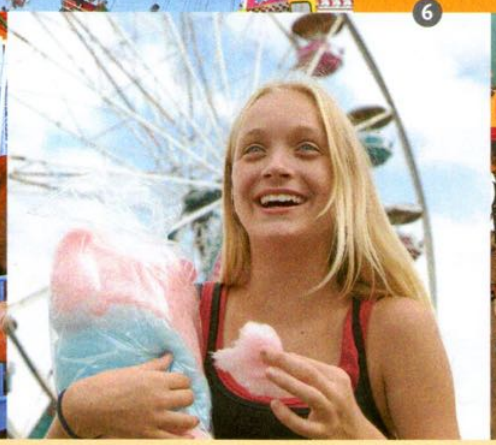
4



5



6



7



Kommunikative Lernziele:

- Kleidung und Kleidungsstile beschreiben
- Besitz und Zugehörigkeit ausdrücken
- über Volksfeste und Bräuche sprechen
- dialektale Färbung erkennen
- Informationen zu Versicherungen verstehen
- eine Statistik auswerten
- einen Schadensfall schriftlich und am Telefon melden
- sprachliche und kulturelle Missverständnisse klären
- sich über interkulturelle Kompetenz austauschen

Wortschatz und Strukturen:

- Kleidungsstücke und Accessoires
- Wortschatz rund um Versicherungen
- Nomen im Genitiv
- *derselbe, dasselbe, dieselbe*
- Partizip Präsens und Perfekt vor Nomen
- Mengenangaben: *30 Prozent, fast ein Drittel, …*
- Präpositionen mit Genitiv: *trotz, während, wegen*
- Aussprache komplizierter Wörter

Zusatzmaterial: Bilder, Fotos von Kleidung und Accessoires (Aufgabe 3, 4)

2 Das ist total hip!

2_1 a | Hören Sie bitte. Für welchen Anlass suchen die Frauen passende Kleidung?

b | Über welche Kleidungsstücke sprechen Lisa und Annette? Hören Sie noch einmal und markieren Sie sie auf dem Bild. Was soll Lisa anprobieren?



c | Annette sagt: *Das Dirndl ist total hip.* Was bedeutet das? Kreuzen Sie zwei Synonyme an.

- ☐ altmodisch
- ☐ modern
- ☐ in
- ☐ out



3 Dirndl

a | Was wissen Sie über das Dirndl? In welcher Region trägt man es? Wer trägt es? Zu welchem Anlass? Sammeln Sie.

b | Lesen Sie die Beschreibung. Beschriften Sie die Teile von Lisas Dirndl. Was fehlt? Was trägt sie falsch?

Je nach Anlass kann ein Dirndl aus Baumwolle, Leinen oder Seide gefertigt sein. Muster und Farbe des Stoffes können von einfarbig bis zum romantischen Blümchenmuster variieren. Der Verschluss des Kleides befindet sich meistens vorne in der Mitte, egal ob mit Reißverschluss, verschiedenartigen Knöpfen oder Schnürung. Traditionell hat das Dirndl vorne eine Tasche eingearbeitet, die unter der Schürze verborgen ist. Dazu wird meistens eine weiße Dirndlbluse getragen, die nur bis kurz unter die Brust reicht, sowie ein Schultertuch oder ein kurzes Halstuch. Eine Kette in Form eines Bands mit Schmuckanhänger ergänzt das Dirndl. Die Schleife der Schürze soll etwas über den ehelichen Status der Trägerin aussagen: Ist die Schleife auf der rechten Seite, heißt das, dass sie vergeben, verlobt oder verheiratet ist. Eine Schleife auf der linken Seite bedeutet, dass die Trägerin noch zu haben ist.

c | Wie sieht Lisas Dirndl aus? Ergänzen Sie bitte die Angaben.

links | vorn in der Mitte | über dem Rock | unter der Schürze

Der Verschluss des Kleides ist _____.

Die Schürze des Dirndls ist _____.

Die Tasche des Kleides ist _____.

Die Schleife der Schürze ist _____.

Besitz und Zugehörigkeit ausdrücken: Nomen im Genitiv

die Farbe **des** Stoffes	(m)
der Verschluss **des** Kleides	(n)
die Schleife **der** Schürze	(f)
das Material **der** Knöpfe	(Pl.)

d | Bringen Sie Bilder von Kleidungsstücken mit und hängen Sie sie im Kursraum auf. Wählen Sie eins und beschreiben Sie es möglichst genau. Die anderen raten: Welches Bild ist gemeint?

- Es ist aus Leder | Wolle | … Man trägt es … Zum Verschließen gibt es … In der Mitte des / der …

AB 1–3

4 In allen Variationen

a | Sehen Sie die Fotos an und ordnen Sie die Bildunterschriften zu.











A Während der Fußballweltmeisterschaft im Juni 2010 konnte man Fußball-Dirndl kaufen.

B Auch Barbiepuppen kann man in Dirndl und Lederhose einkleiden. Es gibt bereits rund 30 verschiedene Dirndlvarianten für die Plastikschönheit.

C Münchner Surfer freuen sich aufs Oktoberfest und zeigen Tracht auf dem Brett.

D Dem Festumzug schauen selbst Touristen gern in traditioneller Kleidung zu.

E Die Dirndl prominenter Trägerinnen sind schrill und extravagant.

b | Wie gefallen Ihnen die Fotos? Würden Sie ein Dirndl oder eine Lederhose anziehen?

- Ich finde … hübsch | elegant | kitschig | wirklich hässlich | zu schrill | typisch deutsch | …
  … würde ich gern | auf keinen Fall | vielleicht anziehen.

c | Welche traditionellen Kleidungsstücke sind in Ihrem Land zeitlos, immer noch modern, schick, altmodisch, kitschig, …? Erzählen und vergleichen Sie. Sie können auch Fotos mitbringen oder zeichnen.



5 Ist das dieselbe Person?

Sehen Sie die Fotos an und diskutieren Sie folgende Fragen:

- In welcher Kleidung gefällt Ihnen die Person am besten? Warum?
- Mit welcher Kleidung wirkt die Person am (un)seriösesten / am (un)sympathischsten / …?
- Mit welcher Kleidung würden Sie die Person ansprechen / der Person helfen / vertrauen / einen Job geben / …?

➥ AB 4

derselbe, dasselbe, dieselbe

derselbe Mann	(m)
dasselbe Kleid	(n)
dieselbe Frau	(f)
dieselben Personen	(Pl.)

6 Kleidersprache

a | Lesen Sie den ersten Abschnitt des Textes. Was sagt Kleidung aus? Markieren Sie bitte.

Kleider machen Leute – stimmt das?

Die Wissenschaft sagt eindeutig: Ja – Kleider machen Leute: Durch Kleidung können wir den Eindruck von Kompetenz vermitteln, unabhängig wirken oder besonders vertrauenswürdig erscheinen. Und das, obwohl immer derselbe Mensch in dieser Hülle steckt. Wer also bei seinen Mitmenschen einen bestimmten Eindruck erwecken möchte, der sollte genau darauf achten, was er anhat. Denn mit dem Stil, den wir auswählen, dem Stoff, der Marke, den Farben und den Kombinationen geben wir einen Hinweis auf unsere Identität. Auch zeigen wir, wie wir nach außen hin wahrgenommen werden möchten. Wer uns dann anschaut, ist innerhalb von wenigen Sekunden in der Lage, die „Signale" zu deuten.

b | Lesen Sie die Überschriften der folgenden Abschnitte und wählen Sie die für Sie interessanteste aus. Welche Aussagen erwarten Sie vom Text? Schreiben Sie fünf Sätze. Vergleichen Sie dann mit Lernpartnerinnen und Lernpartnern, die dieselbe Überschrift gewählt haben.

Der klassische Anzug macht kompetent | Hilfe bekommt, wer richtig gekleidet ist | Kleidung ist nur ein erster Hinweis

c | Lesen Sie den Abschnitt zu Ihrer Überschrift und überprüfen Sie Ihre Vermutungen. Fassen Sie die Hauptaussage des Abschnitts für die anderen zusammen.

Der klassische Anzug macht kompetent

Bei Vorstellungsgesprächen spielt die Kleidung eine besonders große Rolle. Weil die Personalmanager meist schnell entscheiden, wer zu ihrem Unternehmen passt, ist für sie die Kleidung ein besonders wichtiger Schlüssel zur Persönlichkeit ihres Gegenübers. Das zeigt eine Studie von amerikanischen Wissenschaftlern. Sie erstellten Bewerbungsmappen, die alle den gleichen Lebenslauf, aber unterschiedliche Bewerbungsfotos enthielten. Auf den Bildern waren Frauen in unterschiedlichen Outfits zu sehen. 300 Personalmanager erhielten jeweils eine Mappe. Dabei kam heraus, dass die meiste Kompetenz den Frauen im Anzug zugetraut wurde. Ein unpassendes Outfit kann leicht dazu führen, dass Bewerber sich disqualifizieren.

Hilfe bekommt, wer richtig gekleidet ist

Besonders häufig haben Wissenschaftler beleuchtet, wie Kleidung die Bereitschaft zu helfen beeinflusst. Wenn Menschen zum Beispiel auf offener Straße um Telefongeld bitten, dann sind sie dabei am ehesten erfolgreich, wenn sie eher unauffällige, modisch gepflegte Kleidung tragen. Doch die Mode definiert auch so etwas wie Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppierung. Vor diesem Hintergrund ergab eine andere Studie, dass Menschen eher Geld geben, wenn die „Bittenden" ähnlich gekleidet sind wie sie. Das zeigte sich in einer Umfrage in einem Supermarkt: Hier waren Menschen, die zur Mittelschicht gehören, eher bereit, Auskünfte über sich selbst zu geben, wenn der Interviewer einen Schlips anhatte. Menschen aus der Arbeiterklasse waren offener, wenn der Befrager keinen Schlips trug.

Kleidung ist nur ein erster Hinweis

Kleidung ist eine sehr einfache Möglichkeit, sich schnell eine Meinung zu unserem Gegenüber zu bilden. Sie hilft uns dabei, die Vielzahl von Menschen um uns herum ohne viel Aufwand einordnen zu können. Das Outfit gibt uns dabei Informationen über das Alter, den wirtschaftlichen Status, die Einstellung und über verschiedene Persönlichkeitsdimensionen, worauf wir unsere Erwartungen zu dieser Person bilden. Doch mit dieser „Stereotypisierung" verlassen wir uns auf sehr wenige Merkmale für die Bildung eines Urteils. Auf diese Weise kann die Charakterisierung auch schnell zum Vorurteil werden – immer dann, wenn der Betrachter nicht bereit ist, den Menschen die Chance zu geben, diesen ersten Eindruck zu korrigieren.

d | Was halten Sie von den Aussagen im Text? Passen sie immer und überall? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Diskutieren Sie, nennen Sie Beispiele.

→ AB 5
→ IS 26/1

7 Wählen Sie eine Aufgabe.

- Wählen Sie ein Foto aus Aufgabe 5 und beschreiben Sie das Outfit ganz genau.
- Kettenspiel: Bilden Sie Genitivkonstruktionen jeweils mit dem letzten Wort: *die Farbe des Anzugs – der Anzug des Mannes – der Mann der Nachbarin – …* Wer bildet die längste Kette?
- Führen Sie Interviews mit Menschen, die in Deutschland leben: Was für Kleidung tragen die Personen bei der Arbeit, bei besonderen Anlässen und in ihrer Freizeit? Notieren Sie und vergleichen Sie im Kurs. Welche Unterschiede gibt es zu Ihren Ländern?

Angaben zur Person (Geschlecht, Alter, Beruf, …)
Kleidung bei der Arbeit?
Kleidung bei besonderen Anlässen?
Kleidung in der Freizeit?

→ IS 26/2

8 Drei Volksfeste

2_2

a | Hören Sie. Über welches Fest berichten die Reporter? Welche Geräusche erkennen Sie im Hintergrund? Ordnen Sie die Feste zu.



Schäferlauf in Markgröningen, Baden-Württemberg



Biikefeuer an der Küste und auf den Inseln Norddeutschlands



Baumblütenfest in Werder, Brandenburg

Das Baumblütenfest in Werder ist eines der größten Volksfeste in Deutschland. Durch den ganzen Ort ziehen sich Verkaufsstände und auf verschiedenen Bühnen werden Shows und Musik dargeboten. Auch der Rummelplatz auf der Insel von Werder sorgt für Spaß und gute Laune. Kinder und Eltern lassen sich hier von Riesenrad, Karussells, Losbuden und anderen Attraktionen anlocken. Viele Obstbauern öffnen ihre Gärten mit den blühenden Bäumen zum Baumblütenfest und laden die Familien zum gemütlichen Verweilen ein.

Während die Kinder im geöffneten Garten spielen, genießen die Eltern den Ausblick auf die schöne Landschaft und probieren vom angebotenen Obstwein oder lassen sich Kaffee und Kuchen schmecken. Eröffnet wird das Baumblütenfest in Werder traditionell mit einem Festumzug durch den Ort. Den Abschluss bildet das Höhenfeuerwerk am letzten Festtag.

Das Biikebrennen ist einer der ältesten nordfriesischen Bräuche und soll heute an der ganzen schleswig-holsteinischen Nordseeküste den Winter vertreiben. Alljährlich am 21. Februar brennen hier große Feuer.

Die Biike (friesisch das „Feuerzeichen") geht bis auf heidnische Zeiten zurück. Schon vor 2000 Jahren wollte man damit die Götter gnädig stimmen. Auf den Inseln und Halligen diente das Biikefeuer später zur Verabschiedung der Walfänger. Die daheimgebliebenen Frauen zündeten Feuer entlang des Strandes an, um den fahrenden Männern noch lange sicheres Geleit zu geben.

Die lodernden Feuer werden an den einzelnen Orten von unterschiedlichen Bräuchen begleitet. So werden manchmal noch Strohpuppen verbrannt oder die Feierlichkeiten werden, wie beispielsweise auf Sylt, auf den 22. Februar ausgedehnt. Heute gehören Grünkohl und Schnaps dazu.

Markgröningen ist ein Städtchen in der Nähe von Stuttgart. Hier wird Ende August das Schäferfest gefeiert, das ursprünglich mit einem Markt begann, auf dem Schäfer ihre Wolle verkauften. Heute gibt es einen großen Handwerkermarkt und Stände mit Essen und Trinken. Hauptattraktion ist ein großer Festumzug mit vielen Musikkapellen, schön geschmückten Pferden, prachtvollen Kutschen und vielen traditionellen Trachten.

Der Festumzug führt zum Stoppelfeld, wo der eigentliche Schäferlauf stattfindet: Schäfer und Schäferinnen rennen barfuß um die Wette, 300 Schritte über das Feld. Der Grund dieser Eile? Sie müssen schneller sein als ein flüchtendes Schaf, um es wieder einzufangen. Und Schafe können schnell sein! Wer den Schäferlauf gewinnt, ist Schäferkönig oder -königin und bekommt zur Belohnung ein schönes Schaf.

b | Wählen Sie ein Fest. Lesen Sie den Text und notieren Sie: Was gehört zum Fest dazu? Was / Wann / Wo / Wie wird gefeiert? Sortieren Sie die wichtigsten Informationen und stellen Sie das Fest den anderen vor.



Partizip Präsens und Perfekt vor Nomen

den fahrenden Männern =
den Männern, die fahren

die verkauften Produkte =
die Produkte, die verkauft wurden

c | Suchen Sie: Wie steht es im Text?

ein Schaf, das flüchtet – _____

vom Obstwein, der angeboten wird – _____

im Garten, der geöffnet wurde – _____

die Feuer, die lodern – _____

mit den Bäumen, die blühen – _____

mit Pferden, die schön geschmückt wurden – _____

d | Welches Volksfest würden Sie gern besuchen? Warum? Was ist für Sie am interessantesten?

- Ich würde am liebsten … besuchen, weil …
- Mich würde … am meisten interessieren. Da gibt es | kann man | …
- Von einem Volksfest wie dem … habe ich noch nie gehört. Das finde ich einzigartig | total komisch | … Deswegen …

AB 6–7

9 Des war schee!

2_3 a | Hören Sie das Kurzinterview auf dem Fest. Wie spricht die Person?

b | Verstehen Sie alles? Lesen Sie die Sätze und hören Sie noch einmal. „Übersetzen" Sie dann die Sätze. Was fällt Ihnen auf?

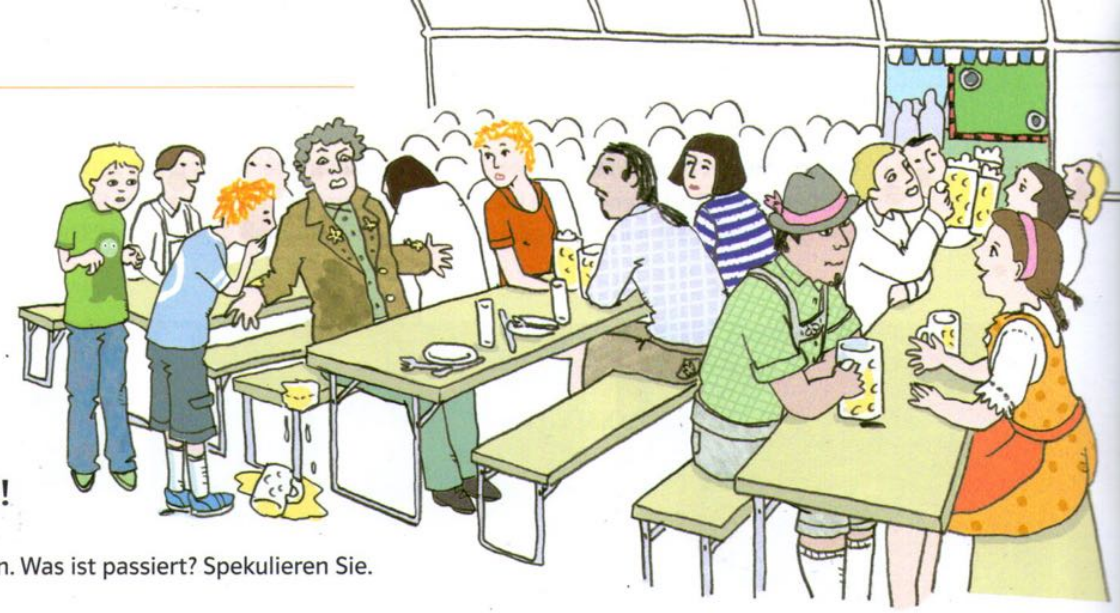
Des war schee! | I mog des. | Au die hibsche Fraue in de Trachte. | Des isch s' Beschte. | Do henn alle misse helfe. | Luschtig!

Dialekte

In Dialekten gibt es teilweise andere Wörter, eine andere Grammatik und eine andere Aussprache als im Hochdeutschen.

c | Wie spricht man an Ihrem Wohnort? Gibt es einen Dialekt? Wie klingt er? Gefällt er Ihnen? Warum (nicht)?

d | Gibt es in Ihrer Sprache auch Dialekte? Sprechen Sie einen? Berichten Sie.



10 Pass doch auf!

a | Sehen Sie das Bild an. Was ist passiert? Spekulieren Sie.

2_4 b | Lesen Sie die Zusammenfassung und hören Sie die Szene. Wie viele Fehler finden Sie? Korrigieren Sie sie bitte.

Max wackelt mit der Bank, weil ihm langweilig ist. Lisa schlägt ihm Torwandschießen vor und gibt Max 2 Euro. Er stößt eine Tasse um und schüttet einem Mann Kaffee auf die Lederhose. Der Mann ist ein wenig verärgert. Lisa beruhigt ihn: Ihre Haftpflichtversicherung bezahlt die Reinigung oder eine neue Hose. Max geht Torwandschießen und möchte selber den Schaden bezahlen, wenn er 30 Euro gewinnt.

c | Was meinen Sie: Welche Definition von Haftpflichtversicherung ist richtig? Kreuzen Sie an.

- ☐ Die Haftpflichtversicherung bezahlt nur Schäden, die man schuldlos verursacht hat.
- ☐ Die Haftpflichtversicherung bezahlt auch Schäden, an denen man selbst schuld ist.

d | Hatten Sie oder jemand, den Sie kennen, schon einmal einen Schaden, den die Haftpflichtversicherung übernommen hat? Erzählen Sie im Kurs.

11 Ohne Haftpflicht geht es nicht!

2_5 a | Hören Sie den Werbespot. Welche Probleme hat der Anrufer beim Aussprechen des komplizierten Wortes? Welche Strategie wendet er an?

2_6 b | Hören Sie und sprechen Sie das Wort ganz langsam und deutlich nach. Versuchen Sie danach, immer schneller zu sprechen.

Haftpflichtversicherung

2_7 c | Hören Sie den Zungenbrecher. Sprechen Sie erst langsam und dann immer schneller nach. Variieren Sie auch und setzen Sie andere Versicherungswörter ein.

Eine Haftpflichtversicherung ist Pflicht, denn ohne Haftpflichtversicherung geht es nicht.

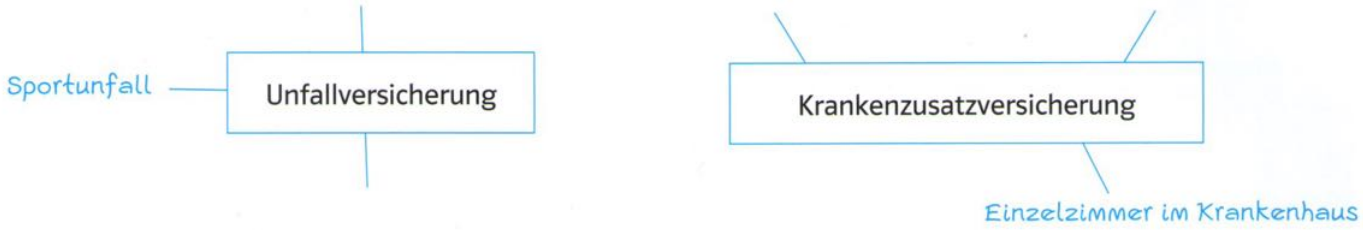
Tricks für komplizierte Wörter (z.B. mit vielen Konsonanten)

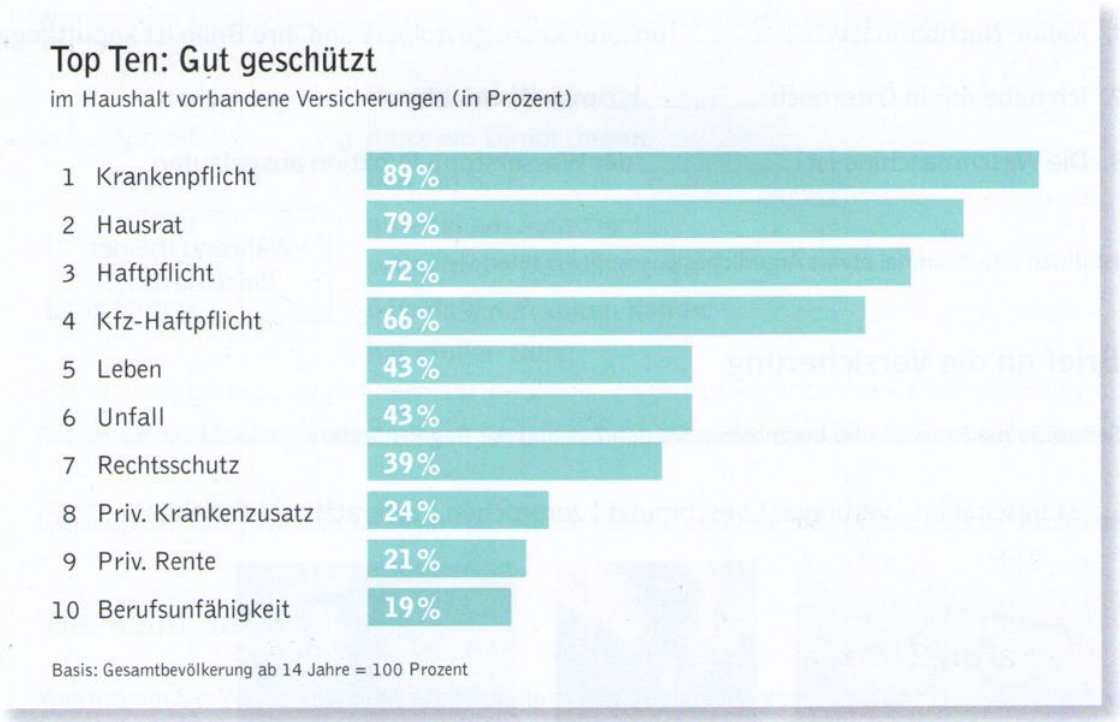
Üben Sie erst silbenweise oder sogar lautweise: Ha-f-t – p-f-licht

Sprechen Sie dann immer schneller.

12 Eine Versicherung für alle Fälle

a | Lesen Sie die Liste der Versicherungen durch. Welche davon kennen Sie? Für welche Risiken ist man abgesichert? Was bieten die Versicherungen? Sammeln Sie.





b | Sehen Sie sich die Top Ten der pro Haushalt vorhandenen Versicherungen an. Was finden Sie normal, was überrascht Sie an der Statistik? Vergleichen Sie.

- Ich finde es normal, dass fast alle Deutschen …
- Mich wundert, dass fast die Hälfte | knapp ein Drittel der Deutschen …
- Mich überrascht, dass …

Mengenangaben

62 % (Prozent)
etwas weniger als die Hälfte
etwas mehr als 30 %
fast ein Drittel
knapp ein Viertel

c | Welche Versicherung finden Sie besonders wichtig? Fehlt Ihnen eine wichtige Versicherung? Diskutieren Sie mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner.

→ AB 8–9
→ IS 26/3

13 Wegen der Katze ...

2 8 a | Hören Sie drei Anrufe bei einer Versicherung. Um welche Versicherung und welches Problem handelt es sich? Wird der Schaden übernommen? Warum (nicht)? Ergänzen Sie bitte.

Präpositionen mit Genitiv

Trotz des Unwetters ist alles gut gegangen.
Wegen der Verspätung des Zuges haben wir den Flug verpasst.
Ich bemerkte den Schaden erst während der Heimfahrt.

	Versicherung	Problem	übernommen?	Begründung
1.				
2.				
3.				

b | Was haben Sie gehört: *trotz*, *wegen* oder *während*? Ergänzen Sie bitte.

1. Meine Nachbarin ist _____ unserer Katze gestolpert und ihre Brille ist kaputtgegangen.
2. Ich habe mir in Österreich _____ meines Urlaubs ein Bein gebrochen.
3. Die Waschmaschine ist _____ der Wasserstopp-Funktion ausgelaufen.

c | Ist Ihnen schon einmal etwas Ärgerliches passiert? Erzählen Sie bitte.

Während meiner Reise nach ...

AB 10–12

14 Brief an die Versicherung

a | Sehen Sie die Fotos an und beschreiben Sie den Zustand der Gegenstände.

... ist beschädigt | verbogen | beschmutzt | zerbrochen | zerkratzt ... | Es fehlt ...





b | Wählen Sie einen Gegenstand. Stellen Sie sich vor, Sie haben den Schaden verursacht und müssen eine Schadenmeldung machen. Machen Sie sich Notizen zu den Punkten:

- Was für ein Schaden ist entstanden?
- Was ist passiert? Wann? Wo? Haben Sie ein Foto?
- Wer war beteiligt? Gab es Augenzeugen?
- Was möchten Sie bei der Versicherung erreichen?

c | Schreiben Sie einen Brief an Ihre Haftpflichtversicherung und melden Sie den Schaden.

d | Geben Sie Ihren Brief Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner oder einer Freundin / einem Freund zum Korrigieren: Ist der Brief überzeugend, logisch aufgebaut und formal angemessen? Fehlen noch Informationen? Besprechen Sie, was man besser machen könnte, und überarbeiten Sie den Brief.

AB 13–14

15 Kalter Kaffee



a | Sehen Sie das Bild an. Was glauben Sie: Warum sind die Personen verwirrt? Spekulieren Sie.

2 9 b | Hören Sie den Dialog und überprüfen Sie Ihre Vermutungen. Was bestellt der Gast?

c | Was erfahren Sie über die Personen? Hören Sie noch einmal und verbinden Sie bitte.

	○ kommt aus Wuppertal.
Ahmed ○	○ muss ein Dirndl tragen.
Claudia ○	○ holt ein Bier.
Lisa ○	○ arbeitet am Ausschank.
Ein Gast ○	○ versteht die Bestellung nicht.
Lisas Mutter ○	○ bestellt einen kalten Kaffee.
	○ hat großen Durst.

d | Fassen Sie das Missverständnis in einem Satz zusammen. Haben Sie etwas Ähnliches schon erlebt?

e | Lisa fragt den Gast: *Kommen Sie aus'm Pott?* Welche Gegend meint sie? Wie spricht man da? Recherchieren Sie.

16 Wie heißt das bei Ihnen?

a | Was meinen Sie: Wie kann man sprachlich-kulturelle Unterschiede freundlich ansprechen? Markieren Sie passende Redemittel und suchen Sie weitere. Vergleichen Sie dann im Kurs.

Das verstehe ich überhaupt nicht!
Sagt man das bei Ihnen so? Ich kenne das als …
Oh, ich glaube, das ist ein Missverständnis. Bei uns …
Das ist interessant, wie Sie das machen. Können Sie mir erklären, …?
Das ist doch ganz eindeutig ein … Sehen Sie das nicht?
Das geht hier nicht. Sie müssen …

b | Wählen Sie ein Wortpaar. Spielen Sie eine kleine Situation über ein Missverständnis.

Semmel – Brötchen | Tischler – Schreiner | Straßenbahn – Tram | Fahrkarte – Billett | um Viertel vor acht – um drei viertel acht | Tüte – Sackerl | am Samstag – am Sonnabend

17 Mit Unterschieden umgehen

a | Lesen Sie den Anfang des Interviews, das die Firma Siemens geführt hat. Was meinen Sie: Was ist der Grund für die vielen Nachfragen des Kunden? Diskutieren Sie und vergleichen Sie.

Siemens: Professor Moosmüller, Sie sind Professor für Interkulturelle Kommunikation an der Universität München. Wo liegen denn typische Schwierigkeiten bei der Begegnung von Menschen verschiedener Kulturen?

Prof. Moosmüller: Stellen Sie sich folgende Situation vor: Ein deutscher Ingenieur steht mit einem chinesischen Kunden via E-Mail wegen dessen Besuch in Deutschland in Kontakt. Zunächst erkundigt sich der Chinese, wie er von München zur Messe in Frankfurt kommt. In einer zweiten Mail fragt er, wie oft die Züge von München nach Frankfurt verkehren, in einer dritten Mail, von welchem Gleis die Züge abfahren und so weiter. Der deutsche Ingenieur ist zunächst irritiert, schließlich verärgert und schreibt eine etwas barsche E-Mail – worauf er lange nichts mehr von dem Kunden hört. Den Grund für die vielen Nachfragen hat er übersehen.

b | Lesen Sie das ganze Interview und ergänzen Sie die Fragen.

A Wie ist man mit diesen Schwierigkeiten umgegangen?
B Reicht der Austausch mit Kollegen für eine erfolgreiche interkulturelle Kommunikation aus?
C Möchte der chinesische Kunde abgeholt werden?
D Stellen wir uns das konkret vor: Drei Wissenschaftler arbeiten an einem gemeinsamen Projekt, der eine sitzt in München, der andere in den USA und der letzte in Japan. Wie würde die Zusammenarbeit wahrscheinlich verlaufen?

c | Was ist wichtig für die interkulturelle Kompetenz? Suchen Sie nach wichtigen Aussagen in den Abschnitten 2, 3 und 5. Ergänzen Sie dann die Stichworte, vergleichen Sie Ihre Lösungen.

Es ist wichtig,

- sich mit _____ auszutauschen,
- im Gespräch mit anderen die _____ des Partners zu erraten,
- die _____ zu kennen,
- bei _____ nachzufragen,
- die _____ zu wechseln,
- mit _____ zu rechnen und damit umzugehen,
- _____ für _____ zu entwickeln.

Siemens: ⌊_____⌋

Prof. Moosmüller: Ganz genau. Was der Chinese meinte, war: Hol mich ab, lad mich zum Abendessen ein, lass uns über neue Projekte reden und bring mich, wenn schon nicht nach Frankfurt, dann wenigstens zum Hauptbahnhof in München. Wir verstehen das sofort, wenn wir über den Fall reden. Doch was beim Erzählen ganz klar ist, das übersieht man in der Hektik des Alltags leicht. Genau dies ist oft die Schwierigkeit in der interkulturellen Zusammenarbeit: Wir verstricken uns in einem Nichtverstehen, weil wir nicht die Ruhe und die Zeit und die Distanz haben, das Erlebte zu reflektieren. Hätte der deutsche Ingenieur mit einem Kollegen über die E-Mails gesprochen, dann hätten sie gemeinsam sicherlich die Beweggründe des chinesischen Kunden erraten.

Siemens: ⌊_____⌋

Prof. Moosmüller: In der Regel hilft das enorm viel. Es gilt aber zu unterscheiden: Interkulturelle Kompetenz ist nicht dasselbe wie Landeskompetenz. Natürlich ist es von Vorteil, die Landessprache und die kulturellen Gewohnheiten zu kennen. Wer aber mit Menschen aus ganz verschiedenen Ländern zu tun hat, der kann sich nicht in alle Einzelheiten einarbeiten. Es geht also nicht einfach darum, dass ich in China die Visitenkarte korrekt überreiche. Es geht vielmehr um die Fähigkeit, Missverständnisse zu reflektieren, nachzufragen, einen Perspektivwechsel vorzunehmen – das ist interkulturelle Kompetenz. Man muss lernen, mit Unterschieden umzugehen, mit Vielfalt zu leben.

Siemens: ⌊_____⌋

Prof. Moosmüller: Ich kann Ihnen das an einem konkreten Beispiel erläutern: Mitte der neunziger Jahre hatten die drei Firmen Siemens, IBM und Toshiba ein 150 Mitarbeiter starkes Projekt zur Entwicklung neuer DRAM-Chips ins Leben gerufen. Es startete furios, nach einem halben Jahr gab es aber diverse Probleme. Unter anderem empfanden die Teams die täglichen Präsentationen der Forschungsergebnisse als langweilig, ja sogar destruktiv. Warum? Zum Beispiel präsentierten die Amerikaner kurz und knapp und interaktiv, was die Japaner als unglaubwürdig empfanden, ihnen fehlten Hintergrundinformationen. Die Deutschen stellten bei ihren Präsentationen zunächst die Schwierigkeiten dar, für die sie Lösungen gesucht hatten – das wiederum irritierte die Amerikaner mit ihrem lösungsorientierten Denken. Die Japaner dagegen besprachen sich untereinander intensiv, bevor sie präsentierten – das interpretierten die Deutschen und Amerikaner als mangelnde Selbstständigkeit oder sogar als den Versuch, ihnen etwas zu verheimlichen. Kurzum: Das Ergebnis war, dass die Zusammenarbeit in den Teams immer schwieriger wurde.

Siemens: ⌊_____⌋

Prof. Moosmüller: Wir haben interkulturelle Trainings absolviert, bei denen die Mitarbeiter kommunizierten, wie sie das Verhalten der anderen wahrnahmen. Indem sie das aussprachen, hat sich gleichzeitig ein Verständnis dafür entwickelt, dass sich die Kollegen aus den anderen Ländern eben anders verhalten – und dass man damit rechnen und sich damit arrangieren muss. Das ist ungemein wichtig. Menschen sind nicht überall auf der Welt gleich. Wie sie Dinge regeln und ihren Alltag gestalten, auf welche Lerngewohnheiten sie zurückgreifen, das ist von Kultur zu Kultur komplett unterschiedlich. Darauf muss man sich einlassen können.

d | Bilden Sie Dreiergruppen mit unterschiedlichen Nationalitäten. Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten in einem Team. Welche interkulturellen Schwierigkeiten könnte es geben? Sprechen Sie z. B. über Termine, Hierarchien, Kontrolle, Protokolle, Häufigkeit der Teamsitzungen, Darstellung des Projekts und über Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

➥ AB 15

Lehm ... auf Sächsisch

a | Lesen Sie die Witze im sächsischen Dialekt. Verstehen Sie alles?

Fragt der Sohn den Vater: „Babba, was for än Ardiggl sedzd ma denn vor Lehm?“ Da antwortet der Vater: „Das gommd droff an, mei Sohn. Der Lehm is das, womidd dor Dischler de Dische lehm duhd, die Lehm sin wilde Diere un das Lehm is das Geschndeil von Dohd.“

Zwei Freunde unterhalten sich beim Bier. Da sagt der eine: „Du, das ganze Lehm gommd mir manschmal vor wie ä geblatzder Luftballon.“
„Wie meensdn das?“
„Isch weeß ouch nisch.“
„Na da hasde Rescht.“

2 _10 b | Hören Sie die Witze. Haben Sie nun alles verstanden?

c | Was ist typisch an der sächsischen Aussprache? Sie erkennen es am geschriebenen und gesprochenen Text.

d | Kennen Sie auch einen Witz (z. B. in Ihrer Sprache), in dem es um die Aussprache geht? Erzählen Sie ihn.

Sicher ist sicher

Was meinen Sie: Welche Dinge auf den Fotos kann man versichern? Recherchieren Sie im Internet und bei Versicherungen. Kennen Sie andere interessante Versicherungen?

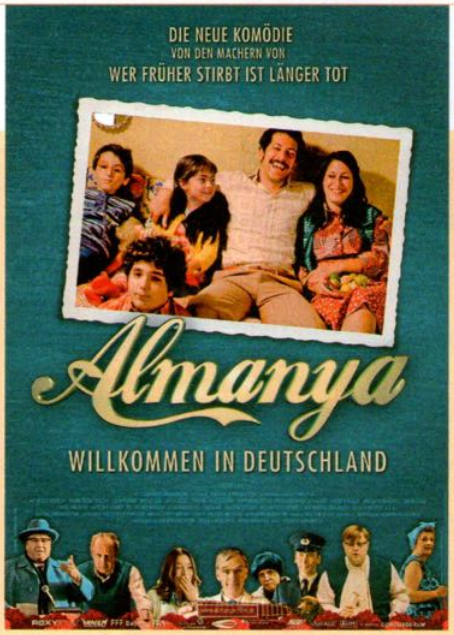




Interkulturelles im Film



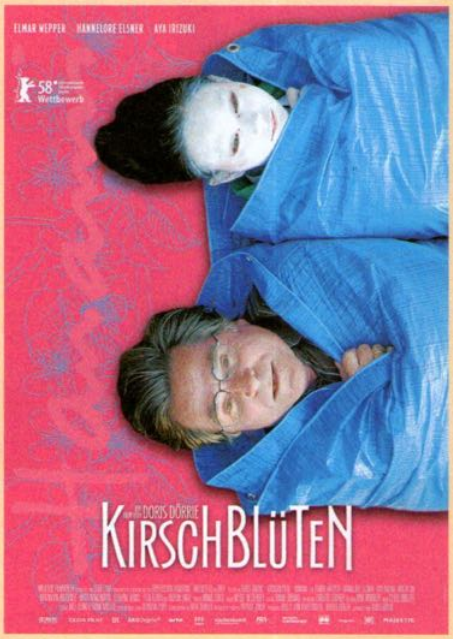
Ein Deutscher will eine Italienerin heiraten. Da gibt es vieles, was man falsch machen kann. Und es gibt viel zu lachen.



Eine türkische Familie wandert nach Deutschland aus. Ihr Blick auf das neue Land ist vor allem humorvoll.



Der Rentner und Musiker Schultze fährt von Sachsen-Anhalt nach Texas und Louisiana. Er findet eine andere Welt, viel Musik und die Liebe.



Eine Bayerin träumt von Japan und kommt nur bis zur Ostsee. Aber ihr Sohn und ihr Mann lernen es kennen. Traurig und schön.

a | Wählen Sie einen Film. Sehen Sie sich den Film in der Gruppe an oder recherchieren Sie den Inhalt im Internet und stellen Sie den Film im Kurs vor. Wie ist die interkulturelle Kommunikation im Film dargestellt: realistisch, übertrieben, komisch, tragisch, …? Wie gefällt Ihnen der Film?

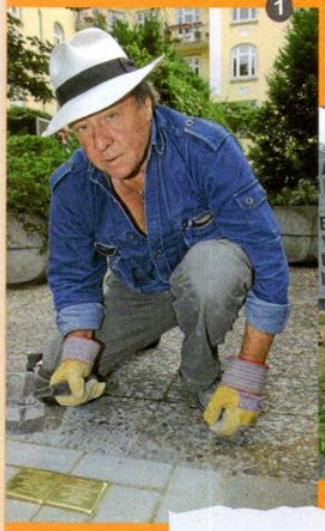
b | Kennen Sie andere Filme, in denen unterschiedliche Kulturen aufeinandertreffen? Tauschen Sie sich aus.

27 Aus Leidenschaft

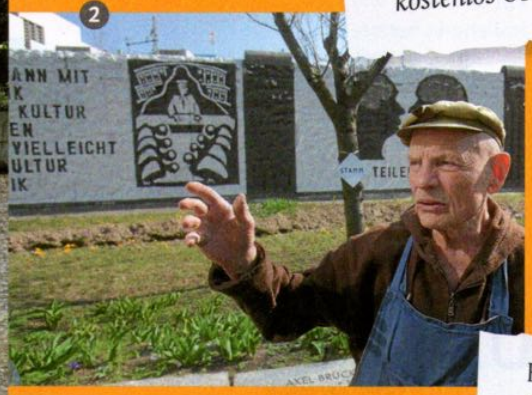
1 Das liegt mir am Herzen

a | Sehen Sie die Fotos an. Wer sind diese Personen und was liegt ihnen am Herzen? Suchen Sie die passenden Zeitungsausschnitte und formulieren Sie, was die Personen bewegt.

- … hat eine Leidenschaft für …
- … drückt mit … seinen / ihren Protest gegen … aus.
- Mit seinem / ihrem Engagement für … möchte …
- Mit … möchte … die Erinnerung an … wachhalten.



Bundesweit einzigartig: Ein Gesundheitszentrum behandelt kostenlos Obdachlose.





Früher „Spinner" genannt, wurde Johann-Georg Jaeger zum Pionier der Windkraft-Branche

Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch. Für 95 Euro kann jeder eine Patenschaft für die Herstellung und Verlegung eines STOLPERSTEINS übernehmen.

„Das Leben von Migrantinnen in Deutschland findet in konventionellen Frauenmagazinen einfach nicht statt", sagt die 25-Jährige.

Sineb El Masrar hat deshalb vor einem Jahr das „multikulturelle Frauenmagazin Gazelle" gegründet.

Jenny De la Torre: die erste Obdachlosenärztin Deutschlands verwirklicht ihren Lebenstraum

Eine Katze, fünf Stunden Schlaf täglich, 100 Wohnungen, 400 Bedürftige. Wer Ute Bock, Kandidatin für die „Presse"-Leser-Wahl der „Österreicher des Jahres", in Zahlen fasst, hat eigentlich schon alles gesagt – und doch das meiste übersehen.

„Wir müssen aufhören zu glauben, dass wir ein Vorrecht haben, hier zu leben. Es hat sich keiner ausgesucht, wo er zur Welt gekommen ist."

b | Welches Projekt finden Sie am interessantesten? Recherchieren Sie weitere Informationen darüber und stellen Sie sie im Kurs vor.

c | Gibt es etwas, was Ihnen selbst am Herzen liegt? Kennen Sie Leute, die aus Leidenschaft etwas geschaffen haben? Gestalten Sie das leere Feld und tauschen Sie sich aus.

➥ AB 1

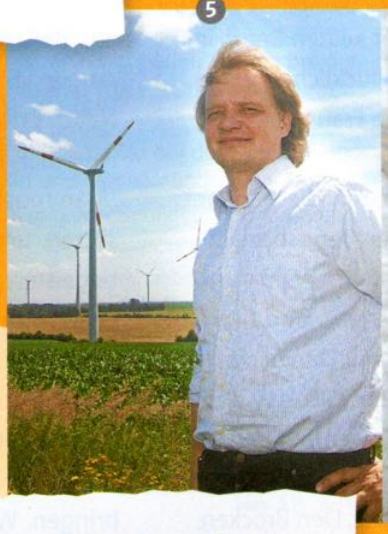
„Ein Projekt, das die Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung der Juden, der Zigeuner, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas und der Euthanasieopfer im Nationalsozialismus lebendig hält", so steht es auf der Website von Gunter Demnig.

Rund 50.000 Bäume hat der Aktionskünstler Ben Wagin in Berlin gepflanzt, als Gedenkort für die Toten der Berliner Mauer und die Opfer des Krieges.

4



5



6



Der Verein Ute Bock bietet traumatisierten AsylbewerberInnen nun psychosoziale Betreuung an

Kommunikative Lernziele:

- Arbeitsaufgaben verstehen
- in einem Bewerbungsgespräch Fragen verstehen und selbst stellen
- Begeisterung und Wut ausdrücken
- den Weg beschreiben
- Schlagzeilen und Kurznachrichten verstehen
- Klappentexte lesen
- die Handlung einer Geschichte erfassen
- Vermutungen über einen Tathergang anstellen
- einen literarischen Text spannend vorlesen
- ein Kurzreferat über ein Buch halten

Wortschatz und Strukturen:

- Arbeitsaufgaben
- Ausdrücke für Begeisterung und Wut
- lokale Präpositionen: *durch, gegen, über, um, von … aus, bis zu …, an … vorbei, an … entlang*
- Nomen: n-Deklination
- Passiv Präteritum
- Vermutung ausdrücken: Modalverb *können*
- Differenzierung von sachlicher und sehr ärgerlicher Sprechweise

Zusatzmaterial: Buch mit Klappentext (Aufgabe 20)

2 Ein ungewöhnlicher Beruf

a | Lesen Sie den Bericht: Um welchen Beruf geht es? Was kennzeichnet ihn? Beschreiben Sie ihn kurz.

Eines steht fest: Mit Stöckelschuhen kommt sie in ihrem Job nicht weiter. Sie braucht festes Schuhwerk. Patzelt ist Rangerin im Nationalpark Harz, einem der 14 wichtigsten Naturreservate zwischen Schleswig-Holsteinischem Wattenmeer und Berchtesgadener Alpen, und sie weiß, dass ihr Arbeitsplatz beneidenswert ist. „Es gibt keinen Beruf, in dem ich mich glücklicher fühlen würde", sagt die Frau aus Wernigerode.

20 Kilometer legen die Ranger, die der offiziellen Berufsbezeichnung nach eigentlich Natur- und Landschaftspfleger sind, pro Tag zurück – im Durchschnitt wohlgemerkt. Zu Fuß, auf dem Mountainbike oder auf Skiern durchstreift Patzelt bei jedem Wetter das Gebiet. Den Brocken, mit 1142 Metern der höchste Berg Norddeutschlands, muss sie manchmal drei oder vier Tage in einer Woche besteigen. Dennoch: Für Patzelt gibt es „keinen *Tag ohne Freude am Wandern*".

1997 kam sie zum Nationalpark. Anfangs war sie skeptisch, denn „da waren nur Männer". Patzelt setzte sich durch. Gemeinsam mit einem Kollegen kümmert sie sich um ein Programm für Kinder aus der Umgebung: Als Juniorranger können die Kleinen die Natur erforschen. Diese Arbeit liegt der Rangerin am Herzen. „Man muss bei Kindern früh ansetzen, um sie für die Natur zu begeistern", sagt sie.

Egal ob mit Kindern oder während geführter Wanderungen mit Erwachsenen, Patzelt versucht immer, den Parkbesuchern die Natur des Harzes näherzubringen. Während die Rangerin mit festem Schritt über die Holzstege in den Harzer Hochmooren stapft, erklärt sie die umliegende Flora und Fauna. Für sie ist der Job als Rangerin mehr als bloße Erwerbsarbeit. Er ist Berufung. Zu ihren Aufgaben gehört es natürlich auch, darauf zu achten, dass die Wege instand sind, kein Müll auf dem Boden liegt, niemand unerlaubt mit dem Auto durch den Park fährt oder Hunde frei laufen lässt. Als Rangerin kann sie Verwarngelder verhängen. Sie setzt aber lieber auf Einsicht.



Birgit Patzelt liebt die Natur. Ihre Liebe hat sie zum Beruf gemacht.

b | Was für eine Einstellung hat Birgit Patzelt zu ihrem Beruf? Lesen Sie den Text noch einmal und suchen Sie nach Begründungen / Erklärungen.

c | Würden Sie selbst gern in der Natur arbeiten? Begründen Sie Ihre Antwort.

d | Für welchen Beruf begeistern Sie sich? Warum? Welche Aufgaben hat man in diesem Beruf? Wo und wann arbeitet man? Stellen Sie den Beruf vor, erklären Sie, was Ihnen daran gefällt.

➥ AB 2

3 Ein freiwilliges ökologisches Jahr

a | Was denken Sie: Welche Aufgaben hat man bei einem freiwilligen ökologischen Jahr in einem Nationalpark? Wählen Sie bitte aus.

die Ranger unterstützen | Bäume pflanzen | die Internetseite pflegen | Müll einsammeln | Bänke herstellen | Prospekte erstellen | Tiere füttern | Pressekonferenzen vorbereiten

b | Lesen Sie die Anzeige und vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen. Welche Aufgaben finden Sie noch?

Das freiwillige ökologische Jahr im Nationalpark Eifel bietet abwechslungsreiche Tätigkeiten und umfassende Einblicke in alle Bereiche der Nationalparkverwaltung:

- Sie unterstützen die Rangerinnen und Ranger bei ihrer täglichen Arbeit, gestalten Führungen mit und führen sie eventuell selber durch.
- Sie unterstützen die Forstwirtinnen und Forstwirte beim Pflanzen von jungen Buchen und vielen weiteren Naturschutzmaßnahmen.
- Im Dezernat „Öffentlichkeitsarbeit und Besucherlenkung" helfen Sie mit bei der Vorbereitung von Pressekonferenzen, der Erstellung von Prospekten oder der Pflege der Internetseite.
- Im Dezernat „Forschung und Dokumentation" arbeiten Sie bei der Planung und Durchführung von Ausstellungen, Info-Ständen und Messeständen mit.
- In der Schreinerei arbeiten Sie bei der Herstellung von Schildern, Schautafeln, Bänken usw. mit.

E-mail: nationalpark-eifel@wald-und-holz.nrw.de, Internet: http://www.nationalpark-eifel.de/

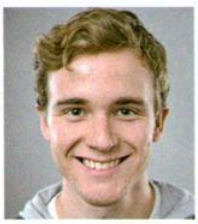
c | Finden Sie die Tätigkeiten interessant? Welche Aufgaben würden Sie gern übernehmen, welche nicht? Warum?

d | Was glauben Sie: In welcher Lebenssituation ist ein solches Jahr sinnvoll?

→ AB 3–4

4 Das war die richtige Entscheidung!


Laura, 19 Jahre


Alex, 20 Jahre


Sarah, 18 Jahre


Leon, 21 Jahre

2 _11 a | Hören Sie die Berichte der Freiwilligen. Wie drücken sie ihre Begeisterung aus? Sammeln Sie.

Ich war begeistert.

b | Hören Sie noch einmal: Was sind die genauen Gründe für die Begeisterung? Notieren Sie Stichwörter.

c | Welche Möglichkeiten kennen Sie noch, sich beruflich zu orientieren, die eigene Berufung zu finden? Sammeln Sie.

→ IS 27/1 → AB 5

5 Viele Fragen im Bewerbungsgespräch

2 12 a | Hören Sie die Auszüge aus einem Bewerbungsgespräch für ein Praktikum. Welche Fragen werden zu den Themen gestellt? Notieren Sie bitte.

Persönlichkeit und Interessen | Kenntnisse und Erfahrungen | Zuständigkeit und Aufgaben | finanzielle Bedingungen

b | Formulieren Sie weitere mögliche Fragen für beide Seiten.

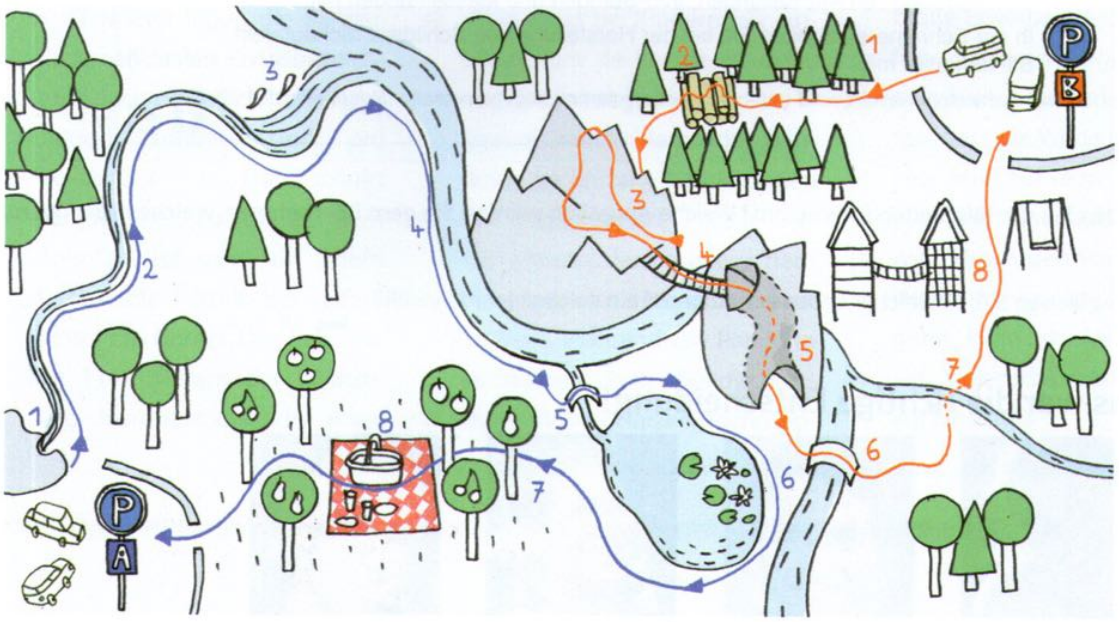
Was bedeutet für Sie …? | Arbeiten Sie gern …? | Kennen Sie sich mit … aus? | Für … wäre ich zuständig? | Würde Sie … reizen? | Wie stellen Sie sich … vor? | Welche Aufgaben …?

c | Notieren Sie wichtige Fragen aus einem Bewerbungsgespräch auf Kärtchen. Ziehen Sie der Reihe nach eine Frage und beantworten Sie sie.

AB 6

6 Pläne für ein Naturprojekt

a | Sehen Sie die Skizze an. Ordnen Sie die Lehrpfade und die einzelnen Stationen zu.



Wasserpfad
Quelle
Bach
Wasserfall
Fluss
Brücke
Seerosenteich
Obstwiese
Picknick-Platz

Kletterpfad
Tannenwald
Baumstämme
Felsengarten
Brücke
Höhle
Fluss
Bach
Spielplatz

b | Wo verlaufen die Pfade? Wählen Sie einen Pfad und beschreiben Sie ihn. Die Stichworte helfen.

vom Parkplatz aus | bis zum Felsen | am Fluss / Bach entlang | um den Teich herum | durch den Wald / die Höhle | über den Platz / die Brücke | an der Wiese vorbei

c | Welchen Pfad finden Sie interessanter? Warum?

AB 7

Lokalangaben mit Präpositionen

Man läuft
vom Parkplatz aus
bis zum Fluss
am Spielplatz vorbei
durch den Wald
über die Brücke
um den See herum
am Fluss entlang
nicht gegen den Zaun

7 Wir können diesen Herrn nur empfehlen

a | Lesen Sie. Um was für ein Schreiben handelt es sich? Wer schreibt an wen und warum?

Sehr geehrte Frau Ingholm,

Sie haben mich auf Herrn Nuhr, unseren ehemaligen Praktikanten, angesprochen. Ich kann es kurz machen: Wir haben mit diesem Experten für Laub- und Nadelbäume nur die allerbesten Erfahrungen gemacht. Er kennt sich nicht nur hervorragend mit den heimischen Gewächsen aus, sondern ist auch noch ein guter Pädagoge: Er hat eine wunderbare Führung für Jugendliche erarbeitet und diese auch selbstständig und mit großer Begeisterung durchgeführt! Ich sehe in ihm einen echten Idealisten, der sich mit Herz und Verstand für die Belange des Waldes einsetzt.
Ich kann Ihnen Herrn Nuhr als Assistenten für Ihr Projekt nur empfehlen.

Mit den besten Grüßen
Ludwig Meissner
(Oberforstmeister Weidenberg)

b | Welche Gründe werden für die Einstellung des Praktikanten genannt? Markieren Sie entsprechende Stellen im Text.

c | Suchen Sie die Nomen im Text. Was fällt Ihnen auf?

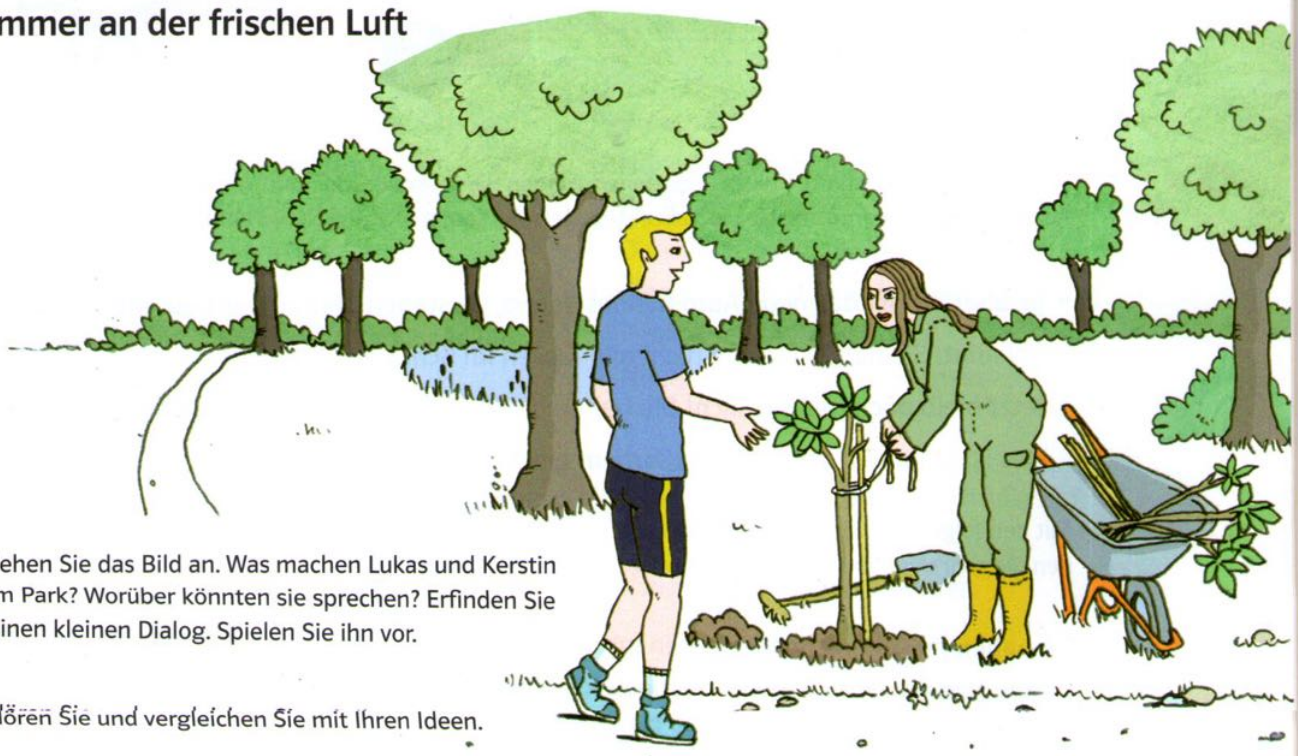
Herr | Praktikant | Experte | Pädagoge | Idealist | Assistent

AB 8

n-Deklination

Wir suchen einen Praktikanten, einen Experten, einen Pädagogen, einen Idealisten – einen Menschen mit einem großen Herzen.

8 Immer an der frischen Luft



a | Sehen Sie das Bild an. Was machen Lukas und Kerstin im Park? Worüber könnten sie sprechen? Erfinden Sie einen kleinen Dialog. Spielen Sie ihn vor.

2 13 b | Hören Sie und vergleichen Sie mit Ihren Ideen.

c | Was hat Kerstin vor? Wofür begeistert sie sich?

IS 27/2

9 Das ist jetzt nicht wahr!



a | Sehen Sie die drei Pläne zum Bau einer Schnellstraße an. Worin unterscheiden sich die Pläne?

2_14 b | Welche Variante wird gebaut? Hören Sie.

c | Wie drückt Jan seinen Ärger aus, wie Kerstin? Hören Sie noch einmal und wählen Sie aus.

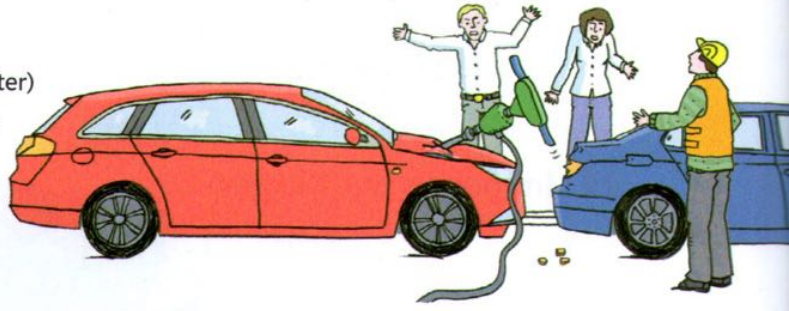
Das gibt's doch nicht! | Ich glaub, ich spinne! | Das ist jetzt nicht wahr! | Die haben doch nicht mehr alle Tassen im Schrank! | Solche Vollidioten! | Die sind einfach doof! | Ich könnte schreien! | Ich fasse es einfach nicht! | Die spinnen jetzt wohl total! | Geht's noch?

d | Kennen Sie weitere Ausdrücke für Ärger? Welche Ausdrücke finden Sie öffentlich akzeptabel? Diskutieren Sie.

AB 9

10 Nicht alle Tassen im Schrank?

2_15 a | Hören Sie die Szene. Welche Emotionen drücken die drei Personen (Kollegin, Kollege, Straßenarbeiter) aus und woran erkennen Sie das? Diskutieren Sie.



2_16 b | Hören Sie den Ausschnitt. Welche Emotionen werden hier ausgedrückt? Und wie werden sie ausgedrückt? Achten Sie auf betonte Wörter (Satzakzente), Melodie, Lautstärke und Sprechtempo.

- Ja, aber das ist das neue Auto meines Vaters, verstehen Sie? Es war neu! Mensch, Sie Vollidiot! Sie haben ja wohl nicht alle Tassen im Schrank! Mist, Mist, Mist!
- Jetzt bleib doch mal sachlich! Die haben das doch bestimmt nicht mit Absicht gemacht. Das ist ja nur ein Auto. Und außerdem gibt's dafür eine Versicherung.

2_17 c | Mit den folgenden Sätzen können Sie schimpfen. Hören Sie zwei Muster. Sprechen Sie sehr laut und betonen Sie sehr deutlich (vor allem das fett gedruckte Wort). Viel Spaß!

Sie haben ja wohl nicht alle **Tassen** im Schrank! Sie haben wohl nicht alle **Latten** am Zaun!
… alle **Nadeln** an der Tanne. … alle **Kekse** in der Dose!
… alle **Tasten** am Klavier! … alle **Erbsen** im Topf! …

d | Spielen Sie Szenen und variieren Sie. Einer schimpft, der andere spricht ruhig und sachlich und versucht, den anderen zu beruhigen.

11 Das ist ein Skandal!

a | Welche Überschrift passt zu den Meldungen? Lesen Sie und wählen Sie aus.

- Ein neuer Giftmüllskandal erschüttert die Deponie Cröbern im Südraum von Leipzig. Offenbar wurde hier illegaler Giftmüll aus Italien angenommen. Die italienische Spezialeinheit für Umweltverbrechen erhebt schwere Vorwürfe gegen die Betreiber der Deponie.
- Ein mutmaßlicher Betrugsskandal bei der Schweizer Großbank UBS erschüttert die Finanzwelt: Ein Händler bescherte der UBS durch unerlaubte Wertpapiergeschäfte einen Verlust von schätzungsweise zwei Milliarden Dollar. Der Banker wurde in London festgenommen.
- Sie hatten Fußballspiele manipuliert und Spieler bestochen. Auch wenn das gewünschte Ergebnis nicht immer eintraf – die drei Männer hatten so den größten Skandal im europäischen Fußball verursacht. Sie wurden heute vom Bochumer Landgericht zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.
- In den Skandal um dioxinverseuchtes Tierfutter hat sich inzwischen die EU-Kommission eingeschaltet: Die Behörde will von Deutschland wissen, ob belastete Produkte wie Eier oder Fleisch in andere Mitgliedsstaaten exportiert wurden. Das sagte der Sprecher von EU-Verbraucherkommissar John Dalli.
- Unter großem Medienandrang hat am Kölner Landgericht der Prozess um einen der spektakulärsten Kunstfälscherskandale seit Jahrzehnten begonnen. Die Auktionshäuser Lempertz, Christie's sowie bedeutendste Londoner oder Pariser Galerien wurden von vier mutmaßlichen Fälschern mindestens 15 Jahre lang geschädigt.

▲ Seitenanfang

A Spekulationsskandal erschüttert Großbank
B Giftmüll nach Italien geliefert
C Hohe Haftstrafe im Wettskandal
D Dioxin-Skandal: Exportverbot für Lebensmittel
E Kunstfälscher-Prozess: Fälscher zu 15 Jahren verurteilt
F Prozess um Millionen-Betrug gestartet
G Hohe Haftstrafe für Fußballspieler
H EU fordert schärfere Überprüfung nach dem Dioxin-Skandal
I Illegales Wertpapiergeschäft stürzt die Finanzwelt in Krise
J Neuer Müllskandal in Sachsen

b | Um was für Skandale geht es? Was für andere Skandale kommen in Nachrichten außerdem häufig vor?

c | Untersuchen Sie die Texte: Welche Passiv-Sätze finden Sie? Notieren Sie die Passivstrukturen.

wurde angenommen,

d | Was hat Sie in letzter Zeit aufgeregt? Berichten Sie über einen Skandal.

➥ AB 10

Passiv Präteritum

Der Skandal **wurde** erst jetzt **aufgedeckt**.
Die Täter **wurden** sofort **festgenommen**.

12 Die Meldungen des Tages

2 _18 a | Hören Sie die Schlagzeilen. Welche Themen kommen in den Nachrichten vor? Kreuzen Sie an.

☐ Innenpolitik	☐ Wirtschaft	☐ Kultur	☐ Wetter
☐ Außenpolitik	☐ Wissenschaft	☐ Sport	☐ Verkehr

b | Hören Sie noch einmal genau und vergleichen Sie mit dem Text. An welcher Stelle hat sich der Nachrichtensprecher versprochen? Markieren Sie.

NDR-Info. Nachrichten. Die Schlagzeilen. Beschluss des Bundeskabinetts. Antiterrorgesetze gelten weitere vier Jahre. Deutsch-französisches Treffen zur Schuldenkrise. Vorschläge von Merkel und Sarkozy stoßen in Europa auf positives Echo. Die Ergebnisse aus der Bundesliga: Hertha BSC schlägt den Hamburger SV 3:2. Und das Wetter: Bewölkt mit teilweise kräftigen Schauern. Im Osten freundlicher bei 18 bis 25 Grad. Ich bin Ulf Dube. Schönen guten Tag.

c | Lesen Sie den Text richtig vor. Machen Sie es wie ein Nachrichtensprecher, achten Sie auf deutliche Aussprache.

➥ AB 11

13 140 Zeichen

a | Um welche Form der Nachrichtenverbreitung geht es in dem Text? Wie funktioniert sie? Lesen Sie bitte.

Wer Twitter nicht aktiv benutzt, für den ist das Phänomen schwer zu fassen. Bei einigen schlägt das Unverständnis über das Phänomen sogar in Feindseligkeit um. So forderte ein Autor in der „Zeit" „Schluss mit dem Geschnatter" und bezeichnete den Dienst als „Klowand des Internets". Twitter wird jedoch keineswegs überwiegend als soziales Netzwerk genutzt, um Freunden mitzuteilen, wie und wann man sich gerade die Zähne putzt. Vielmehr handelt es sich in erster Linie um ein Medium zur Verbreitung von Nachrichten. Jeder Nutzer hat nicht nur die Möglichkeit, maximal 140 Zeichen lange Nachrichten über das Internet oder per SMS zu veröffentlichen, der eigentliche Clou ist die soziale Komponente: Die Benutzer können sich aussuchen, die Nachrichten welcher anderer Benutzer sie lesen wollen. In einer aktuellen Studie fanden südkoreanische Informatiker heraus, dass in der Twitter-Kommunikation die so genannten Retweets entscheidend sind: Die Nachrichten anderer Benutzer werden weitergetragen. Somit dient Twitter als eine Art natürliche Auslese für Nachrichten: Was vielen wichtig erscheint, wird häufig retweetet und verbreitet sich so in Windeseile. Die Analyse der Wissenschaftler zeigt jedoch auch, dass sich bei Twitter Themen durchsetzen, die auch die klassischen Medien für wichtig halten.

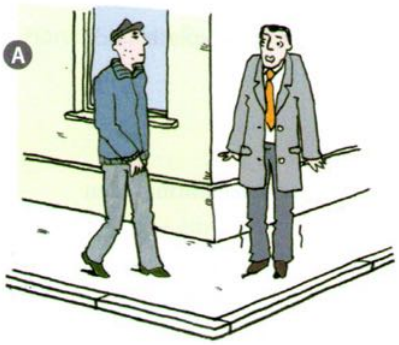
b | Was versteht man unter Retweets? Welche Bedeutung haben sie?

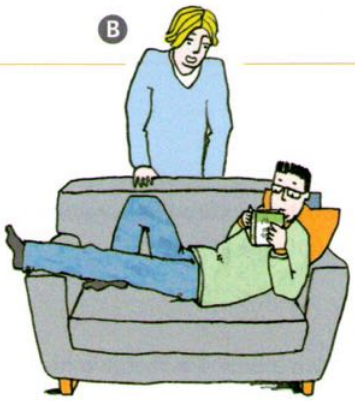
c | Was halten Sie von diesem Nachrichtenmedium? Nutzen Sie es oder kennen Sie Personen, die es nutzen? Worin besteht der Vorteil? Diskutieren Sie.

d | Schreiben Sie eine Meldung für Twitter. Hängen Sie sie im Kursraum auf. Markieren Sie Meldungen, die Sie wichtig finden. Werten Sie zum Schluss aus: Welche Meldungen wurden im Kurs „weitergetragen"?

➥ AB 12

14 Gib mal her!







2 CD_19 **a |** Sehen Sie die Bilder an und hören Sie die Szene. Welches Bild passt? Begründen Sie Ihre Wahl.

b | Um was für ein Buch geht es? Kreuzen Sie an.

Es geht um
- ☐ einen Mythos.
- ☐ einen Arztroman.
- ☐ eine Kurzgeschichte.
- ☐ einen Krimi.

c | Jan nennt Markus eine *Leseratte*. Erklären Sie das Wort. Wie würde man es in Ihre Sprache übersetzen?

15 Lieblingslektüre Krimi

a | Lesen Sie den Klappentext von *Fremde Wasser*. Welche Informationen bekommen Sie aus dem Klappentext? Was für ein Krimi ist das? Worum geht es? Was erwarten Sie von dem Buch?

Hinter den Kulissen der Macht: „In diesem Krimi ist verdammt wenig erfunden."

Bevor sie ihre Rede halten kann, die wichtigste Rede ihrer Laufbahn, bricht die Bundestagsabgeordnete Angelika Schöllkopf im Plenum des Bundestages zusammen. Sie stirbt vor laufender Kamera. Zwei Tage dominieren die Bilder ihres Todes die Medien, dann vergisst die Öffentlichkeit den Vorfall. Nur ihre Großmutter glaubt nicht an den plötzlichen Herztod. Sie beauftragt den Privatermittler Georg Dengler mit Nachforschungen. Als dieser den Fall bereits aufgeben will, heftet sich ein Killer an seine Fersen – und plötzlich befindet sich Dengler mitten in einem globalen Machtkampf um den wichtigsten Rohstoff der Welt: Wasser.

„Wolfgang Schorlau hat sich an die Spitze der deutschsprachigen Autoren politischer Kriminalromane geschrieben." *Hamburger Abendblatt*

b | Welche typischen Wörter für einen Krimi kommen in dem Text vor? Suchen Sie und notieren Sie sie.

der Tod,

16 Die klassische Methode

a | Lesen Sie den Auszug aus dem Buch und suchen Sie weitere Wörter, die für Krimis typisch sind. Erweitern Sie Ihre Sammlung in Aufgabe 15.

„Wie würdest du denn vorgehen? Ich meine – nur mal angenommen, du nimmst den Auftrag an?", fragte Klein.
„Die klassische Methode – Motiv, Tatwaffe, Tatort. An diesen drei Tatmerkmalen würde ich ansetzen, aber das ist in diesem Fall besonders schwierig."
„Warum?"
„Es gibt keine Tatwaffe, keine erkennbare zumindest. Die Frau geht zum Rednerpult und will eine Rede halten. Dann erleidet sie eine Herzattacke und stirbt. Wenn man den Medien glauben darf: an Erschöpfung oder Überlastung. Also keine Tatwaffe, die mich zu einem Täter führen könnte. Keine sichtbare, jedenfalls. Auch die Leiche hilft mir nicht weiter."
Er sah das fragende Gesicht Kleins.
„Sie ist schon beerdigt. Und den Tatort? Den dürfte ich nicht einmal betreten."
„Warum nicht?"
„Den Plenarsaal des Bundestages dürfen nur Abgeordnete oder Saaldiener betreten, nicht einmal Angestellte des Bundestages dürfen hinein."

Aus: W. Schorlau, Fremde Wasser

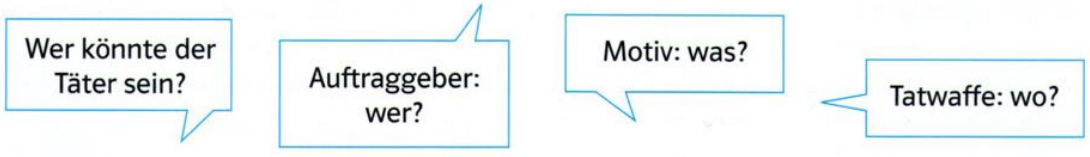
b | Was ist die *klassische Methode*? Warum funktioniert sie in diesem Fall nicht?

c | Markieren Sie die Dialogrollen und lesen Sie das Gespräch vor.

AB 13

17 Wer ist der Täter?

a | Welche Fragen hat der Detektiv Georg Dengler im Kopf? Formulieren Sie weitere Fragen.



2 20 b | Hören Sie drei Auszüge aus dem Buch. Um welche Person geht es? Ordnen Sie zu und verbinden Sie bitte.

☐ Dr. Österle	○	○ der Saaldiener
☐ Herr Korf	○	○ die Geliebte des Mannes
☐ Doris	○	○ der Fraktionsgeschäftsführer

Vermutung ausdrücken: Modalverb *können*
Der Mann könnte der Täter sein.
Er könnte aus Machtgier gehandelt haben.

c | Was erfahren Sie über die Personen? Was könnte ihr Motiv sein? Haben Sie schon einen Verdacht? Spekulieren Sie.

- … könnte der Täter sein. Er könnte aus Eifersucht | Rache | Machtgier | … getötet haben.

AB 14–15

18 Das klingt spannend!

2 21 a | Hören Sie den Romanauszug zweimal. Lesen Sie zuerst mit und sprechen Sie dann leise mit.

Als er aufwachte, war es bereits dunkel. Im Treppenhaus hatte er ein Geräusch gehört. Leise ging er zur Tür und horchte. Durch den Türschlitz drang kein Schimmer. Trotzdem: Jetzt hörte er erneut eine knarrende Stufe und einen unterdrückten Fluch.
Leise öffnete er den Safe und nahm seine Waffe aus der Schutzvorrichtung. Er lud sie durch, ging zur Tür und lauschte. Kein Licht im Flur. Aber direkt neben seiner Tür hörte er deutlich ein schleifendes Geräusch an der Wand. Jetzt wieder.
Er riss die Tür auf und orientierte sich. Ein Mann stand im Dunkeln neben seiner Tür und strich mit seiner rechten Handfläche an der Wand entlang. Dengler setzte ihm in einer schnellen Bewegung die Waffe an die Schläfe.
„Hände hoch!"
Der Mann folgte der Aufforderung. Ängstlich flüsterte er:
„Ich suche nur den Lichtschalter."

Aus: W. Schorlau, Fremde Wasser

b | Hören Sie noch einmal und achten Sie darauf, wodurch es spannend klingt. Markieren Sie vor allem betonte Wörter, Pausen, auffällige Melodieverläufe, Änderungen im Sprechtempo und in der Lautstärke.

c | Bereiten Sie den Textvortrag vor: Üben Sie die Aussprache. Experimentieren Sie mit Betonungen und Pausen, Sprechtempo und Lautstärke.

d | Lesen Sie den Text vor. Sprechen Sie bewusst langsam oder schneller, leiser oder lauter, machen Sie Pausen. Beraten Sie mit Ihren Lernpartnern, wie es am spannendsten klingt.

19 Ihre Geschichte

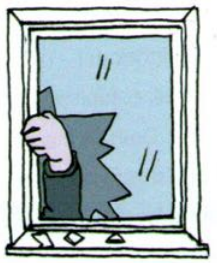
Schreiben Sie den Anfang einer spannenden Geschichte zum Titel *Mord aus Leidenschaft*. Schreiben Sie drei Sätze auf ein Blatt Papier, geben Sie dann den Text an eine andere Gruppe weiter. Diese schreibt weitere drei Sätze dazu und reicht das Blatt weiter. Die Geschichten werden zum Schluss vorgelesen. Sie können die Spannung durch passende Geräusche verstärken.

Ich öffnete die Wohnungstür und bemerkte ...

Er joggte gerade durch den Park, plötzlich hörte er ...













20 Von der Bestsellerliste

a | Lesen Sie die Klappentexte. Um was für Bücher handelt es sich? Wählen Sie bitte aus.

Sachbuch | Roman | Kurzgeschichten | Kochbuch | Comic | Ratgeber | Reiseführer | ...

Philipp Lahm: Der feine Unterschied.
Wie man heute Spitzenfußballer wird.

Wie gelingt eine Karriere als Spitzenfußballer? Und was muss ein moderner Fußballer dafür alles mitbringen?
DFB-Kapitän Philipp Lahm berichtet in vielen überraschenden Details über seinen Aufstieg vom Nachwuchsspieler des FC Bayern zu einem der besten Außenverteidiger der Welt. Er erzählt von unvergesslichen Momenten deutscher Fußballgeschichte und schildert, was hinter den Kulissen von Bundesliga, Champions-League und großen Turnieren geschieht.
Eine authentische Einführung in den populärsten Sport der Welt.

Sarah Wiener: Herdhelden.

Herdhelden! Das sind für Sarah Wiener Menschen, die täglich frisch aus regionalen Zutaten wunderbare Gerichte zaubern. Die Spitzenköchin besuchte die Helden ihrer Heimat Österreich – im Dorfgasthaus, auf Almstuben und im Wiener Großstadtpalais.

Neben traditionellen Rezepten wie dem Wiener Schnitzel oder den geliebten Marillenknödeln entdeckte sie dort aufregend Neues, etwa den Tafelspitz mit Semmelkren oder das Berglamm im Kräuterheumantel. Und Sarah Wiener fügte eigene verführerische Kreationen hinzu: sei es die lackierte Ente mit Mohnnudeln, die nussige Kürbiskern-Biskuitroulade oder die himmlischen Gmundener Mostkekse.

Entstanden ist ein ehrliches, modernes Österreich-Kochbuch mit 140 Rezepten für Neugierige, für Liebhaber, für Genießer.

Alex Rühle: Ohne Netz: Mein halbes Jahr offline

„Alles abschalten! Dieses kluge und lustige Buch lesen! Danach weiß man, welches Netz man im Leben wirklich braucht." Doris Dörrie

Alex Rühle ist ein erfolgreicher Journalist. Er kommt ganz schön rum, hat zwei Kinder, ist glücklich verheiratet – und süchtig. Ein Internet-Junkie. Kein Extremfall, er fühlt sich nur ebenso abhängig, wie die Meisten es sind. Deshalb macht Alex Rühle Ernst. Ein halbes Jahr wird digital gefastet: kein Internet, kein E-Mail. Das Leben als Journalist und Vater muss offline weitergehen. Wenn das mal klappt ...

Maja Haderlap: Engel des Vergessens

Maja Haderlap gelingt etwas, das man gemeinhin heutzutage für gar nicht mehr möglich hält: Sie erzählt die Geschichte eines Mädchens, einer Familie und zugleich die Geschichte eines Volkes. Erinnert wird eine Kindheit in den Kärntner Bergen. Überaus sinnlich beschwört die Autorin die Gerüche des Sommers herauf, die Kochkünste der Großmutter, die Streitigkeiten der Eltern und die Eigenarten der Nachbarn. Erzählt wird von dem täglichen Versuch eines heranwachsenden Mädchens, ihre Familie und die Menschen in ihrer Umgebung zu verstehen.

Zwar ist der Krieg vorbei, aber in den Köpfen der slowenischen Minderheit, zu der die Familie gehört, ist er noch allgegenwärtig. In den Wald zu gehen hieß eben „nicht nur Bäume zu fällen, zu jagen oder Pilze zu sammeln". Es hieß, sich zu verstecken, zu flüchten, sich den Partisanen anzuschließen und Widerstand zu leisten. Wem die Flucht nicht gelang, dem drohten Verhaftung, Tod, Konzentrationslager. Die Erinnerungen daran gehören für die Menschen so selbstverständlich zum Leben wie Gott.

Erst nach und nach lernt das Mädchen, die Bruchstücke und Überreste der Vergangenheit in einen Zusammenhang zu bringen und aus der Selbstverständlichkeit zu reißen und schließlich als (kritische) junge Frau eine Sprache dafür zu finden. Eindringlich, poetisch, mit einer bezaubernden Unmittelbarkeit.

b | Welches Buch würden Sie gern lesen? Warum?

- … klingt interessant, weil …
- Der Autor / Die Autorin ist bekannt für / als …
- Das Buch ist sicher sehr informativ | hilfreich für … | unterhaltsam | …

c | Gibt es deutschsprachige Bestseller, die in Ihre Sprache übersetzt wurden? Oder Bestseller aus Ihrem Land, die auch auf Deutsch erschienen sind? Berichten Sie.

d | Bringen Sie einen Klappentext in den Kurs mit. Lesen Sie ihn vor und lassen Sie die anderen raten, was für ein Buch das ist.

→ AB 16

21 Kurzreferat: Mein Lieblingsbuch

a | Stellen Sie eines Ihrer Lieblingsbücher im Kurs kurz vor. Machen Sie sich Notizen zu folgenden Punkten:

- Was für ein Buch ist das?
- Wer ist der Autor / die Autorin / der Herausgeber / die Herausgeberin?
- Worum geht es in dem Buch?
- Was gefällt Ihnen an dem Buch besonders gut? Wem können Sie es empfehlen?
- Welcher Abschnitt könnte Lust auf das Buch machen?

b | Nutzen Sie Ihre Notizen und versuchen Sie, möglichst frei zu sprechen.

- In diesem Buch geht es um …
- Der Autor beschreibt … | erzählt von … | berichtet über … | gibt Tipps für …
- Die Geschichte spielt in Europa | im 20. Jahrhundert | …
- Die Sprache | Die Handlung | … ist klar | einfach | …
- Das Buch ist sehr nützlich für … | …

c | Lesen Sie eine kurze Stelle aus Ihrem Buch vor, die Interesse wecken kann.

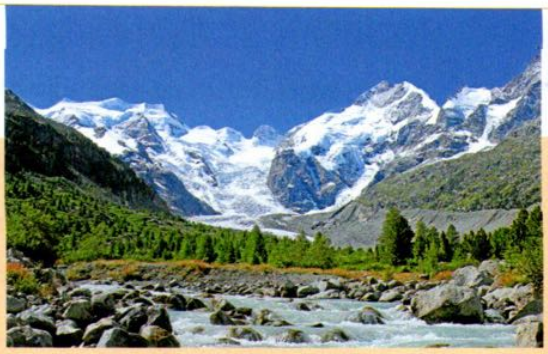
→ AB 17
→ IS 27/3

22 Wählen Sie eine Aufgabe.

- Gibt es eine berühmte Krimifigur in Ihrem Land? Stellen Sie sie im Kurs vor.
- Was ist Ihre Leidenschaft? Lesen oder Sport? Musik oder Autos? Was begeistert Sie daran? Wer teilt Ihre Leidenschaft? Tauschen Sie sich aus.
- Welche Wörter haben Sie in der Lektion gelernt? Jemand zeichnet einen Begriff an die Tafel. Was könnte das sein? Die anderen stellen Vermutungen an.



Neusiedler See



Engadin

Nationalparks in D-A-CH

Gibt es einen Nationalpark in der Nähe Ihres Wohnortes? Haben Sie schon einen besucht? Würden Sie gern einen besuchen? Gibt es in Ihrem Land einen berühmten Nationalpark? Wählen Sie einen Park aus und stellen Sie ihn im Kurs vor.



Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

Leidenschaft für Landschaftsparks

Bad Muskau ist die Geburtsstadt des genialen Landschaftsarchitekten Hermann von Pückler-Muskau. Der Exzentriker, Genießer, Frauenliebhaber, Schriftsteller und Künstler hat um Muskau herum einen 830 ha großen Park geschaffen, wie er seinesgleichen sucht. Die Zweiteilung des Parks, der auf deutscher und polnischer Seite liegt, macht den seit Juli 2004 zum Welterbe der **UNESCO** gehörenden Muskauer Park / Park Mużakowski einzigartig.

a | Sehen Sie die Fotos an und lesen Sie den Text. Wählen Sie ein Thema und recherchieren Sie weitere Informationen. Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs vor.

b | Machen Sie einen Vorschlag für einen Besuch in Bad Muskau. Beschreiben Sie einen Spaziergang in Pücklers Parklandschaft. Nehmen Sie die Karte unter www.dresden-und-sachsen.de/oberlausitz/badmuskau.htm zu Hilfe.



der Fürst-Pückler-Park Bad Muskau



Hermann von Pückler-Muskau



das Pückler-Eis

Krimiserie: Tatort

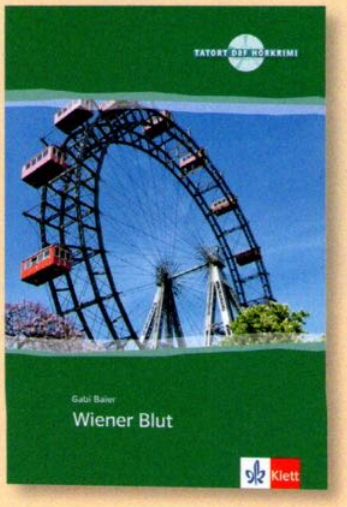
Seit mehr als 40 Jahren gehört die Krimiserie *Tatort* zu den Fixpunkten des Sonntagabendprogramms der ARD. Wählen Sie eine Frage aus und recherchieren Sie im Internet:

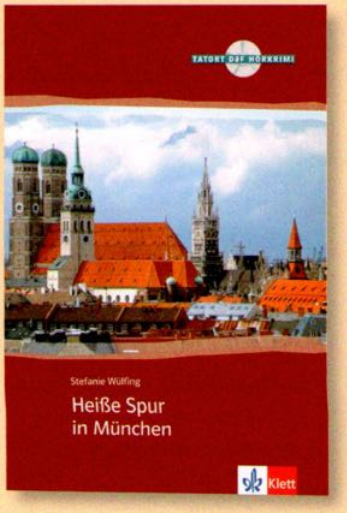
- Wer ermittelt? Wo? Finden Sie die Kommissare, die in der Nähe Ihres Wohnorts ermitteln, unter www.daserste.de/tatort/kommissare.asp.
- Immer mehr Fans verfolgen auch in Kneipen die Mordfälle. Die ARD stellt den Kneipen Tatort-Plakate zur Verfügung, um auf das Ereignis aufmerksam zu machen. Wo könnten Sie *Tatort* schauen? Finden Sie die passende Tatort-Kneipe in Ihrer Nähe unter www4.daserste.de/publicviewing/.

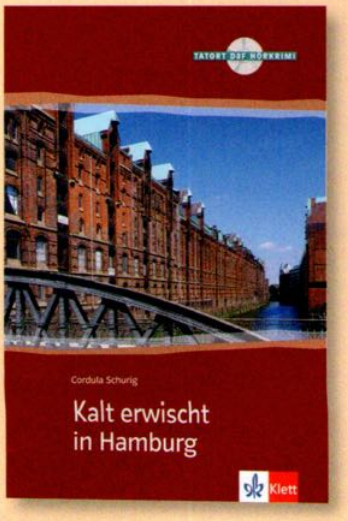


Tatort DaF

Kennen Sie die Krimireihe für Deutschlerner? Was denken Sie, was verbirgt sich hinter den Buchtiteln? Erfinden Sie spannende Titel für Ihren Wohnort.







28 Mit Respekt

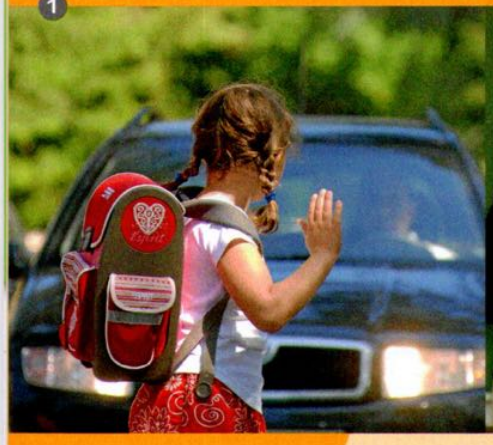
1 Nette Gesten

a | Sehen Sie die Fotos an. Was bedeuten die Gesten? Wählen Sie ein Foto und passende Ausdrücke. Beschreiben Sie die Situation und geben Sie dem Bild einen Titel.

jmdm. die Tür aufhalten | jmdn. anlächeln | anklopfen | sich die Hand geben | sich umarmen | sich zu Wort melden | jmdm. helfen | anhalten | …

- Um Respekt vor … | Mitgefühl | … zu zeigen, …
- Wer Rücksicht auf … nehmen möchte, …
- Wenn man …, respektiert man damit …
- Es wirkt sehr freundlich | höflich | …, wenn …

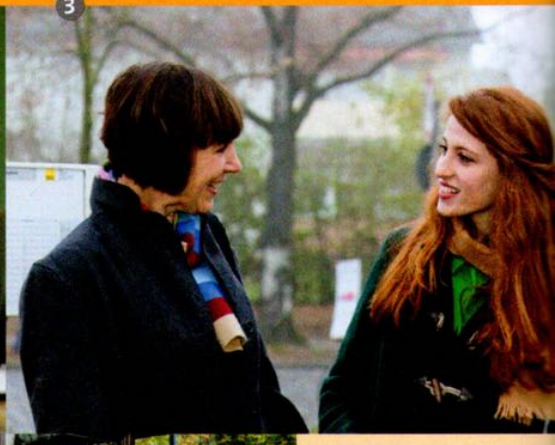
1



2



3



4



b | Was verbinden die anderen mit den Situationen? Tauschen Sie sich aus.

c | Kennen Sie andere Gesten, die Respekt ausdrücken? Bringen Sie Beispiele.

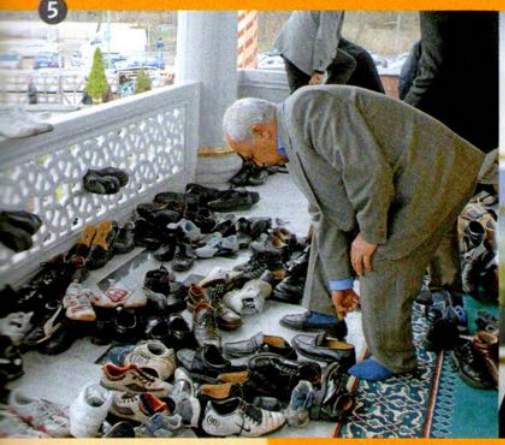
d | Welche Gesten sind Ihnen wichtig? Gestalten Sie das leere Feld.

IS 28/1

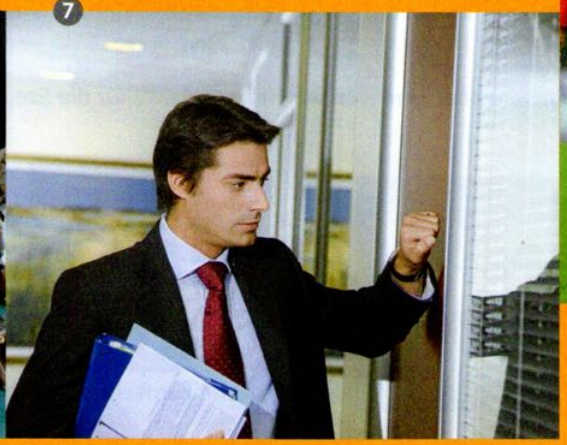
8



5



7



6



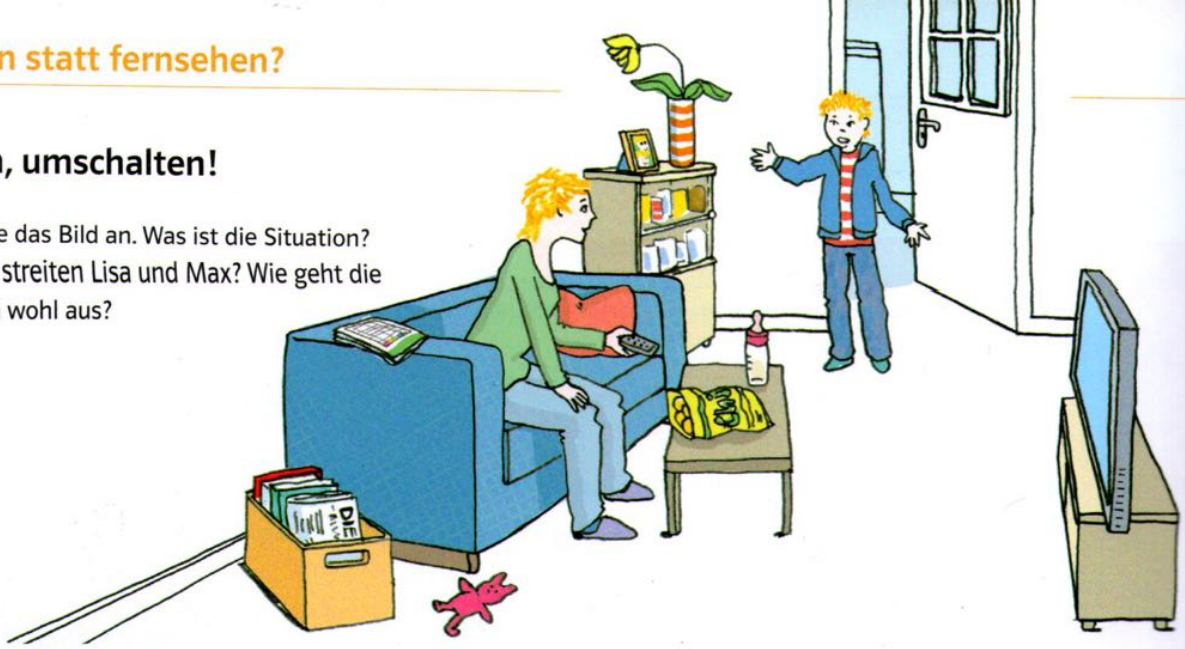
Kommunikative Lernziele:

- über das Fernsehprogramm diskutieren
- Smalltalk über Fernsehsendungen führen
- einem Text Angaben entnehmen
- sich über Erfahrungen mit Medien austauschen
- respektvoll diskutieren: sich zu Wort melden, das Wort abgeben / behalten, Einwände äußern
- über Gründe für Diskriminierung sprechen
- ein Problem ansprechen und auf Kritik reagieren
- Tipps für den Umgang mit Kritik geben

Wortschatz und Strukturen:

- Fernsehsendungen
- Redemittel für Diskussionen
- Redemittel für Kritikäußerung
- Partikeln der gesprochenen Sprache: *mal, eben, halt, einfach, schon, bloß, nur, …*
- fremde Behauptungen wiedergeben: das Modalverb *sollen*
- Sätze mit *zwar …, aber*
- Sätze mit *je … desto / umso*
- Sätze mit *statt … zu* und *ohne … zu* + Infinitiv
- phonetische Merkmale der Umgangssprache
- Wirkung von fremdem Akzent

2 Mama, umschalten!



a | Sehen Sie das Bild an. Was ist die Situation? Worüber streiten Lisa und Max? Wie geht die Situation wohl aus?

2_22 b | Hören Sie. Vergleichen Sie mit Ihren Ideen.

c | Hören Sie noch einmal. Was will Max sehen? Was will Lisa sehen? Warum? Wie lösen sie den Streit?

d | Schreiben Sie eine freundlichere oder eine weniger nette Variante für die Szene. Vergleichen Sie Ihre Varianten.

e | Kennen Sie solche Situationen? Wie lösen Sie sie? Tauschen Sie sich aus.

3 Sag mal, hast du das gesehen?

2_23 a | Hören Sie das Smalltalk-Gespräch über eine Talent-Show im Fernsehen. Verstehen Sie alles?

b | Was ist typisch an diesem Gespräch? Wie sprechen die beiden miteinander? Tauschen Sie sich darüber aus.

2_24 c | Hören Sie Ausschnitte aus dem Gespräch. Wie werden die schräg gedruckten Passagen ausgesprochen?

- *Sag mal*, gestern … *Hast du* das gesehen?
- Also der Typ … Einfach Hammer, *sage ich* dir.
- *Sag bloß*, den *fandest du* gut?
- Na also, der konnte schon was. Der war halt *bloß ein bisschen* komisch …
- *Weißt du* was? Du hast genau *so einen* Pulli an wie der gestern. *Willst du* dich *nicht mal bewerben*? Nur *singen kannst du nicht*. Oder höchstens *in der* Badewanne … Da musst du eben deine Badewanne *mitnehmen*.

Partikeln der gesprochenen Sprache

Mach mal den Fernseher an.
Die Sendung ist einfach super.
Der Moderator ist eben / halt gut.
Er ist schon witzig.
Sag bloß / nur nicht so etwas!

d | Markieren Sie alle Partikeln und probieren Sie aus, wie es klingt, wenn man sie weglässt.

e | Machen Sie Smalltalk. Beginnen Sie mit: *Sag mal, … hast du das gesehen / gehört / …*? Sprechen Sie wie in a bzw. c und verwenden Sie viele Partikeln.

AB 1

… ist ein Kulturmagazin.

Ist das nicht eine Sendung für …?

4 Nachrichten, Talkshow oder Sport?

a | Sehen Sie bitte die Logos an. Welche Fernsehsendungen kennen Sie? Was für Sendungen sind das? Ordnen Sie sie den Kategorien zu.

Comedy | Magazin | Kinder | Krimi | Kultur | Nachrichten | Musik | Politik | Quiz | Show | Soap | Sport























b | Welche Sendungen haben Sie schon gesehen? Von welchen Sendungen haben Sie etwas gehört oder gelesen? Sortieren Sie bitte.

kenne ich	weiß nicht genau	kenne ich nicht

- In der Programmzeitschrift habe ich gelesen, dass … sehr gut sein soll.
- … habe ich noch nie gesehen. Die Themen sollen sehr spannend sein, habe ich gehört.
- … habe ich schon mal mit meinen Kindern geguckt. Die Sendung soll schon seit über 40 Jahren laufen.
- Von … habe ich noch nie gehört.

Die Behauptung anderer mit *sollen* wiedergeben

Ich habe die Sendung noch nicht gesehen, aber sie **soll** sehr gut **sein**. Das haben meine Kollegen erzählt.

c | Kennen Sie noch andere deutsche Sendungen? Zu welcher Kategorie gehören sie? Wie sind sie?

➥ AB 2–3

5 Fernsehen weltweit

a | Wie ist das Fernsehen in Ihrem Land? Gibt es ähnliche Sendungen wie im deutschen Fernsehen? Welche Sendungen sind besonders populär? Erzählen Sie. Ihre Lernpartnerin / Ihr Lernpartner macht dabei Notizen. Tauschen Sie dann die Rollen.

- Bei uns / In … spielt das Fernsehen (k)eine wichtige Rolle, weil …
- Zu den beliebtesten Sendungen gehören …
- Bei den jüngeren / älteren Zuschauern ist / sind besonders populär, weil …
- Typisch für das Fernsehen in meinem Heimatland ist / sind auch …

b | Erzählen Sie, was Sie über das Fernsehen im Land Ihrer Lernpartnerin / Ihres Lernpartners erfahren haben.

6 Je später der Abend, desto besser die Sendung.

a | Lesen Sie die Aussagen. Mit welchen sind Sie einverstanden? Mit welchen nicht? Tauschen Sie sich mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner aus. Bringen Sie Beispiele.

Je mehr Prominente in einer Sendung auftreten, desto mehr Leute schauen zu.

Je gebildeter die Zuschauer sind, desto weniger sind sie an Unterhaltungssendungen interessiert.

Je banaler die Idee ist, desto populärer wird die Sendung.

Je älter die Zuschauer sind, desto häufiger schalten sie ARD oder ZDF ein.

Je später eine Talkshow gesendet wird, umso interessanter sind die Gäste.

Je mehr das Programm überzeugt, umso treuer sind die Zuschauer.

Je jünger das Publikum ist, umso mehr Werbung gibt es.

b | Schreiben Sie selbst einen ähnlichen Spruch zum Thema Fernsehen.

c | Hängen Sie Ihre Sprüche im Kursraum auf. Welche Sprüche finden Sie besonders witzig / zutreffend?

Sätze mit *je … desto / umso*

Je später der Abend (ist), desto mehr Menschen sitzen vor dem Fernseher.

AB 4–7

7 Wählen Sie eine Aufgabe.

- Welche Sendung können Sie den anderen empfehlen? Schreiben Sie einen TV-Tipp.
- Gründen Sie einen eigenen Fernsehsender und erfinden Sie ein Programm für ein Wochenende. Stellen Sie es im Kurs vor.
- Gibt es in Ihrer Stadt / in Ihrer Region einen eigenen Fernsehsender? Wann wird gesendet? Welche Sendungen gibt es? Recherchieren Sie und berichten Sie im Kurs.

8 Umfrage: Ihr Medienverhalten

a | Fernsehen, Radio, Internet – welches Medium wird wie genutzt? Wählen Sie ein Medium aus und lesen Sie den Text selektiv: Suchen Sie alle Informationen zu dem gewählten Medium.

b | Bilden Sie Dreiergruppen und tragen Sie die Informationen über die Medien zusammen. Was finden Sie überraschend?

Online lesen, was offline steht

Täglich neun Stunden, 43 Minuten, so stark nutzen die Deutschen die Medien. Im aktuellen Vergleich der Medien liegen Fernsehen und Radio weiterhin vorne. Das Fernsehen wird im Schnitt 220 Minuten pro Tag eingeschaltet, der Rundfunk kommt auf 187 Minuten. Radio und TV zusammen machen etwa zwei Drittel des täglichen Medienkonsums aus. Die größten Zuwachsraten verzeichnet das Internet. Waren 2005 die Deutschen pro Tag noch 44 Minuten online, so hat sich dieser Wert innerhalb von fünf Jahren mit 83 Minuten beinahe verdoppelt. Die Tageszeitungen werden 23 Minuten lang gelesen, Zeitschriften sechs Minuten, Bücher 22 Minuten.

Der Höhepunkt des Medienkonsums liegt, wie die Studie zeigt, zwischen 20 Uhr 30 und 21 Uhr. Beinahe 80 Prozent der Bevölkerung widmen sich in dieser halben Stunde einem Medium. Für alle gilt: Das Radio ist vor allem ein Morgen-, das Fernsehen ein Abendmedium, beim Internet (als Büromedium) zieht sich die Nutzung gleichmäßig über den Tag.

94 Prozent der Bevölkerung stimmen laut Studie der Aussage zu, dass das Fernsehen seine Bedeutung bei der Mediennutzung beibehalten wird. 93 Prozent erwarten, die Medien würden innerhalb der nächsten zehn Jahre immer und überall verfügbar sein. Ob Fernsehen, Internet oder Print, ein Medium, das nicht mobil ist, wird seine Zukunft nicht finden.

Mit Blick auf die steigenden Wachstumsraten der Internet-Nutzung wird klar: Wer den Anschluss an die jungen Generationen nicht verlieren will, muss auf allen relevanten Plattformen wie dem Internet präsent sein. Bei den 14- bis 29-Jährigen hat das Internet (144 Minuten täglich) das Fernsehen mit 155 Minuten fast eingeholt. Wie sehr die junge Bevölkerung ihr Medienverhalten nach der Präsenz eines Mediums im Netz ausrichtet, zeigt der Wert, wonach 57 Prozent der 14- bis 29-Jährigen massenmediale Inhalte – Tageszeitung, Radio, TV – über das Netz ansteuern. Bei den älteren Zielgruppen sind es nur 28 Prozent. Bei diesen stehen auch die nicht-medialen Angebote des Netzes im Zentrum, also E-Mails, Suchmaschinen, Spiele. Interessant sind auch die Motive, die für die Nutzung des jeweiligen Mediums genannt wurden: Liegen beim Fernsehen „sich entspannen" und „sich informieren" weit vorn, nannten allein 94 Prozent der befragten jungen Leute beim Internet das Nutzungsmotiv „macht Spaß" an erster Stelle.

c | Lesen Sie einen Abschnitt genau. Veranschaulichen Sie die Angaben in einem Schaubild und stellen Sie es im Kurs vor.

d | Welches Medium benutzen Sie wie oft und zu welchem Zweck? Machen Sie eine Umfrage in Gruppen und stellen Sie die Ergebnisse mithilfe eines Schaubildes vor.

➥ AB 8

9 „Das heiße Eisen" – aus einer Talkshow



2 CD_25 **a |** Hören Sie den Anfang einer Talkshow. Was ist das Thema der Sendung? Wie viele Gäste nehmen an der Runde teil? Wählen Sie aus. Welche Positionen sind zu erwarten?

Vertreter einer Bürgerinitiative | Beamtin bei einer Stadtverwaltung | Polizistin | Hundebesitzer | Tierärztin

2 CD_26 **b |** Hören Sie die Diskussion. Welche Aspekte der Hundehaltung werden genannt? Sammeln Sie bitte.

c | Wie reagieren die Personen in der Diskussion aufeinander? Hören Sie noch einmal und verbinden Sie.

Das wird ja immer schlimmer. ○	○ Mir brauchen Sie das nicht zu sagen.
Wissen Sie, wie viel ich im Jahr ausgebe? ○	○ Wollen Sie etwa sagen, …?
Ich wünsche mir, dass ein respektvolles Miteinander möglich ist. ○	○ Schwachsinn!
Wenn ich meinen Hund rufe, dann hört der auch. ○	○ Na jetzt übertreiben Sie mal nicht.
Mein Hund braucht Auslauf. ○	○ Eben!
Da kommt noch der Physiotherapeut dazu. ○	○ Jetzt lassen Sie mich doch mal ausreden.
Sind Hundebesitzer verantwortungsbewusst? ○	○ Na hören Sie mal!
Ja, aber eins, das nie aus dem Krabbelalter rauskommt. ○	○ Genau.
Hund und Herrchen nähern sich an. ○	○ Und wie!
	○ Frechheit!
	○ Damit kenne ich mich wirklich nicht aus.

d | Welche Reaktionen finden Sie stark emotional, welche sind respektlos?

e | An welchen Stellen greift die Moderatorin ein? Wie?

f | In der Sendung melden sich auch die Fernsehzuschauer per Mail zu Wort. Welche neuen Aspekte nennen sie?

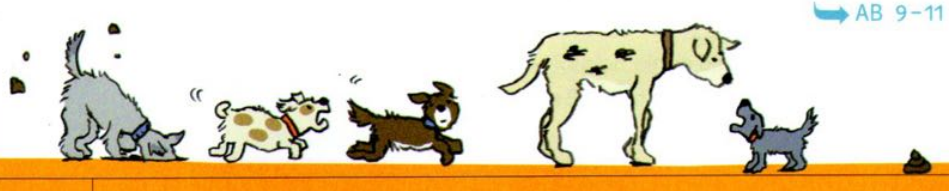


Ich bin zwar ein großer Freund von Hunden, aber ich finde es unerträglich, dass man auf den Straßen unserer Stadt im Slalom laufen muss. Auch die Tüten haben da bisher kaum etwas gebracht. Eine höhere Hundesteuer würde da sicher mehr Wirkung zeigen.

Mir tun die armen Hunde leid. Gehören sie wirklich in Stadtwohnungen eingesperrt, wo sie oft den ganzen Tag allein verbringen müssen? Und dann dürfen sie abends einmal kurz auf die Straße. Ich möchte bezweifeln, dass das wahre Tierliebe ist.

g | Was ist Ihre Meinung? Schreiben Sie eine Stellungnahme zum Thema.

AB 9–11



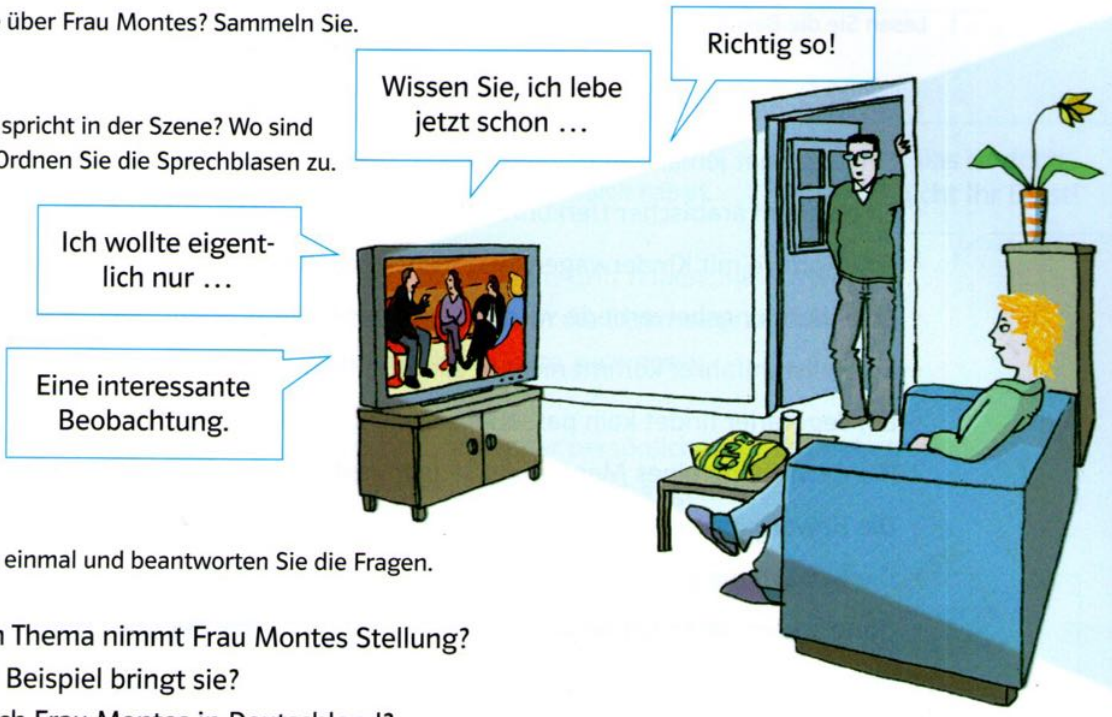
Sätze mit *zwar …, aber …*

Ich verstehe zwar Ihren Standpunkt, aber die Tatsachen sprechen dagegen.

10 Sie ist im Fernsehen!

a | Was wissen Sie über Frau Montes? Sammeln Sie.

2_27 b | Hören Sie. Wer spricht in der Szene? Wo sind die Personen? Ordnen Sie die Sprechblasen zu.



c | Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Zu welchem Thema nimmt Frau Montes Stellung?
2. Was für ein Beispiel bringt sie?
3. Wie fühlt sich Frau Montes in Deutschland?

d | Wie geht die Geschichte von Frau Montes über ihren ersten Tag in Deutschland weiter? Schreiben Sie eine Fortsetzung. Lesen Sie die Geschichten vor. Welche gefällt Ihnen am besten?

Eines der schönsten Erlebnisse hatte ich gleich am ersten Tag. Ich …

IS 28/3

11 Hmmm, lecker! – der fremde Akzent in der Werbung

2_28 a | Hören Sie drei Werbespots und achten Sie besonders auf den fremden Akzent. Wie gefällt er Ihnen?

	Akzent aus (Sprache)?	Gefällt mir, weil …
1.		
2.		
3.		

b | Hören Sie noch einmal. Erkennen Sie, um was für einen Akzent (aus welcher Sprache) es sich jeweils handelt und welche Aussprachemerkmale dafür typisch sind?

c | Was glauben Sie, welche Klischees werden mit diesen fremden Akzenten in der Werbung angesprochen? Sammeln Sie weitere Beispiele aus der Werbung oder aus Filmen und berichten Sie darüber.

d | Wie wird der deutsche Akzent in Ihrem Land bewertet? Setzt man ihn vielleicht auch in der Werbung oder im Film ein? Wie finden Sie das? Diskutieren Sie.

12 Was ist Diskriminierung?

a | Lesen Sie die Beispiele. Was empfinden Sie als Diskriminierung, was nicht? Diskutieren Sie.

- Ein Mädchen wird von ihren Mitschülern als „Dicki" beschimpft und gemobbt.
- Ein Junge hat jemanden belogen und wird auf dem Schulhof verprügelt.
- Eine Person arabischer Herkunft wird nicht in die Disco gelassen.
- Eine Familie mit Kinderwagen wird nicht in ein Restaurant gelassen.
- Eine Wohnungsbewerberin wird wegen ihrer Hautfarbe zurückgewiesen.
- Ein Rollstuhlfahrer kommt nicht in ein öffentliches Gebäude hinein.
- Ein Vegetarier findet kein passendes Gericht auf der Speisekarte.
- Die Bewerbung eines Mannes als Säuglingspfleger wird abgelehnt.
- Die Bewerbung einer Muslima als Sekretärin wird mit Hinweis auf ihr Kopftuch abgelehnt.
- Die Bewerbung einer Migrantin wird mit Hinweis auf Rechtschreibfehler abgelehnt.
- Ohne erkennbaren Grund wird bei einer Stellenanzeige nur nach Personen unter 50 Jahren gesucht.

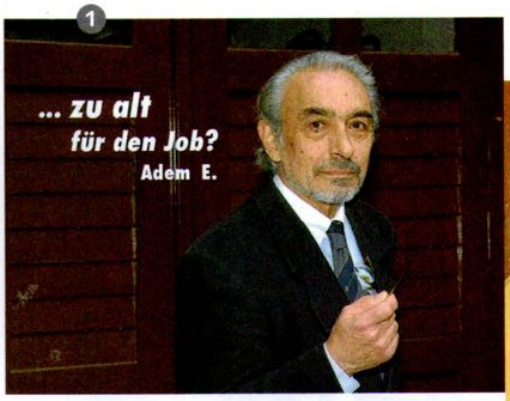
b | In welchen Fällen waren Sie sich alle einig? Wo gab es verschiedene Meinungen? Werten Sie die Ergebnisse aus.

➥ AB 12

13 Diskriminierung hat viele Gesichter.

Lesen Sie den Auszug aus dem Gesetz. Sehen Sie dann die Plakate einer Werbekampagne an. Welches Plakat steht für welchen Grund der Diskriminierung? Suchen Sie Beispiele.

> Benachteiligung aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion, der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität sind unzulässig. (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz)







14 Rollenspiel: Talkrunde

Da habe ich ganz andere Erfahrungen gemacht.

Spielen Sie eine Talkrunde:

- Bilden Sie Vierergruppen und verteilen Sie die Rollen.
- Wählen Sie ein Diskussionsthema (z.B. *Vegetarier / Linkshänder / … werden im Alltag stark benachteiligt. Die Hautfarbe / Das Geschlecht / … spielt bei Bewerbungen keine Rolle.* usw.)
- Notieren Sie dann Redemittel, die Sie für Ihre Rolle brauchen.

Die Zuhörer müssen nach der Diskussion erraten, welche Rolle Sie gespielt haben.

Das ist doch nicht Ihr Ernst!

Moderator: Sie sind bekannt dafür, dass Sie die Talkrunde im Griff haben. Sie achten darauf, dass jeder zu Wort kommt, und versuchen, Ruhe in die Diskussion zu bringen. Sie stellen Rückfragen und fassen die Meinung Ihrer Gäste zusammen.

Gast 1: Sie sind zwar an dem Problem interessiert, sind aber persönlich nicht davon betroffen. Sie äußern sich freundlich, höflich, stehen dem Problem tolerant gegenüber.

Gast 2: Sie sind von dem Problem persönlich betroffen und haben vor allem negative Erfahrungen gemacht. Sie reagieren sehr emotional und bringen auch viele konkrete Beispiele.

Sie haben zwar Recht, aber andererseits …

Gast 3: Sie haben keine klare Meinung zum Problem, doch was die anderen zu dem Thema sagen, finden Sie falsch. Sie sind nervös, unterbrechen die anderen Gäste und sprechen die ganze Zeit dazwischen.

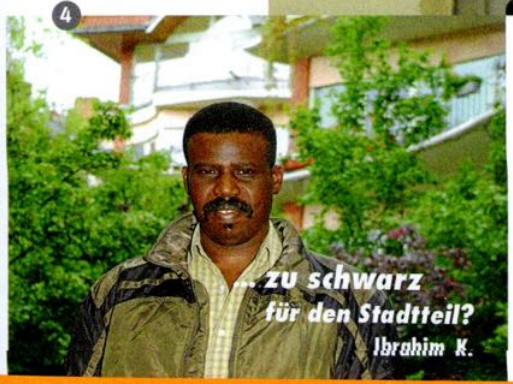
➥ AB 13
➥ IS 28/2

Ich fasse also noch mal zusammen: Sie sind der Meinung, …

Glauben Sie das wirklich?





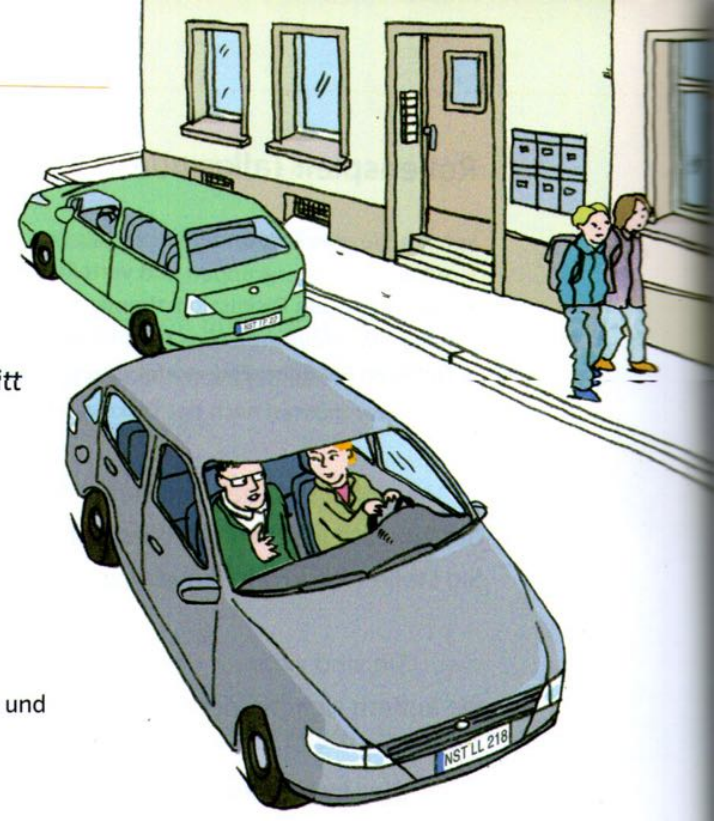




15 Wie ist die neue Chefin denn so?

a | Sehen Sie das Bild an. Wohin fahren Lisa und Markus? Worüber sprechen sie wohl unterwegs? Wählen Sie bitte aus.

Max' Leistungen in der Schule | der Fernsehauftritt von Frau Montes | Markus' Wohnungssuche | das Verhalten von Frau Dr. Serasinghe | Claudias neuer Job | die Baustelle vor dem Krankenhaus



2 29 b | Hören Sie und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.

c | Wie ist Dr. Serasinghe als Chefin? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

Sie
- ☐ ist angenehm.
- ☐ ist launisch.
- ☐ verträgt auch mal Kritik.
- ☐ hat neulich zugegeben, das sie Unrecht hatte.
- ☐ hat keinen einzigen Fehler zugegeben.
- ☐ äußert Kritik sehr sachlich.

d | Wie sollte Ihrer Meinung nach ein guter Chef / eine gute Chefin sein? Diskutieren Sie.

- Am wichtigsten finde ich, dass …
- Ein Chef / Eine Chefin sollte unbedingt … Das bedeutet aber nicht, dass …
- Es kommt vor allem auf … an.

16 Kritik äußern

2 30 a | Hören Sie die Situationen. Wie wird Kritik geäußert? Ordnen Sie die Situationen zu.

- ☐ indirekt
- ☐ sachlich-direkt
- ☐ zu direkt / verletzend

b | Was empfinden Sie als höflich / unhöflich / zu direkt? Ist es in Ihrer Kultur üblich, offen Kritik zu üben? Sehen Sie Unterschiede zu Deutschland? Tauschen Sie sich darüber aus.

17 Selbsttest: Kritikfähigkeit

a | Wie würden Sie in den Situationen reagieren? Lesen Sie den Test und kreuzen Sie an.

1. Ihr Chef ist mit Ihrem Arbeitsergebnis unzufrieden und möchte mit Ihnen darüber sprechen. Wie verhalten Sie sich während des Gesprächs?

- ☐ Ich falle ihm häufig ins Wort, um mich gegen die Kritikpunkte zu wehren. (0)
- ☐ Ich lasse ihn in Ruhe ausreden und höre aufmerksam zu. (2)
- ☐ Ich versuche, mich zurückzuhalten, äußere dann aber meine Einwände. (1)

2. Eine Kollegin hat einen Fehler in einer E-Mail gefunden, die Sie verschickt haben. Sie weist Sie freundlich darauf hin. Was sagen Sie?

- ☐ „Hoppla, das ist ein Flüchtigkeitsfehler. Es war schon kurz vor Feierabend, als ich das geschrieben habe." (1)
- ☐ „Vielen Dank für das Feedback!" (2)
- ☐ „Ach, und Ihnen passiert wohl nie ein Fehler?" (0)

3. Sie haben Präsentationsunterlagen für Ihren Chef vorbereitet. Nach dem Termin kommt er zu Ihnen und bemängelt, dass er Ihre Präsentation zu unübersichtlich fand. Für Sie ist das unverständlich, denn in Ihren Augen waren die Folien sehr gut strukturiert. Wie reagieren Sie?

- ☐ Ich frage nach, was genau er mit „unübersichtlich" meint. (1)
- ☐ Ich sage nichts, nehme mir aber für das nächste Mal vor, die Folien anders zu gestalten. (2)
- ☐ Ich entschuldige mich, denke aber bei mir, dass er Unrecht hat, und mache es beim nächsten Mal genauso. Bis dahin wird er seine Kritik sowieso vergessen haben. (0)

4. Ihr Vorgesetzter hört zufällig Ihr Telefonat mit einem Geschäftspartner aus dem Ausland mit. Er findet, dass Ihre Fremdsprachenkenntnisse nicht auf dem neuesten Stand sind. Wie gehen Sie vor?

- ☐ Ich recherchiere nach Anbietern von Sprachkursen und schlage ihm vor, eine Weiterbildung in diesem Bereich zu finanzieren. (2)
- ☐ Ich antworte mit dem Hinweis, dass seit dem Sprachunterricht in der Schule schon einige Zeit vergangen ist. (0)
- ☐ Ich versichere, dass ich mich bemühen werde, meine Kenntnisse zu verbessern. (1)

5. Einer Ihrer Kollegen benötigt sehr viel Zeit für seine Aufgaben, weil er sehr sorgfältig arbeitet. Da Sie oft auf seine Ergebnisse warten müssen, kommen Sie selbst in Zeitnot. Wie weisen Sie ihn auf das Problem hin?

- ☐ „Immer muss ich auf Ihre Ergebnisse warten. Sie arbeiten einfach zu langsam." (0)
- ☐ „Bei allem Respekt für Ihre Sorgfalt – aber könnten Sie sich in Zukunft etwas mehr beeilen?" (1)
- ☐ „Ich finde es gut und wichtig, dass Sie Ihre Aufgaben mit Sorgfalt erledigen. Leider geht dabei zu viel Zeit verloren. Vielleicht können Sie einen Mittelweg finden?" (2)

b | Zählen Sie Ihre Punkte und lesen Sie die Auswertung. Stimmt sie mit Ihrer Selbsteinschätzung überein?

Auswertung:

0–2 Punkte: Statt Feedback sachlich anzunehmen, fühlen Sie sich schnell angegriffen. Auch andere angemessen zu kritisieren, ohne emotional zu werden, ist für Sie nicht einfach.

3–5 Punkte: Sie sind auf dem richtigen Weg. Sie geben sich Mühe, die Kritik von anderen Menschen zu akzeptieren. Es gibt aber immer wieder auch Momente, da müssen Sie sich ein wenig zusammenreißen, um die Hinweise anderer anzunehmen oder geduldig mit Kollegen und ihren Macken zu sein.

6–8 Punkte: Sie gehen sehr professionell mit Feedback von Vorgesetzten oder Kollegen um. Wenn andere Sie kritisieren, können Sie das als konstruktive und wohlmeinende Hilfestellung annehmen, ohne sich aufzuregen. Und auch wenn Sie selbst Kritik äußern, äußern Sie Ihre Wünsche und Vorstellungen freundlich und sachlich, bieten auch Hilfe an, statt den Kollegen zu verletzen.

c | Wie werden die folgenden Einschätzungen verbunden? Suchen Sie die Sätze in der Auswertung.

Sie können Kritik als konstruktive Hilfestellung annehmen. Sie regen sich nicht auf.
Sie nehmen Feedback nicht sachlich an. Sie fühlen sich schnell angegriffen.

d | Wie soll man mit Kritik umgehen? Verbinden Sie und formulieren Sie Tipps.

Man sollte miteinander reden, ohne die anderen zu verletzen.

Statt die anderen zu verletzen, sollte man konstruktive Kritik üben.

Sätze mit *statt ... zu/ohne ... zu* + Infinitiv

Man soll miteinander reden, ohne die anderen zu beschuldigen.

Hören Sie zu, statt Ihrem Gesprächspartner ins Wort zu fallen.

ausreden lassen ○	○ sich aufregen
zuhören ○	○ Kritikgespräch hinausschieben
Einwände äußern ○	○ sein Gegenüber verletzen
Hilfe anbieten ○	○ ins Wort fallen
Kritik offen aussprechen ○	○ sich rechtfertigen
konstruktive Vorschläge machen ○	○ beschuldigen
Feedback sachlich annehmen ○	○ sich sofort angegriffen fühlen
sachlich und angemessen kritisieren ○	○ zu emotional werden

➥ AB 14–16

18 Kritische Situationen im Berufsleben

a | Lesen Sie die Dialoge. Welche Reaktion ist verärgert, erstaunt bzw. verständnisvoll?

1. ▪ Ich wollte Ihnen noch sagen, ich fand Ihre Präsentation sehr gut, aber ich hatte Schwierigkeiten beim Lesen. Die Schrift auf den Präsentationsfolien war zu klein.
   ▫ Ach wirklich? Das ist mir gar nicht aufgefallen!
2. ▪ Ich möchte Sie um etwas bitten. Ich wusste nichts von der Terminverschiebung. Könnten Sie mich beim nächsten Mal auch informieren?
   ▫ Danke für den Hinweis. Daran habe ich wirklich nicht gedacht.
3. ▪ Wäre es vielleicht möglich, dass Sie etwas leiser telefonieren? Ich kann mich einfach nicht konzentrieren.
   ▫ Wie stellen Sie sich das vor? Ich kann ja wohl kaum in den Telefonhörer flüstern.

b | Lesen Sie die Dialoge emotional vor. Experimentieren Sie mit der Sprechmelodie.

c | Wie kann man noch auf Kritik reagieren? Sammeln Sie weitere angemessene Redemittel.

d | Wählen Sie eine Situation und spielen Sie sie. Sie sprechen das Problem an, Ihre Lernpartnerin / Ihr Lernpartner reagiert darauf.

- Ihre Kollegin / Ihr Kollege benutzt ein sehr starkes Parfüm. Sie vertragen den Duft nicht gut und bekommen Kopfschmerzen davon. Sie weisen die Person höflich darauf hin.
- Eine Kollegin / Ein Kollege hält sich nie an die vorgegebenen Termine. Deshalb können Sie Ihre eigenen Termine auch nicht einhalten. Sie sprechen das Problem an.
- Eine Kollegin / Ein Kollege erzählt bei der Arbeit sehr viel Tratsch über die anderen. Sie können sich schlecht auf Ihre Arbeit konzentrieren. Geben Sie ihr / ihm das zu verstehen.

↪ AB 17

19 In Bildern sprechen


sich an die eigene Nase fassen



etwas durch die Blume sagen


den Mund zu voll nehmen


etwas an die große Glocke hängen


auf dem Teppich bleiben


ein Fass aufmachen



kein Blatt vor den Mund nehmen

a | Was glauben Sie: Was bedeuten die Redewendungen? Können Sie es erraten?

b | Vergleichen Sie. Welche Wendung gibt es auch in Ihrer Sprache? Was wird anders ausgedrückt?

Cartoons

Sehen Sie die Cartoons an. Welche Folgen des Fernsehens werden hier thematisiert?





Gleiche Chancen für alle

a | Lesen Sie den Artikel. Was halten Sie von der Idee?

Anonymisierte Bewerbungen

Seit November 2010 werden in einem Pilotprojekt mehr als 220 Arbeits- und Ausbildungsplätze über anonyme Bewerbungsverfahren besetzt – von der Lehrstelle bis zum Job im Mittleren Management. Beteiligt sind fünf Unternehmen und drei öffentliche Arbeitgeber; sie verzichten in der ersten Bewerbungsphase auf Fotos sowie persönliche Angaben wie Name, Alter, Geschlecht, Herkunft und Familienstand. Das Projekt läuft bis Februar 2012 und wird von Anfang an wissenschaftlich begleitet.

Nach einem halben Jahr sind bereits mehr als 4.000 Bewerbungen anonymisiert bearbeitet worden, 111 Stellen wurden besetzt. Eine unlängst vorgestellte erste Zwischenbilanz zeigt: Arbeitgeber und Bewerbende haben überwiegend gute Erfahrungen gemacht, lediglich 36 Prozent sprachen sich für das herkömmliche Verfahren aus. Auch die „Befürchtungen in Teilen der Wirtschaft, das neue Verfahren sei enorm aufwändig und praktisch nicht umsetzbar, haben sich als unbegründet erwiesen", sagt die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle Christine Lüders.

b | Kennen Sie Länder, wo das Bewerbungsverfahren anonym ist? Funktioniert das gut? Berichten Sie.

Projekt: Ein Drehbuch schreiben

Sie möchten ein kurzes Video zum Thema „Medienkonsum" drehen. Arbeiten Sie in Gruppen. Überlegen Sie sich folgende Punkte:

- Wo spielt die Szene?
- Welche Requisiten brauchen Sie?
- Wer sind die handelnden Personen? Wie sehen sie aus?
- Was sagen die Personen?

Schreiben Sie Dialoge und Regieanweisungen.

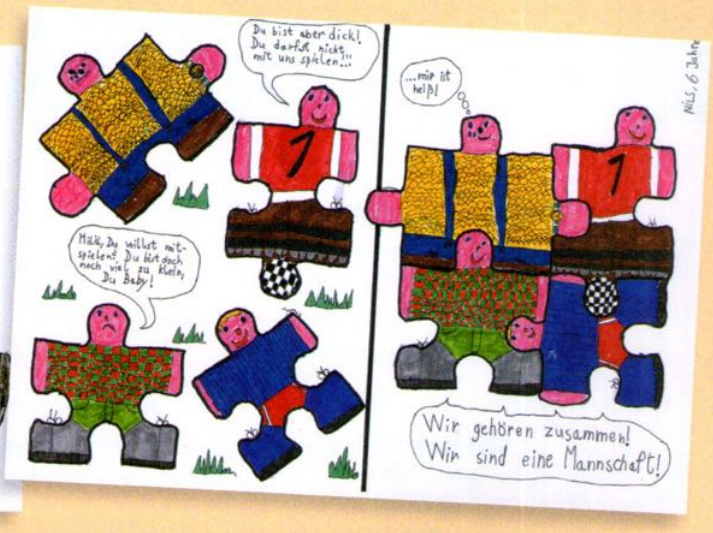


Gegen Diskriminierung

Sehen Sie sich die Zeichnungen von Kindern und Jugendlichen an. Weitere Bilder finden Sie unter: http://www.studienkreis.de/presse/bild-archiv/karikaturen/karikaturen-zum-thema-diskriminierung.html

- Welche Zeichnung gefällt Ihnen am besten? Warum?
- Gestalten Sie selbst ein Bild zum Thema. Hängen Sie Ihre Bilder im Kursraum auf.





FOKUS LANDESKUNDE

Wer in Deutschland einen Fernseher, ein Radio, ein Handy mit Internetzugang oder einen internetfähigen PC besitzt, muss diese Geräte anmelden und jeden Monat Rundfunkgebühren zahlen. Eingefordert wird der Beitrag von der Gebühreneinzugszentrale der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, kurz GEZ. Die Mitarbeiter der GEZ können an der Haustür klingeln, haben aber keinen Zutritt zu Privaträumen.

→ IS 28/4

29 Grenzen überwinden

1 Grenzen und Barrieren

a | Sehen Sie die Fotos an. Was machen die Personen? Welche Grenzen haben sie überwunden? Benennen Sie die Grenzen und tauschen Sie sich über die abgebildeten Situationen aus. Ergänzen Sie weitere Beispiele.

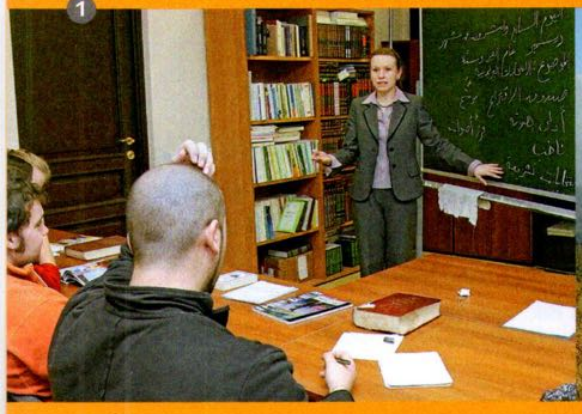
durch die Pass-kontrolle gehen

mit den Händen essen

Ländergrenzen

körperliche Grenzen

kulturelle Grenzen







Sprachbarrieren

bürokratische Barrieren

b | Welche Gefühle verbinden Sie mit den Situationen auf den Fotos? Beschreiben Sie bitte.

- … macht mir Freude | Angst. Das könnte ich auch (nicht).
- Mit … verbinde ich Hoffnung | Erleichterung | Stolz | …
- Ich bin neugierig auf … und würde gern einmal …
- Wenn ich die deutsche Staatsbürgerschaft | das Zertifikat Deutsch | … bekommen würde, wäre ich total …
- … vor dem Arbeitsamt | an der Passkontrolle | … ist bestimmt …

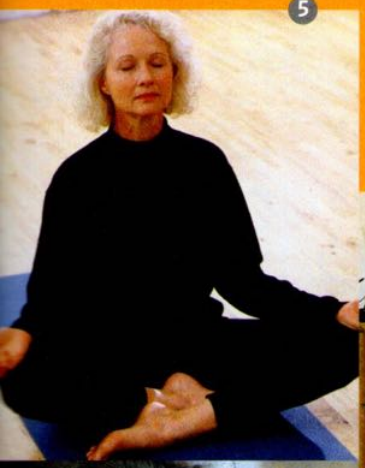
c | Welche Grenzen oder Barrieren haben Sie persönlich überwunden? Wie ist Ihnen das gelungen? Welche möchten Sie noch überwinden? Gestalten Sie das leere Feld und erzählen Sie Ihren Lernpartnern.

- Ich habe es geschafft, … Dafür habe ich viel geübt | trainiert | …
- Mir ist es gelungen, … Dafür habe ich einen Antrag gestellt | nachgefragt | …
- Ich bin stolz darauf, dass …
- Ich lerne | trainiere | … für …
- Ich möchte unbedingt …

➥ AB 1



5



6



7



4



Kommunikative Lernziele:

- über Erfahrungen mit Grenzen sprechen
- eine Stadtführung verstehen
- Dialekt und Hochsprache unterscheiden
- Zukunftsabsichten äußern / etwas versprechen
- zwischen Sprachen vermitteln
- etwas übersetzen
- Beurteilungen im Arbeitszeugnis verstehen
- Abschlüsse und Zeugnisse unterscheiden
- Informationen über berufliche Chancen und Anerkennung sammeln
- Vermutungen äußern

Wortschatz und Strukturen:

- Nachbarländer von Deutschland
- Sehenswürdigkeiten
- temporaler Nebensatz mit *bis, seit / seitdem, nachdem*
- Plusquamperfekt
- Vergleichssatz mit *als* und *wie*
- Versprechen / Absichten äußern mit Futur I
- Sicherheit und Vermutung äußern mit Futur I
- Dialektmerkmale erkennen

Zusatzmaterial: Stadtplan, Fotos über Sehenswürdigkeiten (Aufgabe 7)

2 Grenzstädte Deutschlands

a | Sehen Sie die Karte an. An welcher Grenze liegen die Städte? Ergänzen Sie die Nachbarländer.

- … grenzt an die Schweiz | liegt an der Grenze zu Frankreich | an der deutsch-… Grenze.

b | Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Städtenamen. Vergleichen Sie dann mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner.



In _____ verläuft die Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden auf der Nieuwstraat, zu Deutsch Neustraße, quer durch die Stadt. Seit dem 12. Jahrhundert bildeten Kerkrade und _____ eine Einheit, die erst durch die deutsch-niederländische Grenzbildung im Jahre 1815 getrennt wurde. Derselbe Dialekt, dieselbe Kultur und viele familiäre Beziehungen bilden auch heute noch die Basis für den in Europa einmaligen Zusammenschluss zweier Städte unter einem neuen Namen: Eurode.



Als natürliche Grenze verläuft die Saar in _____ und trennt Frankreich von Deutschland. In seiner Geschichte wurde das Stadtgebiet abwechselnd von deutschen und französischen Truppen besetzt. Heute ist die Stadt ein Ort der deutsch-französischen Freundschaft.



Auf der rechten Rheinseite liegt _____, gegenüber auf der linken Rheinseite Straßburg, die Hauptstadt des Elsass. Verbunden sind beide Städte durch eine Brücke. Immer von besonderem strategischem Wert, wurde die Grenzstadt oft zerstört. Heute, in Zeiten des europäischen Zusammenwachsens, ist sie sicher. Ein schönes Zeichen der Verbindung ist ein Garten auf beiden Ufern.



Unmittelbar an der Grenze zur Schweiz gelegen sticht _____ durch seine schöne Lage am Bodensee und einen gut erhaltenen Stadtkern hervor. Im Laufe der Zeit ist die Stadt mit der in der Schweiz liegenden Kleinstadt Kreuzlingen zusammengewachsen. An manchen Stellen verläuft die Grenze entlang einiger innerstädtischer Häuserzeilen.



c | Wo verlaufen die Grenzen? Suchen Sie nach Gemeinsamkeiten.

d | Welche Besonderheiten haben die Städte? Wählen Sie eine Stadt und recherchieren Sie weitere Informationen im Internet. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse.





Vielen ist die Stadt im hohen Norden vor allem durch die Punkte bekannt, die dort für Verkehrssünden gesammelt werden. Dabei hat _____ viel mehr zu bieten: ein harmonisches Stadtbild, das im Krieg unbeschädigt blieb, einen historischen Hafen und die herrliche Lage direkt an der Ostsee.



_____ hat mit seinen zahlreichen Baudenkmälern einen der europaweit am besten erhaltenen Altstadtkerne. Auf der anderen Seite der Neiße liegt die polnische Schwesterstadt Zgorzelec, die über eine Fußgängerbrücke erreichbar ist.

Mitten im Bayerischen Wald liegt die Grenzstadt _____. Der beschauliche Ort befindet sich in einem entlegenen Tal, unmittelbar an der Grenze zu Tschechien. Der belebte Urlaubsort war zurzeit des Kalten Krieges einsam und verlassen. Der Weg über die örtliche Grenze war nicht möglich. Sogar der Grenzbahnhof stand still.





Direkt an der österreichischen Grenze und nur 30 km von Tschechien entfernt liegt die Universitätsstadt _____. Die Stadt mit den drei Flüssen Inn, Ilz und Donau wird wegen seines südländischen Flairs und seiner barocken Fassaden auch das Venedig des Nordens genannt.

→ AB 2

3 Cola zum Frühstück

a | In welcher Grenzstadt sind Max und die anderen? Was machen sie dort? Sehen Sie das Bild genau an und beschreiben Sie es.



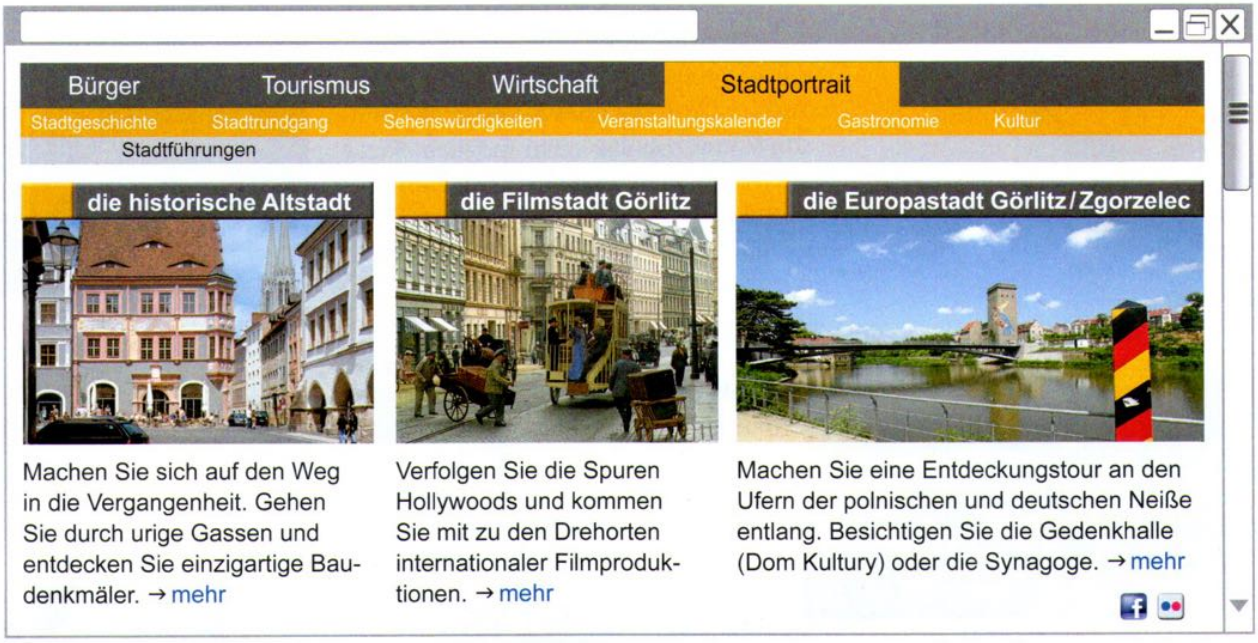
2 31 b | Hören Sie das Gespräch und beantworten Sie die Fragen.

1. Was für Zimmer hat die Gruppe gebucht?
2. Ab wie viel Uhr müssen die Kinder leise sein?
3. Was empfiehlt die Herbergsmutter den Gästen?
4. Warum möchte Max Cola zum Frühstück?

c | Wie spricht die Herbergsmutter? Erkennen Sie den Dialekt?

4 Stadtrundgänge

a | In Görlitz gibt es verschiedene thematische Stadtrundgänge. Welche Führung würde Sie interessieren? Wählen Sie eine aus. Was glauben Sie: Worüber erfährt man etwas bei diesem Stadtrundgang? Sammeln Sie Ideen und tauschen Sie sich aus.



2 32 b | Hören Sie Ausschnitte aus den Stadtführungen. In welcher Führung werden die Sehenswürdigkeiten genannt? Ordnen Sie bitte zu.

- ☐ der Untermarkt
- ☐ der Postplatz
- ☐ der Konzertsaal
- ☐ die Gedenkhalle
- ☐ die Synagoge
- ☐ das Schlesische Museum
- ☐ die Stadthalle
- ☐ der Schönhof
- ☐ das Rathaus
- ☐ die Altstadtbrücke
- ☐ der Brückenpark

c | Hören Sie noch einmal und notieren Sie weitere Informationen über die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten. Welche Führung finden Sie am interessantesten? Warum? Tauschen Sie sich aus.

d | Was haben Sie gehört? Verbinden Sie bitte.

Seit das Museum seine Tore öffnete,	○	○ trifft man hier immer wieder Stars.
Seitdem Görlitz Filmstadt ist,	○	○ muss noch viel getan werden.
Bis die Städte optisch zusammenwachsen,	○	○ hat es sich zum Besuchermagnet entwickelt.

AB 3–5
IS 29/1

Temporaler Nebensatz

Bis eine neue Stadtmitte entsteht, muss noch viel renoviert werden.
Seitdem es hier Stars gibt, kommen mehr Touristen.
Seit es mehr Touristen gibt, gibt es auch mehr Arbeit.

5 Brücken bauen

a | Wodurch sind die Städte Görlitz und Zgorzelec zusammengewachsen? Wie kam es dazu? Lesen Sie und ergänzen Sie die Chronologie.

Zusammenwachsen ist eine schwierige Angelegenheit

Die Geschichte des Wiederaufbaus der Altstadtbrücke erzählt, symbolhaft verdichtet, viel davon. Seit Anfang der neunziger Jahre gab es Pläne für die Wiedererrichtung des am Ende des Zweiten Weltkriegs gesprengten Bauwerks. Aber zehn Jahre lang tat sich nichts. Erst 2002 unterzeichneten Polen und Deutschland den bilateralen Bauvertrag – vier Jahre nachdem sich Görlitz und Zgorzelec zur Europastadt ernannt hatten. Im Jahr 2004, als Polen der EU beitrat, konnte die Brücke endlich fertig gestellt werden. Seitdem geht es links und rechts der Neiße mit energischeren Schritten voran.

am Ende des Zweiten Weltkriegs – das Bauwerk wurde

seit Anfang der 90er Jahre – _____

1990–2000 – _____

1998 – _____

2002 – _____

2004 – _____ , _____

Plusquamperfekt

Nachdem die Länder den Bauvertrag unterzeichnet hatten, wurde die Brücke gebaut.

b | Lesen Sie den Satz. Was meinen Sie, warum steht der erste Satz nicht im Präteritum?

Nachdem sich Görlitz und Zgorzelec zur Europastadt ernannt hatten, unterzeichneten Polen und Deutschland den bilateralen Bauvertrag.

AB 6–7

6 Zwischen Dialekt und Hochsprache



33 a | Hören Sie das Gespräch. Welche Dialekte sprechen die Personen? Wo und mit wem sprechen sie Dialekt? Wie stehen sie zu ihrem Dialekt?

b | Hören Sie noch einmal. Welche Sprüche haben Sie im Gespräch gehört? Was bedeuten sie? Verbinden Sie bitte.

Dat jeht doch nisch. ○	○ Es ist noch immer gut gegangen.
Et kütt wie et kütt. ○	○ Das geht doch nicht.
Et hätt noch immer jot jejange. ○	○ Es kommt, wie es kommt.

c | Welche Aussprachebesonderheiten hat der Dialekt? Ergänzen Sie bitte.

g klingt wie _____

s klingt wie _____

Außerdem fällt mir auf: _____

d | Überprüfen Sie selbst, wo und von wem in Deutschland Hochsprache und Dialekt gesprochen wird (Fernsehen, Radio, Filme, …) und berichten Sie darüber.

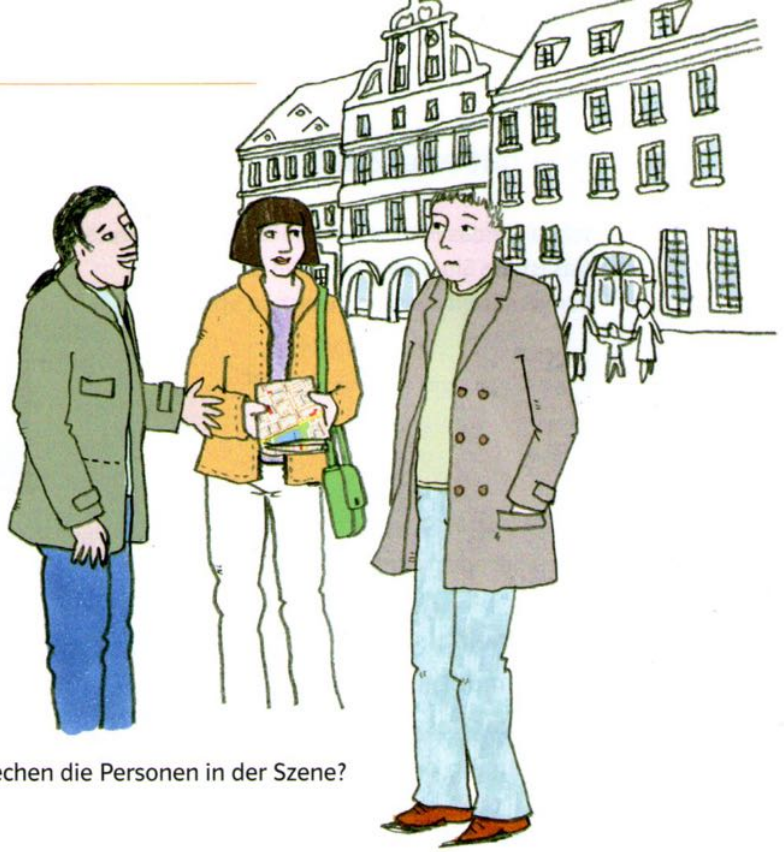
Dialekte und Hochsprache

Die Hochsprache hört man vor allem in den Medien. Die Umgangssprache ist oft dialektal gefärbt.

7 Wählen Sie eine Aufgabe.

- Welche Länder grenzen an Ihr Land? Bringen Sie eine Landkarte mit oder zeichnen Sie eine und stellen Sie sie im Kurs vor.
- Beschreiben Sie eine Grenzregion in Ihrem Land. Gibt es einen Austausch zwischen den Ländern? Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es? Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse auf einem Plakat.
- Gibt es in Ihrem Land Dialekte? Sind sie leicht oder schwer verständlich? Sprechen alle eine Hochsprache? Tauschen Sie sich aus.
- Welche Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten gibt es an Ihrem Wohnort? Sammeln Sie. Jeder schreibt einige Sätze zu einer der Sehenswürdigkeiten. Stellen Sie dann eine Stadtführung zusammen und tragen Sie sie vor. Zeigen Sie auch Bilder, einen Stadtplan, …

8 Können Sie Russisch?



a | Sehen Sie das Bild an. Was glauben Sie, worüber sprechen die drei Personen? Spielen Sie eine Szene.

2 _34 b | Hören Sie das Gespräch und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.

c | Hören Sie noch einmal. Welche Sprachen sprechen die Personen in der Szene?

	○ Russisch
Ahmed ○	○ Polnisch
Lisa ○	○ Türkisch
Passant ○	○ Deutsch
	○ Englisch

d | Mit welchen Rollenklischees spielen Annette und Ahmed? Kennen Sie ähnliche Situationen? Tauschen Sie sich aus.

➥ AB 8

9 Typisch Frau, typisch Mann?

a | Was halten Sie von den Klischees über Männer und Frauen? Gibt es diese auch in Ihrem Land?

Frauen sprechen zu viel.

Männer lassen ihre Socken überall liegen.

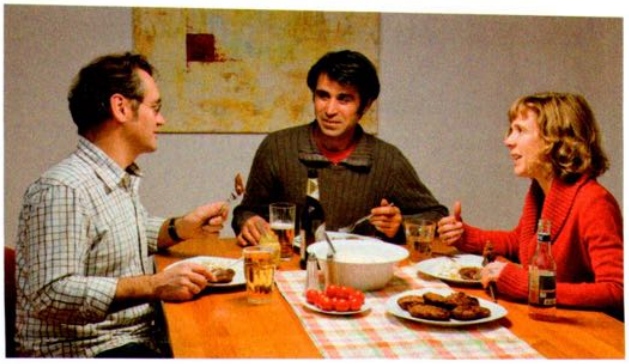
Männer hören nicht zu.

Frauen können nicht einparken.

b | Welche Unterschiede gibt es Ihrer Meinung nach zwischen Männern und Frauen? Schreiben Sie zwei Sätze über Männer und zwei über Frauen auf Zettel. Gibt es Unterschiede zwischen Männern und Frauen in Ihrer Gruppe, gibt es Unterschiede nach Herkunftsländern? Vergleichen Sie und diskutieren Sie.

➥ IS 29/2

10 Was hat er gesagt?



2 _35 a | Sehen Sie das Foto an und hören Sie das Gespräch. Was ist die Situation? Wer sind die Personen, wer vermittelt zwischen welchen Sprachen?

b | Hören Sie noch einmal. Was sagt der Sprachmittler? Kreuzen Sie bitte an.

- ☐ Er meint, …
- ☐ Er findet …
- ☐ Er hat gesagt, dass …
- ☐ Frag ihn doch mal, ob …
- ☐ Einen Moment bitte, ich übersetze das noch.
- ☐ Wie heißt … auf Spanisch?
- ☐ … möchte wissen, ob …

c | In welchen Situationen braucht man eine Sprachmittlerin / einen Sprachmittler? Sammeln Sie im Kurs.

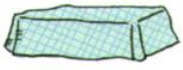
auf dem Amt | bei Elterngesprächen in der Schule | …

➥ AB 9
➥ IS 29/3

11 Falsche Freunde

a | Welches deutsche Wort hat „falsche Freunde" in anderen Sprachen? Ergänzen Sie bitte.

Gift | Kalb | bellen | Mantel | Dom

Spanisch:  _____ Deutsch: 

Englisch:  _____ 

Niederländisch:  _____ 

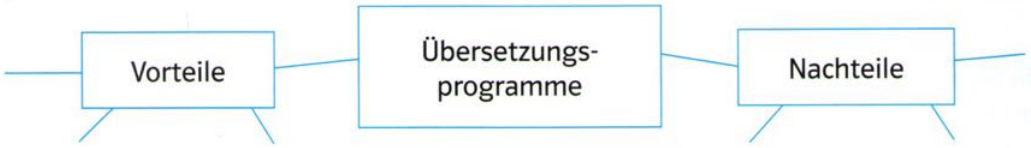
Russisch:  _____ 

Türkisch:  _____ 

b | Kennen Sie weitere falsche Freunde? Sammeln und recherchieren Sie. Machen Sie eine Kursliste zu den falschen Freunden aus anderen Sprachen und Deutsch.

12 Falsch übersetzt

a | Kennen Sie Übersetzungsprogramme? Welche Vorteile, welche Nachteile bieten Sie? Sammeln Sie.



b | Lesen Sie den Testbericht. Wie werden die Übersetzungsprogramme bewertet? Markieren Sie und ergänzen Sie Vor- und Nachteile.

Übersetzungsprogramme im Test

Wer eine E-Mail auf Englisch schreiben will oder mit einer englischen Bedienungsanleitung kämpft, wünscht sich mitunter einen Dolmetscher. In solchen Fällen können Übersetzungsprogramme helfen – versprechen zumindest deren Hersteller. Die Programme übersetzen einzelne Wörter und ganze Texte vom Englischen ins Deutsche und umgekehrt. Im COMPUTER-BILD-Test überzeugten die Kaufprogramme jedoch nicht: Ins Deutsche übersetzte Texte klangen holprig, waren grammatikalisch falsch, und viele Begriffe wurden falsch übertragen. So heißt es laut Personal Translator 14 von Linguatec in einer Flugbestätigung: „Träger können zusätzliche Gebühren für kariertes Gepäck anwenden." Und Promt Office 9.0 übersetzte aus einem Microsoft-Hilfe-Forum: „Wenn Sie diese Information sehen starten, den F8 Schlüssel auf Ihrer Tastatur wiederholt freundlich zu klopfen."

Am besten funktionierte die Übersetzung *einfacher, kurzer Sätze, beispielsweise* Nachrichten englischer Internetseiten. Das Promt Office 9.0 bot noch die beste Textqualität im Test. Zwar waren drei von zehn damit erstellten Übersetzungen unverständlich, bei den restlichen Texten ließ sich aber immerhin noch der Sinn erfassen. Doch wie auch bei dem Linguatec-Programm und Babylon 8 reichte es insgesamt nur zu einem „ausreichend". Auch wer umgekehrt Texte ins Englische bringen will, sollte auf die Hilfe der Programme verzichten – die Qualität der Ergebnisse war zu schlecht. Das ist deutlich zu wenig, vor allem angesichts der hohen Preise für die Programme. Ebenso schwach waren die Sprachkenntnisse der beiden kostenlosen Online-Übersetzer „Google Sprachtools" und Microsofts „Bing Translator". COMPUTERBILD kürte deshalb keinen Testsieger. Immerhin sind die Internetdienste gratis – und damit erste Wahl, wenn der Sinn fremdsprachiger Texte erfasst werden soll.

c | Wofür werden die Übersetzungsprogramme empfohlen? Fassen Sie kurz zusammen.

d | Probieren Sie Übersetzungsprogramme im Internet aus. Wie sind Ihre Erfahrungen? Tauschen Sie sich aus.

- Meine Erfahrungen waren …, als der Testbericht vorgibt.
- Das Programm war genauso …, wie ich vermutet hatte.

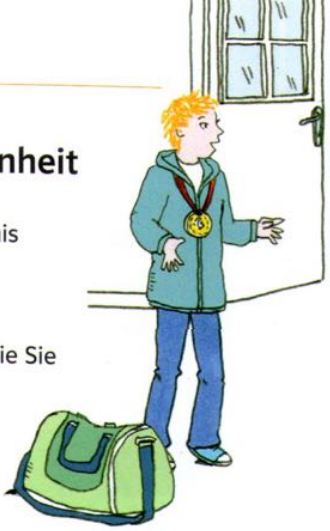
AB 10

Vergleichssätze

Übersetzungsprogramme sind genauso schlecht, wie alle immer sagen.
Manche Übersetzungsprogramme helfen besser, als ich gedacht habe.

13 Zu unserer vollsten Zufriedenheit

a | Wovon erzählt Max und was für ein Zeugnis hält Lukas in der Hand? Spekulieren Sie.





b | Hören Sie und notieren Sie zehn Wörter, die Sie hören und wichtig finden. Rekonstruieren Sie dann mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner den Dialog.

c | Hören Sie noch einmal und vergleichen Sie mit Ihrem Dialog.

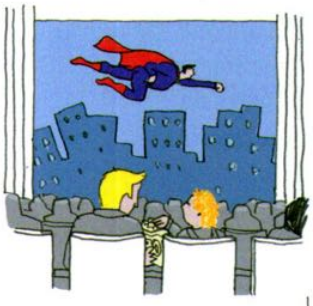
d | Was bedeutet in einem Arbeitszeugnis *zu unserer vollsten Zufriedenheit*?

Der Arbeitgeber war ☐ sehr zufrieden ☐ zufrieden ☐ nicht ganz zufrieden.

14 Endlich werden wir ...

a | Was verspricht Lukas noch, wenn er mehr zu Hause ist? Hören Sie den Schluss der Szene und ergänzen Sie weitere Ideen.

Dann werden wir zusammen Englisch lernen. Und wir werden endlich ...





angeln gehen

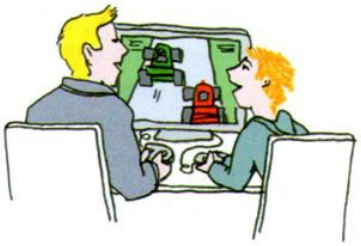


Pfannkuchen backen



ein Hochbett aufbauen





b | Was planen Sie zu tun, wenn Sie mehr Zeit haben? Was versprechen Sie Ihren Lernpartnern, Ihren Freunden, Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, Ihren Kindern, ...?

- Ich werde mit meinem Freund / meiner Freundin ...

Versprechen / Absicht äußern: Futur I

Ich werde mehr Zeit mit dir verbringen.
Wir werden zusammen ins Kino gehen.

AB 11

15 Zwischen den Zeugniszeilen lesen

a | In Deutschland sind Arbeitszeugnisse sehr wichtig. Was meinen Sie: Wann bekommt man ein Arbeitszeugnis? Und wofür braucht man es? Tauschen Sie sich darüber aus.

b | Lesen Sie. Warum ist ein Arbeitszeugnis nicht ganz einfach zu verstehen? Worauf muss man achten?

Zwischen den Zeugniszeilen lesen
Ein Arbeitnehmer hat ein Recht auf ein ordentliches Arbeitszeugnis. Es gibt inzwischen viele Urteile und gesetzliche Regelungen für Arbeitszeugnisse. Da ein Arbeitszeugnis dem Bewerteten nicht schaden darf, ist seine Sprache von einer ausgesuchten Höflichkeit und Wohlwollen geprägt – und kann doch ganz schön negativ gemeint sein. Im Laufe der Zeit haben sich Floskeln etabliert, die sehr versteckte, aber dennoch erkennbare Hinweise über den Bewerteten enthalten.

c | Lesen Sie Auszüge aus einem Arbeitszeugnis. Was meinen Sie: Was sind positive, was sind negative Bewertungen? Markieren Sie die positiven und negativen Stellen mit zwei Farben und diskutieren Sie.

1. Herr Hildebrandt hat der von uns geforderten Einsatzbereitschaft im Wesentlichen entsprochen.
2. Herr Hildebrandt hat der von uns geforderten Einsatzbereitschaft jederzeit voll entsprochen.
3. Er beherrscht seinen Arbeitsbereich umfassend und überdurchschnittlich.
4. Er verfügt über entwicklungsfähige Kenntnisse in seinem Arbeitsbereich.
5. Herr Hildebrandts Arbeitsweise ist geprägt durch Zielorientierung und Systematik sowie ausgezeichnetes Verantwortungsbewusstsein.
6. Herr Hildebrandt bemühte sich um eine sichere und selbstständige Arbeitsweise.
7. Durch seine ruhige Art erwarb er sich das Vertrauen der Mitarbeiter.
8. Er war wegen seiner freundlichen und zuvorkommenden Art bei seinen Vorgesetzten, Kollegen und Patienten stets sehr geschätzt.

d | Kennen Sie weitere positive und negative Formulierungen in Zeugnissen? Recherchieren Sie und überprüfen Sie auch Ihre eigenen Zeugnisse.

e | Gibt es Arbeitszeugnisse in Ihrem Land? Wie ist die Zeugnissprache? Vergleichen Sie.

AB 12–13

16 Berufsabschlüsse

a | Sehen Sie die Urkunden an. Welche Abschlüsse kennen Sie? Gibt es eine Entsprechung in Ihrem Land?



b | Sortieren Sie: Welche Abschlüsse passen zu einem Ausbildungsberuf, welche zu einem Studium?

c | Haben Sie einen Abschluss? Wird er in den DACH-Ländern anerkannt? Tauschen Sie sich über Ihre Erfahrungen aus.

IS 29/4

17 Fachkräftemangel

a | Lesen Sie die Zeitungsmeldung und fassen Sie den Inhalt in einem Satz zusammen.

Schätzungen zufolge leben in Deutschland fast 300.000 Ausländer vor allem aus Nicht-EU-Ländern, die unter ihrer Qualifikation arbeiten, weil ihre Berufsabschlüsse nicht anerkannt werden. Gleichzeitig klagt die Wirtschaft über einen Fachkräftemangel. Allein in den Bereichen Mathematik, Information, Naturwissenschaften und Technik fehlen nach Angaben von Arbeitgeberverbänden bereits mehr als 117.000 Fachkräfte. Ein neues Gesetz soll ab 2012 die Anerkennung erleichtern und zumindest eine schnellere Überprüfung der Qualifikationen garantieren.

b | Was wird sich durch das neue Gesetz ändern? Ergänzen Sie die Prognosen.

Das neue Gesetz wird die Situation sicher | vielleicht …
Ein schnelleres Überprüfungsverfahren wird wahrscheinlich | vermutlich …
Viele ausländische Fachkräfte werden wohl zukünftig …

AB 14–15

Sicherheit / Vermutung ausdrücken: Futur I

In Deutschland **wird** es sicher einen Fachkräftemangel **geben**.
Ingenieure **werden** vermutlich leicht Arbeit **finden**.

18 Qualifizierte Arbeitskräfte

a | Welches Porträt interessiert Sie? Lesen Sie es und notieren Sie Stichpunkte zu den Themen: Abschluss, Berufserfahrung, Anerkennung des Abschlusses, Einstieg und Perspektiven in Deutschland. Stellen Sie die Person einer Lernpartnerin / einem Lernpartner vor.

Elena Kuzova, 27



Lehrerin für Vorschulpädagogik, Russland

In Russland war ich Erzieherin und habe drei Jahre lang in einem Kindergarten gearbeitet. In Deutschland ist mein Abschluss nicht anerkannt. Trotzdem habe ich eine Genehmigung erhalten, in einem privaten Kindergarten zu arbeiten. Jetzt bereite ich mich auf die Externenprüfung zur Kinderpflegerin vor, damit ich einen anerkannten Abschluss habe. Dann kann ich überall arbeiten und auch besser verdienen. Die Prüfung ist schwierig, aber ich bin optimistisch.

Hassan Sayed, 32



Maschinenbau-Ingenieur, Ägypten

Ich habe in Kairo Maschinenbau studiert. Gleich nach dem Studium bin ich nach Deutschland gekommen. Zuerst bin ich zwei Jahre Taxi gefahren. Ich hatte ja noch keine Arbeitserfahrung in meinem Beruf. Aber jetzt habe ich ein längeres Praktikum bei einer Baufirma gemacht. Außerdem habe ich mir meinen Ingenieur-Titel anerkennen lassen. Das war natürlich ein bürokratischer Aufwand, aber jetzt habe ich ihn. Mit der Anerkennung und meinem Praktikumszeugnis habe ich mich beworben – und eine Einladung zum Gespräch bekommen!

Aneta Svobodova, 42



Buchhalterin, Tschechien

In Tschechien habe ich eine kaufmännische Ausbildung gemacht und fünfzehn Jahre lang in verschiedenen Firmen als Buchhalterin gearbeitet. In Deutschland braucht man für kaufmännische Berufe keine Anerkennung, man kann einfach so arbeiten. Trotzdem ist der Übergang nicht so einfach. Bei der Arbeitsagentur habe ich mich informiert, welche EDV-Programme in Deutschland in der Buchhaltung benutzt werden, weil ich ein paar Kurse besuchen möchte. Danach bekomme ich hoffentlich eine Stelle in der Finanzbuchhaltung.

b | Wie wird es für die Personen weitergehen? Stellen Sie Vermutungen an.

- Frau Kuzova wird sicher …
- Herr Sayed wird mit seiner Anerkennung vermutlich …

c | Was glauben Sie: Welche Chancen haben Sie für eine berufliche Integration in Deutschland? Tauschen Sie sich darüber aus.

➥ AB 16–17

Landesgrenzen

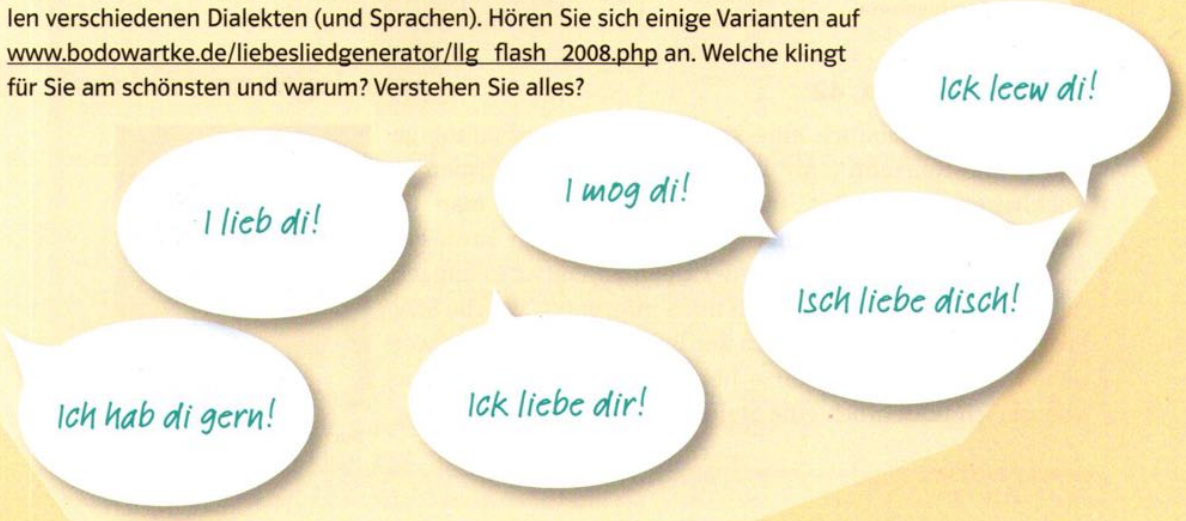




Welche Erfahrungen haben Sie an Landesgrenzen gemacht, von welchen Erlebnissen haben Sie gehört? Sammeln Sie Geschichten.

Ein Liebeslied in verschiedenen Dialekten

Der Musik-Kabarettist und Liedermacher Bodo Wartke singt ein Liebeslied in vielen verschiedenen Dialekten (und Sprachen). Hören Sie sich einige Varianten auf www.bodowartke.de/liebesliedgenerator/llg_flash_2008.php an. Welche klingt für Sie am schönsten und warum? Verstehen Sie alles?



FOKUS LANDESKUNDE

In Deutschland sind rund 60 Berufe reglementiert, das heißt, man benötigt für ihre Ausübung eine Anerkennung. Informationen zur Anerkennung dieser Berufe finden Sie unter http://ec.europa.eu/internal_market/qualifications oder unter www.anabin.de/

Arbeitszeugnis-Quiz

Sind Sie fit in Sachen Arbeitszeugnisse? Testen Sie Ihr Wissen!

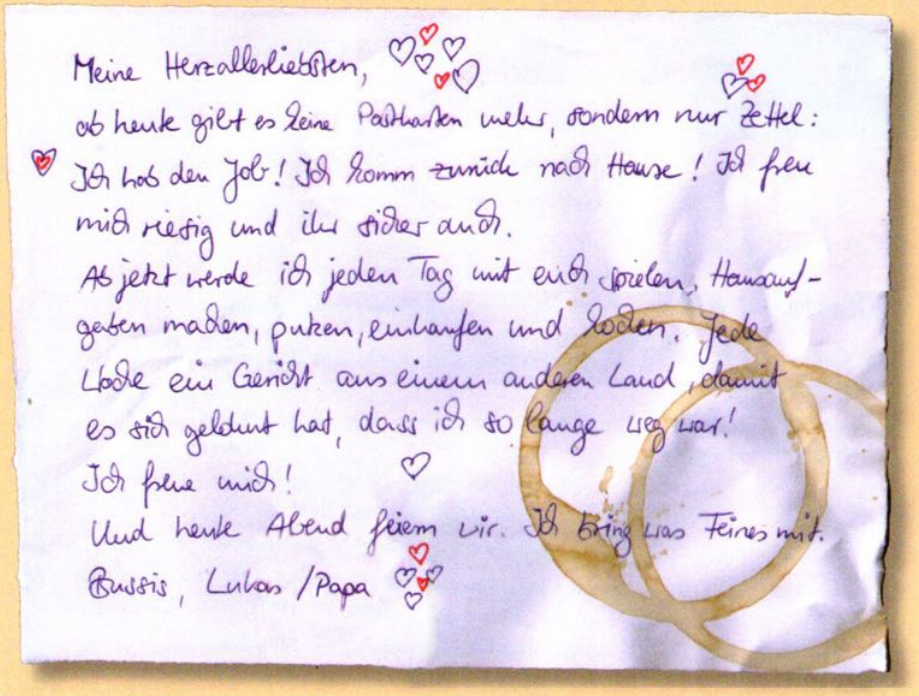
Frage 1 von 14:
Was bedeutet …
„Herr Hoppenstedt verfügt über Fachwissen und zeigt ein gesundes Selbstvertrauen."

- Er kennt sich gut aus und kann dies sicher vertreten – die Note 2.
- Er hat wenige Lücken, aber kann sich gut verkaufen – eine 3 bis 4.
- Er weiß nicht viel, vertritt dies aber mit großer Klappe – eine glatte 5.

Die Antwort und die anderen 13 Fragen finden Sie auf:
http://www.spiegel.de/karriere/berufsleben/0,1518,744269,00.html

Post von Lukas

Lesen Sie den Zettel. Wo ist Lukas?


Meine Herzallerliebsten,
ab heute gibt es keine Postkarten mehr, sondern nur Zettel:
Ich hab den Job! Ich komm zurück nach Hause! Ich freu mich riesig und ihr dürft auch.
Ab jetzt werde ich jeden Tag mit euch spielen, Hausaufgaben machen, puken, einkaufen und kochen. Jede Woche ein Gericht aus einem anderen Land, damit es sich gelohnt hat, dass ich so lange weg war!
Ich freue mich!
Und heute Abend feiern wir. Ich bring was Feines mit.
Bussis, Lukas / Papa

30 Schöne Aussichten

1 Was für Aussichten!

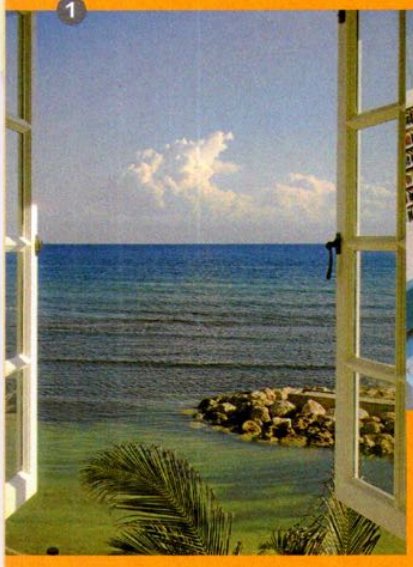
a | Welche Fotos gefallen Ihnen, welche finden Sie besonders interessant? Formulieren Sie für die Fotos einen passenden Titel und erläutern Sie Ihre Wahl.

weite Sicht — Berggipfel

„Aussicht genießen"

Aussicht auf Veränderung

trübe Aussichten





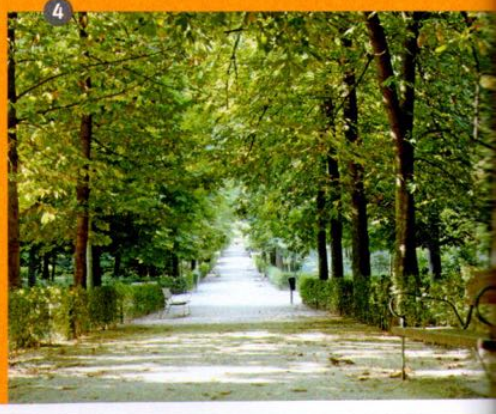


traumhafte Aussichten

aussichtslos

Aussichtspunkt

aussichtsreich



b | Haben Sie / Kennen Sie eine interessante Aussicht? Bringen Sie ein Foto mit und organisieren Sie eine Ausstellung im Kurs.

AB 1–4

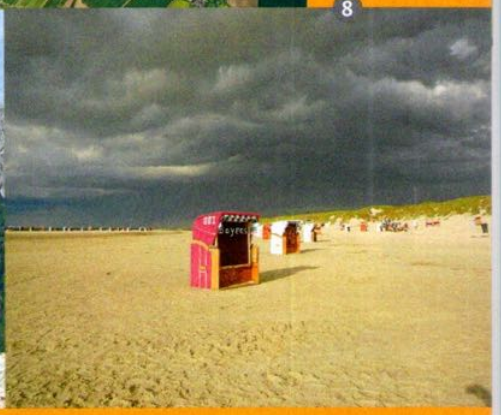


ungewisse Aussichten

spannende Aussichten







berufliche Aussichten *Aussicht genießen*

Wetteraussichten

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Kommunikative Lernziele:

- über Zukunftsperspektiven und Lebenswege sprechen
- beschreiben, wie man sich etwas vorstellt
- chronologische Abfolge eines Ereignisses rekonstruieren
- literarische Texte lesen und verstehen
- Schreiberfahrungen sammeln und kreative Texte erstellen
- Zukunftsideen äußern und überprüfen
- einen persönlichen Brief schreiben

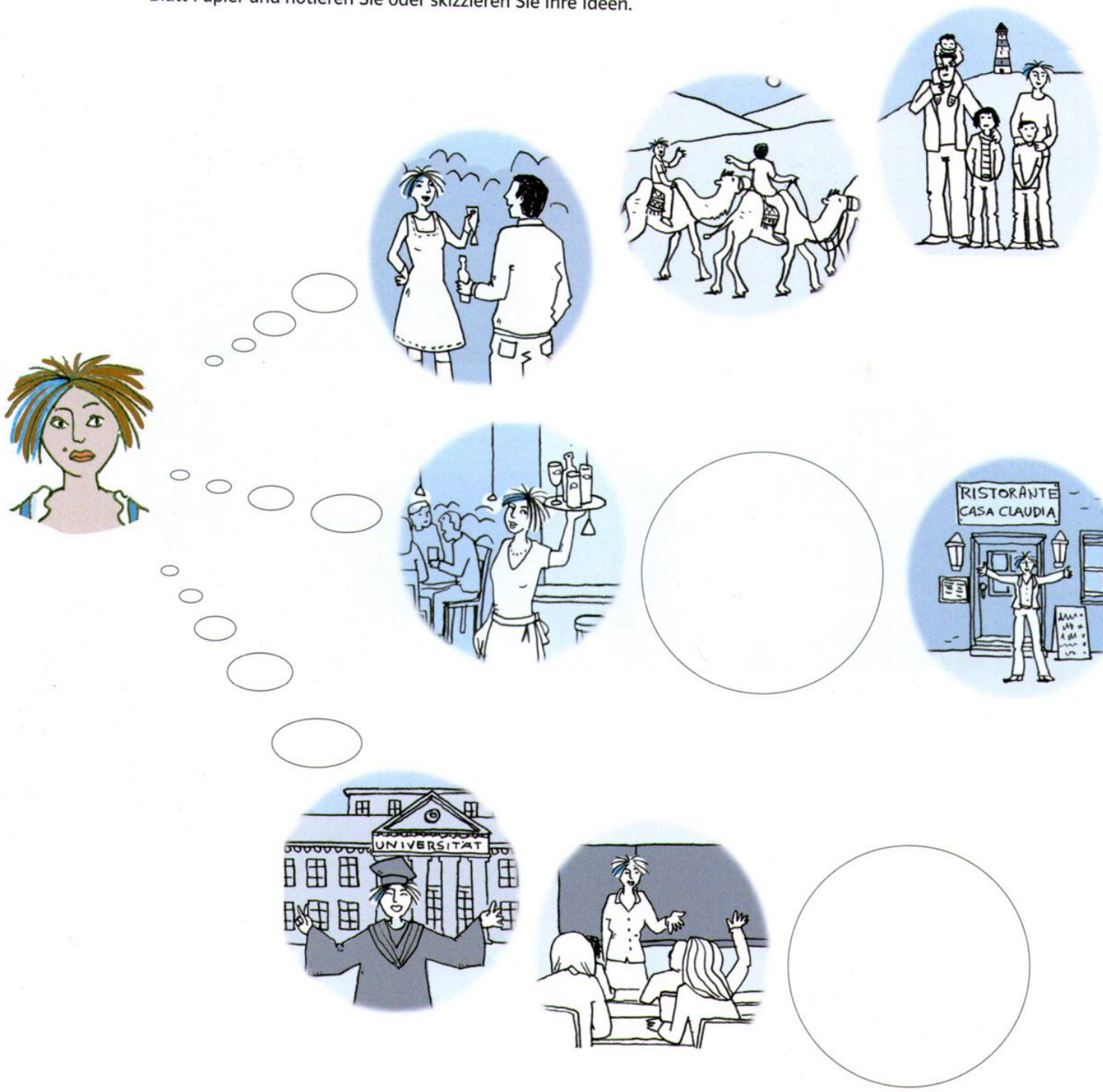
Wortschatz und Strukturen:

- Positionen im Satz: temporale, lokale, kausale, modale Angaben
- Bedeutungsunterschiede durch Satzakzente vermitteln

Zusatzmaterial: Fotos mit Aussichten (Aufgabe 1)

2 Wie geht es weiter in Neustadt?

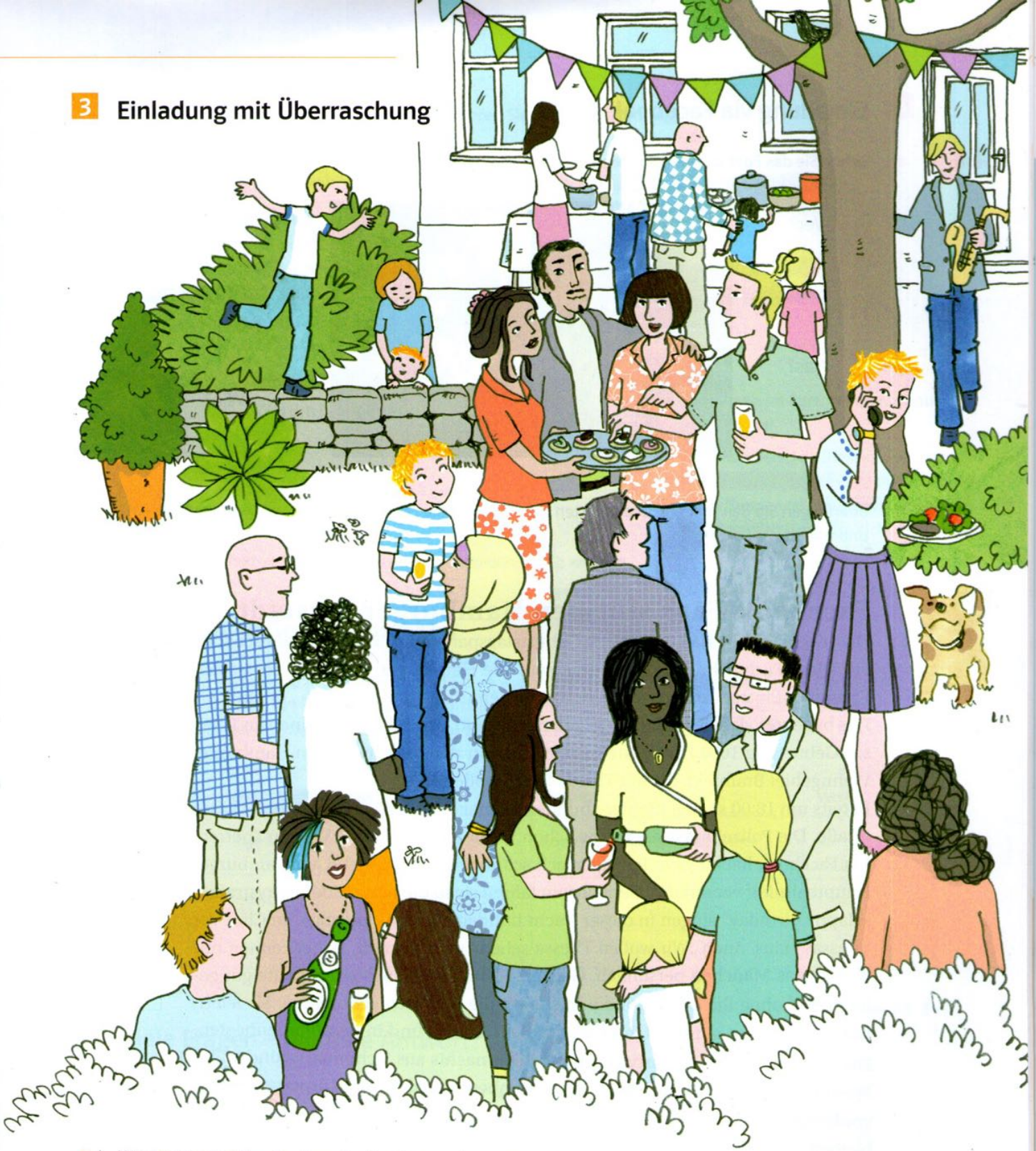
a | Wählen Sie eine Person aus Neustadt und überlegen Sie, wie es für diese Person weitergehen könnte. Was denken Sie, welcher Lebensweg liegt vor ihr / ihm, welche Aussichten hat sie / er? Nehmen Sie ein Blatt Papier und notieren Sie oder skizzieren Sie Ihre Ideen.



b | Stellen Sie Ihre Ideen vor, ohne die Person zu nennen. Sie können auch kleine Szenen spielen. Die anderen raten, welche Person aus Neustadt Sie gewählt haben.

AB 5

3 Einladung mit Überraschung



a | Was ist hier los? Beschreiben Sie die Situation auf dem Bild.

2 37 b | Hören Sie. Was vermuten die Gäste und was ist tatsächlich die Überraschung?

c | Hören Sie noch einmal und vergleichen Sie mit Ihren Ideen aus Aufgabe 2: Wer hat welche Pläne / Aussichten? Machen Sie Notizen zu den Personen.

d | Welche Aussichten haben Sie? Führen Sie ein Interview mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner.

4 Einladung via Facebook

a | Sehen Sie das Foto an. Was glauben Sie: Was wird hier gefeiert? Spekulieren Sie.



b | Überfliegen Sie den Text und beantworten Sie dann kurz die Fragen: Wer lädt wen wozu und wie ein? Und was ist die Folge?

Facebook-Fans stürmen Hamburger Vorstadt

Die 16-jährige Thessa kündigt ihre Geburtstagsparty Ende Mai 2011 auf Facebook an. Diese Party wird sie nicht vergessen: Die Hamburger Schülerin postet den Facebook-Eintrag wenige Tage vor ihrem Geburtstag aus Versehen „öffentlich". Das bedeutet, dass jeder die Partyeinladung sieht. Daraufhin erscheinen an Thessas Geburtstag 1600 Partygäste in Feierlaune in dem beschaulichen Hamburger Wohngebiet Bramfeld, die mit Thessa feiern wollen.

Bereits um 18:00 stehen mehrere hundert Teenager in den Vorgärten von Thessas Straße. Die Polizei muss die Straße schon zu dieser Zeit für den Verkehr sperren. Via Facebook haben viele Teenager sich schon am frühen Abend am Hamburger Hauptbahnhof verabredet. Gemeinsam fahren sie in die Bramfelder Partystraße. „Happy Birthday" singen in dieser Nacht hunderte Teenies lautstark im Chor vor Thessas Haus. Auch „Wir wollen Thessa sehen" wird gerufen. Dabei kennen nur wenige das Mädchen persönlich. Gegen 21 Uhr haben 1600 junge Leute gut gelaunt und ohne Rücksicht auf die Nachbarn die Straße eingenommen. Sie feiern fröhlich und laut auf den Bäumen, auf den Garagen und in den Blumenbeeten. Die Polizei beendet die Party gegen zwei Uhr nachts aus Sicherheitsgründen. Elf Personen werden in dieser Nacht wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung vorübergehend auf das Polizeirevier mitgenommen. Doch die meisten Partygäste bleiben friedlich.

Thessa hört übrigens in ihrer Geburtstagsnacht nichts von all dem Trubel. Von ihr gibt es an diesem Abend keine Spur. Sie soll verreist sein und ihren Geburtstag bei Oma und Opa feiern.

Ende Mai: Thessa

↓

am Geburtstag, 18 Uhr:

↓

↓

c | Wann passiert was? Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Chronologie der Ereignisse.

d | Was macht Thessa an diesem Abend?

e | Lesen Sie den ersten Abschnitt satzweise. Sortieren Sie die markierten Angaben.

Die 16-jährige Thessa kündigt ihre Geburtstagsparty Ende Mai 2011 auf Facebook an. Diese Party wird sie nicht vergessen: Die Hamburger Schülerin postet den Facebook-Eintrag wenige Tage vor ihrem Geburtstag aus Versehen „öffentlich". Das bedeutet, dass jeder die Partyeinladung sieht. Daraufhin erscheinen an Thessas Geburtstag 1600 Partygäste in Feierlaune in dem beschaulichen Hamburger Wohngebiet Bramfeld, die mit Thessa feiern wollen.

temporal	kausal	modal	lokal
Wann?	Warum?	Wie?	Wo?

Positionen im Satz: temporal, kausal, modal, lokal

Die Gäste feierten Thessas Geburtstag fröhlich und ausgelassen auf der Straße. Doch Thessa war den ganzen Abend aus unbekannten Gründen nicht anwesend.

f | Lesen Sie den Text weiter. Markieren Sie die Angaben farbig wie in e.

AB 6–7

5 Schreibspiel: Genaue Angaben

Nehmen Sie ein leeres Blatt und beschriften Sie es wie im Beispiel. Füllen Sie die erste Spalte (Wer?) aus und knicken Sie das Blatt so um, dass man diese Spalte nicht mehr sieht. Geben Sie das Blatt weiter. Der / Die Nächste füllt die zweite Spalte (Verb) usw. Der / Die Letzte liest den Satz laut vor.

Wer?	sitzt – steht – liegt	Wann?	Warum?	Wie?	Wo?
Marta	tanzt	heute früh	aus Müdigkeit	mit Sekt	unter der Dusche
Sand-männchen	geht	...			

AB 8–9

6 Viele Fragen – nur eine Antwort?

2_38 a | Hören Sie das Gespräch. Wodurch ändert sich der Sinn des Satzes?

Andi singt morgens immer unter der Dusche.

2_39 b | Hören Sie die Sätze noch einmal und sprechen Sie nach. Achten Sie darauf, dass in jedem Satz ein anderes Wort betont wird, und sprechen Sie sehr nachdrücklich.

c | Schreiben Sie WER? WANN? WAS? WO? auf Zettel. Ziehen Sie einen Zettel und betonen Sie einen Satz aus Aufgabe 5 so, dass er Antwort auf die Frage ist. Erkennen die anderen, welche Frage Sie hatten?

WER?

Andi singt morgens immer unter der Dusche.

AB 10

I

Es ist ruhig.

Viel ruhiger, als Gül es sich vorgestellt hat.

Es gibt dort alles, hatten sie gesagt, ihre Schwiegermutter, ihre Stiefmutter, die Nachbarn, und alles viel besser als hier. Deswegen hatte Gül nur diesen Pappkoffer dabei.

In Istanbul ist sie in den Zug gestiegen, in der lauten Stadt, wo jeder etwas zu tun zu haben schien, wo sich die Stimmen der Straßenverkäufer mit den quietschenden Bremsen der Züge mischten, der Schrei eines Esels mit dem Rattern einer Kutsche, die von einem Auto überholt wurde.

So ähnlich muss Deutschland sein, hatte Gül gedacht, nur weniger Tiere und noch mehr Menschen.

An den Umsteigebahnhöfen hatte sie Angst gehabt, nicht den richtigen Zug zu finden und irgendwo in der Fremde verlorenzugehen. Dieser letzte Bahnhof ist so klein, dass Fuat, der am Bahnsteig steht, größer wirkt als in ihrer Erinnerung, obwohl er abgenommen hat. Von dem Bauch, den er beim Militär bekommen hatte, ist nichts mehr übrig, im Gegenteil, seine Wangen wirken eingefallen, und selbst sein Haar scheint noch lichter geworden zu sein.

Gül fällt ihm in die Arme, erleichtert, dass da jemand ist, der sie hält. Jemand, der den Weg kennt. [...]

Er nimmt ihr den Koffer ab, und sie gehen gemeinsam durch Straßen, die verlassen wirken. Gül kann sich nicht vorstellen, dass in diesen Häusern Menschen wohnen, obwohl man hinter den Vorhängen Licht sehen kann.

6

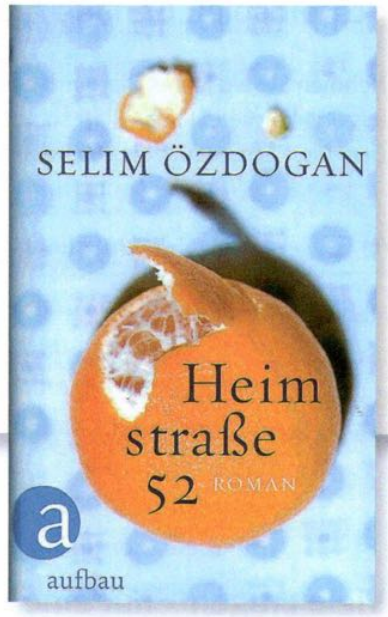
Auf der Straße kann man das leise Brummen einer flackernden Straßenlaterne hören.

Wie die Reise war, fragt Fuat, aber Gül mag nicht erzählen von ihrer Angst auf den Bahnhöfen, nicht einem Mann, der es kaum erwarten konnte, nach Deutschland zu fahren, der, ohne zurückzublicken, seine Frau und seine Töchter für länger als das geplante Jahr verlassen hat. Sie mag nicht erzählen, dass sie in den letzten drei Tagen nicht ihr Geschäft verrichten konnte auf dieser kalten, stinkenden Zugtoilette, sie mag nicht erzählen, wie groß ihre Freude und Erleichterung war, als sie Fuat auf dem Bahnsteig gesehen hat.

– Lang war die Reise, sagt Gül, lang wie die Reise in Märchen.

– Ja, mit dem Zug ist es eine ganz schöne Strecke. Zurück werden wir fliegen, so Gott will. Das geht schneller, als von uns mit dem Bus nach Ankara zu fahren, du wirst sehen.

7



7 Romananfänge

a | Bilden Sie Dreiergruppen. Lesen Sie je einen Text und stellen Sie die Protagonisten den anderen in der Gruppe vor: Wer sind sie? Wo sind sie? Woher kommen sie? In welcher Lebenssituation befinden sie sich?

b | Lesen Sie Ihren Text noch einmal. Was empfinden die Protagonisten in ihrer Situation? Welche Gefühle vermittelt der Text?

c | Diskutieren Sie in Ihrer Gruppe: Welche Gemeinsamkeit haben die Romananfänge bzw. die Protagonisten?

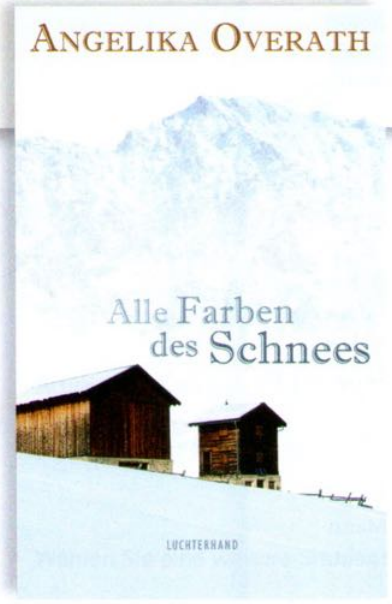
1. September

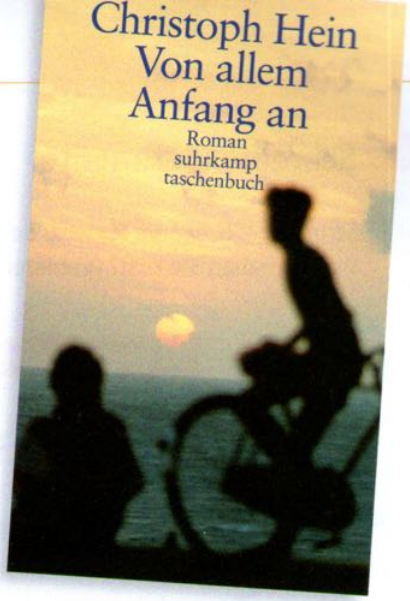
Scuol-Tarasp, Endstation der Rhätischen Bahn. Ich nehme meinen Rucksack. Vom Zug sind es wenige Schritte über den Bahnhofsplatz zur Haltestelle des Postautos nach Sent. Drüben auf der Südseite des Tals ziehen die weißen Gipfel der Unterengadiner Dolomiten über ein metallenes Schild aus Nachmittagsblau. Hinter dieser Bergkette beginnt schon Italien. Ich gehe durch Gruppen von sonnenmüden Touristen mit Teleskopstöcken, sportlich gefederten Kinderwagen, Rollkoffern. Radfahrer haben ihre Helme an die Lenker gehängt und halten die Gesichter in die Sonne. Es ist warm und riecht nach Schnee. Hier möchte ich Ferien machen, denke ich. Und dann erschrecke ich für einen Moment. Denn das ist vorbei.

Allegra, grüßt der Fahrer und knipst die Streifenkarte ab. Das Postauto fährt durch Scuol. Am Ende des Dorfs, auf der Anhöhe des Hospitals, biegt es rechts in eine Bergstraße ein und schraubt sich langsam einen Steilhang hinauf. Von weitem ist Sent zu sehen, kehrenweise: mit dem spitzen Kirchturm auf einem Terrassenvorsprung in den Wiesen, hoch oben über dem Inn. Das Postauto erreicht das Gemeindegebiet des Dorfes und die Straße wird zur schattigen Allee. Ich war auf einer Reise, denke ich, und jetzt fahre ich –

Warum zögere ich vor dem Wort „nach Hause"? Ich fahre dahin, wo mein Bett steht, mein Tisch, wo mein Mann liest und schreibt, wo unser jüngster Sohn zur Schule geht.

7





An dem Tag, an dem ich mich von Tante Magdalena verabschieden musste, traf ich Lucie vor dem Tor in der Molkengasse. Sie hatte mich gesehen und war stehen geblieben, um auf mich zu warten. Sie trug ein dunkles Samtkleid, ihr Haar war mit einer schwarzen Schleife zusammengebunden, in der Hand hielt sie eine Rose. Anscheinend ging sie zur Frühmesse. Sie sah so schön aus, dass ich kein Wort herausbrachte. Ich lächelte verlegen.

„Was machst du denn hier?", fragte sie.

„Ich muss jemanden besuchen. Meine Tante", sagte ich.

„So früh?"

„Ja, ich fahre weg."

Ich hätte ihr beinahe erzählt, dass ich mich bei der Tante verabschieden müsse, weil ich die Stadt verlasse und für immer nach Westberlin ziehe, aber dann erinnerte ich mich noch rechtzeitig daran, wie sie mich bei Frau Kaczmanrek verraten hatte.

„Ich wollte dir noch sagen, dass ich das mit der Oberschule gemein finde", sagte Lucie, als habe sie etwas von meinen Gedanken erraten, „du hast viel bessere Zensuren als Bernd."

„Wenn es geklappt hätte, wären wir jeden Tag zusammen mit der S-Bahn gefahren. Schade, aber das ist Schicksal."

„Und was machst du? Hast du eine Lehrstelle?"

Ich schüttelte den Kopf.

„Gehst du auch nach Westberlin? Wie dein Bruder?"

„Wie kommst du denn darauf?" Ich spürte, dass ich rot wurde, aber ich konnte ihr nicht sagen, dass ich ebendas vorhatte, und zwar genau in einer Stunde.[1]

7

1 Ende des 2. Weltkrieges wurde Berlin in vier Sektoren geteilt: amerikanischer, britischer und französischer Sektor im Westteil (Westberlin) und sowjetischer Sektor im Ostteil (Ostberlin). Wegen der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Osten zogen viele Ostberliner in den Westteil der Stadt. 1961 wurde die Sektorengrenze um Westberlin geschlossen.

d | Was vermuten Sie, welche Aussichten haben die Protagonisten der drei Romane?

e | Welcher Textauszug hat Sie neugierig gemacht? Recherchieren Sie zu einem Titel oder einer Autorin / einem Autor.

➥ AB 11

8 Schreibexperimente

a | Schreiben Sie eigene Texte zu den Romananfängen. Lesen Sie alle Aufgaben und die Beispieltexte durch. Worauf haben Sie Lust? Probieren Sie zwei bis drei Aufgaben aus.

Schnipselgedicht

Verfassen Sie aus den Schnipseln einen kurzen Text. Bauen Sie ein Gedicht.



Von allem Anfang an | an dem Tag | verabschieden | ein dunkles Samtkleid

in der Hand | hielt sie | eine Rose | so schön | kein Wort

ich lächelte | früh | die Stadt | verraten | Gedanken erraten | in einer Stunde



Einen Text schwärzen

Schwärzen Sie Wörter und Passagen im Text und schreiben Sie Ihr eigenes kleines Gedicht / Ihren eigenen kleinen Text.

[redacted] Endstation [redacted]
[redacted] Schritte über
den Bahnhofsplatz [redacted]
[redacted] es [redacted] ziehen die weißen Gipfel
[redacted]
[redacted] Hinter dieser Bergkette [redacted]
[redacted] Ich gehe [redacted]



Allegra, grüßt der Fahrer und knipst die Streifenkarte ab. Das Postauto fährt durch Scuol. Am Ende des Dorfs, auf der Anhöhe des Hospitals, biegt es rechts in eine Bergstraße ein und schraubt sich langsam einen Steilhang hinauf. Von weitem ist Sent zu sehen, kehrenweise: mit dem spitzen Kirchturm auf einem Terrassenvorsprung in den Wiesen, hoch über dem Inn. Das Postauto erreicht das Gemeindegebiet des Dorfes und die Straße wird zur schattigen Allee. Ich war auf einer Reise, denke ich, und jetzt fahre ich –

Warum zögere ich vor dem Wort „nach Hause"? Ich fahre dahin, wo mein Bett steht, mein Tisch, wo mein Mann liest und schreibt, wo unser jüngster Sohn zur Schule geht.

Einfach losschreiben

Wählen Sie einen der drei Romananfänge und schreiben Sie fünf Minuten lang über das Thema des Textes (z. B. Zuhause, Reise oder Neuanfang). Sie können alles schreiben, was Ihnen einfällt. Schreiben Sie fünf Minuten lang, ohne den Stift wegzulegen!

Reizwortgeschichte

Schreiben Sie einen Text, in dem alle folgenden Wörter vorkommen.
Die Reihenfolge der Wörter ist dabei egal!

Pappkoffer | ruhig | laut | Esel | Stimmen | Bahnhof |
gemeinsam | Straßenlaterne | Freude | fliegen

Der Pappkoffer stand einsam unter der Straßenlaterne.

Einen Textauszug weiterschreiben



Wählen Sie einen kurzen Abschnitt aus einem der Romananfänge. Beginnen Sie mit diesen ein oder zwei Sätzen und führen Sie sie mit eigenen Ideen weiter.

> Auf der Straße kann man das leise Brummen einer flackernden Straßenlaterne hören.

Kommissar Wegner lässt sich davon nicht irritieren, obwohl die trübe Atmosphäre so noch geisterhafter erscheint. Aber Wegner glaubt nicht an Geister und er weiß, dass sich der gesuchte Mann ganz in der Nähe befindet ...

Sieben-Wörter-Gedicht

- Wählen Sie eine Situation aus den Romananfängen und stellen Sie sich die Situation genau vor. Beenden Sie das Sieben-Wörter-Gedicht mithilfe der Vorgabe.

Farbe (1 Wort)	*rot*
Adjektiv | Nomen (2 Wörter)	_____ *Schleife*
Adjektiv | Konnektor | Adjektiv (3 Wörter)	_____ *und* _____
Persönlicher Kommentar (1 Wort)	*Spannend!*

- Wählen Sie eine weitere Situation und schreiben Sie Ihr eigenes Sieben-Wörter-Gedicht.



b | Tauschen Sie sich aus: Wie waren Ihre Schreiberfahrungen? Für welche Aufgaben haben Sie sich entschieden? Warum? Welche Aufgabe hat Ihnen besonders gefallen, welche nicht? Welche fiel Ihnen leicht, welche fanden Sie schwer? Begründen Sie bitte.

AB 12

9 Und wie geht es bei Ihnen weiter?

a | Lesen Sie die Voraussagen. Wählen Sie das passende Sternzeichen und entwerfen Sie ein Horoskop für Ihre Lernpartnerin / Ihren Lernpartner zu verschiedenen Bereichen, z. B. Beruf, Liebe, Partnerschaft, Gesundheit, Finanzen, …


Steinbock

Sprechen Sie sich rechtzeitig mit Ihrem Partner aus, sonst fliegen die Tassen.

Im Job überzeugen Sie mit guten Argumenten und Charme. Damit punkten Sie beim Chef.


Krebs


Löwe

Sind Sie noch Single? Dann können Sie sich schon mal nach Trauringen umschauen.


Skorpion

Eine Reise im August bringt neue Perspektiven.


Stier

Entdecken Sie Ihre Talente und suchen Sie kreativen Ausgleich in Ton-, Holz- oder Steinarbeiten.

Freundschaften wollen gepflegt werden, sonst sind die Freunde bald weg.

Spontan entschließen Sie sich immer wieder zu kleinen Reisen. Dabei ist die Unterkunft kein Problem, denn Sie haben überall viele Freunde.


Wassermann

Jede Menge Arbeit und viele Überstunden warten auf Sie. Das sollte sich aber spätestens am Jahresende auszahlen.

Sie sollten sich einen Hund anschaffen, mit dem Sie an die frische Luft müssen.


Schütze


Fische


Waage

Berufliche Veränderungen stehen Ihnen bevor. Im Juni und Oktober wird es konkret: Prüfen Sie die Jobangebote.


Widder

Privat sollten Sie im März, August und Oktober die Augen ganz weit offenhalten. Nichts passiert von allein, also wagen Sie den ersten Schritt!

Bei sportlicher Betätigung werden Glückshormone ausgeschüttet. Denken Sie daran, wenn sie mal wieder Entspannung brauchen.

Glück in der Liebe und auch noch im Spiel! Was Sie auch anpacken, steht unter einem guten Stern. Ein großer Gewinn wartet auf Sie.


Zwillinge

Ihre Familie ist Ihnen sehr wichtig, auch wenn manchmal ein Orkan durchs Haus zu fegen scheint – der legt sich wieder.


Jungfrau

Finanziell sollten Sie darauf achten, dass Sie nicht in die roten Zahlen kommen, dann wird alles gut.

Beruflich setzen Sie sich manches Ziel zu hoch und kommen so unnötig in Stress. Seien Sie lockerer: Kein Mensch ist vollkommen, niemand erwartet das von Ihnen.

b | Lesen Sie „Ihr" Horoskop. Stimmt es mit Ihren eigenen Plänen und Wünschen für Ihre Zukunft überein? Kommentieren Sie es Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner.

- Das glaube ich auch! Ich werde bestimmt …
- Das kann ich mir nicht vorstellen. Ich vermute eher, …

c | Wie sehen Sie selbst Ihre persönliche Zukunft? Welche Pläne und Aussichten haben Sie für die vor Ihnen liegende Zeit ganz allgemein, beruflich und privat? Notieren Sie Stichpunkte.

IS 30/1–4

d | Halten Sie Ihre persönlichen Aussichten, Pläne und Wünsche in einem Brief, den Sie sich selbst schreiben, fest. Nutzen Sie Ihre Stichpunkte aus c.

AB 13

_____ (Ort), _____ (Datum)

Liebe/r _____,

heute habe ich mir Gedanken über meine Aussichten in den kommenden Jahren gemacht. Ich möchte einmal festhalten, wie ich mir meine Zukunft vorstelle.

Ganz allgemein …

Beruflich …

Mein Privatleben …

Mit Freunden …

So viel für heute. Mal sehen, was die Zukunft bringt und was ich von meinen Plänen verwirklichen kann.

Es grüßt dich

dein/e _____

Gute Wünsche!

Schreiben Sie für Ihre Lernpartnerinnen und Lernpartner gute / schöne / lustige Wünsche in die Seifenblasen.

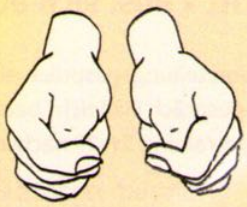
Halt die Ohren steif!

Hals- und Beinbruch!



Toi, toi, toi!

Ich drück dir
die Daumen!





Kopf
hoch!

Der Weg ist
das Ziel.



Wird schon
schiefgehen!

1 Sich auf das Gespräch vorbereiten: Was hilft?

Schritt 1 Welche Fragen sind zu erwarten? Was antworte ich darauf? KB 27/5, AB 27/6
Schritt 2 Was möchte ich wissen? Welche Fragen möchte ich stellen? KB 21/16, KB 27/5
Schritt 3 Welchen Einstieg gibt es in das Gespräch? Was sage ich am Schluss? KB 21/17

2 Probieren Sie Schritt 1 aus: sich auf Fragen vorbereiten

a | Indrani Ottelsdorf ist zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Lesen Sie den Brief. Überlegen Sie sich Fragen, die Indrani im Vorstellungsgespräch vielleicht beantworten muss. (Sie können die Anzeige und das Bewerbungsschreiben im Strategietraining 21–25 nachschlagen.)

Städtische Bühnen Neustadt
Verwaltung und Personal
Theaterplatz 2
87658 Neustadt

Frau
Ottelsdorf
Parkstraße 1
33333 Glücksstadt

Neustadt, 1. Dezember 2011

Einladung zum Vorstellungsgespräch am 9. Dezember 2011

Sehr geehrte Frau Ottelsdorf,

Sie haben sich auf die an unserem Theater ausgeschriebene Stelle als Ankleiderin/Garderobiere beworben.
Hiermit möchte ich Sie zu einem Vorstellungsgespräch am Freitag, den 9. Dezember 2011, 8.30 Uhr, in der Verwaltung der Städtischen Bühnen Neustadt, Theaterplatz 2, Raum 105 einladen.
Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern per Mail oder auch telefonisch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Gerda Müller

Gerda Müller
Personalwesen

b | Vergleichen Sie Ihre Fragen mit der Fragenliste von Indrani.

Was hat Ihr Interesse für unsere Anzeige geweckt?
Wie gut kennen Sie uns bereits?
Wie stellen Sie sich Ihre Arbeit vor?
Was haben Sie in den letzten Jahren gemacht?
Wie kam es zu Ihrer Arbeitslosigkeit?
Was machen Sie zurzeit?
Welche Stärken / Schwächen haben Sie?
Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Warum sollen wir gerade Sie einstellen?
Welches war das schwierigste Problem, das Sie lösen mussten?
Auf welche berufliche Leistung sind Sie besonders stolz?
Wie war Ihr Verhältnis zu Ihren Kollegen und Vorgesetzten?

c | Wählen Sie drei Fragen von oben aus. Gehen Sie im Kursraum umher und stellen Sie den anderen diese Fragen. Sammeln Sie möglichst viele Antworten und notieren Sie sie.

d | Besprechen Sie gemeinsam im Kurs mögliche Antworten auf die Fragen. Schlagen Sie auch in den Strategierezepten nach.

3 Probieren Sie Schritt 2 aus: Fragen stellen

Welche Fragen möchte Indrani stellen? Lesen Sie den Notizzettel und formulieren Sie ihre Fragen. Ergänzen Sie auch weitere Fragen.

- genaue Aufgaben?
- Gehalt?
- Entwicklungsmöglichkeiten?
- Sozialleistungen (Fahrtkostenzuschuss, Kantine, ...)
- Einstieg: wann? wie?
- ...
- ...
- ...

- Können Sie mir genauer erklären, ...?
- Ich hätte noch eine Frage zum ...
- Würden Sie mir erklären, ...?
- Darf ich Sie fragen, ...?
- Ich würde gern wissen, ...

4 Probieren Sie Schritt 3 aus: Einstieg und Abschluss

a | Die ersten Sekunden beim Vorstellungsgespräch: Wie wird das Eis gebrochen? Wie steigt man ein? Was könnten Sie sagen und was eher nicht? Warum?



Schön haben Sie es hier, so groß und hell, sehr freundlich …

Schönes Wetter heute, nicht wahr?

Entschuldigung, aber ich bin völlig fertig, also die Fahrt hierhin, die ging ja überhaupt nicht, und das alles bei der Hitze, Bus verpasst, dann völlig verirrt. Kann ich bitte etwas zu trinken haben?

b | Überlegen Sie mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner, was noch ein guter Einstieg wäre. Notieren Sie Ihren Vorschlag in die leere Sprechblase. Vergleichen Sie dann im Kurs.

c | Und zum Schluss? Wie können Sie auf folgende Sätze reagieren? Sammeln Sie passende Reaktionen und besprechen Sie sie im Kurs.

Frau / Herr …, es war schön, Sie kennen gelernt zu haben.

Das war's von meiner Seite erst einmal. Wir melden uns dann in circa zwei Wochen bei Ihnen.

Wir danken Ihnen für das Gespräch.

5 Was hilft beim Sprechen?

a | Was kann man im Vorstellungsgespräch sagen, wenn man Inhalte zusammenfassen oder etwas wiederholen möchte, wenn man nachfragen oder sich selbst korrigieren möchte? Sortieren Sie die Redemittel.

Nein, das habe ich so nicht gemeint. Äh … Ja … Wie soll ich das jetzt sagen? … Also …



A Inhalte zusammenfassen / etwas wiederholen
B nachfragen / Verständnis sichern
C eigene Fragen einbringen
D sich selbst korrigieren

- ☐ Also, ich fasse nochmal kurz zusammen …
- ☐ Ist das so korrekt?
- ☐ Darf ich Ihnen direkt dazu eine Frage stellen: …?
- ☐ Darf ich kurz etwas richtigstellen?
- ☐ Darf ich kurz nachfragen: …?
- ☐ Erlauben Sie eine Zwischenfrage?
- ☐ Es ist mir noch nicht klar, was Sie meinen, wenn Sie sagen, dass …
- ☐ Habe ich richtig verstanden, …?
- ☐ Ich habe mich eben vielleicht nicht ganz klar / korrekt ausgedrückt …
- ☐ Ich habe vorhin gesagt, dass … Das war vielleicht etwas missverständlich.
- ☐ Ich hätte noch eine Frage zum …
- ☐ Ich meine natürlich …
- ☐ Ich möchte noch wissen …
- ☐ Ich wollte eigentlich Folgendes sagen: …
- ☐ Können Sie mir genauer erklären, …
- ☐ Könnten Sie das Letzte vielleicht noch einmal wiederholen?
- ☐ Lassen Sie es mich noch einmal anders formulieren: …
- ☐ Sie meinen / finden also, dass …
- ☐ Sie möchten / suchen / wollen also …
- ☐ Sie sagten gerade: „…“ Könnten Sie das vielleicht kurz erläutern?
- ☐ Wenn ich Sie richtig verstanden habe, vertreten Sie die Auffassung, dass …
- ☐ Könnten Sie mir kurz erklären, was Sie unter … verstehen?

b | Arbeiten Sie zu viert zusammen und üben Sie die Redemittel. Person A sagt einen typischen Satz aus einem Vorstellungsgespräch und korrigiert sich dabei. Person B sichert das Verständnis, Person C fasst den Inhalt zusammen, Person D fragt nach.

6 Probieren Sie es aus.

Hören Sie das Vorstellungsgespräch von Indrani in Abschnitten. Notieren Sie zu jedem Abschnitt, was sie gut macht, und geben Sie Tipps, was sie besser machen könnte. Tauschen Sie sich dann im Kurs aus.

	gut gemacht	Tipps
2_40 Begrüßung, Vorstellung, Gesprächseröffnung	- fragt bei unklaren Fragen gleich nach	
2_41 Darstellung des beruflichen Werdegangs		
Darstellung der Berufserfahrung und der Motivation		
Darstellung der Persönlichkeit		
2_42 Gesprächsende		

7 Jetzt sind Sie dran.

a | Suchen Sie Stellenanzeigen, die Sie interessieren könnten. Stellen Sie sich vor, Sie sind zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Nehmen Sie sich Zeit und bereiten Sie sich Schritt für Schritt auf das Vorstellungsgespräch vor: Notieren Sie mögliche Fragen und Antworten sowie Floskeln.

b | Tauschen Sie mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner die Stellenanzeigen und Ihre Notizen. Ergänzen und verbessern Sie Ihre Notizen.

c | Arbeiten Sie zu viert (= 2 Paare) zusammen. Spielen Sie zu zweit ein Vorstellungsgespräch, wechseln Sie sich bei den Rollen ab, jeder ist einmal Bewerber und einmal Personalchef. Die anderen beiden beobachten das Gespräch und notieren, was gut gelingt, und geben Tipps, was besser gemacht werden könnte.

8 Was trifft auf Sie zu?

Kreuzen Sie bitte an.

- ☐ Ich kann mir gut vorstellen, welche Fragen mir in einem Vorstellungsgespräch gestellt werden.
- ☐ Ich kann diese Fragen gut und begründet beantworten.
- ☐ Ich kann etwas über den Arbeitgeber / das Unternehmen berichten.
- ☐ Ich kann formulieren, was ich noch über das Unternehmen / die Stelle wissen möchte, und begründen, warum.
- ☐ Ich kann leicht gute Gesprächseinstiege finden.

Warum? Kreuzen Sie an und ergänzen Sie.

- ☐ Ich weiß, welche Informationen für den Arbeitgeber wichtig sind.
- ☐ Ich habe mich gut über den Arbeitgeber / das Unternehmen informiert.
- ☐ Ich habe mir vorab mögliche Antworten und Fragen überlegt.
- ☐ Wichtige, unbekannte Wörter habe ich nachgeschlagen und gelernt.
- ☐ Ich kenne typische Floskeln und Wendungen.
- ☐ Ich kenne genug Wörter, um etwas mit eigenen Worten zu formulieren.
- ☐ _____
- ☐ _____

Checkliste: Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch

gut informiert sein:	Informationen über das Unternehmen sammeln sich über das mögliche Gehalt informieren
sprachlich und inhaltlich überzeugen:	sich Fragen zu der Stelle überlegen Antworten auf Standardfragen vorbereiten Reaktionen auf schwierige Fragen üben Smalltalk üben
Sicherheit ausstrahlen:	die eigenen Bewerbungsunterlagen gut kennen den eigenen Werdegang gut darstellen können Lücken in der Biografie überzeugend erklären die Eignung für die Stelle herausstellen
einen guten Eindruck machen:	pünktlich sein, den Anfahrtsweg vorher berechnen angemessene Kleidung auswählen

Bewerbungsanschreiben

Den ersten Satz schreiben …

Ich habe … gelesen, dass Sie … suchen / brauchen.
Mit großem Interesse habe ich … gesehen und möchte mich hierauf bei Ihnen bewerben.
Ihre Stellenanzeige … hat mein Interesse geweckt / passt zu meinem Profil / hat mich sehr angesprochen.
Als … bin ich eine gute Verstärkung für …, da ich …

… weitere Qualifikationen darstellen…

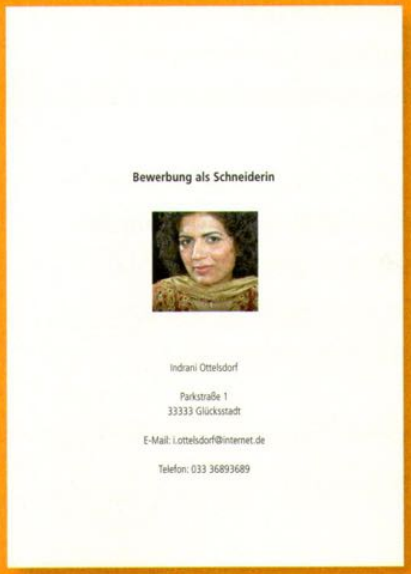
Ich verfüge (auch) über …kenntnisse.
Durch … beherrsche / kann ich …
Die …prüfung habe ich erfolgreich bestanden.
Im …bereich habe ich mich weitergebildet.
Ich habe aktiv / ehrenamtlich … mitgearbeitet.
Dabei habe ich … gelernt.

… Fachqualifikationen benennen …

Meine Ausbildung zum / als … habe ich erfolgreich abgeschlossen.
Mein Abschluss entspricht …
Kenntnisse in … eignete ich mir … an.
Hierbei sammelte ich auch Erfahrungen im Bereich …
Durch meine Tätigkeit als … verfüge ich über …
Ich bringe Erfahrung im …bereich mit.

Was gehört zu einer Bewerbung?

Deckblatt



Bewerbung als Schneiderin

Indrani Ottelsdorf

Parkstraße 1
33333 Glücksstadt

E-Mail: i.ottelsdorf@internet.de

Telefon: 033 36893689

Anschreiben



Indrani Ottelsdorf
Parkstraße 1
33333 Glücksstadt
033 36893689
i.ottelsdorf@internet.de

Städtische Bühnen Neustadt
Frau Müller
Verwaltung und Personal
Theaterplatz 2
87658 Neustadt

Glücksstadt, 19. November 2011

Bewerbung als Schneiderin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Stellenanzeige im Online-Angebot der Bundesagentur für Arbeit hat mein Interesse geweckt. Ich bin ausgebildete Schneiderin, 39 Jahre alt, verheiratet und möchte mich gern der beruflichen Herausforderung als Ankleiderin / Garderobiere an Ihrem Theater stellen.

Ich habe viele Jahre Berufserfahrung in verschiedenen Arbeitsumgebungen gesammelt. Ich bin jetzt im Rahmen eines Minijobs in einer Reinigung tätig. Die Arbeit ist vielseitig und die Zusammenarbeit mit Vorgesetzten und Kollegen könnte nicht besser sein. Meine derzeitige Tätigkeit wird langsam zur Routine und unterfordert mich. Die von Ihnen angebotene Stelle als Ankleiderin / Garderobiere hat mich sofort angesprochen. Ich könnte mich dort vorwiegend auf kreative Arbeit konzentrieren.

Gern möchte ich Sie in einem Vorstellungsgespräch persönlich von meinen Stärken überzeugen. Über eine Einladung von Ihnen würde ich mich daher ganz besonders freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Lebenslauf



LEBENSLAUF

Angaben zur Person:	
Vor- und Zuname:	Indrani Ottelsdorf
Geburtstag:	06.06.1972
Geburtsort:	Chennai (ehem. Mahdras, Indien)
Wohnort:	Parkstraße 1, 33333 Glücksstadt
Staatsangehörigkeit:	deutsch
Familienstand:	verheiratet, ein Kind
Berufspraxis:	
1989–2005	Schneiderin, Textilfabrik Namaste in Chennai (ehem. Mahdras, Indien)
08/2008–12/2009	Minijob als Regalauffüllerin, Supermarkt SUPER in Glücksstadt
02/2010–heute	Minijob als Reinigungshilfe, Reinigung Blitzweiß in Glücksstadt
Schulausbildung:	
09/1978–05/1988	Grund- und Sekundarschule in Chennai (ehem. Mahdras, Indien) Abschluss: vergleichbar mit Realschulabschluss
Weiterbildung:	
02/2007–06/2007	Kostüme selbst schneidern, VHS Glücksstadt
09/2007–12/2007	Faszination Masken (Masken selbst entwerfen und basteln), VHS Glücksstadt
Besondere Kenntnisse:	
Sprachen:	Deutsch (gute Kenntnisse in Wort und Schrift, Zertifikat Deutsch) Englisch (gute Kenntnisse in Wort und Schrift) Tamilisch (Muttersprache) Telugu (Muttersprache)
Sonstiges:	
Seit 2007	ehrenamtliche Tätigkeit: Anfertigung und Organisation von Kostümen und Tätigkeit als Maskenbildnerin für die Laientheatergruppe, Glücksstadt

Glücksstadt, 19.11.2011

… Motivation zeigen …

Gern möchte ich Sie durch … unterstützen.
Sehr gern will ich gerade in Ihrem Unternehmen …
Ich bin hoch motiviert und möchte zeigen, dass …
Mein … ist eine Bereicherung für Ihr Unternehmen.
Es wäre mir eine große Freude, … in Ihrem Unternehmen zu übernehmen.

… den letzten Satz schreiben

Ich hoffe, mit meiner Bewerbung Ihr Interesse geweckt zu haben.
Über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch freue ich mich sehr.
Für alle weiteren Auskünfte stehe ich Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.
Wenn Sie mich kennen lernen wollen, freue ich mich über …

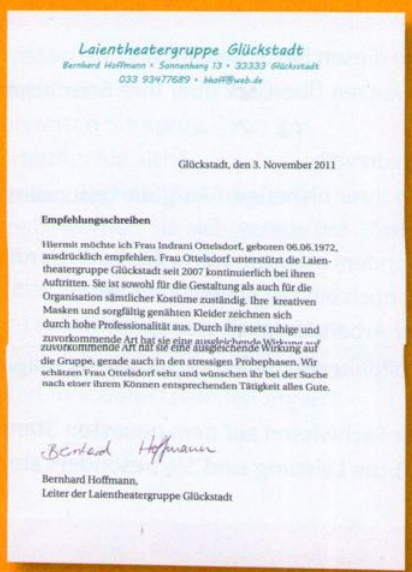
TIPP

Formulieren Sie mit eigenen Worten und in Ihrem eigenen Stil. Die Redemittel-Bausteine können helfen, aber vermeiden Sie zu viele Floskeln im Anschreiben.

… mit Brüchen im Lebenslauf umgehen …

Nach einer …jährigen Elternzeit / Familienphase möchte ich nun wieder ins Berufsleben zurückkehren.
Ich will gern wieder eine anspruchsvolle Berufstätigkeit ausüben / in meinen Beruf zurückkehren.
In den vergangenen zwei Jahren habe ich mich auf dem Arbeitsmarkt neu orientiert.
Durch verschiedene Praktika habe ich einen Einstieg in … erhalten.
Als ich …, habe ich zunächst … In dieser Zeit konnte ich viele Erfahrungen in … sammeln.

Referenzen



Laientheatergruppe Glückstadt
Bernhard Hoffmann • Sonnenhang 13 • 33333 Glückstadt
033 93477689 • bhoff@web.de

Glückstadt, den 3. November 2011

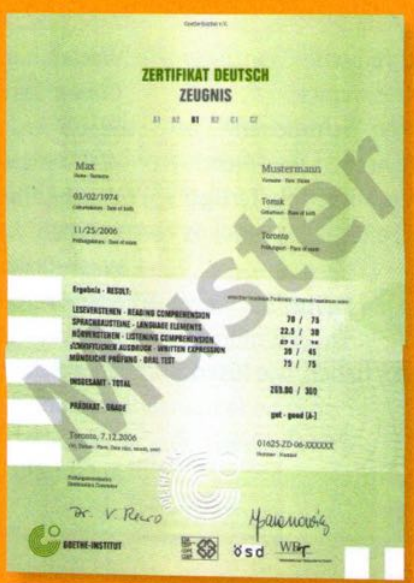
Empfehlungsschreiben

Hiermit möchte ich Frau Indrani Ottelsdorf, geboren 06.06.1972, ausdrücklich empfehlen. Frau Ottelsdorf unterstützt die Laientheatergruppe Glückstadt seit 2007 kontinuierlich bei ihren Auftritten. Sie ist sowohl für die Gestaltung als auch für die Organisation sämtlicher Kostüme zuständig. Ihre kreativen Masken und sorgfältig genähten Kleider zeichnen sich durch hohe Professionalität aus. Durch ihre stets ruhige und zuvorkommende Art hat sie eine ausgleichende Wirkung auf die Gruppe, gerade auch in den stressigen Probephasen. Wir schätzen Frau Ottelsdorf sehr und wünschen ihr bei der Suche nach einer ihrem Können entsprechenden Tätigkeit alles Gute.

Bernhard Hoffmann

Bernhard Hoffmann,
Leiter der Laientheatergruppe Glückstadt

Zeugnisse



ZERTIFIKAT DEUTSCH
ZEUGNIS

Max Mustermann
01/02/1974 Tomsk
11/25/2006 Toronto

Ergebnis - RESULT:

LESEVERSTEHEN - READING COMPREHENSION	70 / 75
SPRACHBAUSTEINE - LANGUAGE ELEMENTS	22.5 / 30
HÖRVERSTEHEN - LISTENING COMPREHENSION	60 / 90
SCHRIFTLICHER AUSDRUCK - WRITTEN EXPRESSION	30 / 45
MÜNDLICHE PRÜFUNG - ORAL TEST	75 / 75
INSGESAMT - TOTAL	269.00 / 300
PRÄDIKAT - GRADE	gut - good (A-)

Toronto, 7.12.2006 01625-ZD-06-XXXXX

Dr. V. Renzo

GOETHE-INSTITUT ösd WBT

Muster

Arbeitsproben



Situationen im Bewerbungsgespräch



Einstieg

A Haben Sie gut zu uns gefunden?
B Danke, die Anreise war sehr angenehm, ich bin mit der Bahn gekommen … / Ja, ich habe mir die Wegbeschreibung von Ihrer Webseite ausgedruckt.
A Wie lange haben Sie zu uns gebraucht? Wo wohnen Sie noch?
B …

über das Unternehmen Bescheid wissen

A Wie gut kennen Sie uns bereits?
B Ich habe mich auf Ihrer Webseite informiert, sie ist sehr gut aufgebaut, man findet schnell alle Informationen zu …
A Und was genau gefällt Ihnen?
B …

Interesse begründen

A Warum bewerben Sie sich gerade bei uns?
B Ihr Unternehmen / Betrieb ist bekannt für … / steht für … Vor allem … hat mich sehr begeistert / ist sehr überzeugend.
A Und was reizt Sie an der ausgeschriebenen Stelle?
B …



Fragen im Bewerbungsgespräch

zur Persönlichkeit

Wie würden Sie sich selbst beschreiben?
Was schätzen andere an Ihnen besonders?
Was sind Ihre drei größten Stärken / Schwächen?
Was schätzen Sie an anderen Menschen, was nicht?
Wie wurden Sie mit Ihrem letzten Misserfolg fertig?
Wie entspannen Sie nach der Arbeit?
Wie gehen Sie mit Kritik um?
Wie kann man Sie so richtig „auf die Palme" bringen?
Wenn Sie ein schwieriges Problem haben, wie lösen Sie das?

zur beruflichen Laufbahn und zu Berufserfahrungen

Warum haben Sie diesen Beruf gewählt?
Geben Sie einen kurzen Überblick über Ihre beruflichen Stationen.
Was machen Sie zurzeit?
Was hat Ihnen an Ihrer bisherigen Aufgabe besonders gefallen, was nicht?
Was würden Sie anders machen, wenn Sie Ihren beruflichen Werdegang noch einmal planen könnten?
Wie ist es zu Ihrer Arbeitslosigkeit gekommen?
An welchen Fortbildungsmaßnahmen haben Sie teilgenommen?
Wie halten Sie Ihr Fachwissen auf dem neuesten Stand?
Auf welche berufliche Leistung sind Sie besonders stolz?

Das hat nun wirklich nichts mit der Stelle zu tun!



überzeugen

A Was glauben Sie, warum sind Sie der / die Richtige für die Stelle?
B Ich habe langjährige Erfahrung … Ich möchte (auch) betonen, dass …
A Aber in diesem Bereich / … haben Sie bisher noch nicht gearbeitet / haben Sie keine Erfahrungen / …
B Sicher werde ich am Anfang noch dazulernen müssen, aber ich bin überzeugt, dass ich mich sehr schnell in … einarbeiten kann.

auf schwierige Fragen reagieren

A Was sagt Ihre Lebenspartnerin / Ihr Lebenspartner zu Ihren Plänen?
B Natürlich habe ich mit meiner Partnerin / meinem Partner darüber gesprochen und sie / er findet es richtig, dass ich nach einer neuen beruflichen Herausforderung suche, und unterstützt mich dabei voll und ganz.
A …



Abschluss

A Von unserer Seite wäre es das. Haben Sie noch Fragen?
B Ja, wie geht es denn jetzt weiter?
A Wir melden uns im Laufe der nächsten Woche bei Ihnen. Vorerst aber vielen Dank für das Gespräch.
B Ich habe zu danken. Vielen Dank, dass Sie mir die Gelegenheit gegeben haben, mich vorzustellen.

zum Unternehmen und zur Stelle

Was wissen Sie bereits über unser Unternehmen?
Was erwarten Sie speziell von uns, was erhoffen Sie sich?
Wie stellen Sie sich Ihre Arbeit vor?
Warum bewerben Sie sich gerade bei unserem Unternehmen?
Was reizt Sie an der Stelle?
Warum sollen wir gerade Sie einstellen?
Wie sind Ihre Gehaltsvorstellungen?

unangenehme Fragen

Was sagt Ihr/e Lebenspartner/in zu Ihren Plänen?
Glauben Sie, dass diese Krawatte / dieses Tuch / … passend ist?
Sie sind sehr nervös, oder?
Sind Sie nicht etwas zu jung / zu alt für die Stelle?
Waren Sie arbeitslos, weil Sie sich nicht um eine Stelle bemüht haben?
Sind Sie häufig krank?
Sind Sie den Arbeitsaufgaben trotz Ihrer privaten Situation gewachsen?

eigene Fragen

Gibt es diese Stelle bereits oder soll sie neu geschaffen werden?
Gibt es eine (detaillierte) Stellenbeschreibung?
Welche konkreten Aufgaben sind vorgesehen?
Wie ist die Abteilung in das Unternehmen eingebunden?
Welche Entwicklungsmöglichkeiten gibt es bei der Stelle?
Welche Sozialleistungen bieten Sie?
Wie ist der Einstieg geplant?
Wie sind die Arbeitszeiten?

26 Passt das?

Nomen

das Outfit, -s	
die Tracht, -en	
das Dirndl, -n	
die Lederhose, -n	
die Schürze, -n	
der Verschluss, ¨-e der Reißverschluss, ¨-e	
der Anhänger, -	
die Schleife, -n	
die Schulter, -n	das Schultertuch
das Kostüm, -e	
der Minirock, ¨-e	
das Material, -ien	
der Stoff, -e	
die Baumwolle (nur Sg.)	
das Leinen (nur Sg.)	
die Seide (nur Sg.)	
das Leder (nur Sg.)	
die Kombination, -en	
die Variante, -n	

das Karussell, -s / -e	
das Zelt, -e	
die Bank, ¨-e	
das Los, -e	
die Attraktion, -en	attraktiv
das Feuerwerk, -e	
der Kreis, -e	

der Bauer, -n	
der Schäfer, -	
das Pferd, -e	auf einem Pferd reiten
die Kutsche, -n	
das Stroh (nur Sg.)	
die Puppe, -n	
der Brauch, ¨-e	
der Gott, ¨-er	

der König, -e die Königin, -nen	
die Küste, -n	

das Signal, -e	
das Merkmal, -e	
die Persönlichkeit, -en	persönlich
die Schönheit, -en	
die Kompetenz, -en	kompetent
die Perspektive, -n	
der Unterschied, -e	
die Schwierigkeit, -en	
der Alltag (nur Sg.)	
die Gewohnheit, -en	
die Eile (nur Sg.)	
die Hektik (nur Sg.)	↔ die Ruhe

die Haftpflicht (nur Sg.)	
der Hausrat (nur Sg.)	
der Rechtsschutz (nur Sg.)	
die Berufsunfähigkeit (nur Sg.)	
der Zeuge, -n	
der Beitrag, ¨-e	
die Selbstbeteiligung (nur Sg.)	

Verben

klatschen	
anprobieren	
anschauen	
wahrnehmen, hat wahrgenommen	
erraten, hat erraten	
herauskommen, ist herausgekommen	
übersehen, hat übersehen	
zuschauen	
blühen	
anzünden	

TIPP

Kennen Sie Verben mit demselben Wortstamm? Versuchen Sie, die Bedeutung abzuleiten.

brẹnnen, hat gebrạnnt	
verursachen	
entstehen, ist entstanden	
beteiligt sein	
schụld sein an + D	
ụmstoßen, hat ụmgestoßen	
kapụttgehen, ist kapụttgegangen	
wạckeln	
stọlpern	
sich brẹchen, hat sich gebrọchen	sich ein Bein brechen
auslaufen, ist ausgelaufen	
beschädigen	
ạbbrechen, hat ạbgebrochen 	
zerreißen, hat zerrịssen	
versịchern	
sich erkụndigen	
sich verhạlten, hat sich verhạlten	
beeinflussen	
vertrauen	einer Person vertrauen

Kleine Wörter

je	je nach Wetter
außen	
ẹher	eher unauffällig
barfuß	
knạpp	knapp die Hälfte

Wendungen

in der Lage sein	
auf diese Weise	
Mich wụndert, dass …	
Mich überrạscht, dass …	

Adjektive

kariert	
gestreift	
einfarbig ↔ bụnt	
romạntisch	
zeitlos	
modisch	
gepflegt	
ụnauffällig	
verlobt	
vertrauenswürdig	
eindeutig	
ähnlich	
schụldlos	
interkulturẹll	
traditionẹll	

- Waren Sie schon einmal auf einem Volksfest in D-A-CH? Was haben Sie gesehen, gerochen, gemacht? Markieren Sie passende Wörter.
- Das kann passieren! Wählen Sie passende Verben und beschreiben Sie Missgeschicke im Alltag.

  Ich habe ein Glas umgestoßen. …
- Markieren Sie Verben mit Präfix und sammeln Sie weitere.

  anschauen, zuschauen, wegschauen, …

Diese Wörter sind für mich wichtig:

KB 3

1 Dirndl-Mode aktuell

a | Was ist in? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie den Text.

Taschen | Kette | Mustern | Schürzen | Anhänger | Baumwolle | Knöpfe | einfarbig | Reißverschluss | Seide | Farben



Das ist in – Dirndl-Trends in diesem Jahr!

1 Stoffe aus [B] mit exotischen [ ].

2 [ ] aus [ ], meist [ ].

3 Frische und kräftige [ ] wie grün, orange oder rot.

4 Witzige Details: ein farbiger [ ] oder [ ] mit Trachtenmotiven, ...

5 Eleganter Schmuck: eine lange [ ] mit [ ], ...

6 [ ] in Herzform.

b | Was tragen Sie zurzeit gern? Wählen Sie ein Kleidungsstück und beschreiben Sie es in Stichworten.

[ ]

[ ]

2 Die Schürze der Schleife?

Was gibt es? Kreuzen Sie bitte an.

1. ☐ die Farbe des Stoffes ☐ der Stoff der Farbe
2. ☐ das Kleid des Verschlusses ☐ der Verschluss des Kleides
3. ☐ die Schleife der Schürze ☐ die Schürze der Schleife
4. ☐ die Schulter der Frau ☐ die Frau der Schulter
5. ☐ das Fest der Musik ☐ die Musik des Festes

FOKUS SPRACHE

Mit dem Genitiv drückt man Besitz und Zugehörigkeit aus:
der Hut des Mannes = der Hut gehört dem Mann / der Hut von dem Mann

3 Lederhosen und andere Lieblingsstücke

a | Lesen Sie die Anzeige. Welche Merkmale hat das Kleidungsstück?

Top-Angebot

Biete alte, echt bayerische Lederhose zum Top-Preis des Tages von nur 199 €. Die Hose ist ein Erbstück meines Großvaters und ein typisches Modell der 1920er Jahre. Sie ist aus echtem Hirschleder, sehr gut erhalten und hat angenähte Hosenträger sowie eine Stickerei mit bayerischen Motiven eines Künstlers, der damals sehr bekannt war (Sepp Maier!). Der Abschluss des Hosenbeins ist unter dem Knie mit Schnürung. Die Hose ist seit fast 100 Jahren im Besitz meiner Familie und war immer der ganze Stolz seiner Träger. Leider passt sie mir seit 15 Jahren nicht mehr und ich möchte nicht, dass dieses wunderbare historische Kleidungsstück das Ende seines Lebens im Schrank verbringt. Also nutzen Sie die Gelegenheit eines Top-Angebots und rufen Sie mich an! Ich kann gerne auch Fotos der Hose zuschicken.

b | Markieren Sie die Genitivstrukturen im Text und ergänzen Sie die Tabelle.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
bestimmter Artikel				
unbestimmter Artikel			einer Tasche	–
Possessivartikel				

FOKUS SPRACHE

Im Genitiv enden ☐ maskuline und neutrale Nomen ☐ feminine Nomen und Nomen im Plural auf *-s*.
-es steht oft bei einsilbigen Nomen, *-d, -t, -sch* und allen *S*-Lauten (*-s, -ss, -ß, -x, -z*).

c | Ergänzen Sie die Genitivendungen beim Artikel und – wenn nötig – beim Nomen.



Lieblingsstücke

Seidentuch von L&R: „Ich finde das Muster d___ Stoff___ toll. Und es passt sehr gut zu den Farben m_____ Blusen___ ."

Rock von Missy: „Missy war der Tipp e____ Freund___. Die Röcke d___ Designerin___ sind einfach zeitlos schön."

Tasche von Carloni: „Ein besonders schönes Stück m_____ Taschensammlung___. Ich war begeistert von der Qualität d___ Leder___ und auch der raffinierte Verschluss hat mir sehr gut gefallen."

KB 5

4 Dasselbe Haus?

a | Was haben die beiden Schwestern gemeinsam, was nicht? Sehen Sie das Bild an und ergänzen Sie.

denselben | dasselbe | dieselbe | demselben | dieselben



FOKUS SPRACHE

derselbe / dasselbe / dieselbe dekliniert man wie **der / das / die** + Adjektiv.

Sie wohnen in _____ Haus mit _____ Garten. Sie haben auch _____ Eltern,

aber nicht _____ Mann und nicht _____ Kinder.

Ihre Kinder haben _____ Oma, _____ Opa, aber nicht _____ Katzen.

Ob sie wohl auch _____ Auto fahren?

b | Ergänzen Sie die Zeichnung und schreiben Sie einen Lückentext. Ihre Lernpartnerin / Ihr Lernpartner ergänzt, Sie korrigieren.

KB 6

5 Stil – Hinweis – Identität

Lesen Sie den Text im Kursbuch noch einmal. Welche Aussagen finden Sie dort? Kreuzen Sie bitte an.

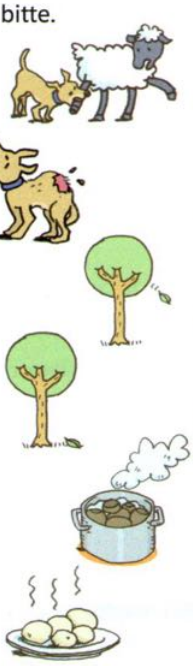
1. ☐ Wissenschaftler haben gezeigt, dass man in verschiedenen Kleidungsstücken unterschiedlich auf andere wirkt.
2. ☐ Mit dem eigenen Kleidungsstil zeigen wir den anderen, wie wir sind oder sein möchten.
3. ☐ An der Kleidung kann man nach ein paar Stunden Informationen über eine Person ablesen.
4. ☐ Bei Vorstellungsgesprächen ist die Wahl der Kleidung nicht besonders wichtig.
5. ☐ Viele Manager denken, dass Frauen im Anzug nicht kompetent sind.
6. ☐ Wenn man in der falschen Kleidung zu einem Vorstellungsgespräch geht, bekommt man leicht Probleme.
7. ☐ Durch die Kleidung zeigen wir, dass wir zu einer bestimmten Gruppe gehören.
8. ☐ Wir helfen Menschen gern, wenn wir erkennen, dass sie zur gleichen Gruppe gehören.
9. ☐ Am Kleidungsstil erkennen wir sehr einfach, was für eine Person vor uns steht.
10. ☐ Es ist überhaupt kein Problem, eine Person nur nach ihrer Kleidung zu beurteilen.

KB 8

6 Ein beißender Hund

a | Was passt zusammen? Verbinden Sie bitte.

1. ein beißender Hund	○	○	Ein Hund beißt gerade ein Schaf.
ein gebissener Hund	○	○	Ein Hund wurde gebissen. Er ist verletzt.
2. ein gefallenes Blatt	○	○	Ein Blatt fällt gerade vom Baum.
ein fallendes Blatt	○	○	Ein Blatt ist vom Baum gefallen und liegt auf dem Boden.
3. kochende Kartoffeln	○	○	Kartoffeln wurden gekocht. Man kann sie jetzt essen.
gekochte Kartoffeln	○	○	Kartoffeln kochen gerade im Topf.



FOKUS SPRACHE

Partizip ☐ Präsens ☐ Perfekt vor Nomen: etwas passiert gleichzeitig mit einer anderen Sache.
Partizip ☐ Präsens ☐ Perfekt vor Nomen: etwas ist vor einer anderen Sache passiert (meist passivisch).

b | Welches Partizip passt? Lesen Sie die Schlagzeilen und kreuzen Sie an.

Lauf übers Stoppelfeld – ☐ *brechendes* ☐ *gebrochenes Bein*

Festumzug bei ☐ **strahlendem** ☐ **gestrahltem Sonnenschein**

10.000 ☐ **gegrillte** ☐ **grillende Fische beim Biikebrennen verkauft**



☐ **Geblühte** ☐ **Blühende Bäume bei Dauerregen in Werder**

Feuer beim Fest – ☐ **brennende** ☐ **gebrannte Strohpuppen mit Meerwasser gelöscht**

Markgröningen sucht ein ☐ **verlorenes** ☐ **verlierendes Schaf**

c | Was gibt es noch über ein Fest zu sagen? Formulieren Sie mit den Verben Schlagzeilen wie in b.

lachen | tanzen | braten | stehlen

FOKUS SPRACHE

Partizip Präsens = Infinitiv + *d*.

7 Leuchtende Farben

_1 a | Hören Sie das Gedicht mehrmals. Streichen Sie das markierte *-e* durch, wenn Sie es nicht hören.

ERINNERUNG

Herbst
Noch einmal badet die Seele in leuchtenden Farben
und singt im tanzenden Reigen fallender Blätter.
Wärmende Sonnenstrahlen glühen auf Apfelbäckchen.
Duftende Birnen hängen müde an den Bäumen.
Die Sonne steht tief.

Winter
Weißt du noch,
wie die Blätter getanzt haben,
bevor sie vom Baum gefallen sind?
Auf den Äpfeln hat die Sonne geleuchtet.
Und die Birnen erst …, die haben geduftet.
Weißt du das noch?

K. Reinke

b | Hören Sie noch einmal und sprechen Sie leise mit. Achten Sie darauf, dass man das *-e* schwach spricht oder weglässt.

_2 c | Bewundern Sie die Welt um sich herum und sprechen Sie wie im Muster mit Mimik und Gestik.

Duftende Blumen. **Blüh**ende Bäume. Diese **leuch**tenden Farben! **Strah**lender Sonnenschein. Frisch ge**koch**ter und **duf**tender Tee. **Duf**tende ge**brann**te Mandeln. …

d | Haben Sie Lust, das Gedicht vorzutragen?

KB 12

8 Knapp die Hälfte

Was passt zusammen? Verbinden Sie bitte.

73 %	○	○ knapp ein Drittel
41 %	○	○ etwas mehr als die Hälfte
32 %	○	○ fast zwei Drittel
63 %	○	○ rund zwei Fünftel
54 %	○	○ etwas weniger als drei Viertel

FOKUS SPRACHE

Mengenangaben

1/2 = die Hälfte	1/7 = ein Siebtel
1/3 = ein Drittel	1/20 = ein Zwanzigstel
3/4 = drei Viertel	5/100 = fünf Hundertstel

9 Die richtige Versicherung

a | Wie heißen die Versicherungen? Wo verbindet *-s* oder *-(e)n* die Wörter? Ergänzen Sie.

1. krank + ___ → die _____ versicherung
2. der Hausrat + ___ → die _____ versicherung
3. das Recht + s + der Schutz + ___ → die _____ versicherung
4. der Beruf + ___ + die Unfähigkeit + ___ → die _____ versicherung
5. haften + ___ + die Pflicht + ___ → die _____ versicherung
6. die Rente + ___ → die _____ versicherung
7. das Leben + ___ → die _____ versicherung
8. der Unfall + ___ → die _____ versicherung

b | Welche Versicherung ist in diesem Fall die richtige? Notieren Sie die Zahlen aus a.

- ☐ Wenn Sie anderen einen Schaden zufügen und dafür bezahlen müssen.
- ☐ Wenn Sie nicht mehr in Ihrem Beruf arbeiten können.
- ☐ Wenn Sie möchten, dass Ihre Familie nach Ihrem Tod Geld bekommt.
- ☐ Wenn Sie krank sind und Arzt, Medikamente etc. bezahlen müssen.
- ☐ Wenn etwas in Ihrem Haushalt ohne Ihre Schuld (z. B. durch Wasser oder Feuer) kaputtgeht.
- ☐ Wenn Sie in einem Rechtsstreit einen Anwalt oder Kosten für den Prozess bezahlen müssen.
- ☐ Wenn Sie einen Unfall haben und Ihnen dadurch Kosten entstehen.
- ☐ Wenn Sie aufhören zu arbeiten und kein Geld mehr vom Arbeitgeber bekommen.

➥ KB 13

10 Schadenmeldungen am Telefon

Anrufe bei der Versicherung. Wer sagt was? Kreuzen Sie bitte an.

	Anrufer / Anruferin	Angestellter / Angestellte
1. Ich möchte gern einen Schaden melden.		
2. Übernimmt die Versicherung die Kosten?		
3. Sagen Sie mir bitte Ihre Versicherungsnummer?		
4. Verbinden Sie mich bitte mit der Schadensabteilung.		
5. Dieser Fall ist leider in der Versicherung nicht enthalten.		
6. Keine Sorge, Ihre Kinder sind mitversichert.		
7. Erhöht sich durch den Schaden mein Beitrag oder die Selbstbeteiligung?		
8. Möchten Sie den Tarif ändern?		

11 Ein Pechvogel

Welche Präposition passt? Markieren Sie bitte.

1. Susanne ist wirklich ein Pechvogel:
   Trotz | Während | Wegen ihres letzten Urlaubs ist einfach alles schiefgegangen.
2. Am ersten Tag regnete es stark und das Flugzeug durfte trotz | während | wegen schlechten Wetters nicht landen.
3. Trotz | Während | Wegen der ärgerlichen Verspätung kam sie rechtzeitig zum Essen im Hotel an. Aber trotz | während | wegen des leckeren Menüs wurde ihr plötzlich schlecht.
4. Sie musste trotz | während | wegen schlimmer Bauchschmerzen ins Krankenhaus.
5. Sie war drei Tage im Krankenhaus und konnte trotz | während | wegen der ganzen Zeit nichts essen. Die restlichen Urlaubstage hat sie fast nur geschlafen.
6. Endlich zu Hause, musste sie feststellen, dass trotz | während | wegen der teuren Sicherheitsschlösser jemand in ihre Wohnung eingebrochen ist.
   Zum Glück ist Susanne gut versichert!

FOKUS SPRACHE

Die Präpositionen **trotz, während** und **wegen** stehen immer mit ____.

12 Immer eine passende Entschuldigung!

a | Markieren Sie Nomen im Genitiv mit Artikel und Adjektiven in Übung 11. Ergänzen Sie die Tabelle.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Genitiv	Sen	Sen	Ren	Ren
	während ihres ____ Urlaubs	während des ____ ____	während ____ ____ Zeit	trotz der ____ ____
	wegen starken Regens	wegen ____ Wetters	trotz guter Versicherung	wegen ____ ____

FOKUS SPRACHE

Maskuline und neutrale Nomen enden im Genitiv auf **-s**.
Adjektive vor diesen Nomen haben immer die Endung ____.

b | Sie können nicht zum Unterricht kommen. Sammeln Sie Gründe, wählen Sie die besten aus und schreiben Sie eine kurze Entschuldigung.

Ich konnte gestern leider wegen eines furchtbaren Gewitters nicht pünktlich ...

Trotz meines lauten Weckers bin ich gestern leider ...

KB 14

13 Kaputtgemacht ...

_3

Hören Sie die Schadenmeldung und ergänzen Sie das Formular.

Sie möchten einen Schaden zu Ihrer privaten Haftpflichtversicherung bei uns melden?
Bitte füllen Sie das Formular vollständig aus und klicken Sie dann auf „Absenden".

Daten des Versicherungsnehmers

Versicherungsschein-Nr.:	
Name, Vorname:	Fantl, Veronika
Adresse:	
Telefon:	0171/7117717

Angaben zum Schaden

Schadenort:	
Schadentag:	
Schadenhöhe in Euro (eigene Schätzung):	
Schadenshergang:	

Angaben zum Geschädigten

Name, Vorname:	
Adresse:	
Es gibt weitere Geschädigte:	☐ ja ☒ nein

14 Auf Textsortenmerkmale achten

Was ist bei einer Schadenmeldung an die Versicherung wichtig, damit Sie Ihr Ziel erreichen? Kreuzen Sie an.

- ☐ exakte Informationen über den Schaden
- ☐ exakte Angaben zu den beteiligten Personen
- ☐ höfliche Bitten an die Versicherungsangestellten
- ☐ Informationen darüber, wie der Schaden entstanden ist
- ☐ Fotos, Beweise, Angaben zu Augenzeugen
- ☐ Informationen über Ihre Gefühle
- ☐ sachliche Formulierungen

STRATEGIE

Überlegen Sie vor dem Schreiben: Was für einen Text möchte ich schreiben? Was ist für die Textsorte wichtig / unwichtig?

KB 17

15 Interkulturelle Kommunikation

a | Sehen Sie die Bilder an. Wie ist die Situation? Was ist das Problem? Diskutieren Sie.



b | Wie würden Sie sich in den Situationen verhalten? Kreuzen Sie an.

- ☐ Ich wundere mich, sage aber nichts und arbeite weiter wie bisher.
- ☐ Ich überlege mir, warum ich die Situation merkwürdig finde, und sage es den anderen.
- ☐ Ich frage die anderen, warum sie so handeln.
- ☐ Ich unterhalte mich mit einem Kollegen / einer Kollegin über die Situation.
- ☐ Ich _____

c | Wie kann man interkulturelle Missverständnisse ansprechen? Ordnen Sie die Redemittel.

Glauben Sie, der Kollege …? | Bei uns macht man … | Interessant, wie Sie das machen.
Ist das bei Ihnen üblich? | Entschuldigung, aber wie sehen Sie das? | Warum … Sie jetzt?
Wir wollten doch … | Finden Sie auch, dass Herr / Frau …? Warum macht er / sie das? |
Ich habe beobachtet, dass Sie … Machen Sie das immer so? | Ich sehe das so / anders: …
Ist das hier auch möglich? | Dass …, ist mir fremd. Ich würde … | Wie denken Sie darüber?

sich mit Kollegen über Situationen austauschen	nach der Perspektive des anderen fragen	die eigene Perspektive deutlich machen

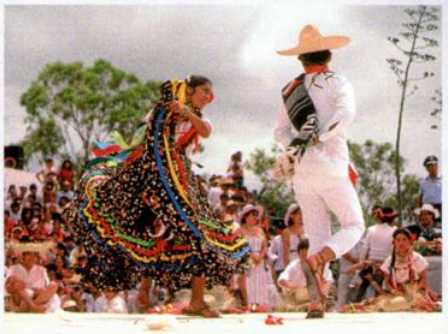
d | Haben Sie bereits ähnliche Situationen erlebt? Tauschen Sie sich aus und spielen Sie dann kurze Dialoge. Verwenden Sie die Redemittel aus c und variieren Sie.

Volkstänze

a | Auf den Fotos sehen Sie Trachtengruppen bei Volkstänzen.
Wie gefallen Ihnen die Tänze und die Trachten?



Schuhplattler aus Österreich



Paartanz aus Mexiko



Volkstanz aus der Schweiz



Volkstanz aus Kambodscha

b | Kennen Sie einen Volkstanz aus Ihrem Land? Zeigen Sie ihn der Gruppe und tanzen Sie zusammen.

Nichts Neues?

a | Was ist *kalter Kaffee* hier? Lesen Sie die Dialoge und notieren Sie die Nummern.

- ☐ Ein Mischgetränk aus Cola und Limonade.
- ☐ Kaffee, der kalt geworden ist.
- ☐ Eine Information, die schon lange bekannt ist.

1.
- Wusstest du schon, dass Maria den Stefan heiratet?
- Ach, das ist doch kalter Kaffee, das weiß doch jeder.
- Echt? Für mich war das neu.

2.
- Ich will einen kalten Kaffee.
- Wie bitte? Ist das was Neues?
- Nein, das gibt es schon seit meiner Kindheit.

3.
- Igitt, der ist ja kalt!
- Ich hab nicht gesagt, dass ich frischen gemacht habe. Der ist noch von gestern in der Kanne.
- Du hättest trotzdem mal was sagen können.
- Na ja, kalter Kaffee macht schön!

b | Was kann man für *Das ist doch kalter Kaffee* noch sagen? Kreuzen Sie an.

Das ist ☐ Schnee von gestern. ☐ Sonne von morgen. ☐ ein alter Hut. ☐ eine alte Hose.

Persönliche Kleidung

Was tragen Sie am liebsten? Beschreiben Sie.

Im Job: _____

Zu Hause: _____

Wenn ich ausgehe: _____

das Kostüm
der Anzug
...
aus Baumwolle / Seide / ...
kariert
gestreift
...

Volksfeste

Welches Volksfest gefällt Ihnen am besten? Was mögen Sie daran?

Mein liebstes Volksfest ist _____

_____

_____

_____

das Karussell
das Feuerwerk
...
schunkeln
klatschen
...

Versicherungen

Welche Versicherungen haben Sie, welche möchten Sie noch abschließen?

Ich habe: _____

Ich möchte noch: _____

Interkulturelle Zusammenarbeit

Welche positiven Erfahrungen haben Sie in internationalen Teams / Gruppen gemacht? Was war schwierig?

Positiv: _____

Schwierig: _____

So sage ich: einen Schadensfall melden

Sie waren bei Freunden zum Blumengießen und haben dabei eine Lampe kaputtgemacht.
Sie rufen bei Ihrer Versicherung an.

Sie nennen den Grund des Anrufs: _____

Sie beschreiben, was passiert ist: _____

Die Farbe des Mantels ist wirklich toll!

Artikelwörter im Genitiv

	maskulin	neutral	feminin	Plural
bestimmter Artikel	des Anzugs	des Kleides	der Hose	der Taschen
unbestimmter Artikel	eines Anzugs	eines Kleides	einer Hose	–
Possessivartikel	seines Anzugs	ihres Kleides	meiner Hose	unserer Taschen

- Wo verändert sich die Endung des Nomens? Markieren Sie.

Adjektive vor Nomen (Genitiv)

Zuerst kommt das Signal, dann *-en*.
Bei maskulinen und neutralen Nomen steht die Signalendung am Nomen und nie am Adjektiv.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Genitiv	Sen	Sen	Ren	Ren

- Ergänzen Sie die Tabelle mit Beispielen mit und ohne Artikel.

Präpositionen mit Genitiv

Während des Volksfestes war das Wetter schlecht. (= Gleichzeitigkeit)
Wegen des schlechten Wetters kamen weniger Touristen. (= Begründung)
Trotz des Regens waren alle lustig und feierten. (= unerwartete Reaktion)

derselbe, dasselbe, dieselbe

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ	derselbe Mann	dasselbe Haus	dieselbe Person	dieselben Menschen
Akkusativ	denselben Mann	dasselbe Haus	dieselbe Person	dieselben Menschen
Dativ mit	demselben Mann	demselben Haus	derselben Person	denselben Menschen
Genitiv wegen	desselben Mannes	desselben Hauses	derselben Person	derselben Menschen

- Welche Formen sind gleich? Markieren Sie.

Partizip Präsens und Perfekt vor dem Nomen

Partizip Präsens und Perfekt haben vor Nomen dieselben Endungen wie das Adjektiv.

Partizip Präsens: Infinitiv + -d
Im Garten stehen blühende Bäume.
= Im Garten stehen Bäume, die gerade blühen.

Partizip Perfekt
Ich esse gern gegrillten Fisch.
= Ich esse gern Fisch, der vorher gegrillt wurde.

1 Gestikulieren

a | Das ist Barbara bei der Arbeit. Mit was für einer Gruppe von Personen arbeitet sie wohl? Und warum macht sie diese Geste? Spekulieren Sie.



- Barbara arbeitet mit Kindern. Sie macht / zeigt / …
- … mit alten Leuten, …
- … mit Studierenden, …
- … mit Gehörlosen, …



- … mit Zuschauern im Theater, …
- …

_26/3 b | Vergleichen Sie Ihre Vermutungen. Sehen Sie den Film, Teil 3. Wer hatte Recht?

2 Steckbrief

_26 a | Sehen Sie jetzt den ganzen Film. Korrigieren Sie die Zahlen im Steckbrief und ergänzen Sie die Angaben. Sehen Sie dann den Film noch einmal und überprüfen Sie Ihre Antworten.

Vorname, Nachname:	Barbara Stolarczyk
Alter:	28 Jahre
in Deutschland seit:	11 Jahren
Wohnort:	seit 5 Jahren in _____
Zeitpunkt des Wohnungskaufs:	vor 1 ½ Jahren
Arbeitsort und Arbeitgeber:	
Beruf:	
doppelte Staatsangehörigkeit:	ein _____ Pass und ein deutscher Pass seit 5 Jahren
Muttersprache:	
Religion:	
Name und Staatsangehörigkeit des Partners:	
Farbe des Autos:	
…	

b | Recherchieren Sie im Internet in zwei Gruppen über den Wohn- und Arbeitsort von Barbara und tauschen Sie Ihre Informationen aus. Wo würden Sie lieber wohnen?

3 Immer näher

_26/3 a | Sehen Sie den Film, Teil 3. Können Sie mithilfe der Fotos den Ablauf des Spiels rekonstruieren? Schreiben Sie zu jedem Foto, was die Studierenden tun sollen. Vergleichen Sie Ihre Spielanleitung.







Zuerst …

Dann …

Zuletzt …

b | Spielen Sie gemeinsam die Situationen nach. Wie haben Sie sich dabei gefühlt? Berichten Sie.

4 Nähe und Distanz

_26/3 a | Was sagen die Studierenden und Barbara über den Sinn des Spiels? Sehen Sie den Film, Teil 3 noch einmal und hören Sie genau zu. Kreuzen Sie richtige Antworten an, korrigieren Sie falsche Sätze.

- ☐ Das Ziel des Spiels ist, in der Gruppe die Lösung für ein Problem zu finden.
- ☐ In der deutschen Kultur hat man einen größeren Körperabstand als in der polnischen.
- ☐ Die Aufgabe dient dazu, Vertrauen in der Gruppe zu schaffen.
- ☐ Das Vertrauen ist sehr wichtig in interkulturellen Begegnungen.

b | Haben Sie selbst Unterschiede zwischen Ihrer Kultur und der deutschen in Bezug auf Körpersprache, Nähe und Distanz festgestellt? Wie gehen Sie mit diesen Unterschieden um? Tauschen Sie sich aus.

c | Schreiben Sie ein Elfchen (ein Gedicht aus elf Wörtern) zu einem der Schlüsselwörter aus dem Spiel: Nähe, Distanz, Vertrauen, Beziehung.

So geht es:
1. Zeile: 1 Wort
2. Zeile: 2 Wörter
3. Zeile: 3 Wörter
4. Zeile: 4 Wörter
5. Zeile: 1 Wort

5 Quizfrage

_26/1 a | Warum ist es für Barbara komisch, dass sie zuerst beim Lutherdenkmal gewohnt hat? Sehen und hören Sie den Film, Teil 1.



b | Finden Sie Informationen über Luther und das Lutherdenkmal im Internet unter www.worms.de

27 Aus Leidenschaft

TIPP

Notieren Sie Wörter, die ähnlich klingen. Formulieren Sie Sätze.

In einem Teich ist Wassser,
Teig braucht man zum Backen.

Nomen

der Protẹst, -e	
die Erịnnerung, -en	
das Opfer, -	
der Stẹin, -e	der Stolperstein
das Magazịn, -e	das Frauenmagazin
das Asyl, -e	
der Naturschutz (nur Sg.)	
der Ranger, - die Rangerin, -nen	
der Fọrstwirt, -e die Fọrstwirtin, -nen	
der Nationalpark, -s	
das Gebiẹt, -e	
die Umgebung, -en	
der Pfad, -e	
der Flụss, ¨-e	
der Bạch, ¨-e	
die Quẹlle, -n	
der Wạsserfall, ¨-e	
der Teich, -e	
der Fẹls, -en (-)	
die Höhle, -n	
die Tạnne, -n	
die Buche, -n	
der Baumstamm, ¨-e	
der Zaun, ¨-e	
der Spielplatz, ¨-e	
die Ọffentlichkeit (nur Sg.)	die Öffentlichkeitsarbeit
die Herstellung (nur Sg.)	
der Einblick, -e	
die Vorbereitung, -en	
das Sẹlbstbewusstsein (nur Sg.)	
die Liebe (nur Sg.)	
die Berufung, -en	
der Glaube (nur Sg.)	

der Staat, -en	
die Ịnnenpolitik (nur Sg.)	die Außenpolitik
der Vorwurf, ¨-e	
die Spekulation, -en	
der Betrug (nur Sg.)	
das Phänomen, -e	
die Schụlden (nur Pl.)	
das Gịft, -e	
die Deponie, -n	
das Medium, Medien	
die Schlagzeile, -n	
der Journalịst, -en die Journalịstin, -nen	
das Verbrẹchen, -	
das Motịv, -e	
die Ạbsicht, -en	
der Verstạnd (nur Sg.)	
der Ẹrnst (nur Sg.)	
die Rạche (nur Sg.)	
die Tat, -en	
der Tatort, -e	
der / die Tote, -n	
die Leiche, -n	
die Wạffe, -n	
der Kạmpf, ¨-e	
der Prozẹss, -e	
der Saal, ¨-e	
das Ergebnis, -se	
der Roman, -e	
das Sạchbuch, ¨-er	
das Kọchbuch, ¨-er	
der Cọmic, -s	
der Bẹstseller, -	
die Hạndlung, -en	

Adjektive

wạch	
ụngewöhnlich	
skẹptisch	
ehemalig	
illegal	
schạrf	
sụ̈chtig	
klar	

Verben

pflạnzen	
pflegen	
wạchsen, ist gewạchsen	
einsammeln	
reizen	Das reizt mich.
sich lohnen	
dụrchführen	
herstellen	Möbel herstellen
herausfinden, hat herausgefunden	
aufdecken	
fẹststehen, hat fẹstgestanden	
veröffentlichen	
bestẹchen, hat bestọchen	
geschehen, ist geschehen	
schreien, hat geschrieen	
zusạmmenbrechen, ist zusạmmengebrochen	
beauftragen	
fẹstnehmen, hat fẹstgenommen	
verụrteilen	
töten	
beerdigen	
aufgeben, hat aufgegeben	
sich dụrchsetzen	
behạndeln	

Kleine Wörter

eventuẹll	
ọffenbar	
teilweise	
überwiegend	

Wendungen

hịnter den Kulissen	
nicht alle Tạssen im Schrank haben	
Das regt mich auf.	
Ich glaub, ich spịnne.	
Das ist jetzt nicht wahr!	
Es geht um …	
Es handelt sich um …	

- Welche Wörter könnten Skandale beschreiben? Formulieren Sie Schlagzeilen.

  Rangerin findet Giftmüll in Nationalpark!

- Zu welchen Nomen kennen Sie verschiedene Beispiele? Sammeln Sie.

  der Staat: Deutschland, die Schweiz, …

  der Baum: die Tanne, …

Diese Wörter sind für mich wichtig:

KB 1

1 Ein Haus wäre das Größte.

a | Lesen Sie den Bericht über Jenny De la Torre. Worin besteht ihr „kleines Wunder"? Beschreiben Sie.

Was Jenny De la Torre aufgebaut hat, ist ein kleines Wunder. Die 56-Jährige sitzt in ihrem Sprechzimmer und erzählt: „Zwölf Quadratmeter hatte das Zimmer, in dem ich angefangen habe." 1994 war das, im Keller des Ostbahnhofs. Dort begann die Kinderchirurgin, Obdachlose kostenlos zu behandeln. Bald fand sie Kollegen, die sie bei der Arbeit mit den Bedürftigen unterstützten. „Damals dachten wir: Wenn wir ein Haus hätten, das wäre das Größte." Seit 2006 hat sie ein Haus, finanziert durch Spenden und Preisgelder. Und sie hat einen Kreis von Ehrenamtlichen um sich herum: bei ihr arbeiten unentgeltlich verschiedene Ärzte, ein Psychologe, eine Sozialarbeiterin, ein Anwalt und eine Friseurin. Viele Obdachlose betreut Jenny De la Torre seit Jahren, es kommen aber auch immer wieder Unbekannte in die Praxis, leider auch Kinder und Jugendliche. Am glücklichsten ist sie, wenn es jemand weg von der Straße schafft. „Das ist für uns das Wichtigste."

aus: Der Tagesspiegel

b | Finden Sie diese Adjektive im Text? Markieren Sie.

unbekannt | groß | bedürftig | obdachlos | 56-jährig | jugendlich | wichtig | ehrenamtlich

c | Markieren Sie gleiche Wörter in den Sätzen. Achten Sie auf die Endungen. Was fällt Ihnen auf?

1. Frau Torre behandelt die obdachlosen Menschen kostenlos. Die Obdachlosen kommen gerne.
2. Bei Frau Torre arbeitet ein ehrenamtlicher Anwalt. Der Anwalt ist ein Ehrenamtlicher.
3. In die Praxis kommen auch jugendliche Obdachlose. Einige Patienten sind Jugendliche.

FOKUS SPRACHE

Einige Adjektive werden oft als Nomen verwendet. Sie haben dieselben Endungen wie das Adjektiv.

KB 2

2 20 km pro Tag

a | Welche Verben beschreiben eine Bewegung? Lesen Sie den Text im Kursbuch noch einmal und markieren Sie.

feststehen | liegen | zurücklegen | durchstreifen | kommen | sich durchsetzen | begeistern | führen | näherbringen | stapfen | erklären | fahren | sich … fühlen | laufen | besteigen

b | Welche Bewegungsverben aus a passen? Ergänzen Sie bitte.

100 Kilometer	_____	ein Gebiet	_____
einen Berg	_____	durch den Schnee	_____
eine Besuchergruppe	_____	einen Weg	_____

c | Schreiben Sie zu den Kombinationen in b Sätze im Perfekt. Welche Verben bilden das Perfekt mit *sein*?

d | Welche Bewegungsverben kennen Sie noch? Sammeln Sie.

➥ KB 3

3 FÖJ

P

Welche Aussagen sind richtig, welche falsch? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

DAS FREIWILLIGE ÖKOLOGISCHE JAHR (FÖJ)

Das freiwillige ökologische Jahr (FÖJ) ist ein Angebot an junge Frauen und Männer zwischen 16 und 27 Jahren, die ein Jahr lang freiwillig in einer Einrichtung des Natur- und Umweltschutzes oder der Umweltbildung arbeiten und lernen wollen. Es besteht aus der praktischen Tätigkeit an einer Einsatzstelle und fünf einwöchigen Seminaren. Diese Seminare dienen zum Erfahrungsaustausch, zur Umweltbildung und auch zur Unterstützung bei persönlichen Fragen der Lebens- und Zukunftsplanung.

	richtig	falsch
1. Ein FÖJ dürfen nur junge Leute bis maximal 27 Jahren machen.	☐	☐
2. Bei einem FÖJ kann man ein Jahr lang arbeiten und lernen.	☐	☐
3. Zum FÖJ gehört ein Seminar, das 5 Wochen dauert.	☐	☐

4 Perfekte Voraussetzungen

a | Sehen Sie sich die Anzeige an. Wer bietet hier Praktikumsplätze an?

b | Was soll der Praktikant / die Praktikantin machen? Was sind die Voraussetzungen für das Praktikum? Lesen Sie die Anzeige genauer und markieren Sie Nomen.

Praktikanten gesucht (Gärtnerin / Gärtner)

Das bringen Sie mit:

Interesse an Blumen und Pflanzen
Bereitschaft zu körperlicher Arbeit
mindestens Hauptschulabschluss
Teamfähigkeit

Ihre Aufgaben:

Unterstützung bei der Pflege der Straßenbäume
Hilfe bei der Planung von Sportplätzen
Mitarbeit bei der Pflege und Gestaltung öffentlicher Grünanlagen, Parks und Friedhöfe

Wir bieten:

Einblick in die vielfältigen Aufgaben eines städtischen Grünflächenamts
Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Ideen einzubringen
Ein ausgezeichnetes Betriebsklima

c | Sie interessieren sich für das Angebot. Bereiten Sie Ihre Bewerbung vor und sammeln Sie zu den Nomen passende Verben.

Interesse an – sich interessieren für, Unterstützung – unterstützen, ...

d | Formulieren Sie Sätze für ein Bewerbungsschreiben. Nutzen Sie möglichst viele Verben.

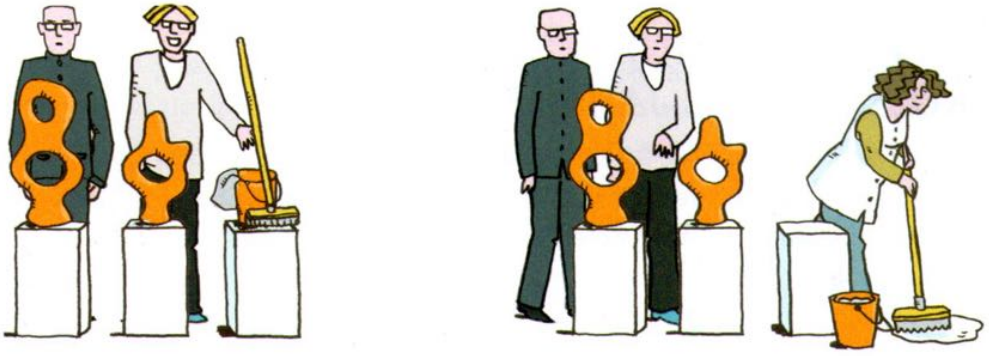
Ich interessiere mich ...

Gerne würde ich Sie ... unterstützen ...

KB 4

5 Wahnsinn!

_4 a | Hören Sie die Szene. Wer ist wovon begeistert? Wie drückt die Person ihre Begeisterung aus?



_5 b | Hören Sie die Aussprüche. Wie zeigt sich die Begeisterung? Kreuzen Sie an und diskutieren Sie.

Die Stimme ist:		Das Sprechtempo ist:	Die Laute klingen:
☐ relativ hoch	☐ laut	☐ langsam	☐ deutlich
☐ relativ tief	☐ leise	☐ schnell	☐ undeutlich

c | Hören Sie noch einmal. Sprechen Sie selbst emotional und achten Sie auf die Sprechweise.

Wahnsinn! | Einfach faszinierend! | Ich bin total begeistert! | Es ist unglaublich! | Irre gut!

d | Was begeistert Sie? Sprechen Sie darüber, nutzen Sie die Aussprüche und variieren Sie. Denken Sie an passende Sprechweise, Mimik und Gestik.

KB 5

6 Haben Sie Kenntnisse in ...?

a | Wer fragt im Bewerbungsgespräch was? Personalchef/in oder Bewerber/in? Sortieren Sie bitte.

1. Für welche Bereiche wäre ich genau zuständig?
2. Was können Sie besonders gut?
3. Wie oft würde ich im Büro arbeiten?
4. Kennen Sie sich mit Excel aus?
5. Arbeiten Sie gern an der frischen Luft?
6. Wie sehen die finanziellen Rahmenbedingungen aus?

Personalchef/in	Bewerber/in
	1,

b | Zu welchen Fragen aus a passen die Antworten? Nummerieren Sie.

☐ Viele Leute finden, dass ich gute Texte schreibe.
☐ Viel können wir Ihnen leider nicht anbieten.
☐ Ja, ich arbeite sogar sehr gern damit.
☐ Auf alle Fälle für die Öffentlichkeitsarbeit.
☐ Mir macht es nicht einmal etwas aus, wenn es den ganzen Tag regnet!
☐ Im Winter mehr, im Sommer weniger.

c | Welche Fragen sind für Sie wichtig? Sammeln Sie und spielen Sie ein Bewerbungsgespräch für ein Praktikum.

KB 6

7 Ich laufe am liebsten durch den Wald.

a | Wo läuft die Joggerin? Welche Präposition passt? Ordnen Sie zu.

um	in	bis zu	über	durch	an … entlang	gegen	zwischen

Sie läuft …



1. _____ den Teich



2. _____ einen Baum



3. _____ die Brücke



4. _____ einen Fluss



5. _____ der Straße _____



6. _____ Quelle

b | Welche Präpositionen stehen hier mit Akkusativ, welche mit Dativ? Markieren Sie in zwei Farben.

c | Wo kann man gut laufen? Lesen Sie die Tipps für Jogger und ergänzen Sie passende Lokalangaben.

Günthers Lauftipps **Heute: Im Volkspark**

Der schnellste Weg zum Volkspark führt _____ _____ Uhlandstraße. Von dort läuft man _____ _____ Zeitungskiosk und dann rechts _____ _____ Sportplatz herum. Dahinter ist der Park.

Ich würde nicht _____ _____ Wald laufen, sondern _____ _____ Park. Die Wege im Park sind ganz neu und laufen sich viel besser!

Die Abkürzung _____ _____ Büsche ist zwar schön, aber nachts kann ich sie nicht empfehlen! Dort bin ich schon mal _____ _____ kleinen Zaun gerannt!

_____ _____ See herum bin ich nur einmal gejoggt! Es war schrecklich. Dort sind viel zu viele Hunde! Das geht gar nicht …

Bei Regen _____ _____ Wiese laufen macht auch keinen Spaß. Die ist viel zu nass!

Nachts könnt ihr _____ _____ Spielplatz laufen, aber am Tag würde ich lieber _____ ihn _____ laufen.

Viel Spaß und vergesst die Dehnübungen am Ende nicht!

d | Beschreiben Sie Ihren Lieblingsweg: die liebste Joggingstrecke, den liebsten Spazier- oder Fahrradweg. Warum ist es Ihr Lieblingsweg? Erklären Sie.

KB 7

8 Gedanken über die Praktikanten

a | Eine oder mehrere Personen? Singular oder Plural? Lesen Sie die Sätze, markieren Sie die Personen und notieren Sie S (= Singular) oder P (= Plural).

- ☐ Dem Praktikanten und den Laboranten muss ich danken.
- ☐ Den Fotografen muss ich bestrafen.
- ☐ Den Diplomaten bringe ich ein paar Tomaten.
- ☐ Den Pädagogen habe ich leider belogen.
- ☐ Den Internisten bringe ich ein paar Kisten.
- ☐ Beim Chinesen bin ich gewesen.
- ☐ Aber noch nicht bei den Tscherkassen, da muss ich passen …

b | Markieren Sie die Endung der Nomen in a. In welchem Kasus verändern sie sich?

FOKUS SPRACHE

Einige maskuline Nomen haben – außer im Nominativ – immer die Endung *-(e)n*.

c | Formulieren Sie eigene Sätze mit den folgenden Nomen. Sie können sich gerne reimen.

Herr | Psychologe | Junge | Assistent | Türke | Russe | Nachbar | Kollege | Präsident | Kunde | Experte | …

KB 9

9 Ihre Sprache / Andere Sprachen

a | Wie kann man in verschiedenen Situationen Ärger ausdrücken? Was ist wo akzeptabel? Welche Formulierungen haben Sie in Deutschland bereits gehört? Sammeln Sie.

	privat	öffentlich	beruflich
Deutsch			Das gibt's doch nicht!

b | Wie drücken Sie in Ihrer Sprache Ärger aus? Erzählen und vergleichen Sie im Kurs. Gibt es Unterschiede zur deutschen Sprache (z. B. Situationen, in denen man nie schimpft)?

KB 11

10 Täter (noch) unbekannt

a | Was ist passiert? Markieren Sie die Passivsätze im Text.

Spandauer Forst: Waldbrand endlich gelöscht

Nach 10 Stunden ist der Waldbrand endlich unter Kontrolle. Er wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Spandau mit vollem Einsatz gelöscht. Das Feuer wurde vermutlich am Freitag nach einer Party im Wald von Jugendlichen gelegt. Zwei verdächtige junge Männer wurden bereits von der Polizei festgenommen. Nähere Informationen wurden nicht öffentlich gemacht.

b | Schreiben Sie zwei Sätze in die Tabelle.

	Position 2 werden		Satzende Partizip Perfekt

FOKUS SPRACHE

Passiv Präteritum
_____ im Präteritum + Partizip Perfekt.

c | Kombinieren Sie und bilden Sie Schlagzeilen.

Briefträger in Rudow	○	○ aufdecken
4 Gartenhäuser in einer Nacht	○	○ ausrauben
Müllskandal endlich	○	○ stehlen
Wertvolles Kunstwerk aus Museum	○	○ angreifen
Villa in Dahlem	○	○ aufbrechen

d | Was passierte genau? Wählen Sie eine Schlagzeile aus, überlegen Sie und schreiben Sie eine kurze Nachricht wie in a.

In Rudow wurde gestern ein Briefträger angegriffen. Er ...

→ KB 12

11 Ansagen aus dem Radio

_6

Was passt? Hören Sie und kreuzen Sie bitte an.

1. Was hören Sie?
a. Den Wetterbericht.
b. Die Nachrichten.
c. Verkehrsmeldungen.

2. Was muss man für den Tagespreis tun?
a. Anrufen und eine Frage beantworten.
b. Anrufen und den Täter nennen.
c. Eine E-Mail mit der Antwort schicken.

3. Was ist das Thema des Films?
a. Gift in Lebensmitteln.
b. Ein Müllskandal.
c. Die Verschwendung von Lebensmitteln.

KB 13

12 Kurz geschrieben ...

Lesen Sie, wählen Sie die wichtigsten Informationen aus und schreiben Sie eine Antwort-SMS.

Heute ist es nach Auflösung von Nebel oder Hochnebel meist sonnig. Dabei weht ein schwacher Wind aus Süd, am Nachmittag aus Südost mit Spitzen der Stärke 4. Die höchste Temperatur beträgt erneut 15° C. Nachts liegt der Tiefstwert um 5° C.

Gehen wir heute joggen? Wie wird denn das Wetter? Gruß s

Option zurück

Option zurück

Ich hab hier leider keinen Empfang. Wie ist das Schi-Rennen ausgegangen? LG

Option zurück

Option zurück

Lindsey Vonn gewinnt mit einem im unteren Abschnitt beeindruckenden Rennen ganz knapp vor Viktoria Rebensburg. Aber Rebensburg darf vollauf mit ihrem Ergebnis zufrieden sein, auch Elisabeth Görgl wird über Rang 3 nicht unglücklich sein. Federica Brignone, Führende nach dem ersten Durchgang, schied aus und muss noch etwas länger auf ihren ersten Weltcupsieg warten.

Volksentscheid erfolgreich – Grundschule auch in Zukunft nur vier Jahre lang

Die Hamburger haben gewählt. 38,9 Prozent der Wahlberechtigten haben an der Abstimmung teilgenommen. Kurz nach 22 Uhr stand fest: Die Initiative der Schulreform-Gegner „Wir wollen lernen" haben die notwendige Zahl an Stimmen erreicht und die Abstimmung gewonnen. Die Primarschule, der wichtigste Teil der geplanten Schulreform, ist damit vom Tisch.

Mein Internet spinnt mal wieder. Kannst du mir das Ergebnis der Abstimmung in Hamburg schicken? TK

Option zurück

Option zurück

KB 16

13 Verbrechern auf der Spur

a | Worum geht es in den Fällen? Verfolgen Sie die Spuren und notieren Sie die Wörter.

RETÄT ...

VITOM

THCUSREFIE

TFIG

EHCIEL

EFFAWTAT

...

REFPO

FPMAK

EHCAR

b | Verbinden Sie die Wörter zu kleinen Geschichten und erzählen Sie.

KB 17

14 Das könnte passieren.

Was passt zusammen? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie bitte.

Schließ die Tür ab,	○	○ _____ anfahren.
Gib dem Hund nicht diese Wurst,	○	○ jemand _____ stehlen.
Steck dein Geld nicht immer in den Rucksack,	○	○ es _____ schneien.
Zieh dir eine warme Jacke an,	○	○ es könnte nachts jemand hereinkommen!
Fahr nicht ohne Licht mit dem Fahrrad,	○	○ _____ vergiftet sein.

15 Das könnte passiert sein!

a | Welche Vermutungen hat der Mann? Lesen Sie und markieren Sie die Verben.



b | Schreiben Sie zwei Vermutungen in die Tabelle.

	Position 2 *könnte-*		Partizip Perfekt + haben / sein

c | Was könnte hier passiert sein? Sehen Sie die Bilder an und spekulieren Sie.






KB 20

16 Bücher, Bücher, ...

a | In welcher Situation lesen Sie welches Buch? Bilden Sie aus den Silben Wörter und ergänzen Sie.

BUCH | GE | MAN | RER | KOCH | MI |
SE | BER | REI | RAT | KRI | RO | FÜH

1. Sie möchten Ihren Urlaub planen: _____
2. Sie haben Gäste eingeladen: _____
3. Sie entspannen auf dem Sofa: _____
4. Sie haben oft Fieber. Was tun? _____
5. Sie brauchen eine spannende Geschichte für eine Zugfahrt: _____

b | Was kann man noch lesen? Sammeln Sie.

ein Magazin, ...

KB 21

17 Ich hab da etwas gelesen und mich geärgert.

P

Sie haben ein Buch, eine Zeitschrift, ... gelesen, die Ihnen nicht gefallen hat. Schreiben Sie eine E-Mail an eine Freundin / einen Freund und berichten Sie davon.

Schreiben Sie etwas über folgende Punkte. Vergessen Sie Anrede und Gruß nicht.

- Was haben Sie gelesen?
- Wer ist der Autor / Herausgeber?
- Worum geht es?
- Was hat Ihnen nicht gefallen? Warum haben Sie sich geärgert?

Betreff _____

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

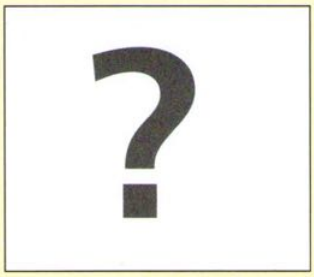
„Fremde Wasser" – Der Krimi im Überblick

a | Sortieren Sie die Sätze und rekonstruieren Sie die Zusammenfassung des Krimis „Fremde Wasser".

- [1] Angelika Schöllkopf, Abgeordnete im Deutschen Bundestag
- [ ] Kurz davor bricht sie im Plenarsaal tot zusammen.
- [ ] Schöllkopf wurde ermordet, weil sie einen Skandal in der Wasserwirtschaft aufdecken wollte.
- [ ] Die Großmutter der Abgeordneten glaubt nicht an einen natürlichen Tod ihrer Enkelin
- [ ] Dengler überprüft akribisch Alibis und sucht nach möglichen Motiven.
- [ ] will eine Rede gegen die Privatisierung von öffentlichen Wasserbetrieben halten.
- [ ] Nach einigen Aufregungen kann Dengler den Fall schließlich lösen:
- [ ] und engagiert den Privatdetektiv Georg Dengler.
- [ ] Es war ein Auftragsmord und Dengler kann den Auftraggeber und den Mörder identifizieren.

b | Wie stellen Sie sich die Männer vor? Was für ein Typ sind sie? Was ist ihnen im Leben wichtig? Lesen Sie die Steckbriefe und diskutieren Sie.

Steckbrief



Stefan C. Crommschröder

geb. am 18.3.1960 in Stuttgart

Vorstandsmitglied im VED-Konzern, Leiter des Geschäftsbereichs Wasserwirtschaft

verdient 1,17 Mio. €/Jahr fix, dazu Prämien für den Erwerb von Wasserbetrieben im In- und Ausland

will VED-Konzern zum Marktführer in der Wasserbranche machen

sehr ehrgeizig und leistungsorientiert

1 Frau, 2 Geliebte, 2 Kinder, mehrere Häuser

Steckbrief



Dr. Norbert Bellgard

Alter unbekannt

Arzt, Spezialist für Herzkrankheiten, Kenntnisse medizinischer Forschungen im militärischen Bereich

in einen Herzklappenskandal mit 3 Toten verwickelt, verliert seine Zulassung als Arzt

seither freiberufliche Arbeit als „Dienstleister"

diskret, kinderfreundlich

Privatleben unbekannt

c | Wer ist der Mörder von Angelika Schöllkopf? *Wer hat den Mord beauftragt? Entscheiden Sie.*

d | Warum heißt der Krimi „Fremde Wasser"? Was ist das Thema? Was wissen Sie darüber? Recherchieren Sie.

In der Natur

Was machen Sie in der Natur?

oft	manchmal	nie

wandern
einen Berg besteigen
Bäume pflanzen
Müll einsammeln
…

Berufliche Aufgaben

Wofür sind / waren Sie an Ihrem Arbeitsplatz zuständig? Notieren Sie Aufgaben.

Herstellung von …
Vorbereitung von …
Unterstützung … bei …
…

Nachrichten / Schlagzeilen

Was waren für Sie wichtige Ereignisse in der letzten Woche? Schreiben Sie kurze Nachrichten.

privat:

öffentlich:

Bücher

Was lesen Sie gern wann und wo? Bilden Sie Sätze.

der Krimi
das Kochbuch
der Comic
…

So sage ich: Ärger ausdrücken

Sie sehen Nachrichten im Fernsehen und ärgern sich über einen Politiker:

Sie rennen zum Bus. Als Sie an der Haltestelle sind, schließt der Fahrer die Tür:

Lokalangaben mit Präpositionen

 bis zu

 durch

 an … entlang

 gegen

 über

 um

Gehen Sie **bis zum** Eingang, dann **durch** das Tor, am Fluss **entlang, über** die Brücke und zuletzt **um** den See. Und passen Sie auf, dass Sie nicht **gegen** den Zaun laufen!

n-Deklination

Zur n-Deklination gehören maskuline Nomen auf *-e* (der Junge, der Kunde, der Deutsche, der Türke, …).
Weitere maskuline Lebewesen (der Nachbar, der Herr, der Bär, …)
Maskuline Nomen aus dem Lateinischen und Griechischen auf *-ist, -ent, -ant, -at, -oge* usw.

	maskulin	**Plural**
Nominativ	der Junge, ein Herr, kein Türke, unser Praktikant, …	die Kunden, Löwen, …
Akkusativ	den Jungen, einen Russen, meinen Assistenten, …	die Kunden, Affen, …
Dativ	dem Jungen, einem Affen, meinem Nachbarn, …	den Kunden, meinen Nachbarn, …
Genitiv	des Jungen, eines Experten, …	der Kunden, deiner Kollegen, …

- Markieren Sie gleiche Formen der Nomen.

Passiv Präteritum

	Position 2 werden		**Satzende Partizip Perfekt**
Der Brand in Spandau	wurde	von der Feuerwehr	gelöscht.
Zwei Jugendliche	wurden	am Samstag	festgenommen.

Vermutungen ausdrücken: Modalverb können

Bezieht sich die Vermutung auf ein Ereignis in der Vergangenheit, steht am Satzende Partizip Perfekt + haben / sein.

	Position 2		**Satzende**
Es	könnte	bald	regnen.
Jemand	könnte	das Auto	gestohlen haben.
Die Kinder	könnten	mit dem Auto	weggefahren sein.

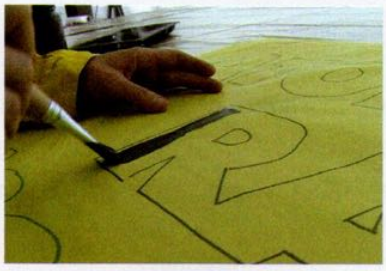
- Wo steht das Partizip Perfekt? Markieren Sie.

1 Aktion

a | Das ist Hanna. Für welche Aktion malt sie wohl dieses Transparent / Banner? Spekulieren Sie.

- für die Verkehrsberuhigung einer Straße
- gegen Atomkraft
- gegen Studiengebühren
- für mehr Kinderbetreuungsplätze
- für mehr Radwege
- ...





_27/3 b | Vergleichen Sie Ihre Vermutungen. Sehen Sie den Film, Teil 3. Wer hatte Recht?

2 Steckbrief

_27 a | Sehen Sie jetzt den ganzen Film. Ergänzen Sie die Angaben. Sehen Sie dann den Film noch einmal und überprüfen Sie Ihre Antworten.

Vorname:	Hanna
Alter:	
Land, Wohnort, Bezirk:	
erster Beruf:	
Studium:	
Arbeitsort:	
Aufgaben bei der Arbeit:	
Sie arbeitet unter dem Namen:	
Name des Partners:	
Fahrzeug:	
Entfernung zur Arbeit in Kilometern:	
Freizeit:	
...	

b | Recherchieren Sie im Internet nach Informationen zu Hannas Arbeit unter http://www.greenpeace.org/austria/de/News/frontstage/

3 Unterwegs in der City

_27/2,3 a | Sehen Sie den Film, Teile 2 und 3 noch einmal. Welche Gedanken und Gefühle verbindet Hanna mit den drei Orten? Schreiben Sie unter jedes Foto einen Kommentar.



Altarme der Donau



Gürtel von Wien



Karlsplatz

b | Vergleichen Sie Ihre Kommentare und formulieren Sie eigene Gedanken zu den Orten.

_27/4 c | Hannas Freund erzählt am Abend von seinem *Patschen*. Das ist österreichisch. Was bedeutet das? Sehen Sie noch einmal den Film, Teil 4 und erraten Sie das Wort aus dem Kontext.

4 Ein Fass aufmachen

_27/3 a | Was sagt Hanna über die Ziele von Greenpeace? Sehen Sie den Film, Teil 3 noch einmal. Hören Sie genau zu und verbinden Sie die richtigen Wortteile miteinander. Tragen Sie die Wörter in die Tabelle ein.



Arten
Atom
Regen
Klima
Umwelt

Wald
Schutz
Strom

für ...	gegen ...

b | Ist Umweltschutz in Ihrem Land wichtig? Gibt es viele Organisationen und Menschen, die sich engagieren? Informieren Sie sich und berichten Sie im Kurs.

5 Quizfrage

a | Sehen Sie genau hin. Wo befindet sich der Sticker im Film?

b | Von wem ist wohl dieser Spruch: von Greenpeace, von einem Indianerstamm oder von Hannas Freund?

c | Erweitern Sie den Spruch mit eigenen Ideen: wenn ..., wenn ..., dann ...



Bearbeiten Sie die Aufgaben. Vergleichen Sie mit den Lösungen auf S. 234. Notieren Sie Ihre Punktzahl. Markieren Sie in der Rubrik **Ich kann**: 4–6 Punkte = gut: 0–3 Punkte = nicht so gut.

1 Ein Bewerbungsgespräch verstehen

___/6 P

_7 Hören Sie den Auszug aus einem Bewerbungsgespräch. Was denkt der Personalchef? Kreuzen Sie an.

1. ☐ Die Bewerberin ist für die Stelle interessant.
2. ☐ Dirndln sind bei der Arbeit normal.
3. ☐ In der Bank ist elegante Kleidung passend.
4. ☐ Die Bewerberin kleidet sich meistens seriös.
5. ☐ Die Bewerberin ist attraktiv.
6. ☐ In ihrer Heimat tragen viele Banker Jeans.

	gut ☺	nicht so gut ☹
Ich kann in einem Bewerbungsgespräch den Personalchef verstehen.		

2 Kurznachrichten schreiben

___/6 P

Sie gehen durch einen Park und machen verschiedene Beobachtungen. Schreiben Sie zu den Situationen drei kurze Meldungen für Twitter mit jeweils zwei Sätzen.

1. Fest – Freibier bis 18 Uhr:

2. Panik: Hund verfolgt Pferd:

3. Prominente im Café:

	gut ☺	nicht so gut ☹
Ich kann Kurznachrichten für Twitter schreiben.		

3 Missverständnisse ansprechen

___/6 P

Sie sollen mit einer Kollegin einen Vorschlag für Ihren Abteilungsleiter ausarbeiten. Bei der ersten Besprechung präsentiert sie ein fertiges Konzept. Das haben Sie nicht erwartet. Was können Sie sagen, was ist nicht angemessen? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie einen weiteren passenden Satz.

1. Das verstehe ich überhaupt nicht, wir sollten das doch zusammen machen.

2. Das ist interessant, dass Sie schon fertig sind. Wie können wir jetzt im Team weitermachen?

3. Mensch Mist, Mist, Mist!

4. Ich glaube, das ist ein Missverständnis, wir wollten uns doch zuerst besprechen.

5. Sie haben ja wohl nicht alle Tassen im Schrank!

6. ___

angemessen	nicht angemessen
6,	

	gut ☺	nicht so gut ☹
Ich kann Missverständnisse ansprechen.		

4 Einen Klappentext verstehen

__/6 P

Lesen Sie den Klappentext. Welche Aussagen sind richtig, welche falsch? Kreuzen Sie bitte an.

Der Versicherungs-Ratgeber:
Was wirklich wichtig ist für Familie, Recht, Eigentum, Auto und Gesundheit
In wenigen Schritten richtig versichert! Knapp 2.000 Euro gibt jeder Bürger in Deutschland pro Jahr für Versicherungen aus. Diese Summe ist allerdings kein Garant dafür, für den Ernstfall tatsächlich gewappnet zu sein. Überflüssige Verträge schlummern in den Versicherungsordnern, wichtige Policen fehlen womöglich. Welcher Schutz ist unbedingt zu empfehlen und was ist überflüssig? Was müssen die wichtigen Verträge bieten und wie kann der Kunde sichergehen, dass das Versicherungsunternehmen zahlt, wenn ein Schaden eingetreten ist? Dieser Ratgeber der Stiftung Warentest zeigt, wie Sie sich optimal versichern und dabei noch Geld sparen. Der grundlegende Finanztest Versicherungs-Ratgeber ist besonders einfach und übersichtlich geschrieben und bestimmt den Versicherungsbedarf je nach Lebenssituation. Und er zeigt, worauf es beim Vertragsabschluss ankommt mit einer speziellen Rubrik „Vorsicht, Kleingedrucktes" und zahlreichen Checklisten, Beispielen sowie Musterbriefen.

	richtig	falsch
1. Im Buch findet man Angebote für Versicherungen.	☐	☐
2. Die Bürger in Deutschland sind alle gut versichert.	☐	☐
3. Manche haben mehr Versicherungen, als sie wirklich brauchen.	☐	☐
4. Das Buch informiert über optimalen und günstigen Versicherungsschutz.	☐	☐
5. Es empfiehlt passende Versicherungen für konkrete Lebenssituationen.	☐	☐
6. Es wird gezeigt, worauf man bei Versicherungsverträgen achten muss.	☐	☐

	gut ☺	nicht so gut ☹
Ich kann einem Klappentext entnehmen, worum es in dem Buch geht.		

5 Einen Weg beschreiben

__/6 P

Jemand fragt Sie auf einem Volksfest nach dem Weg zum Karussell. Ergänzen Sie die Lokalangaben.

„Gehen Sie hier am Riesenrad ⌊_____⌋ und dann den Weg an den Buden ⌊_____⌋ bis ⌊_____⌋ Bierzelt. Dann müssen Sie ⌊_____⌋ das Zelt herumgehen oder aber Sie gehen direkt ⌊_____⌋ das Zelt. Vom Hinterausgang ⌊_____⌋ sind es nur noch ein paar Schritte geradeaus."

	gut ☺	nicht so gut ☹
Ich kann einen Weg beschreiben.		

0-14 Punkte: Das ist noch nicht so gut. Üben Sie noch ein bisschen.
15-20 Punkte: Gutes Ergebnis, lassen Sie nicht nach.
21-30 Punkte: Prima! Weiter so!

MEIN ERGEBNIS

Übung	Punkte
1	
2	
3	
4	
5	
Summe	

28 Mit Respekt

TIPP

Stellen Sie sich Situationen vor, zu denen möglichst viele Wörter passen.

Nomen

die Sẹndung, -en	
die Talkshow, -s	
die Cọmedy, -s	
die Dokumentation, -en	
die Serie, -n	
die Soap, -s	
der Wẹrbespot, s	
der Rụndfunk (nur Sg.)	
die Tageszeitung, -en	
die Zielgruppe, -n	
der Konsum (nur Sg.)	
der Zuschauer, -	
der Auftritt, -e	
der / die Prominẹnte, -n	

die Bedeutung, -en	
das Wạchstum (nur Sg.)	
der Wert, -e	
der Höhepunkt, -e	
die Stẹlle, -n	an erster Stelle

die Bürgerinitiative, -n	
die Tatsache, -n	
die Beobachtung, -en	
der Einwand, ¨-e	
der Ẹrnst (nur Sg.)	
die Kritịkfähigkeit (nur Sg.)	

die Rücksicht (nur Sg.)	Rücksicht nehmen
das Mitgefühl (nur Sg.)	
die Diskriminierung (nur Sg.)	
die Herkunft (nur Sg.)	
der Akzẹnt, -e	
die Religion, -en	
das Kọpftuch, ¨-er	
die Hautfarbe, -n	
die Benachteiligung, -en	

das Ụnrecht (nur Sg.)	
das Grụndgesetz (nur Sg.)	
die Kampạgne, -n	

die Not, ¨-e	Zeitnot
die Mühe, -n	
die Hịlfestellung, -en	
das Feedback, -s	
der Hịnweis, -e	
die Mạcke, -n	
die Geste, -n	

Adjektive

populär ↔ ụnpopulär	
beliebt	
gebịldet ↔ ụngebildet	
banal	
gleichmäßig	
relevạnt ↔ irrelevant	
konkret	
ạngemessen	
respẹktvoll ↔ respẹktlos	
verạntwortungsbewusst	
pạssend ↔ ụnpassend	
konstruktịv	
aufmerksam	
verständnisvoll	
launisch	
rassịstisch	
sexuẹll	
lẹsbisch	
schwul	
behịndert	
toleṛant	
einziger, einziges, einzige	
zufällig	

Verben

ạnklopfen	
aufhalten, hat aufgehalten	die Tür aufhalten
ạnlächeln	
ụmschalten	
auftreten, ist aufgetreten	
einholen	
sich äußern	
übertreiben, hat übertrieben	
ausreden lassen, hat ausreden lassen	
kritisieren	
eingreifen, hat eingegriffen	
belügen, hat belogen	
mọbben	
gegenüberstehen, hat gegenübergestanden	
reinlassen, hat reingelassen	
ạngreifen, hat ạngegriffen	
verprügeln	
einsperren	
beschụldigen	
zugeben, hat zugegeben	
ạnkommen, ist ạngekommen auf + A	Das kommt auf die Person an.
sich hạlten, hat sich gehạlten an + A	
sich zurụckhalten, hat sich zurụckgehalten	
sich zusạmmenreißen, hat sich zusạmmengerissen	
betrọffen sein	
akzeptieren	
respektieren	
erledigen	

Kleine Wörter

bloß	Sag bloß, ...
schon	
eben	Das ist eben so.
höchstens	
beinahe	
ạndererseits	einerseits

Wendungen

Na hören Sie mal!	
Und wie!	
sich zu Wọrt melden	
Stẹllung nehmen	
zu Wọrt kommen	
ins Wọrt fallen	
sich Mühe geben	
im Griff haben	

- Zu welchen Nomen kennen Sie die passenden Verben? Markieren und notieren Sie.

senden, konsumieren,

- Adjektive als Adverbien. Kombinieren Sie Wörter aus der Liste.

angemessen auftreten,

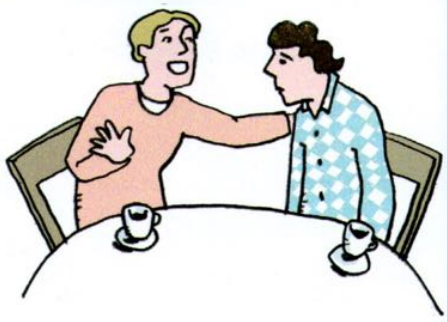
- Mit welchen Wörtern kann man ein gutes / schlechtes Arbeitsklima beschreiben? Markieren Sie mit zwei Farben.
- Wie kann man Respekt zeigen? Notieren Sie Formulierungen.

Diese Wörter sind für mich wichtig:

KB 3

1 Was hast du denn nur?

_8 a | Hören Sie den Dialog und lesen Sie mit. Worüber könnten die beiden sprechen? Welche Gefühle haben sie dabei? Diskutieren Sie.



- Na sag *mal*. ☐ Was hast du *denn nur*? ☐ So ist es *halt*. ☐
  Das ist *eben* so. ☐ Das wird *schon* wieder. ☐
- Sag *bloß*? ☐ Ach … *Schon* gut. ☐

_9 b | Hören Sie noch einmal und markieren Sie den Satzakzent.
Nur eine der Partikeln wird im Satz betont. Welche?

c | Welcher Satz passt zu welchem Rhythmusmuster? Sprechen Sie laut und notieren Sie in a die Zahl.

1. ●● 2. ●●● 3. ●●●●● 4. ●●●●

d | Spielen Sie die Szene und experimentieren Sie: Sprechen Sie die Sätze mit und ohne Partikel.
Wie wirkt das?

KB 4

2 Eine Fernsehsendung beschreiben

a | Was für eine Sendung ist das? Ordnen Sie die Buchstaben und ergänzen Sie bitte.

Unsere Tipps für heute

FISPLMIEL _____
20.15 RTL
Die Dienstagsfrauen
Kurzweilig unterhaltsame Komödie über eine unverwüstliche Frauenfreundschaft nach dem Bestseller von M. Peetz.

RIEKRISEMI _____
18.00 ZDF
SOKO Köln
20 neue Folgen. Zum Auftakt bringt Pierre Besson als Hauptkommissar Matti Wagner frischen Wind ins Team.

TADOTIONMENKU _____
20.15 ARD
Erlebnis Erde
Mit modernster Kameratechnik fängt Jan Haft („Wildes Skandinavien") atemberaubende Bilder ein.

DYCOME _____
23.15 SAT 1
Die Harald-Schmidt-Show
Er feiert sich selbst als König des Late-Night-Talks. Selbstbewusst und kein bisschen leise bedient Schmidt seinen alten Sendeplatz.

b | Wie könnten die Sendungen sein? Wählen Sie passende Adjektive und beschreiben Sie sie.

informativ | spannend | locker | traurig | (un)interessant | blöd | aktuell | ernst | (un)kritisch | humorvoll | romantisch | lustig | banal | langweilig | unterhaltsam | objektiv

… ist bestimmt spannend.

Ich denke, die … ist lustig.

c | Welche Sendung würden Sie sich gern ansehen? Begründen Sie.

3 Schokolade soll gesund sein.

a | Welche Bedeutung hat *sollen* in den Sätzen? Lesen Sie und ordnen Sie zu.

1. Schokolade soll gut für die Nerven sein.
2. Sie sollen nicht so viel rauchen.
3. Du sollst zur Chefin kommen.
4. Morgen soll es regnen.

es wird gewünscht, es ist sinnvoll oder ratsam	es wird behauptet, angeblich
2,	

FOKUS SPRACHE

Mit *sollen* kann man eine Behauptung anderer wiedergeben.

b | Formulieren Sie die Sätze mit *sollen*.

1. Mediziner behaupten, dass Schokolade die Laune verbessert.

Schokolade soll

2. Ich habe gehört, dass dunkle Schokolade wie ein Medikament gegen Krebs wirkt.

3. Es heißt, Schokolade macht glücklich.

4. Man sagt, dass der Kakao in der Schokolade den Blutdruck senkt.

5. Die Abendzeitung schreibt: „Schokolade hilft gegen Herzinfarkt"

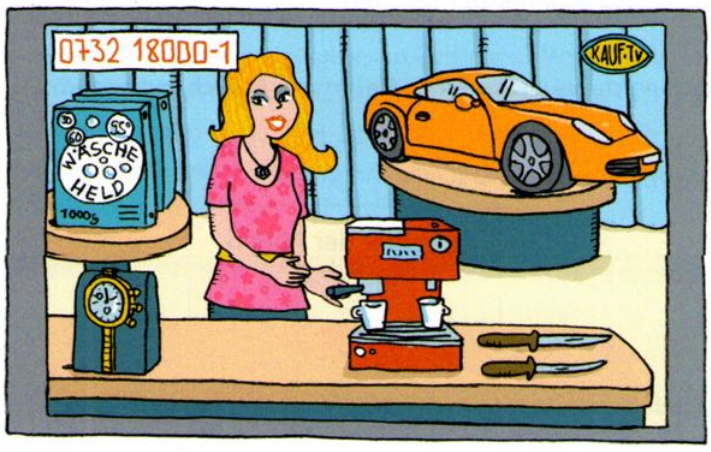
c | Kennen Sie andere „Gerüchte" über Lebensmittel? Formulieren Sie 2–3 Sätze mit *sollen*.

Karotten sollen gut für die Augen sein.

→ KB 6

4 Wiederholen Sie: Komparativ

Werbung im Fernsehen. Sehen Sie das Bild an, sammeln Sie weitere Gegenstände und präsentieren Sie sie mit möglichst vielen Komparativen.



Die neue Presso plus – heute noch günstiger!

5 Je populärer die Sendung ...

a | Was passt zusammen? Ordnen Sie zu. Es gibt mehrere Varianten.

Je länger die Menschen schlafen,	○	○ umso aggressiver werden sie.
Je öfter Kinder fernsehen,	○	○ desto schöner kleiden sich die Moderatoren.
Je komplexer die Sendungen sind,	○	○ desto seltener sehen sie fern.
Je später eine Serie im Fernsehen läuft,	○	○ desto jünger ist das Publikum.
Je schlechter die Nachrichten sind,	○	○ umso geringer ist das Interesse dafür.

b | Schreiben Sie drei Sätze in die Tabelle.

Nebensatz			**Hauptsatz**		
				Position 2	
Je länger	die Menschen	schlafen,	desto / umso		

FOKUS SPRACHE

Zwischen *Je* und dem Komparativ und *desto / umso* und dem Komparativ steht kein anderes Wort. Das Verb *sein* lässt man im Nebensatz oft weg.

6 Je später der Abend ...

10 a | Hören Sie und sprechen Sie im Rhythmus mit. Achten Sie dabei auf betonte Wörter und Pausen.

Je später der Abend, umso lieber die Gäste.
Je besser das Essen, umso netter die Feste.
Je froher das Fest, umso kleiner die Sorgen.
Je toller der Abend, umso schöner der Morgen.

b | Wählen Sie nun einen Spruch aus und sprechen Sie ihn sehr fröhlich und herzlich.

c | Variieren Sie den Spruch.

Je später der Abend,
umso ...

7 Sportlich, sportlich

a | Katja hat das Laufen für sich entdeckt. Was beobachtet sie? Bilden Sie Sätze mit *je … desto/umso.*

1. Ich gehe oft joggen. Ich verbringe wenig Zeit vor dem Fernseher.

2. Ich laufe regelmäßig. Meine Kondition ist gut.

3. Am Wochenende laufe ich lange. Am Montagmorgen bin ich entspannt.

4. Ich werde alt. Ich bin zufrieden mit mir selbst.

b | Was beobachten Sie an sich? Schreiben Sie bitte 2–3 Sätze wie in a.

➥ KB 8

8 Selektiv lesen

Lesen Sie den Auszug aus dem Text im Kursbuch und beantworten Sie die Fragen.

1. Wie lange sehen junge Leute zwischen 14 und 29 täglich fern?

2. Wie viele junge Leute nutzen andere Medien über das Internet?

3. Warum nutzen die meisten jungen Leute das Internet?

Mit Blick auf die steigenden Wachstumsraten der Internet-Nutzung wird klar: Wer den Anschluss an die jungen Generationen nicht verlieren will, muss auf allen relevanten Plattformen wie dem Internet präsent sein. Bei den 14- bis 29-Jährigen hat das Internet (144 Minuten täglich) das Fernsehen mit 155 Minuten fast eingeholt. Wie sehr die junge Bevölkerung ihr Medienverhalten nach der Präsenz eines Mediums im Netz ausrichtet, zeigt der Wert, wonach 57 Prozent der 14- bis 29-Jährigen massenmediale Inhalte – Tageszeitung, Radio, TV – über das Netz ansteuern. Bei den älteren Zielgruppen sind es nur 28 Prozent. Bei diesen stehen auch die nicht-medialen Angebote des Netzes im Zentrum, also E-Mails, Suchmaschinen, Spiele. Interessant sind auch die Motive, die für die Nutzung des jeweiligen Mediums genannt wurden: Liegen beim Fernsehen „sich entspannen" und „sich informieren" weit vorn, nannten allein 94 Prozent der befragten jungen Leute beim Internet das Nutzungsmotiv „macht Spaß" an erster Stelle.

STRATEGIE

Sie brauchen ganz bestimmte Informationen aus einem Text? Lesen Sie selektiv und suchen Sie gezielt nach Stichwörtern, Zahlen und Fakten.

KB 9

9 Talkshows: lustig oder blöd?

a | Was schreiben die Personen? Markieren Sie Vor- und Nachteile von Talkshows mit zwei Farben.

Von: Katalyna
Betr.: Talkshows am Nachmittag

Hallo, eine Freundin von mir guckt jeden Nachmittag Talkshows. Sind die nicht alle ziemlich blöd? Was meint ihr?

Onako: Die Sendungen sind nicht gerade anspruchsvoll, aber die Gäste sind oft interessant.

Kim: Manchmal werden wichtige Themen diskutiert. Meistens sind die Shows allerdings wirklich primitiv.

Pjotr: Stimmt, es geht da oft zu wie im Kindergarten und die Moderatorinnen können sich nicht durchsetzen. Man kann dabei aber richtig gut lachen.

Tamsohin: Die Zuschauer können sich Meinungen über verschiedene Probleme bilden. Das ist wichtig. Aber die Leute reden meistens durcheinander und kommen nicht auf den Punkt. Nervig!

b | Ergänzen Sie bitte die Sätze.

Onako: Die Gäste sind zwar oft interessant, _____

Kim: _____, aber meistens sind die Shows primitiv.

Pjotr: Es geht zwar oft zu wie im Kindergarten, _____

Tamsohin: _____, aber die Leute kommen nicht auf den Punkt.

c | Wie ist Ihre Meinung zu Talkshows? Schreiben Sie 1–2 Sätze mit *zwar … aber*.

10 Sehen Sie gern am Nachmittag fern?

11

Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welche Sätze passen zu den Aussagen? Ordnen Sie zu.

P

a. Die Nachmittagsshows sind vor allem lustig.
b. Die Sprecherin möchte sich nicht über andere lustig machen.
c. Von den Gästen in den Shows kann man viel lernen.
d. Dem Sprecher ist es peinlich, dass er nachmittags fernsieht.
e. Man kann die Shows gut zum Deutschlernen nutzen.

	a	b	c	d	e
1					
2					
3					

11 Wiederholen Sie: einen offiziellen Brief schreiben

a | Sie möchten Ihre Meinung zum Thema einer Talkshow schriftlich äußern. Was steht wo? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie das Schema.

Abschluss | Anrede | Absender | Gruß | Hauptteil | Einleitung | Ort und Datum | Betreff | Empfänger

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10 Unterschrift

b | Zu welchen Teilen passen die Sätze? Bringen Sie sie in die richtige Reihenfolge und nummerieren Sie.

Stuttgart, 27.03.2012

Mit freundlichen Grüßen

Ich persönlich finde diese Art von …
Und es ist erfreulich/erschreckend, dass …

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Talkshow vom 25.03.2012

mit großem Interesse habe ich Ihre Talkshow zum Thema … verfolgt. Ich finde es toll, dass Sie sich diesem schwierigen Thema öffentlich gestellt haben. …

Redaktion Radio Aktuell
Georgstr. 34
87654 München

Beate Windhorn

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meinen Brief veröffentlichen würden.

Beate Windhorn
Isabellastraße 4
70145 Stuttgart

c | Erweitern Sie Ihre Stellungnahme zu Aufgabe 9 im Kursbuch und schreiben Sie einen Brief.

→ KB 12

12 Sich diskriminiert fühlen

a | Was ist „nur" unangenehm, was kann gefährlich sein? Diskutieren Sie und ordnen Sie die Verben. Bilden Sie dabei Gruppen mit ähnlichen Verben.

anstarren | verletzen | mobben | drohen | kritisieren | auslachen | beleidigen | beschimpfen | nicht reinlassen | anschreien | ignorieren | ablehnen | belästigen | verprügeln | schlagen | unter Druck setzen | nerven

unangenehm → sehr unangenehm → gefährlich

b | Welche Situation haben Sie / hat jemand, den Sie kennen, bereits erlebt? Schreiben Sie Sätze.

Als ich einmal ...

Jedes Mal, wenn ...

Eine Bekannte von mir wird oft ...

→ KB 14

13 Eine Diskussion führen

Lesen Sie die Rollenbeschreibungen für Moderator und Gast 1–3 im Kursbuch. Welche Redemittel können die Personen in einer Diskussion nutzen? Diskutieren Sie und schreiben Sie „Spickzettel".

Wollen Sie etwa sagen, dass ich ...? | Schwachsinn! | Na hören Sie mal! Für mich ist ... | Frechheit! | Ich möchte die Frage gern an ... weitergeben. | Den Gedanken würde ich gerne aufgreifen. | Lassen Sie uns bitte sachlich bleiben. | Das ist doch nicht Ihr Ernst. | Sie haben zwar Recht, aber ... | Glauben Sie das wirklich? | Ich fasse also noch mal zusammen: Sie sind der Meinung, ... | Mir brauchen Sie das nicht zu sagen. | Ich verstehe Ihren Standpunkt, aber ...

Moderator

Gast 1

Gast 2

Gast 3

→ KB 17

14 Kritik üben

a | Welches Verb passt nicht? Streichen Sie bitte durch.

1. Einwände: äußern | abwehren | fallen
2. Zeit: anbieten | benötigen | sich nehmen | verlieren
3. in Zeitnot: kommen | geraten | vergehen | sich befinden
4. Aufgaben: erledigen | erscheinen | annehmen
5. Kritik: äußern | akzeptieren | kommen | annehmen
6. Mühe: sich geben | fallen | haben
7. Hilfe: anbieten | annehmen | benötigen | geraten

b | Wie gehen Sie mit Kritik um? Beschreiben Sie mit den Formulierungen aus a.

15 Das gehört einfach dazu!

a | Wie sollte man sich bei einer Besprechung unter Kollegen verhalten? Was macht Herr Reisinger falsch? Was hat er vergessen? Sehen Sie die Bilder an und diskutieren Sie.









b | Ordnen Sie zu und bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

sich verabschieden | selbst Vorschläge machen | sich vorbereiten | fragen | anklopfen | sich entschuldigen

1. Man sollte nicht in eine Besprechung gehen, ohne sich vorzubereiten.
2. Man sollte nicht hereinplatzen, _____
3. Man sollte nicht an sein Handy gehen, _____
4. Man sollte nicht plötzlich gehen, _____
5. Man sollte nicht das Fenster öffnen, _____
6. Man sollte die anderen nicht kritisieren, _____

16 Ein guter Chef

Was macht ein guter Chef, was macht er nicht? Bilden Sie Sätze mit *statt … zu*.

Ein guter Chef …
… versucht ein Vorbild für seine Mitarbeiter zu sein.
… gibt Orientierung und verteilt Aufgaben sinnvoll.
… gibt Fehler zu.
… vertraut seinen Mitarbeitern.
… hilft bei Problemen und sucht nach Lösungen.
… fordert von seinen Mitarbeitern gute Leistungen.

Ein schlechter Chef …
… weiß immer alles besser.
… ist chaotisch und launisch.
… will immer nur Recht haben.
… will alles kontrollieren.
… kritisiert alle und immer sofort.
… gibt sich auch mit schlechten Ergebnissen zufrieden.

Ein guter Chef …

1. versucht ein Vorbild für seine Mitarbeiter zu sein, statt immer alles besser zu wissen.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

FOKUS SPRACHE

ohne / statt … zu + Infinitiv verwendet man
☐ bei gleichem Subjekt ☐ bei verschiedenen Subjekten im Haupt- und Nebensatz.
Das Subjekt steht nur im Hauptsatz.

KB 18

17 Ich hätte da ein kleines Problem …

12 a | Ein Problem ansprechen, aber wie? Welche Formulierungen hören Sie? Kreuzen Sie bitte an.

☐ Ich wollte Ihnen noch sagen, …
☐ Ich möchte Sie um etwas bitten. Könnten Sie in Zukunft …
☐ Entschuldigung, ich habe ein Problem!
☐ Es tut mir leid, aber …
☐ Es fällt mir zwar schwer, aber …
☐ Wäre es vielleicht möglich, dass …
☐ Darf ich Sie um einen Gefallen bitten?
☐ Es wäre sehr freundlich von Ihnen, wenn Sie …
☐ Es stinkt mir, dass …
☐ Ich hätte da ein kleines Problem: …

b | Welche Variante gefällt Ihnen am besten? Üben Sie und variieren Sie die Probleme.

Sehen Sie zum Deutschlernen fern?

a | Lesen Sie die Fragen. Machen Sie Notizen und tauschen Sie sich mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner aus.

	Sie	Ihre Lernpartnerin / Ihr Lernpartner
Machen Sie den Fernseher oft an, um Deutsch zu hören?		
Sehen Sie nur in Ihrer Muttersprache fern?		
Was ist für Sie wichtiger, der Ton oder die Bilder?		
Verstehen Sie Nachrichten im Fernsehen besser als in der Zeitung?		
Schalten Sie Untertitel ein, um die Sendung besser zu verstehen?		
Schauen Sie mit anderen zusammen fern und fragen nach, wenn Sie etwas nicht verstehen?		
Lesen Sie vorher in der Fernsehzeitschrift, worum es in einer Sendung / einem Film geht?		
Sehen Sie sich manchmal eine Sendung noch einmal im Internet an?		

b | Lesen Sie den Chat. Welche Sendungen empfehlen die Personen zum Deutschlernen? Markieren Sie.

Hallo,
eine Freundin aus Norwegen will Deutsch lernen! Nun fragt sie, ob es eine TV-Sendung gibt, die sprachlich nicht zu schwierig, aber trotzdem noch einigermaßen interessant ist.
Habt ihr Vorschläge?

Täglich 15 Minuten Tagesschau. Bestes Deutsch und durch die aktuellen Themen nachvollziehbar.

vielleicht Berlin, Berlin?

vernünftige serien, die einen sprach-lehrling nicht einschlafen oder verzweifeln lassen?
hmm, schwierig. wenn sie tatsächlich auf soaps steht, einfach eine aussuchen, gibt ja genug, viele kann man mittlerweile auch im online-archiv der sender sehen.

Die Sendung mit der Maus! Einfacher kann man die Welt nicht erklären. Ich war auch mal ein Jahr im Ausland und hab dort ständig Kindersendungen geguckt. Kann ich wirklich nur empfehlen ...

c | Kennen Sie weitere Fernsehsendungen, die beim Deutschlernen helfen könnten? Sammeln Sie.

Eine Fernsehsendung beschreiben

Was ist Ihre Lieblingssendung? Wann und auf welchem Sender läuft sie?
Was mögen Sie an dieser Sendung? Beschreiben Sie.

die Talkshow
die Dokumentation
die Serie
...

Gerüchte aus dem Leben von Prominenten

Was haben Sie in letzter Zeit gehört / gelesen? Notieren Sie.

George ... soll ...

Diskriminierung

In welchen Situationen haben Sie sich schon einmal diskriminiert gefühlt?
Notieren Sie Stichworte.

Wo?	Wann?	Warum?

Mit Kritik umgehen

Wie haben Sie reagiert, als Sie das letzte Mal kritisiert wurden?

sachlich annehmen
akzeptieren
sich rechtfertigen
...

So sage ich: eine Diskussion führen

Sie sind Gast in einer Talkshow.

Sie möchten sich zu Wort melden:

Ein anderer Gast spricht zu viel und lässt Sie nicht zu Wort kommen. Sie unterbrechen ihn höflich:

Sie versuchen Ihre Meinung zu äußern, werden aber unterbrochen. Sie wehren sich dagegen:

Modalverb sollen

Mit dem Modalverb *sollen* kann man Behauptungen anderer Personen wiedergeben.

Die neue Talkshow am Mittwoch **soll** gut sein.
Kalter Kaffee **soll** schön machen.
Hast du schon gehört? Die Chefin **soll** geheiratet haben.

Sätze mit je ... desto / umso

Der Nebensatz mit *je* + Komparativ steht immer vor dem Hauptsatz.
Der Hauptsatz beginnt mit *desto / umso* + Komparativ.

Nebensatz			**Hauptsatz**		
				Position 2	
Je länger	ich in Deutschland	bin,	desto besser	spreche	ich Deutsch.
Je öfter	ich	jogge,	umso seltener	sitze	ich vor dem Fernseher.
Je später	der Abend	(ist),	umso schöner	(sind)	die Gäste.

- Wo stehen die Komparativformen? Markieren Sie.

Sätze mit zwar ... aber

Die Deutschen haben **zwar** nicht das Pulver erfunden, **aber** die Philosophie des Pulvers.

Kurt Tucholsky

Man nutzt *zwar* in einer Feststellung, die im folgenden Satz mit *aber* eingeschränkt wird.

Ich habe Deutsch **zwar** in der Schule gelernt, **aber** ich habe vieles vergessen.
Meine neue Wohnung in Berlin ist **zwar** klein, **aber** sehr hell und praktisch.

Sätze mit statt ... zu / ohne ... zu + Infinitiv

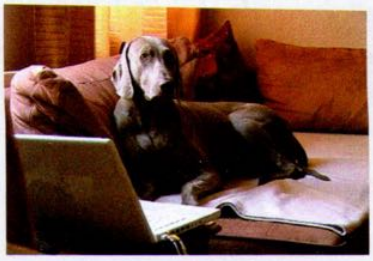
Hauptsatz	**Nebensatz**		
Wir sprechen mit dem Lehrer,	ohne	Angst	zu haben.
Ich höre meinem Lernpartner zu,	ohne	ihn dauernd	zu unterbrechen.
Mein Freund liest Nachrichten im Internet,	statt	sich täglich Zeitungen	zu kaufen.
Man sollte für seine Träume kämpfen,	statt	bei jeder Kleinigkeit	aufzugeben.

- Markieren Sie die Position von *zu*.

1 Gleich und gleich gesellt sich gern.

a | Zu was für einer Person gehört wohl dieser Hund? Spekulieren Sie.

- männlich oder weiblich
- jung oder alt
- dick oder dünn
- sportlich oder unsportlich
- blonde, braune oder schwarze Haare
- …



_28 b | Sehen Sie den Film ohne Ton. Eine Person beschreibt alles, was sie sieht, die andere sitzt mit dem Rücken zum Bild und macht Notizen. Wechseln Sie nach drei Minuten die Plätze und sehen Sie weitere drei Minuten des Films ohne Ton. Vergleichen Sie im Kurs Ihre jeweiligen Notizen und Ihre Bilder im Kopf.

2 Steckbrief

a | Welche Fragen des Steckbriefs können Sie ausfüllen, ohne dass Sie den Ton gehört haben? Vergleichen Sie Ihre Antworten.

_28 b | Sehen Sie jetzt den ganzen Film mit Ton und ergänzen Sie die Lücken. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe. An welchen Stellen unterscheidet sich die Realität von den Vorstellungen, die Sie entwickelt haben?

Vorname, Nachname:	
Wohnort:	
Alter:	
Beruf:	
Arbeitsstelle:	
Aufgaben bei der Arbeit:	
Arbeitszeit:	
weitere Tätigkeiten:	
lebt zusammen mit:	
…	

c | Sammeln Sie Informationen zu *Radio Galaxy - Aschaffenburg* im Internet. Erstellen Sie ein Hörerprofil (Alter, Musikgeschmack, …). Wie finden Sie den Sender?

3 On air!

28/4 a | Sehen Sie den Film, Teil 4 noch einmal. Welche Aufgaben hat Jens bei seiner Arbeit? Bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge. Schreiben Sie mit den Stichwörtern zu jedem Bild einen Satz.

Redaktion | on air | Telefonat | Nachrichten









b | Welche Nachrichten wählen Jens und die Redakteurin aus? Fassen Sie zusammen.

c | Versuchen Sie, einen Nachrichtentext für Jens zu schreiben. Im Kasten finden Sie Stichwörter zu beiden Meldungen.

suchen | Feuerwehr | vergessen | 12-Jährige | Brand | Topf | Herd | eine Stunde | Großeinsatz | Nacht | gefunden

d | Spielen Sie Nachrichtensprecher. Lesen Sie Ihre Nachricht vor. Die anderen wählen die Sprecherin / den Sprecher mit der besten Nachrichtenstimme.

4 Ein Hundeleben

a | Sammeln Sie „Hunde-Vokabular": Welche Ausdrücke kommen im Film vor, welche fallen Ihnen sonst noch ein?



b | Schreiben Sie einen Tagebucheintrag aus der Perspektive der Hündin Denisha. Berücksichtigen Sie, was die Hündin darf / nicht darf, wo sie bleibt, wenn Herrchen arbeitet, was sie mag / was sie nicht mag usw.

c | Welche Rolle spielt die Hündin im Leben von Jens? Ist die enge Verbindung von Mensch und Tier in Ihrer Kultur üblich? Diskutieren Sie.

5 Quizfrage

a | Bis wohin sieht man vom Schweinheimer Wald aus?

b | Welche Informationen finden Sie im Internet über dieses Gebiet?



29 Grenzen überwinden

Nomen

die Barriere, -n	
die Staatsbürgerschaft, -en	
das Zertifikat, -e	
die Urkunde, -n	
die Hoffnung, -en	
die Erleichterung (nur Sg.)	
der Stolz (nur Sg.)	
die Zufriedenheit (nur Sg.)	

die Basis, Basen	
die Verbindung, -en	
die Freundschaft, -en	
die Hauptstadt, ¨-e	Berlin, Madrid, ...
die Kleinstadt, ¨-e	
die Altstadt, ¨-e	
der Kern, -e	der Stadtkern
die Tour, -en	
die Spur, -en	
das Tal, ¨-er	
das Ufer, -	
die Gasse, -n	
das Bauwerk, -e	
das Baudenkmal, ¨-er	
der Dom, -e	
die Synagoge, -n	
die Halle, -n	
der Saal, ¨-e	
die Fassade, -n	
das Tor, -e	= Eingang
der Hinterhof, ¨-e	

der Hersteller, -	
das Ergebnis, -se	
der Sieger, -	
die Bedienungsanleitung, -en	
der Begriff, -e	

die Floskel, -n	
der Dialekt, -e	

das Arbeitszeugnis, -se	
die Art, -en	
die Einsatzbereitschaft (nur Sg.)	
die Arbeitsweise, -n	
das Verantwortungsbewusstsein (nur Sg.)	

die Prognose, -n	
der Mangel, ¨-	
die Arbeitskraft, ¨-e	
die Fachkraft, ¨-e	
der Geselle, -n	
der Berufsabschluss, ¨-e	
die Hochschule, -n	
die Anerkennung, -en	
die Überprüfung, -en	
die Genehmigung, -en	
die Buchhaltung, -en	

Verben

grenzen an + A	
überwinden, hat überwunden	
erleichtern	= leichter machen
zusammenwachsen, ist zusammengewachsen	
beitreten, ist beigetreten	
verfolgen	
schaden	
zerstören	
sprengen	
vorangehen, ist vorangegangen	
fertig stellen	
erfassen	

bewerten	
versprechen, hat versprochen	
garantieren	
beherrschen	
prägen	
anerkennen, hat anerkannt	
schätzen	Die Kollegen schätzen ihn.
verstecken	
klagen über + A	
einparken	
angeln	
bellen	

Adjektive

bürokratisch	
gesetzlich	
strategisch	
familiär	
einmalig	
europäisch	
erhalten	Das Schloss ist gut erhalten.
beschaulich	
einsam	
einzeln-	
restlich	
optisch	
energisch	
holprig	
schwach	
gratis	
entwicklungsfähig	
ausgezeichnet	
zuvorkommend	
optimistisch ↔ pessimistisch	

Kleine Wörter

quer	
gegenüber	im Café gegenüber
abwechselnd	
beispielsweise	
immerhin	
ebenso	

Wendungen

im Wesentlichen	
Mir ist es gelungen, …	
Ich habe es geschafft, …	
Es kommt, wie es kommt.	

- Zeichnen Sie zu den Sehenswürdigkeiten ein Bild und sammeln Sie weitere Beispiele.

die Kirche,

TIPP

Denken Sie sich einen Weg aus (z. B. eine Stadtführung) und ordnen Sie Orten auf dem Weg Wörter zu. Laufen Sie den Weg in Gedanken ab und üben Sie dabei die Wörter.

- Welche Wörter passen zum Thema Zeugnisse? Markieren Sie.

Diese Wörter sind für mich wichtig:

KB 1

1 Geschafft!

a | Bilden Sie Sätze mit den Stichwörtern.

sich einbürgern lassen | die Schach-Europameisterschaft | die Steuererklärung machen | (m)eine neue Arbeitsstelle | nach New York fliegen | die Prüfung bestehen | …

Ich habe es geschafft, _____

Ich trainiere für _____

Ich bin stolz auf _____

Ich bin stolz darauf, dass _____

Ich möchte unbedingt _____

Mir ist es gelungen, _____

b | Welche Redemittel nutzt man, wenn man ein Ziel erreicht hat? Welche, um den Weg zum Ziel zu beschreiben? Markieren Sie mit zwei Farben.

KB 2

2 Erster Urlaubstag am Bodensee

_13 a | Sie hören drei kurze Urlaubsnachrichten aus dem Radio. Was meinen Sie: Aus welchem Land werden die Nachrichten gesendet? Nummerieren Sie.

☐ Deutschland ☐ Österreich ☐ Schweiz

b | Lesen Sie die Auszüge. Hören Sie noch einmal und vergleichen Sie das Gehörte mit dem Text. Was fällt Ihnen an der Aussprache auf?

Grüezi miteinander, auch heute ist es draußen besonders schön. Die Sonne lacht und ich melde mich aus dem Wildpark Peter und Paul. Von hier aus kann man bis nach Vorarlberg schauen. Es ist wunderschön …

Guten Morgen und Grüß Gott, hier ist die Urlaubswelle Bodensee mit Tipps für Ihren Urlaub. Heute Abend noch nichts vor? Wie wär's mit einer abendlichen Stadtrundfahrt rund um die mittelalterliche Altstadt? Weitere Stationen …

… und ich berichte Ihnen hier live von den Bregenzer Festspielen. Servus, meine Damen und Herren. Die größte Seebühne der Welt erwartet Sie. Wagen Sie einen Blick hinter die Kulissen , lassen Sie sich verzaubern …



c | Können Sie die Sprechweise imitieren? Gefällt sie Ihnen? Tauschen Sie sich aus.

KB 4

3 Sehenswürdigkeiten

a | Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch und ergänzen Sie die Artikel.

1. ___ Stadthalle | ___ Konzertsaal | ___ Filmstadt | ___ Theater
2. ___ Kirche | ___ Rathaus | ___ Synagoge | ___ Dom
3. ___ Tor | ___ Fassade | ___ Denkmal | ___ Dach
4. ___ Gasse | ___ Straße | ___ Ufer | ___ Weg
5. ___ Untermarkt | ___ Postplatz | ___ Hinterhof | ___ Herrenhaus

b | Formulieren Sie circa fünf Sätze für eine Stadtführung und nutzen Sie möglichst viele Wörter aus a.

Wir stehen hier auf dem Postplatz ...

Rechts sehen Sie ...



4 Bayerisch Eisenstein

a | Was passt zusammen? Ordnen Sie bitte zu.

1. Bis Eisenstein 1764 zur Grenzstadt wurde,
2. Seitdem die Eisenbahnlinie von Plattling nach Pilsen 1877 eröffnet wurde,
3. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Eisenbahnlinie unterbrochen,
4. Seit der „Eiserne Vorhang" gefallen ist,
5. Die Grenzstation Bayerisch Eisenstein steht leer,

a. seit 2008 die Grenzkontrollen weggefallen sind.
b. bis der „Eiserne Vorhang" zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei 1989 fiel.
c. führt die Grenze mitten durch das Bahnhofsgebäude.
d. war das Eisensteiner Tal eine politische Einheit.
e. gibt es in der Region viele grenzüberschreitende Projekte.

1	2	3	4	5

b | Ergänzen Sie *bis* und *seit / seitdem*.

1989

der „Eiserne Vorhang" fällt



___ | ___

FOKUS SPRACHE

Etwas passiert(e) vor einem bestimmten Zeitpunkt: ___

Etwas gilt nach einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit bis jetzt: ___

5 Bis ich nach Deutschland kam ...

Ergänzen Sie bitte die Sätze.

1. Ich lerne Deutsch, seit _____
2. Bis ich nach Deutschland kam, _____
3. Seit ich denken kann, _____
4. Ich _____, seitdem ich erwachsen bin.
5. _____, bis _____

KB 5

6 Streit um eine Brücke



a | Welche Sätze stehen im Plusquamperfekt? Lesen und markieren Sie.

Das Elbtal in Dresden war von 2004–2009 Welterbe der UNESCO. Aber warum verlor es diesen Titel nach nur fünf Jahren? Folgendes war geschehen: Bereits 1996 hatte die Stadt entschieden, eine neue Brücke über die Elbe zu bauen. Nach langen Planungen sollte der Bau 2006 beginnen. Die UNESCO hatte aber 2005 die Pläne kritisiert. Trotzdem stimmten die Dresdner im selben Jahr bei einem Bürgerentscheid für die Brücke. 2007 hatte der Bau begonnen, und nur zwei Jahre später verloren die Dresdner ihr Welterbe. Die Brücke ist voraussichtlich 2012 fertig.

b | Ergänzen Sie die Sätze im Plusquamperfekt in der Tabelle.

	Position 2 haben / sein		**Satzende Partizip Perfekt**
Folgendes			
Die UNESCO		die Pläne	

FOKUS SPRACHE

Das Plusquamperfekt hat wie das Perfekt zwei Teile: eine konjugierte Form von _____ oder _____ + Partizip Perfekt. Das Hilfsverb steht im _____

c | Was passierte davor? Ergänzen Sie die Verben im Plusquamperfekt.

1. Es gab einen Bürgerentscheid. Davor _____ die UNESCO den Bau _____. (kritisieren)
2. Man begann zu bauen. Davor _____ sich die Dresdner dafür _____. (entscheiden)
3. Die UNESCO hat Dresden von der Welterbe-Liste gestrichen. Davor _____ der Bau _____. (beginnen)

FOKUS SPRACHE

Wenn ein Ereignis vor einem anderen Ereignis in der Vergangenheit stattfindet, nutzt man das Plusquamperfekt.

7 Nachdem mein Wecker ...

a | Lesen Sie die Sätze. Was passiert zuerst, was passiert danach? Markieren Sie mit zwei Farben.

1. Nachdem mein Wecker geklingelt hatte, konnte ich einfach nicht aufstehen.
2. Ich war erst richtig wach, nachdem ich eine Tasse Tee getrunken hatte.
3. Nachdem ich das Haus verlassen hatte, rannte ich sofort los.
4. Ich kam erst am Bahnhof an, nachdem der Zug schon abgefahren war.

FOKUS SPRACHE

Die Handlung im _____ mit *nachdem* passiert vor der Handlung im _____. Wenn beide in der Vergangenheit liegen, steht im Hauptsatz meist Präteritum und im Nebensatz Plusquamperfekt.

b | Kombinieren Sie die Sätze mit *nachdem*.

1. Der Stadtrundgang begann. Der Himmel wurde plötzlich schwarz.

_____

2. Einige packten ihre Regenschirme aus. Es fing an zu regnen.

_____

3. Lars öffnete seinen Regenschirm. Er bot Hannah an, sich mit ihm darunterzustellen.

_____

4. Sie gingen eine Weile zusammen weiter. Sie kamen ins Gespräch.

_____

5. Sie entdeckten eine schöne Bank unter einem Denkmal. Sie verließen die Gruppe.

_____

Ein Jahr später heirateten sie.

➥ KB 8

8 Ihre Sprache / Andere Sprachen

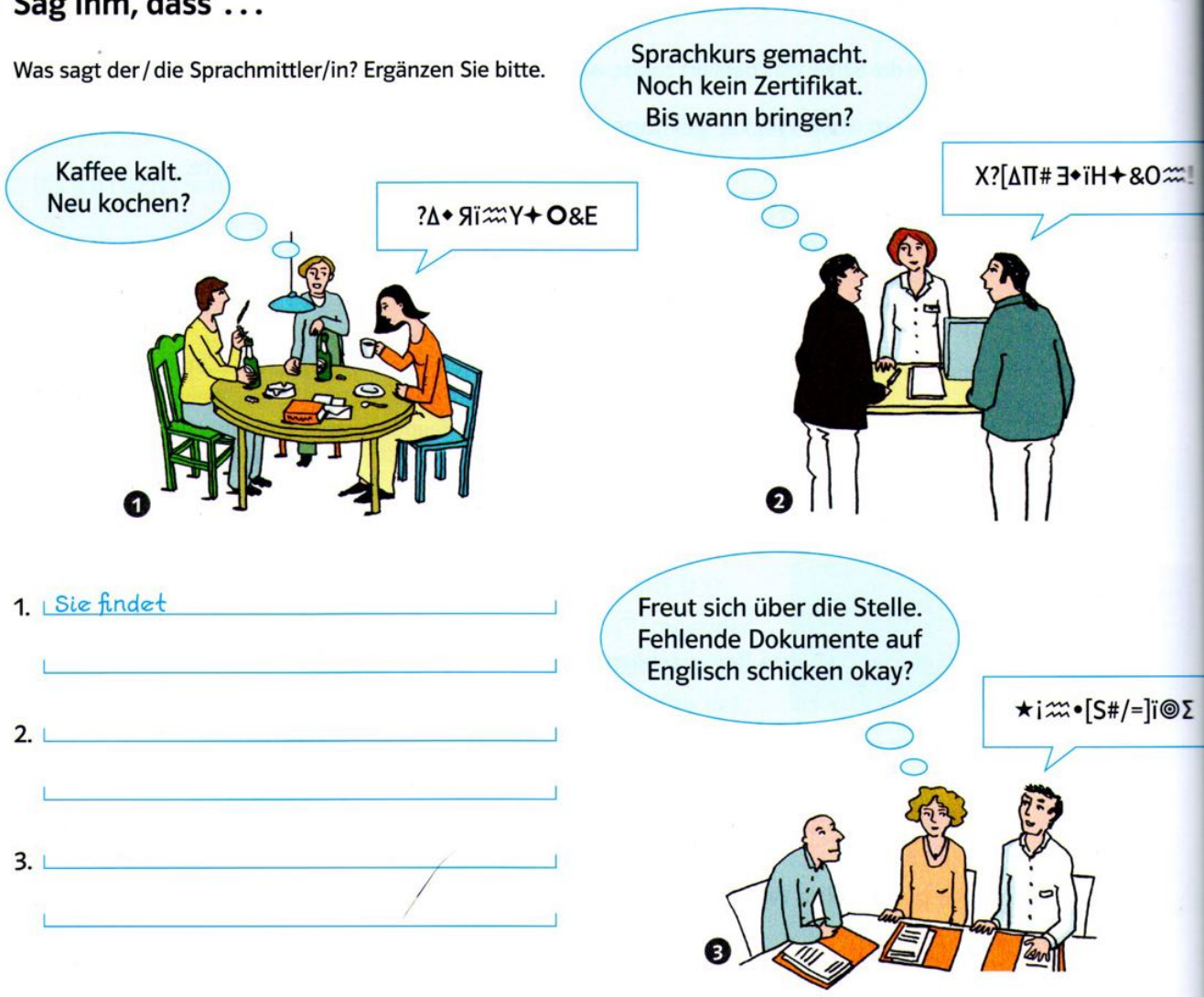
Welche Bezeichnungen für Länder und Sprachen sind in Ihrer Sprache ähnlich wie im Deutschen, welche ganz anders? Notieren Sie die Ergebnisse in der Tabelle.

Sprache	ähnlich	ganz anders
Englisch	Italy / Italien = Italien / Italienisch	Germany / German = Deutschland, Deutsch

KB 10

9 Sag ihm, dass ...

Was sagt der / die Sprachmittler/in? Ergänzen Sie bitte.



1. Sie findet _____

_____

2. _____

_____

3. _____

_____

KB 12

10 Übersetzen

a | Ergänzen Sie bitte *wie* oder *als*. Markieren Sie die Vergleichssätze im Text.

Normalerweise ist Übersetzen schwerer ____ spontanes Sprechen in einer Fremdsprache. Für Latein scheint das nicht zu gelten: Schüler in Deutschland lernen, Cäsar und Ovid zu übersetzen, aber ihr Niveau beim Sprechen ist meist niedriger ____ A1. Ist es sinnvoll, dass man eine Sprache besser übersetzen kann, ____ man sie spricht? Sollte man die Sprache nicht mindestens so gut sprechen, ____ man sie versteht?

FOKUS SPRACHE

Vergleichssätze
Komparativ im Hauptsatz → Nebensatz mit **als**
so + Adjektiv (Grundform) im Hauptsatz → Nebensatz mit **wie**

b | Beschreiben Sie den Sachverhalt in einem Vergleichssatz mit *als* oder *wie*.

1. Ich habe nicht erwartet, dass das Wörterbuch so gut ist.

   Das Wörterbuch ist _____

2. Latein ist langweilig. Ich habe es mir auch so vorgestellt.

   Latein ist _____

3. Herr Long hat das Dokument für nächste Woche versprochen. Er hat es schon heute übersetzt.

   Herr Long hat das Dokument _____

4. Wir mussten in der Prüfung sehr viele Wörter kennen. Im Unterricht haben wir nicht alle gelernt.

   Wir mussten _____

FOKUS SPRACHE

Der Vergleichssatz steht ☐ immer nach dem Hauptsatz.
☐ vor oder nach dem Hauptsatz.

→ KB 14

11 Pläne fürs Wochenende

a | Was hat Thomas am Wochenende vor? Was verspricht er Nicolo? Lesen Sie und markieren Sie bitte.

Hallo Nicolo,
schon wieder Freitag, Wahnsinn. Was habt ihr am Wochenende vor? Wir werden auf jeden Fall ausschlafen! Dann einkaufen, Wäsche waschen, das Übliche. Ich werde auch noch joggen und am Sonntag schauen wir Fußball. Wollt ihr kommen? Ihr werdet euren Spaß haben, versprochen! Wir kochen, das Bier steht schon im Kühlschrank und ich werde auch keine blöden Witze machen! Meinst du, du kannst Sandra überreden? Fußball ist ja nicht ihr Ding ... ☺
Viele Grüße
Thomas

b | Welche Sätze stehen im Futur I? Ergänzen Sie die Tabelle.

	Position 2 werden		**Satzende Infinitiv**
Wir			
		euren Spaß	

FOKUS SPRACHE

Zukunft drückt man meist durch Präsens + Temporalangabe aus: Wir schauen am Sonntag Fußball.
Das Futur I verwendet man, wenn man eine Absicht oder ein Versprechen für die Zukunft äußert.
Man bildet das Futur I mit *werden* und ☐ Infinitiv. ☐ Partizip Perfekt.

c | Was haben Sie sich für das nächste Wochenende vorgenommen? Formulieren Sie Absichten.

Ich werde Fenster putzen. Das ist dringend!

KB 15

12 Zu unserer Zufriedenheit?

In Arbeitszeugnissen gibt es immer eine Gesamtbewertung. Sie entspricht den Schulnoten 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend). Ordnen Sie den Formulierungen Schulnoten zu. Worin unterscheiden sie sich?

- [ ] stets zu unserer Zufriedenheit
- [ ] im Großen und Ganzen zu unserer Zufriedenheit
- [ ] stets zu unserer vollen Zufriedenheit
- [1] stets zu unserer vollsten Zufriedenheit
- [ ] bemühte sich, die Aufgaben zu unserer Zufriedenheit zu lösen
- [ ] zu unserer Zufriedenheit

13 Was steht in einem Arbeitszeugnis?

a | Was meinen Sie, was gehört nicht in ein Arbeitszeugnis? Kreuzen Sie bitte an.

- [ ] Informationen zur Person
- [ ] Aufgaben- und Tätigkeitsbeschreibung
- [ ] Bedauern, Dank und Wünsche für die Zukunft
- [ ] Fehlzeiten
- [ ] Beurteilung der Leistung
- [ ] Ort und Datum

b | In Arbeitszeugnissen werden verschiedene Bereiche beurteilt. Ordnen Sie die Sätze den Fragen zu.

Wie war ihre / seine Haltung gegenüber der Arbeit?	
Ist sie / er in ihrem / seinem Fachgebiet kompetent?	
Wie hat sie / er gearbeitet?	
Wie hat sie / er sich verhalten?	

1. Sie arbeitete jederzeit absolut zuverlässig, zielstrebig und zügig.
2. Er verfügt über ausgezeichnete Kenntnisse in seinem Arbeitsbereich.
3. Sie arbeitete im Großen und Ganzen selbstständig und genau.
4. Er war stets hoch motiviert.
5. Ihr Verhalten gegenüber Vorgesetzten und Kollegen war einwandfrei.
6. Er zeigte die geforderte Einsatzbereitschaft und führte seine Aufgaben pflichtbewusst aus.

FOKUS LANDESKUNDE

Wenn Sie mit Ihrem Zeugnis nicht einverstanden sind, können Sie de Arbeitgeber um Änderung bitten.

KB 17

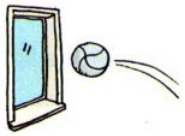
14 Was wird wohl gleich passieren?

a | Was ist keine Vermutung? Kreuzen Sie an. Woran erkennen Sie die Vermutungen? Markieren Sie.

- [ ] Die Prüfung ist echt schwer. Ich werde wahrscheinlich das ganze Wochenende lernen.
- [ ] Wir gehen nach dem Kurs zusammen Mittag essen. Hast du Lust, mitzugehen?
- [ ] Sollen wir noch warten? Ja, sie wird bestimmt kommen.
- [ ] Mirko wird wohl irgendwann zu seiner Freundin nach Kanada gehen, oder?

b | Was wird wohl passieren? Sehen Sie die Bilder an und formulieren Sie Vermutungen mit dem Futur I.





Es wird regnen. | Der Ball wird





FOKUS SPRACHE

Mit dem Futur I kann man auch Vermutungen ausdrücken. In den Sätzen kommen oft Adverbien wie *wohl, vielleicht, vermutlich, wahrscheinlich, voraussichtlich, sicher* oder *bestimmt* vor.

15 Das Wichtigste in einem Satz

a | Lesen Sie den Text und markieren Sie die wichtigsten Informationen.

Anerkennung ausländischer Abschlüsse wird leichter

Erfolg für die Bildungsministerin: Der Bundesrat hat ihr Gesetz zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse abgesegnet – für die SPD geht der Entwurf nicht weit genug. Im Ausland erworbene Berufsabschlüsse werden in Zukunft leichter in Deutschland anerkannt. Der Bundesrat stimmte einem Gesetz zu, nach dem Zuwanderer ab 1. März 2012 einen Anspruch darauf haben sollen, dass ihre Berufsabschlüsse individuell geprüft werden. Damit sollen der Fachkräftemangel bekämpft und die Integration gefördert werden.
Wer einen ausländischen Abschluss anerkennen lassen will, kann dies bei den zuständigen Behörden beantragen. Diese müssen dann innerhalb von drei Monaten entscheiden, ob der Abschluss gleichwertig ist.

b | Formulieren Sie aus den markierten Informationen 2–3 Sätze.

c | Streichen Sie alles, was nicht unbedingt nötig ist. Formulieren Sie aus dem Rest einen Satz.

d | Vergleichen Sie in der Gruppe. Welchen Satz finden Sie am überzeugendsten? Warum?

STRATEGIE

Markieren Sie in langen Texten die wichtigsten Informationen und fassen Sie den Inhalt in einem Satz zusammen.

KB 18

16 Abschlüsse

Welche Wörter passen in die Spalte? Ordnen Sie bitte zu.

das Zertifikat | der Gesellenbrief | die Hochschule | der Master | der Meister | der Kurs | die Externenprüfung | die Lehre | das Diplom | die Volkshochschule | das Examen

Ausbildung	Studium	Weiterbildung

17 Ihre Qualifikationen, Ihre Chancen

a | Was ist für Ihren Bildungsweg und Ihre aktuelle berufliche Situation wichtig? Notieren Sie Stichworte.

Meine Ausbildung / Mein Studium: _____

Mein Abschluss: _____

Meine Erfahrungen im Beruf: _____

Anerkannt? / Chancen für eine Anerkennung: _____

Weitere Schritte für meine berufliche Zukunft: _____

b | Eine Zeitschrift bittet Sie um einen Beitrag für eine Reportage zur beruflichen Integration von Migranten. Schreiben Sie ein Porträt über sich selbst wie im Kursbuch. Beschreiben Sie Ihren Bildungsweg, Ihre Arbeitserfahrung und Ihre beruflichen Perspektiven in Deutschland.

Deutsch – Englisch und zurück

a | Lesen Sie das Ergebnis einer Deutsch-Englisch-Deutsch-Übersetzung mit einem kostenlosen Übersetzungsprogramm. Welche Stellen sind für Sie unverständlich? Markieren Sie.

> Wer will eine E-Mail in Englisch oder kämpfen mit einer englischen Anleitung Wünsche, manchmal einen Dolmetscher zu schreiben. Kann helfen, in solchen Fällen, Übersetzungsprogramme – zumindest ihre Hersteller versprechen. Die Programme übersetzen einzelne Wörter und ganze Texte vom Englischen ins Deutsche und umgekehrt. In COMPUTER BILD-Test Kauf-Programme, aber nicht überzeugt: ins Deutsche übersetzt Texte klangen unbeholfen, waren grammatikalisch falsch, und viele Begriffe wurden falsch übertragen.

b | Vergleichen Sie mit dem Text aus Aufgabe 12 im Kursbuch. Wo steht der Originaltext? Welche Fehler hat das Programm gemacht (Wörter, Grammatik, Satzbau, ...)?

c | Probieren Sie es aus! Übersetzen Sie einen deutschen Text in eine andere Sprache und zurück und analysieren Sie die Fehler. Viel Spaß dabei!

Worte können Brücken bauen

a | Sehen Sie sich die beiden Gedichte an und finden Sie eine Überschrift. Zu welchen Situationen passen Sie? Tauschen Sie sich aus.

WORTE
WORTE
WORTE
WORTE
WORTE
WORTE
WORTE
WORTE
WORTE
WORTE
WORTE
WORTE
WORTE
WORTE
WORTE
DU WORTE ICH

WORTE WORTE WORTE
WORTE WORTE WORTE WORTE
WORTE WORTE
WORTE WORTE
WORTE WORTE
DU WORTE WORTE ICH

© Renate Welsh-Rabady

b | Welche Wirkung können Worte noch haben? Schreiben Sie ein ähnliches Gedicht und präsentieren Sie es im Kurs. Was symbolisiert das Gedicht? Was sagen die anderen dazu?

Grenzen

Welche Grenzen haben für Sie eine besondere Bedeutung? Warum? Notieren Sie Stichworte.

Ländergrenzen: _____

Andere Grenzen: _____

_____

Sehenswürdigkeiten

Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Ihrer Stadt? Notieren Sie.

der Dom
die Altstadt
enge Gassen
...

Das muss man sehen:	Das ist interessant:	Für Leute mit viel Zeit:

Arbeitszeugnisse

Haben Sie ein deutsches Arbeitszeugnis? Mit welchen Beurteilungen sind Sie zufrieden? Welche wünschen Sie sich für Ihr nächstes oder Ihr erstes Zeugnis in Deutschland?

ausgezeichnet
motiviert
...
beherrschen
schätzen
...

Mein Arbeitszeugnis: _____

Mein „Wunsch-Zeugnis“: _____

Abschlüsse und Qualifikationen

Welche Berufsabschlüsse und Qualifikationen haben Sie? Welche sind in Deutschland anerkannt?

Berufsabschlüsse: _____

Qualifikationen: _____

In Deutschland anerkannt: _____

So sage ich: zwischen Sprachen vermitteln

Ihr Vater / Ihre Mutter ist zu Besuch. Sie essen im Restaurant und organisieren alles für ihn / sie. Er / Sie möchte einen Salat, aber ohne Gurken. Sie bestellen:

_____

Er / Sie möchte wissen, ob es kleine Portionen gibt:

_____

Temporaler Nebensatz mit bis, seit / seitdem und nachdem

Hauptsatz	Nebensatz		
Die Bahnlinie war unterbrochen,	bis	der Eiserne Vorhang	fiel.
Man kann problemlos reisen,	seit / seitdem	es keine Grenzkontrollen mehr	gibt.
Ich kam erst am Bahnhof an,	nachdem	der Zug schon	abgefahren war.

Plusquamperfekt

Verben, die das Perfekt mit *sein* bilden, bilden auch das Plusquamperfekt mit *sein*.

	Position 2 haben / sein		Satzende Partizip Perfekt
Ich	hatte	das Haus früh am Morgen	verlassen.
Du	hattest	noch tief und fest	geschlafen.
Der Wecker	hatte	zum Glück nicht so laut	geklingelt.
Wir	waren	beide schnell wieder	eingeschlafen.
Ihr	wart	aus dem Bett	gesprungen.
Sie	hatten	schon mit dem Frühstück auf uns	gewartet.

Vergleichssätze

Hauptsatz	Nebensatz		
Die Übersetzung ist leichter,	als	ich	gedacht habe.
Das Programm ist genauso teuer,	wie	es im Testbericht	stand.

Futur I

	Position 2 werden		Satzende Infinitiv
Ich	werde	mehr Zeit mit dir	verbringen.
Du	wirst	wahrscheinlich eine gute Stelle	finden.
Hannah	wird	wohl nach Amerika	gehen.
Wir	werden	auf jeden Fall am Wochenende ins Kino	gehen.
Ihr	werdet	euren Spaß	haben.
Sie	werden	*Aussichten* bestimmt nicht	vergessen.

- Welche Sätze sind Versprechen oder Absichten? Welche Vermutungen? Markieren Sie mit zwei Farben.

1 Erfahrungen

_29/1 a | Machen Sie die Augen zu und hören Sie den Anfang des Films. Verstehen Sie, worüber die Person spricht? Wissen Sie, welche Sprache das ist?

b | Das ist Rita Meneghin. Worüber würden Sie gerne etwas von ihr erfahren? Warum? Begründen Sie.

- Über ihr Berufsleben, weil …
- Über ihre Familie, weil …
- Über ihren Wohnort / ihre Heimat, weil …
- …



_29 c | Sehen Sie jetzt den ganzen Film.
Was haben Sie über Rita erfahren?

2 Steckbrief

_29 a | Sehen Sie den ganzen Film noch einmal (eventuell mit Untertiteln). Ergänzen Sie den Steckbrief.
Sehen Sie dann den Film noch einmal und überprüfen Sie Ihre Antworten.

Vorname, Nachname:	Rita Meneghin
Alter:	
Wohnort / Land:	
Orte, die in der Nähe sind:	
Muttersprache:	
Name des Ehemanns:	
Dauer der Ehe:	seit _____ verheiratet
Zahl der Kinder:	
Beruf:	
Hobbys:	
Haustier:	

_29/1,2 b | Sehen und hören Sie den Film, die Teile 1 und 2. Können Sie erkennen, wie sich das Baseler Schweizerdeutsch vom Hochdeutschen unterscheidet? Ergänzen Sie die Regeln. Verbinden Sie bitte.

Im Baseler Schweizerdeutsch klingt	ei wie ○	○ u
	au wie ○	○ ü
	eu wie ○	○ i

c | Versuchen Sie jetzt die Ausspracheregeln anzuwenden. Wie klingen die Wörter auf Schweizerdeutsch?

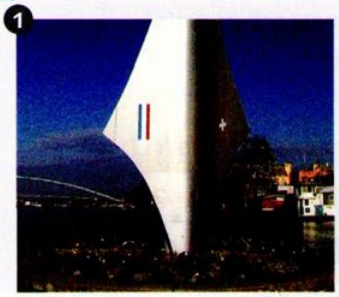
dreißig | Haus | Schweiz | neun | ausgewandert | Frankreich

3 Grenznah

a | Auf der Landkarte ist die nähere Umgebung von Familie Meneghins Wohnort zu sehen. Markieren Sie die Orte, die im Film vorkommen. In welchen Ländern liegen sie?

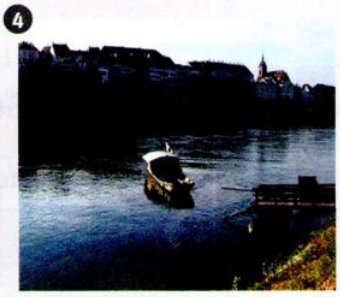


_29 b | Sehen Sie den Film noch einmal. Können Sie mithilfe der Bilder herausfinden, in welchem Land sich Rita gerade befindet? Schreiben Sie zu jedem Foto das passende Land. Vergleichen Sie.









_29/4 c | Sehen Sie den Film, Teil 4. Was sagt Rita über ihren Alltag im Dreiländereck? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. In Deutschland geht Rita einkaufen.	☐	☐
2. In ihrem Wohnort geht sie Flammkuchen essen.	☐	☐
3. In Frankreich geht sie gerne spazieren.	☐	☐

4 Grenzen und Geschichte(n)

a | Wie kommt es, dass Ritas Cousine Hochdeutsch spricht und in Deutschland wohnt? Welche Grenzen hat ihre Familie in der Vergangenheit überschritten?

b | Erzählen Sie sich gegenseitig die Grenzgeschichte(n) Ihrer Familie. Welche Gefühle verbinden Sie mit Ihrer Familiengeschichte?

5 Quizfrage

Welches Verkehrsschild aus dem Film befindet sich in der Schweiz, welches in Deutschland? Woran erkennt man das?





Bearbeiten Sie die Aufgaben. Vergleichen Sie mit den Lösungen auf S. 236. Notieren Sie Ihre Punktzahl. Markieren Sie in der Rubrik **Ich kann**: 4–6 Punkte = gut: 0–3 Punkte = nicht so gut.

1 Fernsehtipps im Radio verstehen ___/ 6 P

_14 Hören Sie Fernsehtipps im Radio und ergänzen Sie die Tabelle.

	Wann?	Welcher Sender?	Thema?
1. Planet Wissen		WDR	
2. Ich mach's			Beruf Medienkaufmann/-frau
3. Aus der Ferne	18.30 Uhr		

	gut ☺	nicht so gut ☹
Ich kann in Fernsehtipps entscheidende Informationen verstehen.		

2 Smalltalk-Gespräche emotionaler gestalten ___/ 6 P

Ergänzen Sie bitte die Partikeln *einfach, denn, bloß, mal, ja* und *halt*.

- Sag ____, hast du die Talkshow gestern Abend in der ARD gesehen?
- Nö, worüber haben sie ____ geredet?
- Über die Anerkennung ausländischer Abschlüsse.
- Sag ____, sie haben dafür eine ultimative Lösung gefunden?
- Nein, die haben nichts Neues gesagt. Alles nur Gerede. Wie immer ____.
- Das war ____ klar. Talkshows sind ____ zu oberflächlich für solche ernsten Themen.

	gut ☺	nicht so gut ☹
Ich kann mich in einem Smalltalk-Gespräch emotional äußern.		

3 Eine Stellungnahme schreiben ___/ 6 P

Was ist Ihre Meinung? Sammeln Sie Argumente und schreiben Sie eine Stellungnahme (mind. sechs Sätze).

Ohne Englisch geht heute im Beruf und auch in der Freizeit gar nichts. Alle Kinder sollten Englisch in der Schule lernen, am besten überall.

Wir haben heute schon so viele englische Wörter in unserer Sprache. Wenn alle nur noch Englisch lernen, sterben die anderen Sprachen früher oder später aus.

	gut ☺	nicht so gut ☹
Ich kann schriftlich zu einem Problem Stellung nehmen.		

4 Ein Stadtporträt verstehen

___ / 6 P

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Zweisprachige Kulturstadt an der Grenze

Eine Stadt, aufgeteilt durch einen Fluss, der Teil am linken Ufer in Tschechien, der am rechten Ufer in Polen, „zusammengeklammert" durch zwei Brücken. Das sind Český Těšín und Cieszyn, auf Deutsch Teschen. So ist es bereits seit 1920, als die Staatsgrenze auf der Pariser Friedenskonferenz mitten im historischen Fürstentum Teschen gezogen wurde. Damals lebten hier neben Tschechen und Polen auch Deutsche, Juden und Ungarn. Multikulturell blieb Český Těšín bis zum Zweiten Weltkrieg. Danach war alles anders.

Heute wird über Český Těšín vor allem als Kulturstadt gesprochen. In die Titel verschiedener Veranstaltungen wird programmatisch das Wort „Grenze" integriert, um – anders als früher – die grenzübergreifende Kulturnähe zu demonstrieren. „An der Grenze" heißt z. B. das internationale Theaterfestival, das es seit 1990 in der Stadt gibt. Etwas jünger ist das Filmfestival „Kino an der Grenze". Darüber hinaus gibt es in Český Těšín mehrere zweisprachige Kulturinstitutionen, die das Leben in der Stadt stark prägen. In der städtischen Bibliothek hört man beide Sprachen. Und das Theaterhaus beherbergt seit über 50 Jahren zwei Bühnen – die tschechische und die polnische.

1. Welche Länder grenzen in Teschen aneinander? _____
2. Seit wann verläuft die Grenze durch Teschen? _____
3. Welche Besonderheit gibt es im Teschener Theater? _____

	gut ☺	nicht so gut ☹
Ich kann einem Stadtporträt selektiv Informationen entnehmen.		

5 Mit Kritik umgehen

___ / 6 P

Wie kann man höflich Kritik äußern und auf Kritik höflich reagieren? Ordnen Sie zu.

1. Entschuldigung. Daran habe ich gar nicht gedacht.
2. Ich hätte eine große Bitte: Könnten Sie bitte leiser sein?
3. Ich werde beim nächsten Mal darauf achten.
4. Klar, das geht in Ordnung.
5. Es wäre schön, wenn Sie ein bisschen mehr Rücksicht nehmen könnten.
6. Wäre es vielleicht möglich, dass Sie nur draußen rauchen?

Kritik äußern	
Auf Kritik reagieren	

	gut ☺	nicht so gut ☹
Ich kann höflich Kritik äußern und auf Kritik reagieren.		

MEIN ERGEBNIS

Übung	Punkte
1	
2	
3	
4	
5	
Summe	

0-14 Punkte: Das ist noch nicht optimal. Wiederholen Sie noch einmal.
15-20 Punkte: Gutes Ergebnis! Ganz okay.
21-30 Punkte: Herzlichen Glückwunsch! Weiter so!

30 Schöne Aussichten

Nomen

die Aussicht, -en	
die Perspektive, -n	
die Gemeinde, -n	
die Vorstadt, ¨-e	
der Turm, ¨-e	
das Revier, -e	
der Gipfel, -	
die Strecke, -n	
die Bremse, -n	
der Bahnsteig, -e	
die Unterkunft, ¨-e	
der Teenager, -	der Teenie
das Beet, -e	das Blumenbeet
die Sachbeschädigung, -en	
die Körperverletzung, -en	
der Trubel (nur Sg.)	
die Müdigkeit (nur Sg.)	
das Schicksal, -e	
die Messe, -n	in die Kirche zur Messe gehen
der Gedanke, -n	
die Stiefmutter, ¨-	
die Wange, -n	
das Experiment, -e	
der Schrei, -e	
das Militär (nur Sg.)	
die Laterne, -n	
das Sternzeichen, -	
das Horoskop, -e	
die Voraussage, -n	
der Single, -s	
der Charme (nur Sg.)	
das Hormon, -e	
der Orkan, -e	
der Ausgleich (nur Sg.)	
der Ton (Material, nur Sg.)	
der Stein (Material, nur Sg.)	
der Samt (nur Sg.)	
die Pappe (nur Sg.)	

Verben

posten	Nachrichten auf Facebook posten
stürmen	
zusammenbinden, hat zusammengebunden	
verraten, hat verraten	
schütteln	
spüren	
scheinen, hat geschienen	
überholen	
zurückblicken	
riechen, hat gerochen nach + D	
erschrecken, ist erschrocken	
vorbei sein	
übrig sein	
zögern	
sich auszahlen	
sich aussprechen, hat sich ausgesprochen	
anpacken	
sich umschauen nach + D	
offenhalten, hat offengehalten	
wagen	
festhalten, hat festgehalten	

Adjektive

aussichtsreich	
aussichtslos	
schattig	
trüb	
ungewiss	
erleichtert	
traumhaft	
friedlich	
ausgelassen	
gemein	
ähnlich	

Kleine Wörter

tatsächlich	
daraufhin	
vorübergehend	
übrigens	
anscheinend	
drüben	

Wendungen

Es fliegen die Tassen.	
in die roten Zahlen kommen	

- Was passt für Sie am besten zusammen? Verbinden Sie. Welche Beziehung haben die Wörter zueinander?

Aussicht ○	○ Gipfel
Sachbeschädigung ○	○ Turm
Tal ○	○ Stein
Sternzeichen ○	○ Körperverletzung
Ton ○	○ Horoskop

- Wie kann man noch sagen? Finden Sie Synonyme für die Nomen.

der Jugendliche _____

der Sturm _____

die Schlafgelegenheit _____

- Mit welcher Aufgabe haben Sie am liebsten Wortschatz gelernt? Machen Sie selber eine Aufgabe für Ihre Lernpartnerin / Ihren Lernpartner.

TIPP

Lernen Sie gemeinsam. Gestalten Sie Übungsaufgaben füreinander.

- Ihre Lernpartnerin / Ihr Lernpartner liest zehn Wörter laut vor. Hören Sie zu und notieren Sie dann die Wörter, an die Sie sich erinnern! Wechseln Sie die Rollen.

- Wie heißt das Gegenteil? Finden Sie Antonyme zu den Verben.

nach vorn blicken _____

anfangen _____

entscheiden _____

Diese Wörter sind für mich wichtig:

KB 1

1 Vielerlei Aussichten

a | Lesen Sie die Textauszüge. Beschreiben Sie die jeweilige Situation. Was bedeutet *Aussicht(en)* hier?

1
Noch keine neue Wohnung in Aussicht?
Bei uns werden Sie fündig!

2


3
Regierung stellt Steuersenkungen in Aussicht

4


5
Unsere Absolventen haben glänzende Aussichten auf dem Arbeitsmarkt!

6
Modernisierte Stadtwohnung, Terrasse mit herrlicher Aussicht, Aufzug - ideal für 2 Personen. Von privat zu verkaufen, Tel. 0177/459321

7
Kaum Aussicht auf Juli-Sonne:
Strahlender Sonnenschein und hochsommerliche Temperaturen sind im Juli wohl nicht zu erwarten. Aber es ist wahrscheinlich, dass der Regen langsam abzieht und es am Wochenende auch trockene Stunden mit der Chance auf ein paar Sonnenstrahlen gibt.

b | Überfliegen Sie den Eintrag aus dem Wörterbuch. Ordnen Sie die Beispiele aus a den Bedeutungen zu. Notieren Sie die Nummern zum Wörterbucheintrag.

Aussicht, die; -, -en
1. *nur Sg;* Aussicht (**auf etw.** (Akk)) freier Blick auf die Umgebung ≈ Ausblick ‹eine schöne Aussicht auf die Stadt haben; jmdm. die Aussicht verbauen, versperren›, **Aussichtspunkt, Aussichtsturm** ⌊_____⌋
2. *oft Pl;* Aussicht (**auf etw.** (Akk)) eine berechtigte Erwartung ≈ Hoffnung, Chance ‹(keine) Aussicht(en) auf Erfolg haben›: Wie stehen deine Aussichten, eine Anstellung zu bekommen? ⌊_____⌋
▪ *nur Pl;* Aussichten (**auf etw.** (Akk)) die beruflichen Möglichkeiten, die sich jemandem in der Zukunft bieten ⌊_____⌋
▪ **etw. in Aussicht haben,** begründete Hoffnung auf etw. haben: Hast du schon eine neue Stelle in Aussicht? ⌊_____⌋
▪ **jmdm. etw. in Aussicht stellen** *geschr.*; jmdm. etwas versprechen ‹Hilfe in Aussicht stellen› (vgl. **aussichtsreich, aussichtslos** *Adj*) ⌊_____⌋

c | Markieren Sie die Abkürzungen im Wörterbucheintrag und klären Sie die Bedeutung.

d | Erzählen Sie eine Geschichte, in der Sie möglichst viele der Formulierungen aus a einbauen.

2 Ihre Sprache / Andere Sprachen

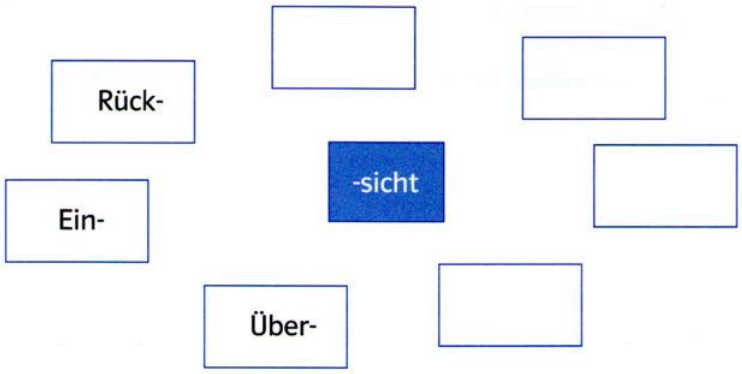
a | *Aussicht(en)* hat im Deutschen verschiedene Bedeutungen. Wie ist es in Ihrer Sprache? Sammeln Sie und notieren Sie die Ergebnisse in der Tabelle.

Wort	Sprache	
Aussicht	Englisch	view, prospect, …

b | Für welche Wörter im Deutschen gibt es verschiedene Wörter in Ihrer Sprache? Sammeln Sie und ergänzen Sie die Tabelle.

3 Aussichten und Einsichten

a | Bilden Sie Wörter mit *-sicht*. Kennen Sie weitere? Sammeln Sie im Kurs und klären Sie gemeinsam die Bedeutung.



b | Lesen Sie das Gedicht. Schlagen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.

c | Das Gedicht endet mit „sternenflaute, trübung, nacht". Geben Sie ihm einen eigenen Schluss.

d | Bilden Sie zusammengesetzte Wörter mit einem anderen Stamm, z. B. *-fahrt, -gang, -blick*. Schreiben Sie dann mit den Wörtern ein ähnliches Gedicht.

Standpunkt

ansicht
einsicht
umsicht

aussicht
nachsicht
absicht

vorsicht
rücksicht
aufsicht

fernsicht
sternenflaute
trübung

nacht.

© Markus Epha

4 Traumwörter

_15 a | Hören Sie den Rap zweimal und sprechen Sie beim zweiten Mal leise mit.

b | Hören Sie noch einmal, markieren Sie in den schräg gedruckten Wörtern die betonte Silbe. Lesen Sie dann die Wörter vor.

Alle fragen mich immer, wie das geht:
Wie kommst du bloß klar mit der Realität?
Ich verrate euch hier mein klares Konzept:
Träumen, ihr Leute, das ist mein Rezept.
Ich *träume* von *Traumreisen*
zu *traumhaften Traumpreisen*.
Ich *träume* den *Lebenstraum*.
Was sonst passiert, stört mich kaum.
Mein Leben *verträume* ich –
alles andere langweilt mich.

Wenn ihr also wissen wollt, wie so was geht,
dann *träumt* eure eigene Realität.
Und übrigens, was soll ich euch sagen?
Ich *träumte* von einem schnellen Wagen.
Der war so *traumhaft* toll!
Ich fand das wundervoll!
Der stand vor meinem *Traumhaus*
und sah so *traumhaft* schön aus.
Und ich hab so schön *geträumt*
doch leider den Schluss versäumt.
Ja, *ausgeträumt!* Na, *traumhaft!*

K. Reinke

c | Wovon träumen Sie? Suchen Sie weitere Traumwörter, bestimmen Sie den Wortakzent (die betonte Silbe) und lesen Sie vor.

KB 2

5 Wie das Leben so spielt.

a | Wie geht es für die Personen weiter? Bilden Sie Sätze und bauen Sie jeweils eine Person aus Neustadt ein. Achten Sie auf die richtige Form von Verb, Artikel und Adjektiv.

Lisa | Max | Mia | Lukas | Frau Montes | Markus | …

… wünscht sich bald noch ein Kind.

1. sich wünschen | ein Kind | noch | bald
2. ihre / seine Familie | schenken | ein neues Auto | zum dritten Mal
3. sich verlieben in | plötzlich | der neue Chef
4. in China | ablehnen | es | für einen Job | bekommen | ein Angebot | und
5. gründen | ein Computerclub | im Stadtviertel | für Senioren
6. sie | lernen | Zähne | aber | laufen | früh | spät | bekommen
7. und | eröffnen | mit einer Freundin | spanische Spezialitäten | ein Laden | verkaufen
8. Fußballprofi | wollen | hart | unbedingt | werden | ihr / sein Ziel | und | trainieren für
9. ein Haus mit Garten | in Neustadt | nach langer Suche | kaufen

b | Schreiben Sie weitere Sätze zu den anderen Personen aus Neustadt.

➥ KB 4

6 Facebook-Freunde feiern

a | Überfliegen Sie den Artikel. Was war Johannes' Plan? Was wurde daraus?

Thessas Trittbrettfahrer – ein Flop

Er hatte sich seine Geburtstagsparty so schön vorgestellt. Der 18-jährige Johannes wollte Thessa nacheifern, die berühmt wurde, nachdem sie ihre Geburtstagsparty bei Facebook öffentlich angekündigt hatte.

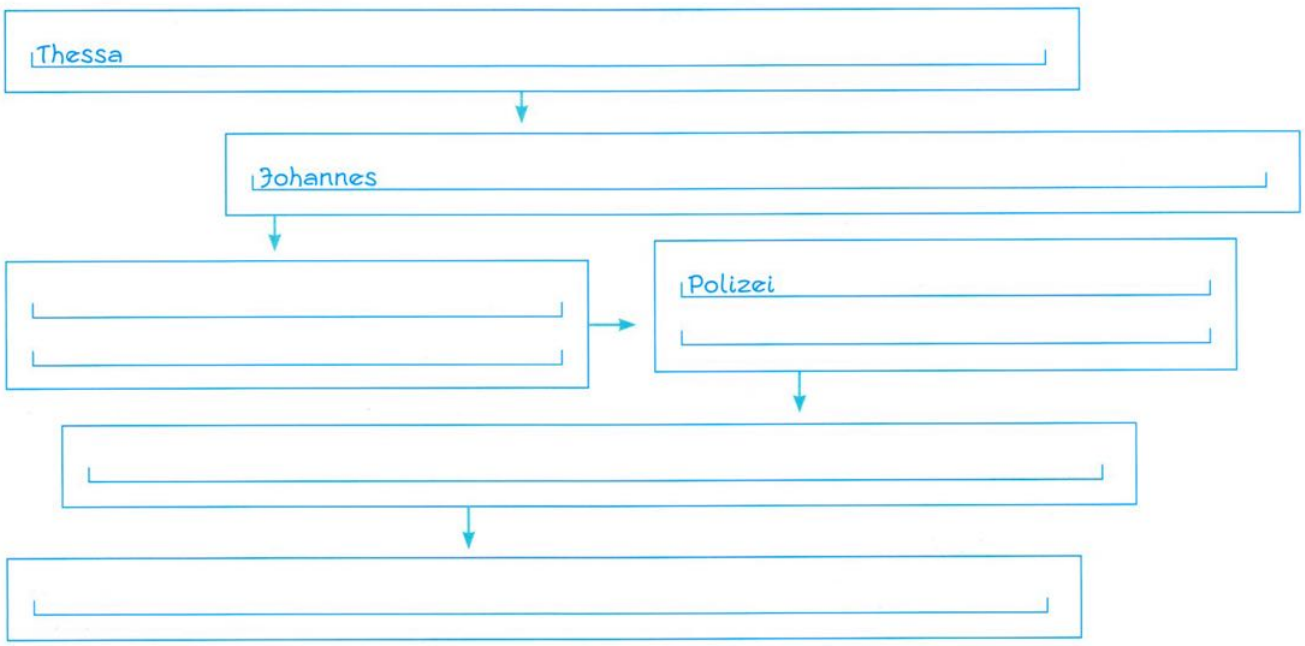
Eine Woche vor seinem Geburtstag lud Johannes 20.000 Menschen bewusst via Facebook auf seine Geburtstagsfete ein. Es wurde jedoch ein totaler Flop, denn nur 35 Gäste kamen.

Somit ist Ahrensburg bei Hamburg am Wochenende trotz des Aufrufs auf Facebook vom Ansturm tausender Jugendlicher verschont geblieben. Die Polizei teilte am Samstagmorgen in Hamburg erleichtert mit, dass nur 35 Besucher dem Partyaufruf auf die Schlosswiese der Stadt gefolgt waren. Die Polizei konnte die wenigen Feierwilligen ohne Probleme zum Stadtfest in Ahrensburg schicken.

Doch Politiker diskutieren seitdem, wer für den Schaden aufkommt, wenn Facebook-Freunde auf öffentlichen Plätzen feiern. Polizeieinsatz, Rettungsdienst und Reinigungsarbeiten sind oft die Folge von bewusst oder unbewusst öffentlich geposteten Einladungen.

b | Lesen Sie noch einmal. An welchem Wochentag hat Johannes Geburtstag?

c | Wann passiert was? Ergänzen Sie die Chronologie der Ereignisse.



STRATEGIE

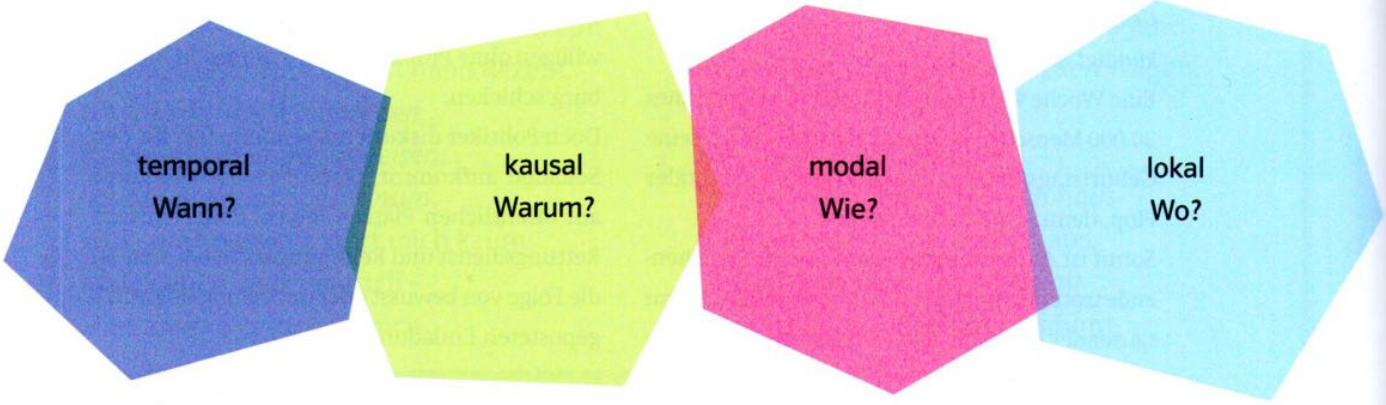
Halten Sie die Chronologie der Ereignisse in einer Grafik fest. Sie können den Zusammenhang des Textes dann besser verstehen.

d | Bringen Sie einen Artikel aus der Zeitung oder aus dem Internet mit. Gestalten Sie eine Grafik zu wichtigen Inhalten aus dem Text.

7 Temporal? Kausal? ...?

a | Ordnen Sie die Angaben bitte in die Flächen.

erleichtert | gestern | aus Neugier | wegen des kaputten Staubsaugers | danach | dort | auf dem Marktplatz | in drei Jahren | im Stadion | Kaffee trinkend | nach München | letzte Woche | 2017 | fröhlich | aus Langeweile | ohne Angst | auf der Welt | mit viel Kraft



b | In welcher Reihenfolge stehen die Angaben im Mittelfeld? Ergänzen Sie die Tabelle und bilden Sie weitere „Nonsens-Sätze" mit den Angaben.

Position 1	Position 2	Mittelfeld te	Satzende
Die Polizei	hat	gestern aus Neugier fröhlich im Stadion	gefeiert.
Die Nachbarn	möchten	.....	.....
.....	.....	.....	.....

FOKUS SPRACHE

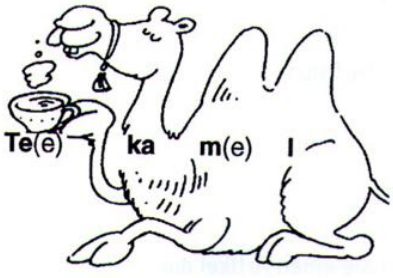
Im Mittelfeld stehen Angaben meist in der Reihenfolge temporal – kausal – modal – lokal.

➥ KB 5

8 tekamolo

Wie kann man sich die Reihenfolge der Angaben merken? Sehen Sie sich die Erinnerungshilfen an. Finden Sie eine eigene?

temporal **ka**usal **mo**dal **lo**kal
→ te-ka-mo-lo, ach so!



aus: Stufen international

9 Angaben selber sammeln

Tom reist seit sechs Monaten aus Neugier
auf dem Fahrrad um die Welt.

a | Sammeln Sie ähnliche Angaben.

Wann? | seit sechs Monaten, seit drei Wochen,

Warum? | aus Neugier,

Wie? | auf dem Fahrrad,

Wo(hin)? | um die Welt,

b | Variieren Sie den Satz mit Ihren Angaben aus a. Beginnen Sie jeweils mit einer Angabe.

Seit drei Wochen reist Tom ...

c | Ordnen Sie die Sätze und schreiben Sie den Text weiter.

1. Zuerst | Tom | durch Frankreich | langsam | gefahren | ist
2. Weil es dort den ganzen Tag geregnet hat, ist | gereist | schnell | Tom | in den Süden
3. Er hat sich | angeschaut | Spanien und Portugal | begeistert
4. und ist dann | nach Marokko | gefahren | mit der Fähre
5. Dort | entspannt | zur Erholung | hat | verbracht | am Strand | er | viele Tage
6. bevor er | ist | nach ... | auf dem Fahrrad | aufgebrochen

| Zuerst ist

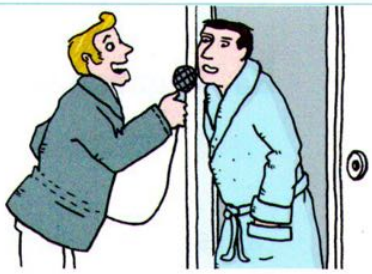
d | Schreiben Sie lange Sätze mit mehreren Angaben und zerschneiden Sie sie. Tauschen Sie Ihre Satzschnipsel mit einer anderen Gruppe und legen Sie die Sätze wieder zusammen.

Mein Mann | frühstückt | morgens | gern | im Bett.

mit Erfolg | vor | seit Jahren | Die alte Frau | auf Kinderfesten | liest

KB 6

10 Im Prinzip ja, aber ...



_16 a | Hören Sie das Interview mehrmals. Arbeiten Sie in Gruppen: Gruppe A markiert in den A-Sätzen Pausen (/) und betonte Wörter, Gruppe B in den B-Sätzen.

b | Vergleichen Sie mit der Lösung und lesen Sie zu zweit vor.

A Stimmt es, dass Ihre Frau gestern in der Tombola ein Auto gewonnen hat?
B Im Prinzip ja, aber es war nicht meine Frau, sondern mein Sohn und es war auch kein Auto, sondern ein Fahrrad.
A Stimmt es, dass Ihr Sohn gestern in der Tombola ein Fahrrad gewonnen hat?
B Im Prinzip ja, aber das war letzte Woche und nicht gestern und es war auch nicht in der Tombola, sondern auf dem Stadtfest.
A Stimmt es, dass Ihr Sohn letzte Woche beim Stadtfest ein Fahrrad gewonnen hat?
B Im Prinzip ja, aber er hat es nicht gewonnen, sondern es wurde ihm gestohlen.
A Danke, das reicht.

c | Spielen Sie das Interview. Achten Sie auf Pausen und betonte Wörter. Sprechen Sie emotional. Sie können auch variieren. Setzen Sie andere Personen, Orte und Gegenstände ein.

KB 7

11 Sätze verbinden

a | Verbinden Sie die Sätze und benutzen Sie Konnektoren. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1. Ich musste mich an dem Tag von Tante Magdalena verabschieden. Ich traf an dem Tag Lucie vor dem Tor in der Molkengasse.

Ich musste mich an dem Tag von Tante Magdalena verabschieden und traf Lucie vor dem Tor in der Molkengasse.

2. Lucie hatte mich gesehen. Lucie war stehen geblieben. Lucie wartete auf mich.

3. Lucie sah so schön aus. Ich brachte kein Wort heraus. Ich lächelte verlegen.

4. Ich musste mich bei meiner Tante verabschieden. Ich verlasse die Stadt. Ich ziehe nach Westberlin.

5. Ich spürte es. Ich wurde rot. Ich konnte es Lucie nicht sagen. Ich hatte ebendas vor.

b | Wie stehen die Sätze im Text von Christoph Hein im Kursbuch? Vergleichen Sie mit Ihren Lösungen und diskutieren Sie Unterschiede.

c | Suchen Sie in den anderen Texten im Kursbuch lange Sätze mit Verknüpfungen. Bilden Sie aus den Wörtern mehrere einfache und kurze Sätze. Tauschen Sie die Sätze und bilden Sie wieder lange.

→ KB 8

12 Sie sind gefragt – Feedback und neue Texte!

a | Suchen Sie sich eine Ihrer Textproduktionen aus dem Kursbuch aus, die Sie gern weiter bearbeiten möchten. Kopieren Sie den Text mehrfach.

Ich lächelte an dem Tag, als ich sie traf. Sie trug ein dunkles Samtkleid und sagte kein Wort. Ob ich ihre Gedanken erraten kann, fragte ich mich. Vielleicht wünscht sie sich eine Rose oder möchte in die Stadt fahren? Ich wusste es nicht genau, aber von Anfang an war ich sicher, sie war die Frau meines Lebens. Sie war so schön …

b | Probieren Sie die Methoden aus. Jede Person bekommt einen Text und bearbeitet die Aufgabe.

Statements Lesen Sie den Text und schreiben Sie ein kurzes Statement darunter. Reichen Sie den Text mit den Statements so lange weiter, bis alle Ihr Feedback gegeben haben.

ich sicher, sie war die Frau meines Lebens. Sie war so schön …

Schöner Text. Man glaubt dem Erzähler, dass er sich sofort verliebt hat. Ich frage mich aber …

Streichen Streichen Sie im Text Wörter, die nicht für das Verständnis nötig sind. Reichen Sie den Text so lange weiter, bis nicht mehr gekürzt werden kann.

Ich lächelte ~~an dem Tag~~, als ich sie traf. Sie trug ein ~~dunkles~~ Samtkleid und sagte kein Wort …

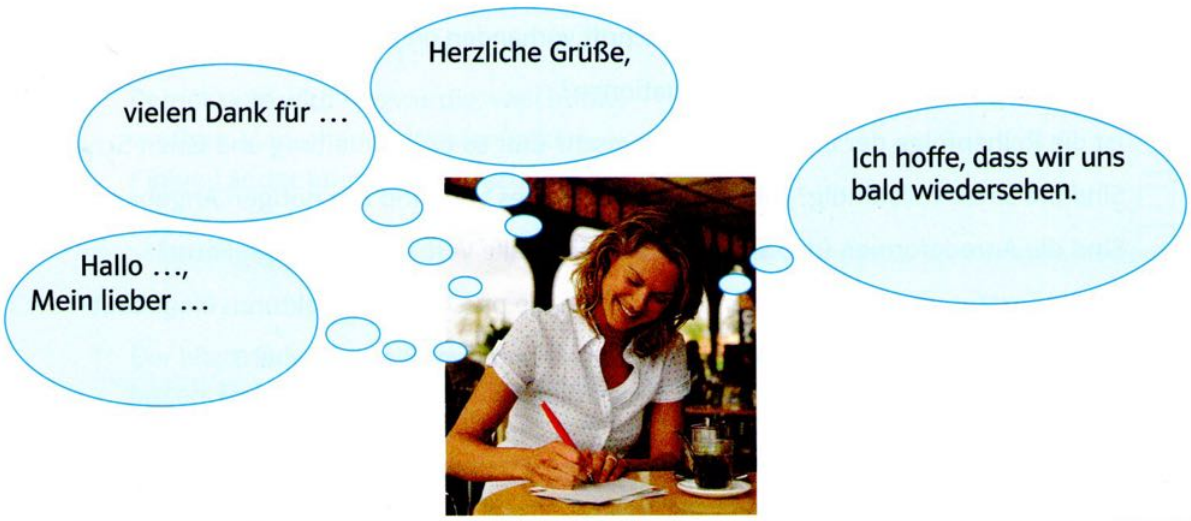
Markieren Markieren Sie alle Wörter, die Ihnen wichtig erscheinen. Schreiben Sie mit den Wörtern einen neuen Text. Lesen Sie die neuen Texte in der Gruppe vor.

Ich lächelte an dem Tag, als ich sie traf. Sie trug ein dunkles Samtkleid und sagte …

→ KB 9

13 Einen persönlichen Brief schreiben

a | Ergänzen Sie weitere Wendungen für Anrede und Einleitung, Schluss und Abschiedsgruß im Brief.



b | Welches Wort passt in die Lücke? Lesen Sie den Brief und ergänzen Sie ihn. Ein Wort passt zweimal.

nämlich | dort | außerdem | darüber | in letzter Zeit | denn | schon | sondern

Passau, 03. Januar 2012

Liebe/r . . .,

_____ war wirklich sehr viel los und ich habe leider nicht die Zeit gefunden, endlich mal wieder zu schreiben. Inzwischen habe ich hier in der Stadt eine neue Stelle gefunden und beginne _____ schon nächsten Monat! _____ bin ich sehr glücklich, _____ das bedeutet nicht nur, dass ich endlich wieder Vollzeit arbeiten kann, _____ auch, dass ich nicht umziehen muss. Das ist mir sehr wichtig. Ich bin _____ seit einigen Wochen frisch verliebt und da wäre ein Umzug wirklich nicht schön gewesen! _____ kann ich weiter mit meinen Jungs im Eishockey-Club trainieren.
Nun aber zu dir: Wie sieht es _____ bei dir aus? Alles beim Alten oder gibt es Neuigkeiten? Schreib doch mal! Ich bin _____ gespannt auf deine Nachrichten!

Viele Grüße aus Passau,

dein Hansi

P c | Schreiben Sie einen Antwortbrief und berichten Sie von sich. Formulieren Sie zu jedem Punkt mindestens zwei Sätze.

- Wie geht es Ihnen?
- Welche Neuigkeiten gibt es (privat und beruflich)?
- Was möchten Sie von Hansi wissen?

STRATEGIE

Sammeln Sie zuerst Ideen, notieren Sie diese!
Sortieren Sie dann Ihre Ideen und schreiben Sie eine erste Fassung.
Bearbeiten Sie schließlich Ihren Text, zuerst inhaltlich, dann sprachlich

d | Tauschen Sie die Briefe mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner und geben Sie sich Feedback. Achten Sie besonders auf die Fragen in der Checkliste.

TIPP

Haben sie eine ganz persönliche „Schwäche" beim Schreiben? Ergänzen Sie sie in der Checkliste und prüfen Sie den Text dazu besonders sorgfältig.

- ☐ Sind Anrede, Abschiedsgruß und Unterschrift vorhanden und korrekt?
- ☐ Gibt es zu allen Punkten aus c Informationen?
- ☐ Ist die Reihenfolge der Informationen logisch? Gibt es eine Einleitung und einen Schluss?
- ☐ Sind die Sätze vollständig? Gibt es ein konjugiertes Verb und alle nötigen Angaben?
- ☐ Sind die Anredeformen (du / Sie) korrekt? Haben alle Verben die richtige Form?
- ☐ Ist der Textzusammenhang erkennbar? Haben Sie passende Konnektoren eingebaut?
- ☐ Ist die Rechtschreibung korrekt? Sind z. B. alle Nomen groß geschrieben?
- ☐ _____

Was bringt uns die Zukunft?

a | Lesen Sie die Prognosen für die heutige Zeit. Was wurde wahr?

Was Zukunftsforscher für die Zeit um das Jahr 2000 vorhersagten ...

Jedem Menschen wird ein Microchip eingepflanzt,
der wie eine EC-Karte genutzt werden kann.

Dr. Carl W. Sanders, 1994



Der Mensch gewinnt Kontrolle
über das Wetter.

Herman Kahn, 1967







Verlorene Arme und Beine werden nachwachsen.

Prof. Tom Stonier, 1977

Wegen der vielen Schadstoffe müssen wir
einen heliumgefüllten Raumanzug tragen.

Edward Cornish, 1986



Unser Essen kommt
größtenteils aus der Tube.

Dr. Magnus Alfred Pyke, 1985

Jedermann wird sein eigenes Taschentelefon haben,
durch welches er sich, mit wem er will,
wird verbinden können, einerlei wo er auch ist.

Robert Sloss, 1910



Es gibt Pillen gegen Dummheit und Kriminalität.

Deutsche Gesellschaft zur Förderung der
Medizinischen Diagnostik, 1978

Die meisten Kleinwagen können fliegen oder schwimmen.

US-Institut „Resources for the Future", 1963

b | Was, glauben Sie, wird in Zukunft möglich sein? Ergänzen Sie Prognosen für die Zukunft!

Aktuelle Zukunftsprognosen ...

2020:

Demokratie wird fragwürdig, weil immer weniger Menschen zu Wahlen gehen. Einige Länder führen Wahlpflicht ein.

2030:

Der letzte Supermarktkassierer wird entlassen. Einkaufswagen scannen die Preise und buchen den Betrag beim Verlassen des Supermarkts automatisch vom Konto ab.

Aussichten

traumhaft
spannend
ungewiss
sonnig
…

Wie sind Ihre persönlichen Aussichten? Beschreiben Sie.

Aus Ihrem Schlafzimmerfenster: _____

An Ihrem Lieblingsort in der Natur: _____

Für das Wetter, wenn Sie heute in Ihr Heimatland fahren würden:

_____

Für Ihre Zukunft: _____

_____

Horoskope

Widder
Stier
Zwilling
Krebs
…

Was ist Ihr Sternzeichen? Haben Sie in einem Horoskop schon einmal etwas gelesen, was dann eingetreten ist? Notieren Sie.

Mein Sternzeichen: _____

Das hab ich schon gelesen: _____

_____

Positionen im Satz: temporale, kausale, modale und lokale Angaben

Position 1	Position 2 Verb Teil 1	Mittelfeld				Satzende Verb Teil 2
		temporal	kausal	modal	lokal	
Die Polizei	hat	gestern		fröhlich	im Stadion	gefeiert.
Die Touristen	möchten	jetzt	wegen der schönen Aussicht		hier	Pause machen.

- Ergänzen Sie in der Tabelle: *Wie? Wo? Warum? Wann?* und einen eigenen Satz.
- Sammeln Sie Beispiele.

temporal: _____

kausal: _____

modal: _____

lokal: _____

1 Abschlussfilm

a | Das Filmteam von *Aussichten* wollte zum Abschluss etwas Besonderes machen. Es hatte viele Ideen. Was würden Sie gerne im letzten Film zeigen? Sammeln Sie Ideen.



b | Vergleichen Sie Ihre Ideen und wählen Sie die beste.

30/1 c | Sehen Sie nun den Film, Teil 1. Für welche Idee hat sich das Filmteam entschieden?

2 Aussichten

a | Gibt es an Ihrem Wohnort Aussichtsplätze: Berge, Türme, Hochhäuser …? Wählen Sie eine gute Aussicht für einen Film. Beachten Sie dabei: Im Film muss man die Personen und die Aussicht im Bild haben.

30/2 b | Sehen Sie die Diskussion des *Aussichten*-Filmteams – auf der Suche nach dem perfekten Drehort. Welche Vorschläge macht das Team? Und welcher Ort wurde gewählt?

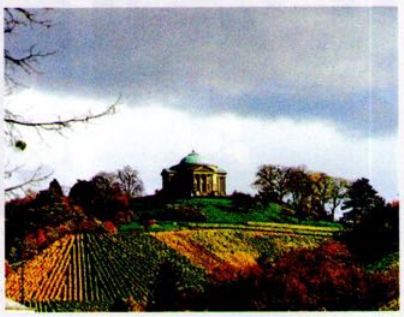
- ☐ der Stuttgarter Fernsehturm
- ☐ das Teehaus auf dem Bopser
- ☐ der Monte Scherbelino (Birkenkopf)
- ☐ die Karlshöhe
- ☐ der Eugensplatz
- ☐ die Weinsteige
- ☐ die Grabkapelle auf dem Rotenberg
- ☐ die Aussichtsplattform vom Bahnhofsturm



Stuttgarter Fernsehturm



Teehaus auf dem Bopser



Rotenberg (Grabkapelle)

c | Suchen Sie im Internet die einzelnen Orte. Welche Aussichtsplätze würden Sie gern bei einem Stuttgartbesuch aufsuchen? Begründen Sie Ihre Wahl.

3 „Filmhelden“

a | In *Aussichten* wurden insgesamt 28 Personen porträtiert, acht davon sind zum Abschlussfilm nach Stuttgart gekommen. Wen würden Sie gern noch einmal sehen? Vergleichen Sie Ihre Wahl.

b | Erinnern Sie sich an die Personen auf den Fotos? Was wissen Sie noch über sie? Erzählen Sie.


Barbara Stolarczyk


Benjamin Claußen

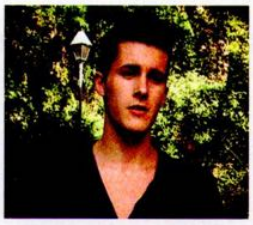

Vera


Markus Eckstein


Clemens


Emma Heinz


Leonie


Tim

30/3 c | Sehen Sie den Film, Teil 3, und konzentrieren Sie sich auf eine Person, die Sie interessiert. Was sagt Ihre Person zu folgenden Fragen? Notieren Sie Stichpunkte und tauschen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs aus.

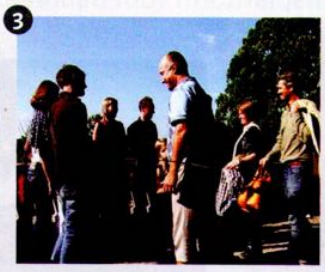
- Was hat die Person in „ihrem“ Personenporträt gemacht, worüber gesprochen?
- Was hat sich verändert im Leben der Person / oder was ist neu?
- Was sind die Wünsche und Aussichten der Person für die Zukunft?

4 Das Drehbuch zu Film 30

a | Können Sie den Ablauf und das Drehbuch des Films rekonstruieren? Sehen Sie den Film noch einmal und ordnen Sie die Bilder. Schreiben Sie unter jedes Foto den Drehort und das Thema der Filmszene.


1


2


3


4

b | Was steht alles in einem Drehbuch? Sammeln Sie.

Drehort, Thema, handelnde Personen, ...

5 Filmprojekt: Mein Personenporträt

a | Machen Sie Ihr eigenes Personenporträt. Arbeiten Sie zu zweit. Interviewen Sie sich zuerst gegenseitig zu Ihrer Person, z. B. zu folgenden Themen:

Alter | Geburtsort | Familie | Beruf | Hobbys | Auto | Wünsche und Pläne für die Zukunft | …

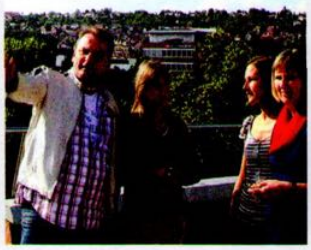
b | Was ist bei einem Personenporträt wichtig? Skizzieren Sie mithilfe der Informationen ein Drehbuch für sich und Ihre Lernpartnerin / Ihren Lernpartner. Beachten Sie auch die Tipps und ergänzen Sie eigene Ideen.

- Ein Film lebt von Bildern.
- Die Person sollte nicht nur in die Kamera schauen, sie kann beim Sprechen etwas tun.
- Auch bei einem Porträt legt man den Ablauf des Films fest.
- Eine Einteilung in Szenen ist sinnvoll.
- Ein Einstiegsbild, das neugierig macht, und ein Ende, das den Film abschließt, sind wichtig.
- …

c | Schreiben Sie nun das Drehbuch. Denken Sie beim Drehbuchschreiben auch an einen Wechsel von Drehorten, Kameraperspektiven und Kameraeinstellungen. Die Bilder helfen Ihnen.



Totale



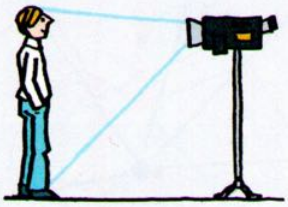
Amerikanisch



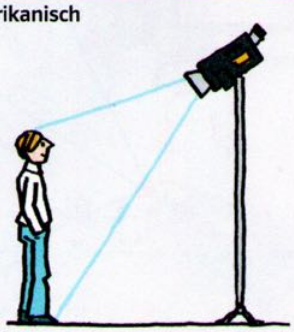
Nahe



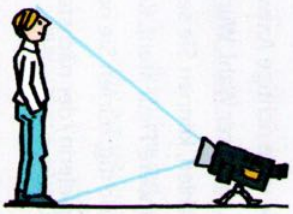
Detail



Normalsicht



Draufsicht



Untersicht

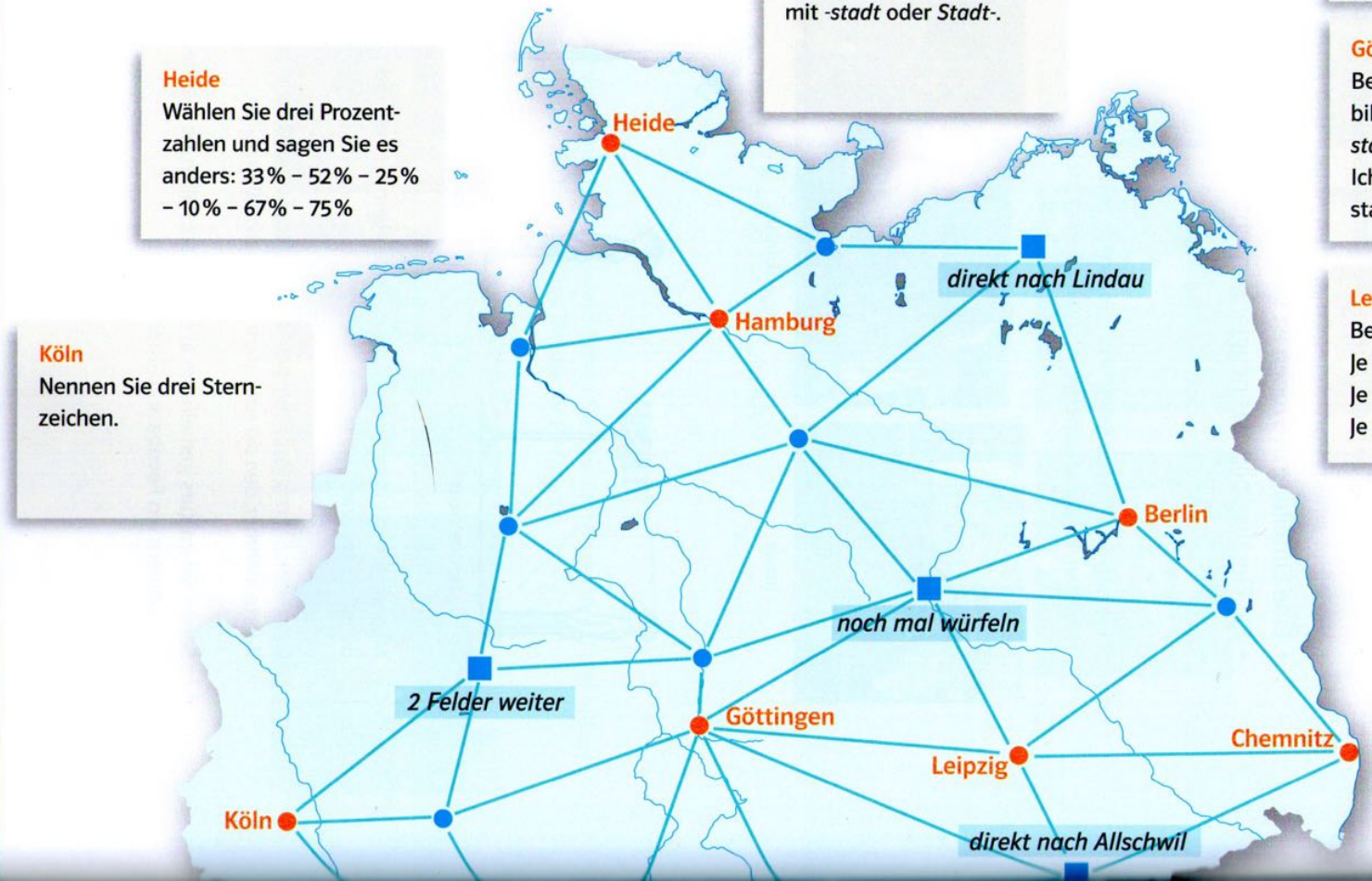
d | Machen Sie mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner Ihren eigenen Film (mit dem Handy, der Kamera, dem Fotoapparat).

e | Entwerfen Sie mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner einen Steckbrief mit Suchaufgaben für die anderen Kursteilnehmer, den sie nach dem Sehen ausfüllen sollen.

f | Sehen Sie im Kurs gemeinsam alle Filme an. Füllen Sie die Steckbriefe aus und geben Sie den anderen Kursteilnehmern ein Feedback zu ihren Filmen.

Viel Spaß und viel Erfolg!
Ihr Filmteam

Spielen Sie zu viert. Sie brauchen einen Würfel und vier Spielfiguren. Sie machen eine Reise durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Dabei müssen Sie mindestens sechs verschiedene Orte besuchen und die passenden Aufgaben richtig lösen, bevor Sie am Ziel ankommen können. Wählen Sie eine Person als Spielleiterin / Spielleiter. Sie notiert, wer wie viele richtige Antworten hat.
Setzen Sie Ihre Spielfigur auf einen Startpunkt Ihrer Wahl. Würfeln Sie reihum. Würfeln Sie z. B. eine 4, gehen Sie vier Punkte weiter. Welchen Weg Sie wählen, können Sie selbst entscheiden. Sie können sich aber nicht auf einen Ort stellen, auf dem schon eine andere Figur steht. Kommen Sie auf ein Ortsfeld mit Stadtnamen, lösen Sie bitte die Aufgabe. Ist die Lösung richtig, dürfen Sie noch einmal würfeln (max. zweimal). Ist die Lösung falsch, würfelt direkt die nächste Spielerin / der nächste Spieler. Gewonnen hat, wer zuerst im Ziel (Wien) angekommen ist.



Hamburg
Bilden Sie fünf Komposita mit *-stadt* oder *Stadt-*.

Heide
Wählen Sie drei Prozentzahlen und sagen Sie es anders: 33 % – 52 % – 25 % – 10 % – 67 % – 75 %

Köln
Nennen Sie drei Sternzeichen.

Erinnern Sie sich noch an die Orte, an denen die Menschen in den Filmen der DVD leben? Bei diesem Wiederholungsspiel besuchen Sie sie noch einmal.

Berlin
Nennen Sie einen Ort in Ihrer Stadt (z. B. Bahnhof). Beschreiben Sie von dort einen Weg: Ich gehe um / über / bis zu … Die anderen erraten das Ziel.

Göttingen
Beenden Sie den Satz und bilden Sie einen eigenen mit *statt … zu …*
Ich lese lieber einen Krimi, statt … zu …

Leipzig
Beenden Sie einen der Sätze:
Je heißer der Sommer, desto …
Je länger …, desto …
Je älter …, umso …

Chemnitz
„Kleider machen Leute." Welche Meinung haben Sie dazu?

Frankfurt a. M.
Empfehlen Sie den anderen Ihr Lieblingsbuch in ca. drei Sätzen.



Aschaffenburg
„Frauen können keine Stadtpläne lesen." „Männer sind zu stolz, um nach dem Weg zu fragen." Sie sind nicht einverstanden. Reagieren Sie.

Worms
Was könnte passiert sein? Formulieren Sie Vermutungen.

Landau
Nennen Sie zwei verschiedene Versicherungen. Welche finden Sie wichtig? Warum?

Tübingen
„Viel Kaffee soll schlank machen."
Formulieren Sie eine eigene Behauptung.

Lindau
Machen Sie eine Zukunftsprognose für das Jahr 2050!

München
Beenden Sie die Sätze:
Trotz der / des …
Während …

Schondorf am Ammersee
Machen Sie einer/m Ihrer Mitspieler/innen ein schönes Versprechen:
Ich werde …

Stuttgart
Ergänzen Sie die Sätze jeweils mit drei Angaben.
Johannes geht … schlafen.
Thessa hat … gefeiert.

Allschwil bei Basel
Formulieren Sie für Ihre Mitspieler/innen drei gute Wünsche.

Luzern
Beenden Sie die Sätze:
Der Mörder wartete in der engen Gasse, bis …
Er legte sich erst schlafen, nachdem …

Eben im Pongau
Arbeiten in der Natur:
Was kann man machen?
Nennen Sie drei verschiedene Tätigkeiten.

Wien
Beginnen Sie einen Smalltalk mit einer/m Ihrer Mitspieler/innen.

Prüfungsbeschreibung: Zertifikat Deutsch

Die Prüfung Zertifikat Deutsch legen Sie am Ende der Niveaustufe B1 ab. Sie bestehen die Prüfung, wenn Sie sowohl in der schriftlichen als auch in der mündlichen Prüfung jeweils 60 % der möglichen Punkte erreichen.
Welche Teile hat die Prüfung? Lesen Sie.

Teil	Text	Lösungsform	Zeit	Punkte
Leseverstehen			90 Minuten	
Teil 1	kurze Zeitungsberichte	Überschriften zuordnen		25
Teil 2	informativer Artikel	a, b, c ankreuzen		25
Teil 3	Anzeigen	Alltagssituationen zuordnen		25
Sprachbausteine				
Teil 1	Brief	a, b, c auswählen und Lücken ergänzen		15
Teil 2	Brief	zuordnen und Lücken ergänzen		15
Hörverstehen			ca.	
Teil 1	Stellungnahmen zu einem Thema	richtig / falsch ankreuzen	30 Minuten	25
Teil 2	Interview / Gespräch	richtig / falsch ankreuzen		25
Teil 3	Ansagen / Durchsagen	richtig / falsch ankreuzen		25
Schriftlicher Ausdruck	Brief / Anzeige	anhand von 4 Leitpunkten einen Antwortbrief schreiben	30 Minuten	45
Mündliche Prüfung			15 Minuten	75
Teil 1	Leitpunkte, Fragen	sich vorstellen, von sich erzählen		
Teil 2	Texte, Abbildungen	über ein Thema informieren, Ideen / Meinungen austauschen		
Teil 3	Leitfragen	Ideen nennen, Vorschläge besprechen, sich einigen		

Tipps vor und in der Prüfung

Lösen Sie zuerst leichte Aufgaben, später die schwierigen.

Kennen Sie Ihre Prüfung gut genug? Lösen Sie Modelltests und stellen Sie Fragen an Ihre Kursleiterin / Ihren Kursleiter.

Analysieren Sie Ihre Stärken und Schwächen und üben Sie besonders das, was Ihnen schwer fällt.

Auch wenn Sie unsicher sind: Kreuzen Sie immer eine Antwort an. Vielleicht ist sie richtig!

Wiederholen Sie den Lernstoff regelmäßig und üben Sie früh für Ihre Prüfung: Zertifikat Deutsch oder Deutsch-Test für Zuwanderer.

Bringen Sie einen Marker mit und markieren Sie in allen Aufgaben Schlüsselwörter.

Nehmen Sie sich am Ende genug Zeit, um noch einmal alles zu kontrollieren.

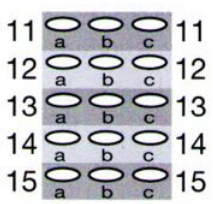
Prüfungsbeschreibung: Deutsch-Test für Zuwanderer

Mit dem Deutsch-Test für Zuwanderer können Sie zeigen, dass Sie sprachlich in der Lage sind, am Leben in Deutschland teilzunehmen. Sie legen die Prüfung z. B. am Ende eines Integrationskurses ab.
Welche Teile hat die Prüfung? Lesen Sie.

Teil	Text	Lösungsform	Zeit	Punkte
Hören			25 Minuten	
Teil 1	Ansagen / Durchsagen	a, b, c ankreuzen		4
Teil 2	kurze Informationen im Radio	a, b, c ankreuzen		5
Teil 3	alltägliche Gespräche	richtig / falsch ankreuzen, a, b, c ankreuzen		8
Teil 4	unterschiedliche Meinungen zu einem Thema	Aussagen zuordnen		3
Lesen			45 Minuten	
Teil 1	Kataloge, Register, Verzeichnisse	a, b, c ankreuzen		5
Teil 2	Anzeigen	Alltagssituationen zuordnen		5
Teil 3	formelle Mitteilungen, Pressetexte	richtig / falsch ankreuzen und a, b, c ankreuzen		6
Teil 4	Informationsbroschüren	richtig / falsch ankreuzen		3
Teil 5	Formeller Brief	a, b, c auswählen und Lücken ergänzen		6
Schreiben	halbformelle / formelle Mitteilungen	in einem Brief auf eine Situation reagieren	30 Minuten	20
Sprechen			ca. 16 Minuten	100
Teil 1 A	Stichworte	sich vorstellen		
Teil 1 B		auf Nachfragen reagieren		
Teil 2 A	Bilder	Informationen geben, über Erfahrungen sprechen		
Teil 2 B		auf Nachfragen reagieren		
Teil 3	Leitpunkte, Fragen	etwas aushandeln, Vorschläge machen und reagieren		

Sie können die Prüfung auf den Niveaustufen A2 und B1 bestehen. Hören und Lesen werden zusammen als ein Prüfungsteil gewertet. Schreiben und Sprechen bewerten die Prüfer getrennt. Das A2-Zertifikat bekommen Sie, wenn Sie den Teil Sprechen und einen anderen Prüfungsteil auf Niveau A2 bestehen. Das B1-Zertifikat bekommen Sie, wenn Sie den Teil Sprechen und einen anderen Prüfungsteil auf Niveau B1 bestehen.

Für beide Prüfungen ganz wichtig: Beim Test müssen Sie Ihre Antworten auf einem Antwortbogen markieren. Antworten auf den Aufgabenblättern zählen nicht! Übertragen Sie Ihre Ergebnisse von den Aufgabenblättern auf den Antwortbogen. Die Texte im Teil Schriftlicher Ausdruck bzw. Schreiben können Sie direkt auf den Antwortbogen schreiben. Sie bekommen auch Notizpapier. Sie dürfen kein Wörterbuch benutzen. In der Prüfung wird aber auch alles genau erklärt.



Leseverstehen – Teil 1

Lesen Sie zuerst die Texte 1 bis 5. Lesen Sie dann die Überschriften (A bis J) und entscheiden Sie, welcher Text am besten zu welcher Überschrift passt. Sie dürfen jeden Text und jede Überschrift nur einmal verwenden. (Nur den Text aus dem Beispiel dürfen Sie noch einmal verwenden.)

Beispiel:	0. Radtourismus als Wirtschaftsfaktor
Lösung:	Die Überschrift passt zu Text 2.

1

Was manche merkwürdig finden, hat sich inzwischen als weltweite Lachbewegung etabliert: Lachen nicht als spontane Reaktion, sondern nur des Lachens wegen – im Club. Menschen aller Altersklassen treffen sich zum gemeinsamen Lachen. 1995 wurde der erste Lachclub in Bombay (Indien) gegründet. Mittlerweile gibt es 5000 Lachclubs über die ganze Welt verteilt. Die Lachclubs erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, denn Lachen ist gesund und entspannt den ganzen Körper. Die Mitgliedschaft im Lachclub kostet übrigens einen symbolischen Euro im Monat. Wer also schon lange nichts mehr zu lachen hatte, der kann sich getrost in einen Lachclub begeben.

2

Radfahren und Wandern sind beliebte Freizeitbeschäftigungen. Es ist also nicht erstaunlich, dass europaweit immer mehr Menschen auch im Urlaub Fahrrad fahren. Insgesamt werden europaweit jährlich 25,6 Millionen Radreisen mit mindestens einer Übernachtung unternommen. Der Radtourismus ist somit zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für viele Regionen und Unternehmen geworden. Insbesondere in Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es zunehmend gut ausgeschilderte Radrouten abseits viel befahrener Straßen. Entlang der populären Radwege spezialisieren sich darüber hinaus immer mehr Hotelbetriebe auf die radelnden Gäste.

3

Der Einkaufsbummel im Internet ist oft einfach und komfortabel. Auch die Rückgabe von gekauften Waren klappt meistens gut. Dies ergab ein Test von 13 Onlineshops. Die Lieferzeit der Ware ist jedoch sehr unterschiedlich: zwischen 1,8 und 6,2 Tagen müssen Kunden auf ihre Bestellung warten. Geschwindigkeit ist natürlich nicht alles. Für Kunden ist es wichtig, welche Bezahlweisen akzeptiert werden. Immer mehr Onlineshops lassen nur Vorauszahlung, zum Beispiel über Bankkonto oder Kreditkarte, zu. Kunden bevorzugen aber das Zahlen auf Rechnung.

4

Weihnachtseinkäufe lassen sich bequem von zu Hause aus erledigen, nämlich im Internet. Ein größerer Onlineshop hat nun ein besonderes Aktionsangebot: Ab dem 19. November können Kunden erstmals ihren Weihnachtsbaum im Onlineshop bestellen und sich bequem und sicher im Karton verpackt nach Hause liefern lassen. Damit auch wirklich jeder den perfekten Baum findet, können die Kunden zwischen drei Größen wählen: ca. 100–125 cm, ca. 125–150 cm und ca. 160–180 cm. Bestellt werden können die Weihnachtsbäume bis zum 18. Dezember, damit der Versand rechtzeitig bis zum Weihnachtsabend erfolgen kann.

5

Die Deutschen werden immer älter. Das neue Buch „Fit und zufrieden 90 werden" gibt zahlreiche Tipps, wie man bis ins hohe Alter gesund und beweglich bleibt. Fürs körperliche Wohlbefinden ist es wichtig, sich zu bewegen. Besonders Schwimmen, Radfahren und Wandern sind sportliche Freizeitbeschäftigungen, die man auch mit 80 noch genießen kann. Noch wichtiger ist eine positive Einstellung zum Leben, viel Lachen und Optimismus sorgen dafür, dass der Kopf aktiv bleibt und die Augen auch mit 90 noch strahlen.

A	Kunden haben im Internet nichts zu lachen
B	Lachen für 1 EUR monatlich
C	13 Onlineshops im Test
D	Weihnachtsbaumlieferung am 18. Dezember
E	Urlaub auf dem Rad wird immer beliebter
F	Zahlung im Onlineshop nur mit Kreditkarte möglich
G	Den perfekten Baum im Internet bestellen
H	5000 Lachclubs in Deutschland
I	Fit und gesund im Alter
J	80-Jährige sollten auf Radreisen verzichten

Lösungen:

Text 1 Überschrift: ___

Text 2 Überschrift: ___

Text 3 Überschrift: ___

Text 4 Überschrift: ___

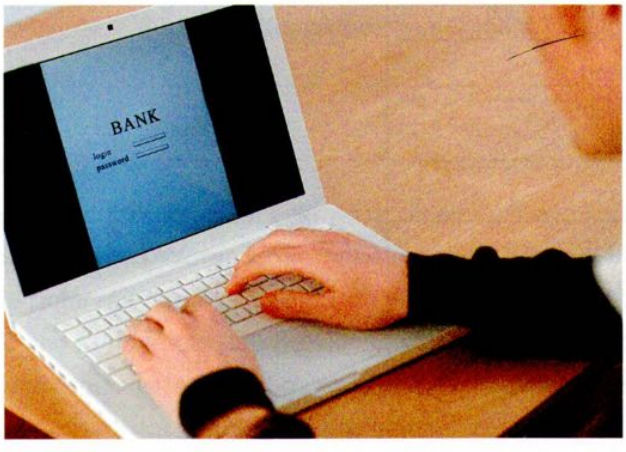
Text 5 Überschrift: ___

Leseverstehen – Teil 2

Lesen Sie zuerst den Text „Passwörter im Internet regelmäßig ändern" und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text.

Passwörter im Internet regelmäßig ändern

Jeder dritte Deutsche hat Angst davor, dass seine Daten im Internet missbraucht werden könnten. Das zeigt eine aktuelle Studie. Trotzdem nutzen viele Internetbenutzer nur einfache Passwörter, um ihre Daten zu schützen, und setzen ein Passwort für alles ein. „Damit handeln sie fahrlässig", warnt der Sicherheitsexperte Mirko Saam. Er rät, möglichst komplizierte Passwörter zu wählen und zumindest für wichtige Webseiten – vom E-Mail-Konto bis zum Online-Banking – jeweils ein anderes zu verwenden. Ob 123456, den eigenen Vornamen oder einfach nur „Passwort": Die Deutschen entscheiden sich oft für Kombinationen, die sie sich leicht merken können – und setzen damit die Sicherheit ihrer Daten aufs Spiel. „Jedes Wort, das in einem Wörterbuch steht, kann innerhalb kürzester Zeit geknackt werden. Zudem testen Kriminelle auch rückwärts geschriebene Wörter und häufige Verbindungen wie aufeinander folgende Zahlen oder Buchstaben", erklärt der Experte Saam. Namen und Daten aus dem direkten Umfeld sollten nicht für ein Passwort verwendet werden: Das können Betrüger durch kurze Recherche herausfinden.



„Scheinbar sinnlose Zeichenkombinationen sind deutlich schwerer zu knacken. Das heißt, je schlechter ein Passwort zu merken ist, umso mehr Probleme haben auch Betrüger", weiß Saam. Deshalb sollte ein sicheres Passwort aus mindestens acht Zeichen bestehen, Klein- und Großbuchstaben sowie Zahlen und Sonderzeichen enthalten und für Außenstehende keinen Sinn ergeben. „Internetnutzer können sich aber Zeichenfolgen ausdenken, die nur sie verstehen und sich dadurch merken können", so Mirko Saam. Eine Möglichkeit ist, die Anfangsbuchstaben eines Satzes mit Zahlen und Satzzeichen zu nehmen: Aus „Freitags spiele ich Fußball mit 10 Freunden!" wird dann „FsiFm10F!" Für unterschiedliche Seiten können dann Variationen desselben Passworts entwickelt werden, die durch diese Technik für einen selbst leicht zu merken sind. Wichtig ist auch, Passwörter regelmäßig zu ändern. Alte Passwörter sollte man dabei nicht erneut nutzen, insbesondere dann nicht, wenn sie schon einmal geklaut wurden. Passwörter sollten auf jeden Fall dann geändert werden, wenn ein unsicheres Netzwerk verwendet wurde oder es einen konkreten Verdacht gibt. Außerdem sollte man auf kritische Daten, wie zum Beispiel das Bankkonto, auf keinen Fall an öffentlichen Rechnern, etwa im Internetcafé, und in ungesicherten oder öffentlichen WLANs zugreifen. Hier können Passwörter leicht von Betrügern abgefangen werden. Banken fragen Passwörter nicht per E-Mail ab. Wer eine solche Aufforderung bekommt, sollte sie sofort löschen – es handelt sich ziemlich sicher um einen Betrugsversuch.

© R + V Versicherung AG

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 6 bis 10. Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an.
Achtung: Die Reihenfolge der einzelnen Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.

Beispiel: 0. Betrüger knacken nicht so leicht Passwörter, die aus
X a. Zahlen, Groß- und Kleinbuchstaben und Sonderzeichen bestehen.
b. aufeinander folgenden Zahlen bestehen.
c. rückwärts geschriebenen Wörtern bestehen.

6. Deutsche entscheiden sich oft für ein Passwort, das
a. sie immer wieder benutzen.
b. besonders schwer zu knacken ist.
c. sie schon einmal benutzt haben.

7. Ein Passwort für das Bankkonto
a. sollte leicht zu merken sein.
b. kann ein Satz mit Zahlen und Satzzeichen sein.
c. wird nicht per E-Mail abgefragt.

8. Ein sicheres Passwort sollte
a. nur aus Zahlen bestehen.
b. für mehrere Webseiten genutzt werden.
c. für andere unverständlich und bedeutungslos sein.

9. Eine „sinnlose" Zeichenkombination als Passwort kann man
a. im Adressbuch oder auf einem Zettel notieren.
b. sich mithilfe der Anfangsbuchstaben eines Satzes merken.
c. auch in öffentlichen Netzen sicher nutzen.

10. Angst vor Datenmissbrauch im Internet haben
a. etwa 10 % aller Internetnutzer in Deutschland.
b. gut 30 % der deutschen Internetnutzer.
c. haben vor allem Nutzer von Online-Banking.

Leseverstehen – Teil 3

Lesen Sie zuerst die Situationen 11 bis 20 und dann die Anzeigen A bis L. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden. (Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie noch einmal verwenden.) Es ist auch möglich, dass es **keine passende Anzeige** gibt. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Beispiele:	01 Sie suchen eine CD mit Musik aus Ihrer Heimat.	Anzeige: **I**
	02 Sie wollen einen Teppich kaufen.	Anzeige: **0**

Situationen:	**Anzeige:**
11. Sie sollen für eine Betriebsfeier Essen bestellen.	☐
12. Sie wollen Ihr Auto waschen lassen.	☐
13. Sie helfen Ihrer Tante beim Wohnungsputz. Sie hat einen schönen Seidenteppich, den Sie nicht selbst reinigen können.	☐
14. Sie suchen jemanden, der auf einer größeren Familienfeier Musik macht.	☐
15. Ihr Freund mag die japanische Küche sehr. Sie möchten ihm ein Kochbuch schenken.	☐
16. Ihre Freundin hat bald Geburtstag. Sie ist eine begeisterte Salsa-Tänzerin. Sie suchen ein Geschenk.	☐
17. Ihre Tochter möchte einen Tanzkurs machen. Sie suchen nach einer Möglichkeit für eine Probestunde.	☐
18. Sie brauchen Hilfe im Haushalt.	☐
19. Sie möchten, dass Ihr Sohn ein Instrument lernt.	☐
20. Sie möchten mit Freunden im Restaurant thailändisch essen.	☐

A

Wir kümmern uns um Ihre Wäsche!
Professionelle chemische Reinigung Lauseberg – Das Beste für Kleidung, Garderobe und mehr.

Auch Spezialreinigung im Angebot: für alle hochwertigen Textilien, Pelze und Leder sowie Teppiche. Unser Angebot: 2 Pelze reinigen – nur einen bezahlen.

Mo–Sa von 9–20 geöffnet!

B

Für bewegende Momente:

Unser Geschenk-Gutschein

Probestunden Standardtänze jeden Donnerstag – Latino jeden Mittwoch

City-Tanzschule, Stadtring 13, Tel. 45 34 23

Neue Abend- und Nachmittagskurse beginnen jeweils Anfang des Monats – melden Sie sich jetzt an!

C

NEUERÖFFNUNG:
Unser Spezialangebot für Damen:
Waschen, Schneiden, Föhnen

Friseursalon Struwwelpeter –
Ihr Friseurteam direkt am Hauptbahnhof

Studenten aufgepasst: gegen Vorlage des Studentenausweises bieten wir 10 % Rabatt auf alle Preise.

Bahnhofstr. 89, Tel. 89 65 23 www.struwwelpeter.ch

D

Eine gründliche Reinigung lässt jeden Wagen länger leben!

Unser Angebot:
Fahrzeugwäsche, gründliche Reinigung des Innenraumes inkl. Polster und Fahrzeughimmel, Lackreinigung und -politur, Motorwäsche. Wir sind Ihr Profi für PKW, LKW, Nutz- und Beförderungsfahrzeuge.

Fahrzeugreinigungsbetrieb Partig:
Umgehungsstraße 435, Tel.: 986712

E

Neu im Programm der Volkshochschule:

Kochkurse

Ob deutsche, französische, italienische, chinesische, thailändische, indonesische oder japanische Küche: Wir bieten interessierten Hobbyköchen und allen, die Freude am Kochen haben, die Möglichkeit, die Zubereitung von Gerichten aus aller Welt zu lernen. Anmeldungen sind ab sofort möglich!

F

Die kubanische Salsaband live auf der Bühne:

Salsaseros

Exklusiv am 16. Oktober im Stadtpalais.
Ein Muss für jeden Salsa-Fan!

Karten bekommen Sie unter www.salsaseros.de und an den bekannten Vorverkaufsstellen.

G

Suchen Sie eine zuverlässige und erfahrene Haushaltshilfe?
Dann bin ich die richtige Person für Sie! Ich habe jahrelange Erfahrung, arbeite zu fairen Preisen und übernehme Haushaltsarbeiten aller Art: Waschen, Putzen, Bügeln, Kochen usw.
Tel. 0151-45 22 74 39

H

Musikschule Klangwelt

Wir wollen Jung und Alt zum Musizieren anregen. Unser Angebot richtet sich an alle Altersklassen. Wir unterrichten fast alle Musikinstrumente und eröffnen viele Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren. Informieren Sie sich unverbindlich unter www.musikschule-klangwelt.at

I

Musikwelt

Ihr CD-Laden für spannende Klänge

Was auch immer Sie hören wollen, bei uns werden Sie fündig! Stöbern Sie auf 3 Etagen nach der Musikrichtung, die Sie mögen: Jazz, Lounge Music, Club Sounds, traditionelle und populäre Musik aus vielen Ländern, ...

J

Im Hofgarten

Täglich 11–23 Uhr deutsche und italienische Küche

Wählen Sie aus unserem reichhaltigen Angebot!

Kleine Speisen und Hauptgerichte!

Wir verfügen auch über Räumlichkeiten für Betriebsfeiern, Familienfeste usw. für bis zu 100 Personen!

K

Restaurant Linden

Fisch- und Fleischspezialitäten

Besuchen Sie uns und genießen Sie unsere Spezialitäten in einer angenehmen Atmosphäre. Wir liefern in Ihre Geschäftsräume, zu Ihnen nach Hause oder an jeden anderen erreichbaren Ort. Wir informieren Sie gern über unsere Buffet- und Menüvorschläge.

L

Neu erschienen:

Das Thailand-Kochbuch

Das Buch bietet auf gut 200 Seiten Infos und wunderschöne Fotos aus Thailand. Und natürlich finden Sie 300 der besten thailändischen Rezepte zum einfachen Nachkochen aus dem Land mit der leckersten Küche der Welt.
Jetzt im Buchhandel erhältlich!

Sprachbausteine – Teil 1

Lesen Sie den folgenden Text und kreuzen Sie für jede Lücke das richtige Wort (a, b oder c) an.

Lieber Franz,
es ist schon wieder eine ganze Weile her, seitdem wir uns das letzte Mal _____ (0) haben. Ich bin inzwischen umgezogen, wohne jetzt also mitten in _____ (21) Stadt. Der Umzug hat mich dann aber doch länger _____ (22) als gedacht. Es waren so viele Sachen, _____ (23) sich in den letzten 20 Jahren angesammelt haben – unvorstellbar! _____ (24) musste ich viel aussortieren und auch einiges wegwerfen. Doch schließlich war dann alles in Kisten verpackt _____ (25) beim Umzug hat alles gut funktioniert. Inzwischen sind auch alle Kisten wieder ausgepackt und das _____ (26) ist auch eingeräumt! Du musst unbedingt bald mal die neue Wohnung sehen!
Stell dir vor, _____ (27) ich noch auf dem Dachboden gefunden habe! Eine Kiste mit _____ (28) Sachen aus unserer Kindheit. Darin lag Spielzeug _____ (29) Holz, selbst gebastelte Instrumente und viele andere Sachen von uns. Ich bin einfach begeistert und natürlich möchte ich dir alles zeigen.
Ich grüße _____ (30) herzlich und hoffe, dass du bald mal wieder zu Besuch kommst. Das wäre sehr schön!
Auf hoffentlich bald
Werner

Beispiel: 0. ~~a~~. gesehen
b. gemeldet
c. gefunden

Aufgaben:

21. a. der
b. die
c. das

22. a. beschäftigen
b. beschäftigt
c. beschäftigte

23. a. denen
b. die
c. diese

24. a. Trotzdem
b. Damit
c. Deshalb

25. a. und
b. oder
c. aber

26. a. wenige
b. viele
c. meiste

27. a. wer
b. was
c. wo

28. a. alten
b. altes
c. alte

29. a. von
b. durch
c. aus

30. a. mich
b. dich
c. sich

Sprachbausteine – Teil 2

Lesen Sie den folgenden Text und schreiben Sie den richtigen Buchstaben (A bis O) hinter die Nummern 31 bis 40 unten. Sie können jedes Wort nur einmal verwenden.
Nicht alle Wörter passen in den Text.

Freiwillige Vorleser gesucht!

Unsere Kindertagesstätte sucht Freiwillige, die bereit sind, unseren Kindergartenkindern im Alter von 3 bis 6 Jahren ein- oder zweimal pro Woche für ca. eine Stunde Bücher vorzulesen. Die Tätigkeit ist ehrenamtlich, wir übernehmen aber selbstverständlich anfallende Kosten wie etwa Fahrtkosten und Anschaffung von Büchern.
Zuschriften an: Evelin Rau, Kita Sternenhimmel, An der Burg 13, 65432 Burgstein

Sehr ____ (0) Frau Rau,
ich habe ____ (31) Anzeige mit großem Interesse gelesen und würde gern ____ (32) Vorleserin für Ihre Kinder tätig werden.
Ich bin 72 Jahre alt und Rentnerin. Mein ganzes Leben lang ____ (33) ich viel und gern gelesen, natürlich auch meinen Kindern und heute meinen Enkeln vorgelesen. Leider leben ____ (34) meine Kinder und Enkel weit entfernt. Deshalb habe ich selten Gelegenheit, Sie zu sehen und Ihnen vorzulesen. Ich suche aber gern in Buchläden nach passender Lektüre, ____ (35) ich an Geburtstagen oder Weihnachten verschenken kann.
Über eine Möglichkeit, Kindern regelmäßig vorzulesen, würde ich ____ (36) sehr freuen. Gern ____ (37) ich meine Lesebegeisterung an andere weitergeben.
Zeitlich bin ich sehr flexibel, ____ (38) der Woche habe ich nur montagmittags (Leseclub) und mittwochnachmittags (Gymnastik) ____ (39) Zeit.
Ich freue mich ____ (40) Ihre Antwort.
Mit den besten Grüßen
Gertrud Klinkeberg

Beispiel: Sehr ____ (0) Frau Rau,
Lösung: P

Aufgaben:

A ALS
B EINE
C HABE
D WENN
E EURE
F AUF
G ALLE
H WÄHREND
I DIE
J MICH
K HÄTTE
L IHRE
M MAG
N MÖCHTE
O KEINE
P GEEHRTE

31. ____
32. ____
33. ____
34. ____
35. ____
36. ____
37. ____
38. ____
39. ____
40. ____

Hörverstehen – Teil 1

Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Sie hören diese Texte **nur einmal**. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie R = richtig, wenn nein, markieren Sie F = falsch. Lesen Sie jetzt zuerst die Aufgaben Nr. 1–5.

_17 _18 _19 _20 _21 _22

Aufgaben:

1. Der Sprecher will in ein paar Jahren in ein Altersheim ziehen.	R	F
2. Für die Sprecherin gehört Sport zum Leben dazu.	R	F
3. Der Sprecher macht sich keine Gedanken über die Zukunft.	R	F
4. Die Sprecherin will den Rest ihres Lebens in Deutschland verbringen.	R	F
5. Der Sprecher wünscht sich Kinder.	R	F

Hörverstehen – Teil 2

Sie hören nun ein Gespräch. Dazu sollen Sie 10 Aufgaben lösen. Sie hören diesen Text **zweimal**. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie beim ersten Hören oder danach R = richtig, wenn nein, markieren Sie F = falsch. Lesen Sie jetzt zuerst die Aufgaben Nr. 6–15.

Aufgaben:

_23

6. Frau Ziegel hat in der Nationalmannschaft gespielt.	R	F
7. Sie war mit 5 Jahren zum ersten Mal auf dem Fußballplatz.	R	F
8. Mehrere Jahre war sie das einzige Mädchen in der Mannschaft.	R	F
9. Nur wenige Fußballerinnen können vom Sport leben.	R	F
10. Frau Ziegel möchte in Zukunft nicht mehr im Fußballgeschäft arbeiten.	R	F
11. Sie kann als Fußballtrainerin arbeiten.	R	F
12. Bisher hat Frau Ziegel wenig Berufserfahrung.	R	F
13. Sie hat studiert und eine Ausbildung gemacht.	R	F
14. Sie empfiehlt jungen Spielerinnen, nur Fußball zu spielen.	R	F
15. Ihre Laufbahn ist für Fußballerinnen typisch.	R	F

Hörverstehen – Teil 3

Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Sie hören diese Texte **zweimal**. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie beim ersten Hören oder danach R = richtig, wenn nein, markieren Sie F = falsch.

Aufgaben:

_24 _25 _26 _27 _28

16. Sie können am Donnerstagmorgen für einen Termin anrufen.	R	F
17. Für Ihren Flug Nr. 222 müssen Sie zu Gate 17.	R	F
18. Ein Wochenendausflug nach Kopenhagen ist meist teuer.	R	F
19. Kosten für den Anruf sind maximal 15 Cent.	R	F
20. Ab Mitte der Woche schneit es.	R	F

Schriftlicher Ausdruck

Situation:
Ein Bekannter schreibt in einem Brief, dass er bald in Ihre Stadt zieht.

Wuppertal, den …

Liebe(r) …,

nun sind schon wieder ein paar Monate vergangen, seit wir uns zum letzten Mal gesehen haben. Jetzt melde ich mich endlich mal wieder bei dir, denn es gibt Neuigkeiten! Stell dir vor: Ich habe eine neue Stelle ganz bei dir in der Nähe gefunden! In drei Monaten beginne ich und werde also bald umziehen. Ich hoffe sehr, dass wir uns dann wieder häufiger sehen, das würde mich jedenfalls sehr freuen! Vielleicht kannst du mir ja auch ein paar Tipps geben: Ich brauche natürlich eine Wohnung. Weißt du, wo ich gute Wohnungsanzeigen finden kann? Und welcher Stadtteil ist schön zum Wohnen? Ich kenne die Stadt ja gar nicht, was sollte ich noch alles wissen?

Und, wie geht es dir? Gibt es Neuigkeiten?

Ich bin gespannt, von dir zu hören, und freue mich auf deine Antwort.

Viele Grüße

Herbert

Antworten Sie Ihrem Bekannten.

Schreiben Sie in Ihrem Brief etwas zu allen vier Punkten unten. Überlegen Sie sich dabei eine passende **Reihenfolge der Punkte**. Vergessen Sie nicht **Datum und Anrede**, und schreiben Sie auch eine passende **Einleitung** und einen passenden **Schluss**.

- Ihre Reaktion auf Herberts neue Stelle
- Stadtviertel, die Ihnen gefallen
- Tipps für die Wohnungssuche
- für Herbert Wichtiges über Ihre Stadt

Teil 1: Kontaktaufnahme

Sie möchten Ihre Partnerin / Ihren Partner näher kennen lernen und stellen ihr / ihm einige Fragen. Sie sollen versuchen, so viele Informationen wie möglich zu bekommen. Die untenstehenden Punkte können Ihnen dabei helfen.

Die Prüferin / der Prüfer kann noch weitere Fragen stellen.

1. Name?
2. Wohnort? (Wo er / sie wohnt, …)
3. Geburtsort? (Woher er / sie kommt, …)
4. Familie? (Geschwister, Kinder, …)
5. Sprache(n)? (Welche, wie lange, warum, …)
6. Reisen? (Ob er / sie schon in anderen Ländern war, …)
7. Beruf? Studium? (Was er / sie macht, …)
8. …

Teil 2: Gespräch über ein Thema

Kandidat A
Arbeit und Leben

In einer Zeitschrift haben Sie eine Umfrage zum Thema „Arbeit und Leben" gelesen.



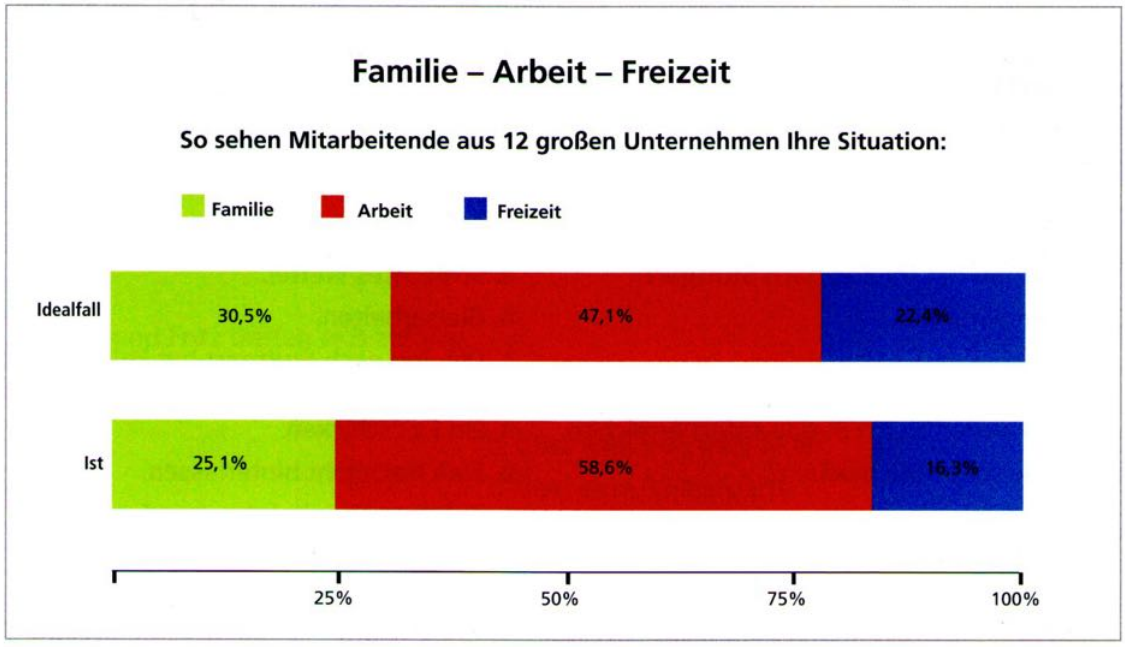
Ich bin als Geschäftsmann sehr erfolgreich. Ich verdiene sehr gut, habe eine tolle Wohnung, einen schicken Sportwagen und andere Dinge, von denen die meisten Menschen nur träumen können.
Der berufliche und finanzielle Erfolg hat natürlich seinen Preis. Ich habe kaum Freizeit, mein Arbeitstag beginnt morgens um acht und endet oft erst gegen Mitternacht, auch am Wochenende. Manchmal wünsche ich mir schon mehr Freizeit, aber meine Arbeit ist mir sehr wichtig. Meine Arbeit ist sozusagen mein Leben!

Lars Pflüger, 35 Jahre

Aufgabe:
Bitte berichten Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner kurz, welche Informationen Sie hier bekommen. Danach berichtet Ihre Partnerin / Ihr Partner über ihre / seine Informationen. Sie sollen auch von Ihren persönlichen Erfahrungen erzählen und Ihrer Partnerin / Ihrem Partner Fragen stellen. Auf ihre / seine Fragen sollen Sie reagieren, sodass ein Gespräch entsteht.

Kandidat B
Arbeit und Leben

In einer Zeitschrift haben Sie eine Statistik zum Thema „Arbeit und Leben" gelesen.



Aufgabe:
Bitte berichten Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner kurz, welche Informationen Sie hier bekommen. Danach berichtet Ihre Partnerin / Ihr Partner über ihre / seine Informationen. Sie sollen auch von Ihren persönlichen Erfahrungen erzählen und Ihrer Partnerin / Ihrem Partner Fragen stellen. Auf ihre / seine Fragen sollen Sie reagieren, sodass ein Gespräch entsteht.

Teil 3: Lösen einer Aufgabe

Situation:
Ein Kursteilnehmer Ihres Deutschkurses hat zum Abschluss des Kurses alle zu sich nach Hause eingeladen. Ihr Deutschkurs hat Sie und Ihre Gesprächspartnerin / Ihren Gesprächspartner gebeten, sich um ein Geschenk für den Kursteilnehmer zu kümmern. Überlegen Sie, was Sie schenken könnten und wer welche Aufgabe übernimmt.
Sie haben sich schon einen Zettel mit Notizen gemacht, was alles besprochen werden muss.

Geschenk
Wie viel kann es kosten?
Kaufen oder selber machen?
Karte?
Wer macht / besorgt was?

Hören – Teil 1

_29 Sie hören vier Ansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–4.

Beispiel:

Wann können Sie Frau Schneider erreichen?
a. Nur montags.
b. Ab dem 24. Oktober.
c. Gar nicht, sie wird von Frau Bender vertreten.

1. Warum hat Ihr Zug nach Stuttgart Verspätung?
   a. Schlechtes Wetter.
   b. Gleisarbeiten.
   c. Der Zug nach Stuttgart hat keine Verspätung.

2. Sie wollen Herrn Budde sofort erreichen. Was sollen Sie machen?
   a. Ein Fax schicken.
   b. Eine Nachricht hinterlassen.
   c. Auf dem Mobiltelefon anrufen.

3. Sie wollen nach Hamburg. Was sollen Sie tun?
   a. Schnell zu Gleis 4 laufen.
   b. Sitzen bleiben, der Zug fährt weiter nach Hamburg.
   c. Den Zug am gegenüberliegenden Gleis nehmen.

4. Was soll Frau Pieper tun?
   a. Die Handwerker anrufen.
   b. Herrn Winter, den Vermieter, anrufen.
   c. Energie sparen.

Hören – Teil 2

_30 Sie hören fünf Ansagen aus dem Radio. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 5–9.

5. Welche deutsche Mannschaft hat gewonnen?
   a. Die Hockey-Damenmannschaft.
   b. Die Eishockey-Herrenmannschaft.
   c. Das Fußballteam aus Mönchengladbach.

6. Wann wurde die vermisste Frau zuletzt gesehen?
   a. Am 13. April.
   b. Vor mehreren Monaten.
   c. Am 12. April.

7. Welcher Autobahnteil ist gesperrt?
   a. Die Autobahn Richtung Dortmund.
   b. Die Autobahn Richtung Bochum.
   c. Beide Richtungen.

8. Was hören Sie?
   a. Ein Radiomagazin.
   b. Die Nachrichten.
   c. Den Wetterbericht.

9. Wo wird es morgen regnen?
   a. Im Süden.
   b. Im Osten.
   c. Im Norden.

Hören – Teil 3

_31

Sie hören vier Gespräche. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Gespräch, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 10–17.

Beispiel: Frau Krüger und Herr Wagner wohnen zusammen. richtig falsch

Was möchte Frau Krüger von Herrn Wagner?
a. Einen Akku-Schrauber ausleihen.
b. Hilfe beim Umzug.
c. Ein Buch.

10. Anna und Fritz treffen sich zufällig. richtig falsch

11. Worüber sprechen Anna und Fritz?
a. Über eine Überraschungsparty.
b. Über eine Hochzeitsfeier.
c. Über eine Bücherparty.

12. Herr Richter und Frau Weiß sind Kollegen. richtig falsch

13. Was fragt Herr Richter?
a. Wann er sich vorstellen kann.
b. Wie viele Stunden pro Woche er arbeiten müsste.
c. Ab wann er anfangen müsste.

14. Frau Yüksel telefoniert mit Sofies Vater. richtig falsch

15. Warum ruft Frau Yüksel an?
a. Sie möchte mit Sofies Mutter sprechen.
b. Sofie mag das Essen nicht.
c. Sofie ist krank.

16. Sie hören ein Gespräch zwischen einer Verkäuferin und einem Kunden. richtig falsch

17. Der Mann will
a. sein Geld zurückbekommen.
b. sich nach etwas anderem umsehen.
c. einen Gutschein erhalten.

Hören – Teil 4

_32 Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welcher der Sätze a–f passt zu den Aussagen 18–20?
Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 18–20.

Beispiel: a b c ~~d~~ e f

_19 18. a b c d e f

_20 19. a b c d e f

_21 20. a b c d e f

a Sport gehört zum Leben dazu.

b Eine Zukunft in Deutschland: Ob ich das will?

c Erfolgreich im Job sein, das ist mein Ziel.

d Im Alter ist eine Wohngemeinschaft ideal.

e Es lohnt sich nicht, sich über die Zukunft Gedanken zu machen.

f Zukunft bedeutet Familie und ein Zuhause.

Lesen – Teil 1

Sie wollen etwas in der Stadt erledigen. Lesen Sie die Aufgaben 21–25 und die Übersicht.
Wohin (a, b oder c) gehen Sie?
Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 21–25.

Beispiel: Sie wollen Ihre Aufenthaltsgenehmigung verlängern.
a. Standesamt
~~b.~~ Ausländerbehörde
c. anderes Amt

21. Sie möchten heiraten.
a. Standesamt
b. Einwohnermeldeamt
c. anderes Amt

22. Sie wollen Wohngeld beantragen.
a. Finanzamt
b. Einwohnermeldeamt
c. anderes Amt

23. Sie brauchen eine beglaubigte Kopie Ihres Führerscheins.
    a. Stadtbüro
    b. KFZ-Zulassungsstelle
    c. anderes Amt

24. Sie brauchen eine Arbeitserlaubnis.
    a. Agentur für Arbeit
    b. Ausländerbehörde
    c. anderes Amt

25. Sie wollen Informationen über ein Monatsticket für den Bus.
    a. KFZ-Zulassungsstelle
    b. Stadtwerke
    c. anderes Amt

Was können Sie wo erledigen? – Ihr Wegweiser durch die Stadt

Ausweise / Pässe, Meldeangelegenheiten: An-, Um- und Abmeldung des Wohnsitzes	**EINWOHNERMELDEAMT**
Bewohnerparkausweise, Beglaubigungen, Führungszeugnisse, Antragsformulare und Broschüren, weitere Service-Dienstleistungen	**STADTBÜRO**
Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungen, Einreiseverfahren, Einladungen von Freunden und Verwandten aus dem visumspflichtigen Ausland	**AUSLÄNDERBEHÖRDE**
Fundsachen	**FUNDBÜRO**
KFZ-Scheine, Führerscheinausgabe, An- und Ummelden von Kraftfahrzeugen	**KFZ-ZULASSUNGSSTELLE**
Müllgefäßänderungen, Ausgabe / Verkauf von Müllsäcken, Lärmverordnung und -belästigung	**ORDNUNGSAMT**
Existenzgründung, Anträge auf Hilfe zum Lebensunterhalt, Jobvermittlung, Ausbildungsberatung / Berufsinformationszentrum	**AGENTUR FÜR ARBEIT / JOBCENTER**
Eheschließungen, Ehefähigkeitszeugnis für Heirat im Ausland, Familienstammbuch, Nachzug von Angehörigen aus dem Ausland, Geburtsurkunden, Meldung von Geburten	**STANDESAMT**
Lohnsteuerkarten, Steueranträge	**FINANZAMT**
Strom: An- und Abmeldung sowie Tarife, Wassertarife und -qualität, Fahrplan- und Preisübersicht für den öffentlichen Nahverkehr	**STADTWERKE**

Lesen – Teil 2

Lesen Sie die Situationen 26–30 und die Anzeigen a–h. Finden Sie für jede Situation die passende Anzeige. Tragen Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 26–30 in die Tabelle ein. Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Schreiben Sie in diesem Fall ein X.

26. Herr Richter möchte Koch werden und sucht eine Ausbildungsstelle.
27. Herr Janssen ist Student und sucht irgendeinen Nebenjob am Wochenende.
28. Frau Meier sucht eine Stelle als Köchin.
29. Frau Wiegand hat gerade mit dem Studium begonnen. Sie muss etwas Geld dazuverdienen und sucht einen Nebenjob, bei dem sie mit Kindern arbeiten kann.
30. Herr Krämer sucht eine Vollzeitstelle als Auslieferungsfahrer. Er hat mehrere Jahre in diesem Bereich gearbeitet.

26.	27.	28.	29.	30.

a

Das Hotel Fasanenhof sucht zum 01.08.2012 eine/n Auszubildende/n zum/zur Koch/Köchin. Neben einem guten Schulabschluss sollten Sie Motivation und Interesse an diesem Beruf mitbringen. Über Ihre schriftliche Bewerbung freuen wir uns.

b

Wir suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams eine motivierte Küchenhilfe (m/w).
Ihre Aufgaben: alle berufstypischen Tätigkeiten wie Gemüseschneiden und -waschen, Anrichten von Salaten und Unterstützung bei der Herstellung von Speisen.
Arbeitszeit von Montag–Freitag 06:00–14:30 Uhr.
Bewerbung gern telefonisch: Frau Beyer, 0411 226677

c

Gastronomiebetrieb sucht

Aushilfen für die Bereiche Service und Raumpflege.

10 Stunden pro Woche Dienst, vor allem am Wochenende. Erfahrung ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung.
Gern auch Schüler und Studenten ab 18 Jahren.
Bewerbungen über: www.gastro-aushilfen.de

d

Cateringservice: Wir kochen gute Hausmannskost und internationale Spezialitäten für Familien- und Firmenfeiern. Wir suchen auf 400-EUR-Basis zuverlässige Auslieferungsfahrer mit mind. 2 Jahren Fahrpraxis. Sie sollten aufgeschlossen und freundlich im Umgang mit Kunden und auch kurzfristig verfügbar sein. Bei Interesse melden Sie sich bei: Frau Petersmann, Gewerbegebiet 15, 23423 Neudorf

e

Wir sind ein großes Taxi-Unternehmen im Rhein-Main-Gebiet und suchen Fahrer in Voll- und Teilzeitanstellung.
Wir erwarten:
- Führerschein Klasse B
- Personenbeförderungsschein
- Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit
- gute Ortskenntnisse

Bei Interesse bewerben Sie sich bitte vorab telefonisch bei Herrn Meisel unter 069 873499

f

Pizzafahrer/in zum baldmöglichen Eintritt gesucht. Berufserfahrung wird vorausgesetzt. 40 Std./Woche im Schichtdienst, häufig abends und an den Wochenenden. Bewerbungen bitte schriftlich an Ristorante/Pizzeria Della Rosa, Hauptstr. 17, 67566 Hochstadt

g

Wir sind eine nette Familie mit drei Kindern im Alter von 4 bis 10 Jahren. Wir suchen für 2 Nachmittage pro Woche eine zuverlässige Kinderbetreuung. Faire Bezahlung! Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Vorstellungstermin. Tel. 0564 969678

h

Der Kindergarten „Die lustigen Zwerge" sucht zum nächstmöglichen Termin eine/n Praktikant/in. Sie sollten aufgeschlossen, kreativ und kinderlieb sein und sich für Spiele, sportliche Aktivitäten, Basteln u.Ä. begeistern können. Das Praktikum ist unvergütet, kann aber als Schul- oder Studienpraktikum angerechnet werden.

Lesen – Teil 3

Lesen Sie die drei Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Text, ob die Aussage richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 31–36.

Sprachpartner gesucht
Der Migrationsfachdienst der saarländischen Gemeinden sucht interessierte Bürger, die eine Sprachpartnerschaft eingehen wollen. Die Partnerschaft soll Mitbürger aus anderen Ländern bei der Integration und vor allem beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützen. Die Sprachpartnerschaften möchten MigrantInnen und Einheimischen eine Möglichkeit zur Begegnung und zum Austausch eröffnen. Hierdurch sollen einerseits Kenntnisse der deutschen Sprache und auch das Wissen über Deutschland erweitert werden. Andererseits bieten die Sprachpartnerschaften die Chance, Kultur und Mentalität anderer Länder näher kennen zu lernen.
Interessierte, MigrantInnen wie Einheimische, können sich via Mail an den Migrationsfachdienst wenden.

31. Bei der Sprachpartnerschaft üben die Partner die Muttersprache des / der anderen. richtig falsch

32. Für die Sprachpartnerschaft werden
    a. nur deutsche Muttersprachler gesucht.
    b. nur Deutsch-Lernende gesucht.
    c. deutsche Muttersprachler und Deutsch-Lernende gesucht.

Liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,
unser langjähriger Kollege, Heinz Freitag, wird nächste Woche pensioniert. Deshalb möchten wir uns gemeinsam von ihm verabschieden. Hierzu wird am Freitag eine kleine Feierlichkeit in unserer Kantine stattfinden. Im Sekretariat liegt bei Frau Stein eine Grußkarte bereit, auf der jeder gute Wünsche zum Ruhestand notieren kann. Außerdem sammelt Frau Stein auch kleine Geldbeträge sowie Ideen für ein gemeinsames Geschenk der Belegschaft.
Bitte teilen Sie Frau Stein ebenfalls mit, ob Sie nächsten Freitag dabei sein werden.
Über zahlreiches Erscheinen freuen wir uns!
Im Namen der Betriebsleitung
Annemarie Kamp

33. Herr Freitag geht in Pension. richtig falsch

34. Frau Stein sammelt
    a. Geschenke für Herrn Freitag.
    b. Geld für ein gemeinsames Geschenk.
    c. Ideen für eine feierliche Verabschiedung.

Sehr geehrte Frau Sommer,
am 20. März feiern wir im großen Familienkreis den 70. Geburtstag meines Vaters. Die Feier beginnt bereits vormittags in Köln, weshalb wir schon einen Tag früher, also am 19. März, anreisen müssen.
Ich bitte Sie daher, meinen Sohn Lars, der Ihre Klasse 2b besucht, an diesen beiden Tagen vom Unterricht zu beurlauben.
Selbstverständlich werden wir mit Lars den versäumten Unterrichtsstoff nachholen und er wird auch die an diesen Tagen anfallenden Hausaufgaben erledigen. Es wäre schön, wenn Sie hierfür seinem Klassenkameraden Peter die Aufgabenblätter für Lars mitgeben könnten.
Vielen Dank für Ihr Verständnis.
Mit freundlichen Grüßen
Erika Rosenbaum

35. Frau Rosenbaum möchte, dass ihr Sohn für zwei Tage von Unterricht und Hausaufgaben befreit wird. richtig falsch

36. Peter soll
    a. mit Lars den Unterricht wiederholen.
    b. Lars bei den Aufgaben helfen.
    c. die Schularbeiten für Lars mitnehmen.

Lesen – Teil 4

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen 37–39 richtig oder falsch sind.
Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 37–39.

Erkältungssaft Hustenfrei

Anwendungsgebiete
Bei starker Erkältung und Husten sowie Halsschmerzen, wirkt hustenstillend und entzündungshemmend.

Einnahme
Wenden Sie den Erkältungssaft genau nach der Anweisung des Arztes an. Üblicherweise wird er dreimal am Tag nach den Mahlzeiten genommen.

Was müssen Sie bei der Einnahme beachten?
Der Erkältungssaft Hustenfrei darf nicht angewendet werden bei Überempfindlichkeit (Allergie) gegenüber einem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile des Medikaments. Für Diabetiker (Blutzucker) ist der Erkältungssaft ungeeignet.
Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie sich nicht sicher sind, ob dieses Arzneimittel für Sie geeignet ist. Insbesondere bei Kindern, älteren Patienten, schwangeren oder stillenden Frauen sowie Patienten, die Erkrankungen an Herz, Kreislauf, Niere oder Leber haben, darf die Einnahme nur nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt erfolgen.

37. Den Erkältungssaft nimmt man abends vor dem Einschlafen. richtig falsch
38. Der Erkältungssaft darf auf keinen Fall während der Schwangerschaft genommen werden. richtig falsch
39. Kinder sollen den Erkältungssaft nur nach Absprache mit einem Arzt einnehmen. richtig falsch

Lesen – Teil 5

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 40–45. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 40–45.

Buchversand Lesewunder
Vertrieb
Große Straße 78
44123 Kleve

Düsseldorf, 28.07.2011

Rückgabe aus Bestellung 674009
Kundennummer 2239012

_____ (0) Damen und Herren,
aus _____ (40) oben genannten Bestellung möchte ich die beiden beiliegenden Bücher zurückgeben. Ich _____ (41) die Bestellung bereits Anfang Juli aufgegeben. Die Lieferung erhielt ich aber erst gestern. Die beiden Bücher waren als Geburtstagsgeschenk _____ (42) Vater gedacht. _____ (43) Geburtstag war aber bereits letzte Woche. _____ (44) kann ich die Bücher jetzt nicht mehr gebrauchen.

Mit _____ (45) Grüßen

Horst Naumann

Beispiel: 0. a. Sehr geehrte
b. Sehr geehrter
c. Viel verehrte

40. a. meinen
b. meiner
c. einer

41. a. hatte
b. wollte
c. war

42. a. mich
b. uns
c. für meinen

43. a. Mein
b. Sein
c. Ihr

44. a. Deshalb
b. Denn
c. Weil

45. a. freundlichem
b. lieben
c. freundlichen

Schreiben

Wählen Sie Aufgabe A **oder** B. Zeigen Sie, was Sie können. Schreiben Sie möglichst viel.

Aufgabe A
Ihr früherer Deutschlehrer, Herr Berg, hat Ihnen eine E-Mail geschrieben. Er fragt, ob Sie bereit wären, ein Interview für einen regionalen Radiosender zu geben. Antworten Sie auf diese Anfrage.

Schreiben Sie etwas über folgende Punkte. Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß.
- Grund für Ihr Schreiben
- Thema des Interviews
- Machen Sie das Interview?
- Terminabsprache

Aufgabe B
Sie besuchen vormittags einen Deutschkurs. Nun haben Sie einen Job gefunden, bei dem Sie vormittags arbeiten müssen. Sie wollen weiter einen Deutschkurs besuchen, haben jetzt aber nur noch nachmittags oder abends Zeit. Deshalb schreiben Sie einen Brief an Herrn Janig, den Leiter Ihrer Sprachschule.

Schreiben Sie etwas über folgende Punkte. Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß.
- wer Sie sind
- Grund für Ihr Schreiben
- Entschuldigung
- Bitte um Hilfe für Lösung

Sprechen – Teil 1: über sich sprechen

Name
Geburtsort
Wohnort
Arbeit/Beruf
Familie
Sprachen

Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

Können Sie sich bitte vorstellen?

Würden Sie bitte etwas über sich erzählen?

Sprechen – Teil 2: über Erfahrungen sprechen

Teil A

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

Teilnehmer/in A



Teilnehmer/in B



Teil B

Unterhalten Sie sich jetzt über das Thema „Rauchen / Rauchverbot". Erzählen Sie etwas über sich und die Situation in Ihrem Land.

Sprechen – Teil 3: gemeinsam etwas planen

Es gibt ein kleines Fest in Ihrem Deutschkurs. Gemeinsam wollen Sie etwas kochen. Planen Sie, was Sie vorbereiten möchten.
Hier sind einige Notizen:

Was?
Zutaten?
Einkauf?
Wann?
...?

1 Sätze

Satzarten

Aussagesatz

	Position 1	Position 2 Verb Teil 1		Satzende Verb Teil 2
	Ich	bin	Alexis.	
	Am Wochenende	haben	wir frei.	
Trennbare Verben	Sie	steht	morgens früh	auf.
Nicht trennbare Verben	Er	besucht	einen Deutschkurs.	
Verb + Infinitiv	Am Abend	gehen	die Freunde	tanzen.
Modalverb + Infinitiv	Chao	kann	Auto	fahren.
Perfekt	Lisa	ist	mit dem Bus	gefahren.
Passiv	Abends	wird	ein 3-Gänge-Menü	serviert.

W-Frage

	Wo	wohnst	du?	
Trennbare Verben	Wann	steht	Herr Langner	auf?
Nicht trennbare Verben	Wie viel	verdienen	Sie?	
Verb + Infinitiv	Wie oft	geht	sie im Supermarkt	einkaufen?
Modalverb + Infinitiv	Was	möchtet	ihr heute	essen?
Perfekt	Wer	hat	die Rechnung	bezahlt?
Passiv	Wo	wird	das Auto	geparkt?

Ja-/Nein-Frage

	Haben	Sie	heute Abend Zeit?	
Trennbare Verben	Siehst	du	auch so gern	fern?
Nicht trennbare Verben	Gefällt	Ihnen	die Wohnung?	
Verb + Infinitiv	Geht	ihr	mittags zusammen	essen?
Modalverb + Infinitiv	Können	Sie	gut im Team	arbeiten?
Perfekt	Hat	es	sehr	wehgetan?
Passiv	Werden	die Koffer	aufs Zimmer	gebracht?

Imperativ-Satz

Bitte	denk	an die Briefe!	
	Räumt	endlich das Geschirr	weg!
Bitte	entnehmen	Sie die Karte.	

Positionen im Satz

Position 1	Position 2 Verb Teil 1	Mittelfeld	Satzende Verb Teil 2
Cynthia	lebt	seit Sommer 1985 in Berlin.	
Im Sommer 1985	ist	Cynthia nach Berlin	gekommen.

Auf Position 1 steht meistens das Subjekt. Wenn eine Information besonders wichtig oder neu ist, kann diese Information Position 1 besetzen. Im Mittelfeld stehen Temporalangaben meist vor Lokalangaben. Wenn es im Mittelfeld mehrere Angaben gibt, dann stehen sie meist in folgender Reihenfolge: temporal – kausal – modal – lokal. Temporalangaben stehen oft auf Position 1.

Position 1	Position 2 Verb Teil 1	Mittelfeld				Satzende Verb Teil 2
		temporal	kausal	modal	lokal	
Kira	lebt	seit einem Jahr		mit ihrem Sohn	in Berlin.	
Heute	ist Kira		wegen des schlechten Wetters	mit ihrem Sohn	zu Hause	geblieben.
Am Samstag	werde ich		trotz meiner Erkältung	unbedingt	in die Berge	fahren.

Satzteile und Sätze verbinden

Satzteile verbinden

Das sind Lena und Pjotr.
Fährst du mit dem Zug oder mit dem Auto?
Martina möchte einen Kuchen backen, aber ohne Ei.
Viele Mütter wollen sowohl Kinder als auch einen Job.
Sie möchten weder auf das eine noch auf das andere verzichten.
Denn sie lieben nicht nur die Familie, sondern auch ihren Beruf.
Aber viele Frauen entscheiden sich immer noch entweder für das eine oder für das andere.
Die Wohnung ist zwar klein, aber hell.

Vor *aber* und zwischen *nicht nur* und *sondern auch* steht ein Komma.
Die Konnektoren können auch ganze Sätze verbinden.
Sie lieben nicht nur ihre Familie, sondern sie arbeiten auch sehr gerne.
Die Wohnung ist zwar klein, aber sie hat eine große moderne Küche.

Hauptsatz + Hauptsatz mit *und, oder, aber, denn*

Hauptsatz		Hauptsatz		
			Position 2	
Ich bin Lena	und	das	ist	Pjotr.
Er fährt mit dem Zug	oder	er	geht	zu Fuß.
Martina möchte backen,	aber	sie	hat	kein Mehl.
Ich arbeite sehr viel,	denn	meine Arbeit	macht	mir Spaß.

Vor *aber* und *denn* steht ein Komma.

Hauptsatz + Hauptsatz mit *deshalb / darum / deswegen*

Frage: Warum? Weshalb?

Hauptsatz	Hauptsatz		
		Position 2	
Meine Arbeit macht mir Spaß,	deshalb	arbeite	ich sehr viel.
Ich arbeite sehr viel,	darum	bin	ich oft müde.
Oft bin ich müde,	deswegen	schlafe	ich sonntags aus.

Hauptsatz + Hauptsatz mit *trotzdem*

Drückt eine unerwartete Reaktion aus.

Hauptsatz	Hauptsatz		
		Position 2	
Seine Ausbildung ist nicht anerkannt.	Trotzdem	arbeitet	er in seinem Beruf.

Trotzdem kann auch in der Satzmitte stehen.
Sie arbeitet nicht in ihrem Beruf. Die Arbeit macht ihr trotzdem Spaß.

Hauptsatz + Nebensatz mit *weil, da*

Frage: Warum?

Hauptsatz	Nebensatz		
Wir fahren mit dem Auto in den Urlaub,	weil	wir immer viel Gepäck	haben.
Wir reisen mit viel Gepäck,	da	wir eine große Familie	sind.

Hauptsatz + Nebensatz mit *dass*

Frage: Was?

Hauptsatz	Nebensatz		
Es ist sehr wichtig,	dass	die Schule Spaß	macht.
Alle Eltern hoffen,	dass	ihre Kinder glücklich	werden.
Ich glaube,	dass	Petra einen Job	gefunden hat.

Hauptsatz + Nebensatz mit *damit / um zu* + Infinitiv

Frage: Warum? Wozu?

Hauptsatz	Nebensatz		
Ich rufe meinen Mann an,	damit	er unsere Tochter von der Schule	abholt.
Sofia macht einen Deutschkurs,	damit	ihre Sprachkenntnisse besser	werden.

Hauptsatz	Nebensatz		
Sofia macht einen Deutschkurs,	um	ihre Sprachkenntnisse	zu verbessern.

Bei *um zu* steht kein Subjekt, das Subjekt ist dasselbe wie im Hauptsatz. Bei *damit* stehen meist zwei verschiedene Subjekte.

Hauptsatz + Nebensatz mit *ohne zu* + Infinitiv

Frage: Wie?

Hauptsatz	Nebensatz		
Er verlässt das Zimmer,	ohne	sich	zu verabschieden.

Ohne zu wird anstelle einer Negation benutzt.

Hauptsatz + Nebensatz mit *statt zu* + Infinitiv

Drückt aus, dass etwas anderes passiert, als erwartet.

Hauptsatz	Nebensatz		
Sebastian schreibt mir eine E-Mail,	statt	mich	anzurufen.

Bei *ohne* und *statt zu* steht kein Subjekt, es ist dasselbe wie im Hauptsatz.

Hauptsatz + Nebensatz mit *obwohl*

Drückt eine unerwartete Reaktion aus.

Hauptsatz	Nebensatz		
Er arbeitet in seinem Beruf,	obwohl	sein Abschluss nicht anerkannt	ist.

Hauptsatz + realer / irrealer Bedingungssatz mit *wenn*

Frage: Unter welcher Bedingung?

Hauptsatz	Nebensatz		
Sie macht eine Weltreise,	wenn	sie genug Zeit und Geld	hat.
Er wäre glücklich,	wenn	er im Lotto	gewinnen würde.

Der Bedingungssatz kann auch ohne *wenn* gebildet werden. Er steht dann meist vorn.
Hätte ich mehr Zeit, würde ich Vokabeln lernen.

Hauptsatz + Nebensatz mit *wie* und *als*

Frage: Wie?

Hauptsatz	Nebensatz		
Das Hotel war genauso schön,	wie	die Reiseleiterin es uns	beschrieben hat.
Das Hotel war noch schöner,	als	ich	erwartet hatte.

Hauptsatz + Nebensatz mit *je ... desto / umso*

Nebensatz			Hauptsatz	
Je regelmäßiger	ich Sport	mache,	desto besser	fühle ich mich.
Je fließender	wir die Sprache	sprechen,	umso besser	werden unsere Chancen im Job.

Der Nebensatz mit *je* + Komparativ steht immer vor dem Hauptsatz mit *desto / umso* + Komparativ.

Hauptsatz + temporaler Nebensatz mit *wenn, als, während, bevor, bis, seit / seitdem, nachdem*

Frage: Wann?

Hauptsatz	Nebensatz		
Ich freue mich immer,	wenn	meine Tochter mich	besucht.
Einmal ist sie gekommen,	als	ich gerade unter der Dusche	war.
Ich konnte sie nicht hören,	während	sie 20 Minuten lang	klingelte.
Jetzt ruft sie immer an,	bevor	sie zu Besuch	kommt.
Ich musste warten,	bis	der Unterricht zu Ende	war.
Ich spreche viel besser Deutsch,	seit / seitdem	ich einen Sprachkurs	besuche.
Ich schaute jeden Tag aufgeregt in die Post,	nachdem	ich mich beworben	hatte.

Einmalige Ereignisse in Gegenwart / Zukunft und wiederkehrende Ereignisse in allen Zeiten: *wenn*.
Einmalige Ereignisse in der Vergangenheit: *als*.
Etwas passiert gleichzeitig: *während*.
Zwei Ereignisse passieren nacheinander: *bevor, nachdem*.

Manche Nebensätze können vor dem Hauptsatz stehen, z. B. der *wenn*-Satz, der *damit*-Satz oder die temporalen Nebensätze. Dann steht der Nebensatz auf Position 1 und das konjugierte Verb des Hauptsatzes auf Position 2.

Nebensatz			Hauptsatz
Wenn	das Wetter so schön	bleibt,	fahren wir in die Berge.
Damit	deine Deutschkenntnisse besser	werden,	musst du viel lernen.
Seit	ich mit diesem Buch	lerne,	verstehe ich alles viel besser.

Hauptsatz + Relativsatz

Frage: Welche/r/s? Was für ein/e?

Hauptsatz	Nebensatz		
Das ist die Lehrerin,	die	Mar im Deutschkurs	unterrichtet.
Wer ist der Mann,	den	du gegrüßt	hast?
Das ist die Ärztin,	der	ich den Überweisungsschein	gebracht habe.
Und das ist der Kollege,	mit dem	ich morgen nach Nürnberg	fahre.

Die Nordsee ist der Ort,	wo / an dem	wir am liebsten Urlaub	machen.
Das kann nur verstehen,	wer	schon dort	war.
Ein bisschen Sonne ist alles,	was	man für den Urlaub dort	braucht.

Relativpronomen ➥ S. 221

Indirekte Frage: Hauptsatz + Nebensatz mit Fragewort

Hauptsatz	Nebensatz		
Yusuf weiß noch nicht,	wohin	er im Urlaub	fährt.
Wir möchten gerne wissen,	wann	der Betriebsausflug	stattfindet.

Die indirekte Frage mit Fragewort kann auch verkürzt sein. Was gemeint ist, ergibt sich aus dem Kontext.

Yusuf weiß noch nicht,	wohin.		
Wir möchten gerne wissen,	wann.		

Indirekte Frage: Hauptsatz + Nebensatz mit *ob*

Hauptsatz	Nebensatz		
Können Sie mir sagen,	ob	dieser Zug nach Schwerin	fährt?

***zu* + Infinitiv**

nach Verben und Wendungen mit Adjektiven und Nomen

Hauptsatz	*zu* + Infinitiv	
Er hat beschlossen,	eine Weiterbildung in Buchhaltung	zu machen.
Für die Arbeit ist es wichtig,	neueste Entwicklungen	zu kennen.
Außerdem macht es ihm Freude,	neue EDV-Programme	auszuprobieren.

2 Verben

Verben im Präsens

haben, sein und werden

	haben	sein	werden
ich	habe	bin	werde
du	hast	bist	wirst
er / es / sie	hat	ist	wird
wir	haben	sind	werden
ihr	habt	seid	werdet
sie	haben	sind	werden
Sie	haben	sind	werden

Die Verben *haben* und *sein* brauchen Sie auch zur Bildung von Perfekt und Plusquamperfekt. ➥ S. 214, 215
Das Verb *werden* brauchen Sie zur Bildung von Passiv und von Futur I. ➥ S. 215, 216

Regelmäßige und unregelmäßige Verben, trennbare und nicht trennbare Verben

regelmäßig			unregelmäßig a → ä , e → i / ie		trennbar	nicht trennbar
Personal-pronomen	kochen	antworten	fahren	nehmen	ein|steigen	bezahlen
ich	koche	antworte	fahre	nehme	steige ein	bezahle
du	kochst	antwortest	fährst	nimmst	steigst ein	bezahlst
er / es / sie	kocht	antwortet	fährt	nimmt	steigt ein	bezahlt
wir	kochen	antworten	fahren	nehmen	steigen ein	bezahlen
ihr	kocht	antwortet	fahrt	nehmt	steigt ein	bezahlt
sie	kochen	antworten	fahren	nehmen	steigen ein	bezahlen
Sie	kochen	antworten	fahren	nehmen	steigen ein	bezahlen
auch:		warten, finden, rechnen, …	schlafen, laufen, …	essen, sehen, …		

- Verbstamm auf *-eln*: ich lächle, ich klingle, …
- Verbstamm auf *-ß, -s, -z*: du heißt, er heißt, … du liest, er liest, …

Trennbare Verben

Die trennbaren Verben haben zwei Teile. Im Infinitiv bilden sie ein Wort, im Satz werden sie oft getrennt. Der Wortakzent liegt auf dem Präfix.
Machen Sie bitte den Mund auf! Wann zieht Markus bei Jan ein? Können Sie bitte die Tür aufmachen?

ab-	absagen, …
an-	anfangen, …
auf-	aufstehen, …
aus-	aussehen, …
ein-	einladen, …
hin- / her-	hingehen, …
los-	losfahren, …
mit-	mitmachen, …
nach-	nachsprechen
rein- / raus-	reinkommen, …
vor-	vorstellen, …
weg-	weggehen, …
weiter-	weiterfahren, …
zu-	zuhören, …
zurück-	zurückkommen, …
zusammen-	zusammenleben, …

auch:
fern\|sehen, statt\|finden, teil\|nehmen, …

Nicht trennbare Verben

Bei den nicht trennbaren Verben bleiben Präfix und Verb in allen Formen zusammen. Der Wortakzent liegt auf dem Verbstamm.

Bestätigen Sie die Eingabe. Das gefällt mir. Was hast du erlebt? Erzähl mal.

be-	bekommen, …
emp-	empfehlen, …
ent-	entschuldigen, …
er-	erzählen, …

ge-	gefallen, …
miss-	missverstehen, …
ver-	verdienen, …
zer-	zerbrechen, …

auch: übersetzen, sich unterhalten, widerrufen, …

***sich*-Verben**

Es gibt zwei Arten von *sich*-Verben:

- Manche stehen immer mit dem Reflexivpronomen: Ich freue mich. Wir beeilen uns.
- Viele können mit oder ohne das Reflexivpronomen stehen: Ich wasche die Wäsche bei 40 Grad. Ich wasche mich kalt.

Das Reflexivpronomen steht meistens im Akkusativ, nur selten im Dativ: Ich wasche mir die Hände.

sich beeilen		
ich	beeile	mich
du	beeilst	dich
er / es / sie	beeilt	sich
wir	beeilen	uns
ihr	beeilt	euch
sie	beeilen	sich
Sie	beeilen	sich

heute Morgen

sich (das Wort) merken		
ich	merke	mir
du	merkst	dir
er / es / sie	merkt	sich
wir	merken	uns
ihr	merkt	euch
sie	merken	sich
Sie	merken	sich

das Wort

Die Reflexivpronomen im Plural können eine wechselseitige Beziehung ausdrücken.
Er liebt sie. Sie liebt ihn. = Sie lieben sich.
Deshalb schreiben sie sich viele Briefe und schenken sich schöne Sachen.

Modalverben

Mit den Modalverben können Sie verschiedene Einstellungen ausdrücken:
Ich kann / will / muss / darf / möchte einen Deutschkurs besuchen.
Sie stehen meist mit dem Infinitiv.

	können	**wollen**	**müssen**	**dürfen**	**sollen**	**möchte-**
ich	kann	will	muss	darf	soll	möchte
du	kannst	willst	musst	darfst	sollst	möchtest
er / es / sie	kann	will	muss	darf	soll	möchte
wir	können	wollen	müssen	dürfen	sollen	möchten
ihr	könnt	wollt	müsst	dürft	sollt	möchtet
sie	können	wollen	müssen	dürfen	sollen	möchten
Sie	können	wollen	müssen	dürfen	sollen	möchten

Bedeutungen

Anna will ihre Wohnung renovieren.	Absicht, Plan, starker Wunsch
Am Samstag möchte ich mit dir ins Kino gehen.	Wunsch (Ich habe Lust.)
Milan kann sehr gut kochen.	Fähigkeit
Kann man in der VHS auch Yoga machen?	Möglichkeit
Dieser Film könnte von Fatih Akin sein.	Vermutung
In einer Familie müssen alle mithelfen.	Aufgabe, Pflicht
Ich muss zu Hause bleiben, mein Kind ist krank.	Notwendigkeit
Du kannst mir beim Umzug helfen, aber du musst nicht.*	keine Notwendigkeit
Beim Autofahren dürfen Sie Musik hören und rauchen.	Erlaubnis
Aber Sie dürfen nicht mit dem Handy telefonieren.	Verbot
Soll ich das Fenster aufmachen?	Frage nach einem Auftrag
Der Koch soll zwei Pizzas backen.	Wunsch / Aufforderung einer anderen Person
Der Trainer soll den Skandal verursacht haben.	fremde Behauptung

*Mit *nicht brauchen zu* + Infinitiv kann man *nicht müssen* ausdrücken.
Martin muss viel lernen. Maria braucht nicht viel zu lernen.

Verben mit Infinitiv

Auf die Verben bleiben, gehen, fahren, hören, sehen, lernen, lassen folgt ein Verb im Infinitiv.

	Position 2 Verb 1 konjugiert		Satzende Verb 2 im Infinitiv
Sie	geht	hier gerne	wandern.
Außerdem	lernt	sie jeden Tag besser Deutsch	sprechen.

Verben im Imperativ

Mit dem Imperativ können Sie eine Bitte, eine Aufforderung, eine Anweisung formulieren.
Bringt bitte Bananen mit. Biegen Sie jetzt rechts ab. Iss mehr Obst und Gemüse.

Infinitiv	du-Imperativ	ihr-Imperativ	Sie-Imperativ (Sg. + Pl.)
kommen	Komm!	Kommt bitte!	Kommen Sie bitte!
lesen, du liest	Lies bitte laut!*	Lest bitte laut!	Lesen Sie bitte laut!
los|fahren (trennbare Verben)	Fahr jetzt los!	Fahrt jetzt los!	Fahren Sie jetzt los!
beschreiben (nicht trennbare Verben)	Beschreib bitte das Bild.	Beschreibt bitte das Bild.	Beschreiben Sie bitte das Bild.
sich freuen (*sich* im Akkusativ)	Freu dich doch!	Freut euch doch!	Freuen Sie sich doch!
sich merken (*sich* im Dativ)	Merk dir die Telefonnummer!	Merkt euch die Telefonnummer!	Merken Sie sich die Telefonnummer!

* Ebenso: sprechen, du sprichst → Sprich!; essen, du isst → Iss!; helfen, du hilfst → Hilf!

Manche Verben haben im Imperativ Singular *-e*, im Plural *-et*.
Antworte / Antwortet bitte! Lade / Ladet Verena auch ein! Zeichne / Zeichnet bitte ein Bild!

Verben im Perfekt

Das Perfekt besteht aus dem Partizip Perfekt und den Hilfsverben *sein* und *haben*.
Perfekt mit *haben*: Die meisten Verben, alle Verben mit Akkusativ und alle *sich*-Verben.
Perfekt mit *sein*: Verben der Bewegung (*fahren, gehen, laufen, rennen, …*), Verben der Veränderung (*aufwachen, aufstehen, einschlafen, …*) und die Verben *passieren, bleiben, sein*.

Partizip Perfekt

regelmäßige Verben	
	ge … t / et
hat	gekauft
hat	gemacht
hat	gefeiert
hat	geantwortet*
ist	gestürzt
	… ge … t (trennbare Verben)
hat	angemacht
hat	abgehört
ist	aufgewacht
	… t (nicht trennbare Verben)
hat	bezahlt
hat	erzählt
hat	verdient
	… t (Verben auf -ieren)
hat	telefoniert
ist	passiert

unregelmäßige Verben	
	ge … (Vokalwechsel) … en
hat	gelesen
hat	genommen
hat	gefunden
ist	gefahren
ist	gekommen
	… ge … en (trennbare Verben)
hat	abgehoben
hat	angerufen
ist	angekommen
	… en (nicht trennbare Verben)
hat	beschrieben
hat	entnommen
hat	verbunden

*Verbstamm auf *-t, -d, -chn*: hat gearbeitet, gebildet, gezeichnet, …

Verben im Präteritum

Wenn Sie etwas Vergangenes erzählen, benutzen Sie meist das Perfekt, bei den Verben *sein* und *haben* und bei den Modalverben das Präteritum.

	haben	**sein**	**können**	**wollen**	**müssen**	**dürfen**	**sollen**
ich	hatte	war	konnte	wollte	musste	durfte	sollte
du	hattest	warst	konntest	wolltest	musstest	durftest	solltest
er / es / sie	hatte	war	konnte	wollte	musste	durfte	sollte
wir	hatten	waren	konnten	wollten	mussten	durften	sollten
ihr	hattet	wart	konntet	wolltet	musstet	durftet	solltet
sie	hatten	waren	konnten	wollten	mussten	durften	sollten
Sie	hatten	waren	konnten	wollten	mussten	durften	sollten

In der Schriftsprache benutzt man für Vergangenes meistens das Präteritum für alle Verben.

	regelmäßige Verben	unregelmäßige Verben		Mischverben
	spielen	**gehen**	**kommen**	**kennen**
ich	spielte	ging	kam	kannte
du	spieltest	gingst	kamst	kanntest
er / es / sie	spielte	ging	kam	kannte
wir	spielten	gingen	kamen	kannten
ihr	spieltet	gingt	kamt	kanntet
sie	spielten	gingen	kamen	kannten
Sie	spielten	gingen	kamen	kannten

Verbstamm auf *-t, -d, -chn*: du antwortetest, er badete, sie rechnete, …

Verben im Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt ist die Zeitform der Vorzeitigkeit gegenüber dem Präteritum und dem Perfekt. Es gibt die Vergangenheit wieder, die vor dem Präteritum / Perfekt geschehen ist und die für die Handlung im Präteritum / Perfekt wichtig ist. Das Plusquamperfekt besteht aus dem Partizip Perfekt und den Hilfsverben *sein* und *haben* im Präteritum.
Nachdem ich mein Studium abgeschlossen hatte, ging ich für ein paar Monate nach Spanien.
Er begann zu schreiben, nachdem er in den Ruhestand gegangen war.

Verben im Futur I

Das Futur I besteht aus dem Infinitiv und dem Hilfsverb *werden* und drückt Versprechen / Absicht oder Sicherheit / Vermutung aus.
Ich werde ein Lerntagebuch führen.
Ich werde auf jeden Fall studieren.
Die Lehrerin ist nicht da. Sie wird wohl krank sein.

Verben im Konjunktiv II

Sein, haben und die Modalverben haben eigene Formen (abgeleitet von der Präteritum-Form). Die anderen Verben benutzt man mit *würde* + Infinitiv.

	sein	haben	können	müssen	dürfen	sollen	werden
ich	wäre	hätte	könnte	müsste	dürfte	sollte	würde
du	wärst	hättest	könntest	müsstest	dürftest	solltest	würdest
er / es / sie	wäre	hätte	könnte	müsste	dürfte	sollte	würde
wir	wären	hätten	könnten	müssten	dürften	sollten	würden
ihr	wärt	hättet	könntet	müsstet	dürftet	solltet	würdet
sie	wären	hätten	könnten	müssten	dürften	sollten	würden
Sie	wären	hätten	könnten	müssten	dürften	sollten	würden

auch: wollen

Funktionen

Ich würde jetzt gern etwas essen.	Vorschlag oder Wunsch
Wir könnten doch ins Kino gehen.	
Möchten Sie zum Fest kommen?	
Du solltest nach der Arbeit Sport treiben, das ist gut für die Gesundheit.	Ratschlag
Ihr solltet eure Nachbarn kennen lernen.	
Könnten Sie mir bitte helfen? Würden Sie mir die Tür aufmachen? Dürfte ich Sie kurz stören?	höfliche Bitten und Aufforderungen
Er könnte den Termin vergessen haben.	Vermutung
Wenn ich der König von Deutschland wäre, würde ich alle gut bezahlen.	irreale Bedingungen
Niemand wäre arbeitslos und alle könnten Urlaub machen.	
Hätte ich die Macht, müsste niemand Steuern zahlen.	

Verben im Passiv

Beim Passiv steht nicht ein Subjekt bzw. Akteur, sondern eine Aktion im Mittelpunkt.
Aktiv: Der Arzt operiert den Jungen. – Passiv: Der Junge wird operiert.
Der Akteur kann mit der Präposition *von* genannt werden: Der Junge wird vom Chefarzt operiert.
Das Passiv bildet man mit *werden* + Partizip Perfekt.

	Position 2		Satzende
Deutsch	wird	in vielen Ländern	gelernt.
Das Auto	wurde	schnell	repariert.
Der Junge	muss	sofort	operiert werden.

3 Nomen

Nomen bezeichnen Lebewesen, Gegenstände oder Abstraktes. Es gibt maskuline, neutrale und feminine Nomen (= Genus).

Bestimmter und unbestimmter Artikel

Unbestimmter Artikel: zum ersten Mal genannt / nicht näher definiert
Bestimmter Artikel: schon bekannt / schon genannt / näher definiert
Gibt es hier ein Café? – Ja, da vorn, das Café Einstein.

Artikel	maskulin (m)	neutral (n)	feminin (f)	Plural (m, n, f)
bestimmt	**der** Bruder	**das** Mädchen	**die** Schwester	die Brüder, Mädchen, Schwestern
unbestimmt	**ein** Bruder	**ein** Mädchen	**eine** Schwester	Brüder, Mädchen, Schwestern

Negation des unbestimmten Artikels (kein / keine) ➥ S. 218
Bestimmter Artikel als Demonstrativpronomen ➥ S. 220

Possessivartikel

Der Possessivartikel nennt Zugehörigkeit, Besitz. Er hat dieselben Endungen wie *ein / kein*.

ich	mein Onkel, meine Tante
du	dein Onkel, deine Tante
er / es **sie**	sein Onkel, seine Tante ihr Onkel, ihre Tante

wir	unser Onkel, uns(e)re Tante
ihr	euer Onkel, eu(e)re Tante
sie **Sie**	ihr Onkel, ihre Tante Ihr Onkel, Ihre Tante

er / es → sein: Er trinkt seine Cola. (die Cola) sie → ihr: Sie trinkt ihren Kaffee. (der Kaffee)

Zugehörigkeit bei Namen auch mit *-s / '* oder *von*:
Driss ist Carmens Mann. Leila ist Driss' Tochter. Lisa ist die Tochter von Sabine und Günther.

Demonstrativartikel

Mit dem Demonstrativartikel *dieser / dieses / diese* kann man etwas betonen und es als wichtig hervorheben.

Mein Sohn geht auf eine Realschule. Diese Realschule hat einen guten Ruf.

Der Demonstrativartikel hat die gleichen Endungen wie der bestimmte Artikel.

	maskulin (m)	**neutral (n)**	**feminin (f)**	**Plural (m, n, f)**
Nominativ	**dieser** Mann	**dieses** Kind	**diese** Frau	diese Männer, Kinder, …
Akkusativ	**diesen** Mann	**dieses** Kind	**diese** Frau	diese Männer, Kinder, …
Dativ	**diesem** Mann	**diesem** Kind	**dieser** Frau	diesen Männern, Kindern, …
Genitiv	**dieses** Mannes	**dieses** Kindes	**dieser** Frau	dieser Männer, Kinder, …

Der Demonstrativartikel *derselbe / dasselbe / dieselbe* verweist auf etwas, das mit dem vorher genannten identisch ist.
Das ist derselbe Mann, der gestern auch schon da war.

	maskulin (m)	**neutral (n)**	**feminin (f)**	**Plural (m, n, f)**
Nominativ	**derselbe** Mann	**dasselbe** Kind	**dieselbe** Frau	dieselben Männer, Kinder, …
Akkusativ	**denselben** Mann	**dasselbe** Kind	**dieselbe** Frau	dieselben Männer, Kinder, …
Dativ	**demselben** Mann	**demselben** Kind	**derselben** Frau	denselben Männern, Kindern, …
Genitiv	**desselben** Mannes	**desselben** Kindes	**derselben** Frau	derselben Männer, Kinder, …

Nomen im Satz

Nomen haben verschiedene Funktionen im Satz, z. B. Subjekt (Nominativ) oder Ergänzung. Es gibt verschiedene Ergänzungen. Das Verb bestimmt die Art der Ergänzung.

Nominativ: Wo ist der Arzt?
Akkusativ: Bitte holen Sie den Arzt / ihn. (jemanden holen: holen + A)
Dativ: Der Arzt hilft der Patientin / ihr. (jemandem helfen: helfen + D)
D + A: Der Arzt gibt der Patientin / ihr ein Rezept. (jemandem etwas geben: geben + D + A)

Es gibt nur wenige Verben mit einer Dativ-Ergänzung. Diese muss man lernen:
antworten, danken, fehlen, folgen, gefallen, gehören, glauben, gratulieren, helfen, schmecken.

Die Akkusativ-Ergänzung steht als Nomen nach dem Dativ, als Pronomen vor dem Dativ.
Die Gäste schenken dem Gastgeber / ihm einen guten Wein.
Die Gäste schenken ihn dem Gastgeber / ihm.

Die Präpositional-Ergänzung ist im Dativ oder im Akkusativ.

warten auf + A	Wir warten auf den Bus.
sich interessieren für + A	Ich interessiere mich für die deutsche Sprache.
sich freuen über + A	Ich habe mich über deinen Brief gefreut. Danke.
sich bewerben um + A	Kira bewirbt sich um eine Stelle als Arzthelferin.
träumen von + D	Erika träumt von einem Haus am Strand.
sich bewerben bei + D	Ben will sich bei der Firma Siemens bewerben.
sich entschuldigen bei + D für + A	Der Lehrer entschuldigt sich bei den Schülern für den Fehler.
sich bedanken bei + D für + A	Die Mitarbeiter bedanken sich beim Chef für das Sommerfest.

Fragewörter mit Präposition ↪ S. 226

Artikelwörter im Nominativ

	maskulin (m)	neutral (n)	feminin (f)	Plural (m, n, f)
bestimmter Artikel	der Sohn	das Kind	die Tochter	die Söhne, Kinder, …
unbestimmter Artikel	ein Sohn	ein Kind	eine Tochter	Söhne, Kinder, …
Negativartikel	kein Sohn	kein Kind	keine Tochter	keine Söhne, Kinder, …
Possessivartikel	mein Sohn	mein Kind	meine Tochter	meine Söhne, Kinder, …

Artikelwörter im Akkusativ

	maskulin (m)	neutral (n)	feminin (f)	Plural (m, n, f)
bestimmter Artikel	den Sohn	das Kind	die Tochter	die Söhne, Kinder, …
unbestimmter Artikel	einen Sohn	ein Kind	eine Tochter	Söhne, Kinder, …
Negativartikel	keinen Sohn	kein Kind	keine Tochter	keine Söhne, Kinder, …
Possessivartikel	meinen Sohn	mein Kind	meine Tochter	meine Söhne, Kinder, …

Artikelwörter im Dativ

	maskulin (m)	neutral (n)	feminin (f)	Plural (m, n, f)
bestimmter Artikel	dem Sohn	dem Kind	der Tochter	den Söhnen, Kindern, …
unbestimmter Artikel	einem Sohn	einem Kind	einer Tochter	Söhnen, Kindern, …
Negativartikel	keinem Sohn	keinem Kind	keiner Tochter	keinen Söhnen, Kindern, …
Possessivartikel	meinem Sohn	meinem Kind	meiner Tochter	meinen Söhnen, Kindern, …

Artikelwörter im Genitiv

	maskulin (m)	neutral (n)	feminin (f)	Plural (m, n, f)
bestimmter Artikel	**des** Sohnes	**des** Kindes	**der** Tochter	der Söhne, Kinder, …
unbestimmter Artikel	**eines** Sohnes	**eines** Kindes	**einer** Tochter	erwachsener Söhne, kleiner Kinder, …*
Negativartikel	**keines** Sohnes	**keines** Kindes	**keiner** Tochter	keiner Söhne, Kinder, …
Possessivartikel	**meines** Sohnes	**meines** Kindes	**meiner** Tochter	meiner Söhne, Kinder, …

* nur mit Adjektiv, sonst *von* + Nomen im Dativ

n-Deklination

Zu der n-Deklination gehören

- alle maskulinen Nomen, die auf *-e* enden *(der Kunde, der Schwede, der Hase)*
- einige andere maskuline Nomen, die ein Lebewesen bezeichnen *(der Herr, der Prinz, der Nachbar)*
- alle maskulinen Nomen aus dem Lateinischen und Griechischen, die auf *-ist, -ent, -ant, -at, -oge* usw. enden *(der Student, der Praktikant, der Christ, der Biologe).*

	Singular	Plural
Nominativ	der Mensch, der Bär, der Polizist	die Menschen, die Bären, die Polizisten
Akkusativ	den Menschen, den Bären, den Polizisten	die Menschen, die Bären, die Polizisten
Dativ	dem Menschen, dem Bären, dem Polizisten	den Menschen, den Bären, den Polizisten
Genitiv	des Menschen, des Bären, des Polizisten	der Menschen, der Bären, der Polizisten

Plural

der Apfel – drei Äpfel – 1 Kilo Äpfel

-n / -en	Schulen, Kisten, Kollegen, Familien, Schwestern, Studenten, Türen, Zeichnungen, …
-e / ¨-e	Tage, Tiere, Filme, Kurse, Freunde, Söhne, Plätze, Züge, Bahnhöfe, …
-er / ¨-er	Kinder, Fahrräder, Länder, Schwimmbäder, …
- / ¨-	Lehrer, Computer, Kugelschreiber, Kuchen, Lebensmittel, Äpfel, Brüder, Väter, Kindergärten, …
-s	Taxis, Autos, Fotos, Handys, Babys, Partys, DVDs, iPods, Notebooks, …
-nen	Lehrerinnen, Psychologinnen, Studentinnen, Lernpartnerinnen, Schwägerinnen, …

Manche Nomen haben nur Singular, z. B. das Salz, das Gemüse, der Sport, die Polizei, …
Manche Nomen haben nur Plural, z. B. die Leute, die Geschwister, die Möbel, …

4 Pronomen

Personalpronomen

Das Personalpronomen steht für (= pro) Personen und Nomen.

Nominativ	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie	Sie
Akkusativ	mich	dich	ihn	es	sie	uns	euch	sie	Sie
Dativ	mir	dir	ihm	ihm	ihr	uns	euch	ihnen	Ihnen

Für Personen:
Ich mag ihn und er mag mich auch. Er will mit mir zusammen sein.
Frau Moor, wann kommen Sie? Soll ich Ihnen helfen?

Für Nomen:
Wo ist der Leergutautomat? – Er ist dort hinten.
Die Leute lachen. Der Film gefällt ihnen.

Unpersönliches Pronomen *man*

Generelle Aussage: In der Volkshochschule kann man viele verschiedene Kurse besuchen.
Allgemeine Regel (Erlaubnis / Verbot): Hier darf man (nicht) rauchen.

Unpersönliches Pronomen *es*

Aussagen über das Wetter:

Verben:	Es regnet.	Es schneit.	(Es hat geregnet. / Es hat geschneit.)
Adjektive:	Es ist sonnig.	Es ist windig.	Es ist kalt / warm.

Possessivpronomen

Das Possessivpronomen ist wie der Possessivartikel – außer im Nominativ maskulin und neutrum.
Hier trägt das Pronomen die Signalendungen R (Nominativ maskulin) oder S (Nominativ neutrum).
Ist das dein Schal? – Nein, das ist nicht meiner, meiner ist nicht blau, sondern schwarz.
Du hast ein tolles Fahrrad! – Ja, das ist toll, aber es ist nicht meins. – Ach, ich dachte, es ist deins.

Demonstrativpronomen

Bestimmter Artikel *der / das / die* als Demonstrativpronomen
Welcher Fernseher gefällt Ihnen? – Der hier, aber auch der da.
Welchen wollen Sie nehmen? Ich glaube, den da, der ist nicht so teuer.
Welche Kamera empfehlen Sie mir? Die da, die ist sehr gut getestet.
Deklination ➥ S. 218

Demonstrativartikel *dieser / dieses / diese* und *derselbe / dasselbe / dieselbe* als Pronomen
Welches Hemd möchtest du anprobieren? – Dieses da.
Ist das derselbe Mann, der gestern auch schon da war? – Ja, das ist derselbe.
Deklination ➥ S. 217

Indefinitpronomen

Unbestimmte Personen

Jeder denkt nur an sich.	Alle wollen nur feiern.
Keiner will aufräumen.	Einige / Manche haben gerne Gäste.
Einer hilft schließlich doch.	Viele haben ungern Gäste.

Unbestimmte Angaben

Hast du schon etwas gegessen? – Nein, ich habe noch nichts gegessen. (Negation)
Er hat mir alles erzählt, alles. – Mir hat er leider nichts erzählt.
Er hat gestern Abend viel getrunken. – Ich habe nichts getrunken.
Ich brauche einen Kuli. – Hier ist einer.
Und dann brauche ich auch noch ein Blatt Papier. – Hier ist eins.
Haben Sie auch Briefumschläge? – Hier sind welche.
Und Briefmarken? – Da habe ich leider keine.

Jeder, alle, viele, einige, manche, etwas, alles und *viel* können auch als Artikelwort in Verbindung mit einem Nomen stehen.
Einige Arbeitgeber erlauben die private Internetnutzung am Arbeitsplatz. Jeder Arbeitnehmer muss die Regeln beachten.

Relativpronomen

	maskulin (m)	neutral (n)	feminin (f)	Plural (m, n, f)
Nominativ	**der**	**das**	**die**	die
Akkusativ	**den**	**das**	**die**	die
Dativ	**dem**	**dem**	**der**	denen
Genitiv	**dessen**	**dessen**	**deren**	deren

Die Relativpronomen sind – außer im Dativ Plural und im Genitiv – identisch mit dem bestimmten Artikel.

maskulin
Wer ist der Mann, den du gegrüßt hast?
Akkusativ

feminin
Das ist die Frau, die an der Tür steht.
Nominativ

Pronomen *einander*

Das Pronomen *einander* drückt eine wechselseitige Beziehung aus. Es steht oft in Kombination mit einer Präposition.
Ich feiere mit meiner Familie und meine Familie feiert mit mir. = Wir feiern miteinander.
Unsere Kinder lernen von uns und wir lernen von ihnen. = Wir lernen voneinander.

5 Negation

Bei Verben: Heute Abend koche ich nicht. Wir gehen ins Restaurant. – Ich gehe nicht mit.
Bei Nomen: Sie kann keinen Kuchen backen, sie hat kein Mehl und keine Eier.
Bei Adjektiven: Er ist nicht nervös.

Mit *nicht mehr, noch nicht* kann man eine Negation differenzieren.
Er ist nicht mehr nervös. Ich habe noch nicht gekocht. Sie hat kein Mehl mehr.

6 Adjektive

Adjektive nach Nomen

Wenn das Adjektiv rechts vom Nomen steht, hat es keine Endung.
Die Schuhe sind neu. Das Kleid ist teuer.

Adjektive vor Nomen

Wenn das Adjektiv links vom Nomen steht, hat es eine Endung. Die Endung hängt vom Artikelwort ab.

	maskulin (m)	neutral (n)	feminin (f)	Plural (m, n, f)
Nominativ	Re	Se	Ee	Een
Akkusativ	Nen	Se	Ee	Een
Dativ	Men	Men	Ren	Nen
Genitiv	Sen	Sen	Ren	Ren

Die Signalendungen (R, S, E, N, M) können entweder am Artikel oder am Adjektiv stehen.
- Wenn das Artikelwort keine Signalendung hat oder wenn es kein Artikelwort gibt, dann hat das Adjektiv die Signalendung: ein großer Mann; sein kleines Haus; schönes Auto!
- Wenn das Artikelwort die Signalendung hat, dann hat das Adjektiv die Endungen *e* oder *en*: der große Mann, unsere kleinen Häuser

Adjektive als Nomen

Einige Adjektive werden oft als Nomen verwendet. Sie haben dieselben Endungen wie das Adjektiv.
Die Ärztin behandelt die Obdachlosen kostenlos.
Im Wartezimmer sitzen viele Kranke.
Ein Studienplatz wäre für mich das Größte.

Komparation

Komparativ und Superlativ

Mit Komparativ und Superlativ zieht man Vergleiche. Wenn die Adjektive im Komparativ oder Superlativ rechts vom Nomen stehen, haben sie keine Endung.

	Komparativ	Superlativ
klein	kleiner	am kleinsten
warm	wärmer	am wärmsten
laut	lauter	am lautesten

Eine Maus ist klein, eine Fliege ist kleiner, ein Floh ist am kleinsten.

Umlaut: kurze Adjektive mit *a, o, u* z. B. lang / länger, kurz / kürzer
+ *-e*: Adjektive auf *-d* / *-t* und *S*-Laute (*-s, -ß, -x, -z, -sch*) z. B. am süßesten, am hübschesten, am kürzesten

unregelmäßige Formen: hoch–höher–am höchsten, nah–näher–am nächsten, groß–größer–am größten, teuer–teurer–am teuersten, dunkel–dunkler–am dunkelsten, gut–besser–am besten, sehr / viel–mehr–am meisten, gern–lieber–am liebsten

Vor Nomen werden Komparativ und Superlativ dekliniert:
München hat die schönsten Biergärten. Aber Hamburg hat die schöneren Brücken.

Vergleich mit *wie* und *als*

Es gibt zwei Arten von Vergleichen:

- Bei Gleichheit benutzt man *(genau)so* + Adjektiv in der Grundform + *wie*.
- Bei Unterschiedlichkeit benutzt man Adjektiv im Komparativ + *als*.

Markus ist (genau)so alt wie Sabine, nämlich 28. Aber er ist 30 cm größer als sie.

Vergleichssatz mit *wie, als* und mit *je … desto / umso* ➥ S. 209

7 Partizipien

Partizipien werden vom Verb abgeleitet. Man unterscheidet zwei Arten von Partizipien:

- Partizip Präsens: etwas passiert gleichzeitig mit einer anderen Sache
  kochend, fallend, singend, verkaufend, vortragend, …
  Die Kinder liefen singend auf der Straße.
- Partizip Perfekt: etwas ist vor einer anderen Sache passiert (meist passivisch)
  gekocht, gefallen, gesungen, verkauft, vorgetragen, …
  Das Denkmal erinnert an die im Krieg gefallenen Soldaten.

Beide Partizipien können links vom Nomen stehen und werden dann wie ein Adjektiv dekliniert.
kochendes Wasser, die gekochten Kartoffeln

8 Präpositionen

Präpositionen stehen vor einem Nomen (mit oder ohne Artikelwort) oder vor einem Pronomen. Die Präposition bestimmt den Kasus.

Präpositionen mit Akkusativ	gegen, für, ohne
Präpositionen mit Dativ	mit, nach, aus, zu, von, bei, seit
Präpositionen mit Akkusativ oder Dativ (Wechselpräpositionen)	an, auf, in, neben, vor, hinter, über, unter, zwischen
Präpositionen mit Genitiv	trotz, wegen, während

Gülnur kommt aus der Türkei, aber sie lebt seit einem Jahr mit ihrem Mann in Deutschland.
Spartak Moskau spielt heute gegen den FC Werder Bremen. Es steht 1:0 für Spartak.
Der Teppich liegt im Wohnzimmer vor dem Bett.
Während des gesamten Schuljahres war das Hallenbad wegen der Renovierungsarbeiten geschlossen.

Einige Präpositionen bilden zusammen mit dem bestimmten Artikel eine Kurzform.
in dem = im, an dem = am, von dem = vom, bei dem = beim, zu dem = zum, zu der = zur,
in das = ins, an das = ans, auf das = aufs

9 Lokalangaben

Mit Wechselpräpositionen

	Akkusativ: Wohin stellt / legt / kommt / gehört ...?	Dativ: Wo ist / steht / liegt / hängt ...?
in	Der Kühlschrank gehört in die Küche.	Der Kühlschrank ist in der Küche.
an	Wir hängen das Bild an die Wand.	Das Bild hängt an der Wand.
auf	Der Fernseher kommt auf den Schrank.	Der Fernseher steht auf dem Schrank.
neben	Das Regal hängen wir neben das Fenster.	Das Regal hängt neben dem Fenster.
über	Der Poster gehört über das Bett.	Der Poster hängt über dem Bett.
unter	Wir stellen die Schuhe unter den Tisch.	Die Schuhe sind unter dem Tisch.
vor	Der Tisch gehört vor das Regal.	Der Tisch steht vor dem Regal.
hinter	Der Papierkorb kommt hinter den Schrank.	Der Papierkorb ist hinter dem Schrank.
zwischen	Die Zeitung kommt zwischen die Bücher.	Die Zeitung ist zwischen den Büchern.

Mit anderen Präpositionen

nach + Ortsname	Wohin?	Wir fahren im Sommer nach Spanien.
zu + D	Wohin?	Geh doch bitte zum Arzt.
bei + D	Wo?	Warst du beim Frisör?
aus + D	Woher?	Lars kommt um 12 aus der Schule.
von + D	Woher?	Wann kommen Sie von der Arbeit nach Hause?
um + A herum	Wo?	Meine Freundin joggt um den See herum.
an + D entlang	Wo?	Wir laufen am Fluss entlang.*
gegen + A	Wohin?	Das Auto ist gegen einen Baum gefahren.
von + D aus	Woher?	Vom Parkplatz aus erreichen Sie uns in 5 Minuten.
bis zu + D	Bis wohin?	Nehmen Sie die S-Bahn 8 bis zum Flughafen.
an + D vorbei	Wo?	Ich gehe jeden Tag an einem Obstmarkt vorbei.

*Die Präposition *entlang* steht hinter dem Bezugswort. Sie kann aber auch mit dem Akkusativ oder dem Genitiv stehen: Ich gehe die Straße entlang. Entlang der Küste ist die Landschaft besonders schön.

Geografische Angaben ➥ Aussichten A1 / A2 Lokalangaben mit Adverbien ➥ S. 225

10 Temporalangaben

Zeitpunkt

um + A	genaue Uhrzeit	Ich stehe um halb acht auf.
gegen + A	ungenaue Uhrzeit	Wir kommen erst gegen Abend. Das Fest beginnt so gegen 9.
an + D	Tag	Wir fahren am Donnerstag nach Berlin.
	Tageszeit	Ich habe am Nachmittag Zeit. aber: In der Nacht hat es geregnet.
	Datum	Silke ist am 12. Januar geboren.
	Feiertag	An Weihnachten kommt die ganze Familie zusammen.
in + D	Woche	In der nächsten Woche schreiben wir einen Test.
	Monat	Im August habe ich Urlaub.
	Jahreszeit	Ostern ist im Frühling.
nach + D		Nach dem Abendessen sieht er oft fern.

vor + D		Wasch deine Hände vor dem Essen. Wir sind vor einem Jahr nach München gekommen.
zwischen + D		Man soll zwischen den Mahlzeiten nichts essen.
– + A		Einen Vormittag / Einen Tag / Eine Woche / Einen Monat vor dem Urlaub. Diese Woche. Letztes Jahr.

Zeitdauer

ab + D	Beginn in der Gegenwart / Zukunft	Ab morgen gelten andere Regeln.
seit + D	Beginn in der Vergangenheit	Wir wohnen seit einem halben Jahr in der Mozartstraße.
von + D … bis (zu) + D		Von neun bis eins. Vom Frühstück bis zum Mittagessen. Von Mittwoch bis Freitag. Von Januar bis März.
bei + D		Beim Joggen höre ich iPod.
– + A		Einen Tag / Eine Woche / Einen Monat (lang).

Temporalangaben mit Adverbien ➥ 11

11 Adverbien

Lokale Adverbien

hier	rechts	(he)rauf
dort	links	(he)raus
da	oben	(he)rein
	unten	(he)runter
	vorn	(he)rüber
	hinten	

Temporale Adverbien

Zeitpunkt	zeitliche Abfolge	Häufigkeit	Wiederholung	zeitliche Einordnung
heute	zuerst	immer	täglich	schon
gestern	dann	oft	jährlich	noch
morgen	danach	manchmal	dienstags	erst
	zum Schluss	selten	abends	
		nie	nachmittags	

Modaladverbien

sicher(lich)	hoffentlich	gut / schlecht
bestimmt	zum Glück	laut, schnell, …
wahrscheinlich	leider	gern
vermutlich	wirklich	anders
vielleicht	natürlich	…
	…	

Manche Adverbien kann man steigern: oft–öfter, gern–lieber–am liebsten, …

12 Fragewörter

	Nach Personen fragen:	Nach Sachen fragen:
Nominativ	Wer zieht bei Jan ein?	Was ist das?
Akkusativ	Wen ladet ihr ein?	Was brauchst du noch?
Dativ	Wem helfen die Erklärungen?	
Genitiv	Wessen Buch ist das?	

Nach Angaben fragen:

Lokalangaben: Woher kommen Sie? Wo wohnen Sie? Wohin fahren Sie im Sommer?
Temporalangaben: Wann ist der Kurs? Wie oft hast du Kurs? Wie viel Uhr ist es?
Art und Weise: Wie findest du die Musik?
Grund, Ziel: Warum lernst du Deutsch? Wozu machst du diesen Job?
Menge: Wie viel Geld haben Sie dabei?

Typ, Art: Was für ein Buch würden Sie gern lesen?
Auswahl (genauer fragen): Welches Land besuchen Sie im Sommer?

Das Fragewort *was für (ein/e)* dekliniert man wie den unbestimmten Artikel.
Was für einen Fernseher möchtest du dir kaufen?
Das Fragewort *welche/r/s* dekliniert man wie den bestimmten Artikel.
Welches Handy können Sie mir empfehlen?

Fragewörter mit Präpositionen
Wofür interessieren Sie sich? – Für Sprachen. – Dafür interessiere ich mich auch. (Sache)
Auf wen warten Sie? – Auf meinen Mann. – Auf den warte ich auch. (Person)

13 Partikeln

Partikeln werden in einem Gespräch häufig benutzt. Sie drücken sehr viele verschiedene Emotionen aus und geben dem Sprecher die Möglichkeit, das Gesprochene für den Zuhörenden interessanter zu gestalten, die Aussage emotional zu verstärken. Zum Beispiel:

denn	macht eine Frage freundlich oder vorwurfsvoll	Wie heißt du denn? Was ist denn los? Was soll denn das? Wie lange dauert das denn?
ja	drückt Überraschung aus klingt verärgert	Das ist ja toll! Du hast ja eine neue Brille! Ich komme ja schon! Wir konnten das ja nicht wissen.
aber	drückt Überraschung aus	Sie können aber gut Englisch. Du bist aber groß geworden!
doch	klingt vorwurfsvoll	Das gibt's doch nicht! Das kann doch nicht wahr sein!
mal	macht eine Frage oder eine Aufforderung freundlicher	Kannst du mir bitte mal helfen? Komm mal her! Essen Sie doch mal mehr Obst und Gemüse. Hätten Sie mal einen Moment Zeit?
einfach	drückt Verärgerung aus	Den Text verstehe ich einfach nicht. Das ist mir einfach zu viel.
eben / halt	drücken einen logischen Schluss mit Resignation aus	Das Leben ist halt nicht einfach. Dann muss ich eben einen neuen Job suchen.
schon	drückt Ermunterung aus	Du schaffst das schon!
bloß / nur	drücken eine Warnung aus	Tu das bloß nicht!

14 Wortbildung

Zusammensetzungen	das Arbeitszimmer (Nomen + Nomen) der Wickelraum (Verb + Nomen) das Kleinkind (Adjektiv + Nomen) die Nebenkosten (Präposition + Nomen) dunkelblau (Adjektiv + Adjektiv) todlangweilig (Nomen + Adjektiv)
Nomen aus Verben	das Schwimmen, das Lesen, … der Wunsch, der Besuch, …
Nomen aus Adjektiven	der Kranke / ein Kranker
Adjektive aus Verben	das Kind ist verwöhnt, das verwöhnte Kind
Wortbildung mit Präfixen	unsympathisch, unmodern, unpraktisch, …
Wortbildung mit Suffixen	Nomen: der Lehrer, die Mitarbeiterin, die Frage, die Fahrt, die Wohnung, die Freiheit, die Höflichkeit, die Wissenschaft, das Wachstum, das Schweinchen, das Kindlein Adjektive aus Verben: verstellbar, lieferbar, sparsam, … Adjektive aus Nomen: geduldig, glücklich, kritisch, alkoholfrei, erfolgreich, humorvoll, aussichtslos, …

A
• Abgeordnete, der / die, -n 33
abknipsen, knipst ab 79
• Absicht, die, -en 30
abwechselnd 58
• ähnlich 13
Akzent, der, -e 47
akzeptieren 52
• Alltag, der *(nur Sg.)* 20
Altstadt, die, ¨-e 59
amerikanisch 13
an … vorbei 28
Analyse, die, -n 32
andererseits 49
Andrang, der *(nur Sg.)* 31
anerkennen, erkennt an 68
Anerkennung, die, -en 68
Angelegenheit, die, -en 61
angeln 66
angemessen 52
angreifen, greift an 52
• anhaben, hat an 12
Anhänger, der, - 10
Anhöhe, die, -n 79
anklopfen, klopft an 40
• ankommen, kommt an auf jmdn. / etw. 50
anlächeln, lächelt an 40
anlocken, lockt an 14
annähern, sich, nähert sich an 46
anpacken, packt an 82
anprobieren, probiert an 10
• anschauen, schaut an 12
• anscheinend 79
ansetzen, setzt an 26
ansteuern, steuert an 45
• anzünden, zündet an 14
Arbeiterklasse, die *(nur Sg.)* 13
Arbeitsamt, das, ¨-er 56
Arbeitskraft, die, ¨-e 69
Arbeitsweise, die, -n 66
Arbeitszeugnis, das, -se 66
Architektur, die *(nur Sg.)* 61
ARD, die (*Abk. für* Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland) 44
• Art, die, -en 66
Aspekt, der, -e 43
• Asyl, das, -e 25
Attraktion, die, -en 14
aufdecken, deckt auf 31
Aufforderung, die, -en 35
• aufgeben, gibt auf 33
aufhalten, hält auf (Tür) 40
• aufmerksam 51
aufreißen, reißt auf 35
auftreten, tritt auf 44
Auftritt, der, -e 50
Aufwand, der *(nur Sg.)* 13
Ausblick, der, -e 14
ausgelassen 77
• ausgezeichnet 66
Ausgleich, der *(nur Sg.)* 82
auslaufen, läuft aus 18
Auslese, die, -n 32
ausmachen, macht aus *(Anteil haben)* 5
ausreden lassen, lässt ausreden 46
• ausreichend 64
ausrichten, richtet aus nach + D 45
Ausschank, der *(nur Sg.)* 19
ausschütten, schüttet aus 82
• außen 12
Außenpolitik, die *(nur Sg.)* 32
äußern, sich 49
• Aussicht, die, -en 72
aussichtslos 72
aussichtsreich 72
aussprechen, sich, spricht sich aus 82
Auswertung, die, -en 52
auszahlen, sich, zahlt sich aus 82

B
Bach, der, ¨-e 28
• Badewanne, die, -n 42
Bahnsteig, der, -e 78
banal 44
• Bank, die, ¨-e 16
barfuß 14
barock 59
Barriere, die, -n 56
barsch 20
Basis, die, Basen 58
• Bau, der, -ten 61
Baudenkmal, das, ¨-er 59
• Bauer, der, -n 14
Baumwolle, die *(nur Sg.)* 10
Bauwerk, das, -e 61
beauftragen 33
Bedeutung, die, -en 45
Bedienungsanleitung, die, -en 64
Bedürftige, der / die, -n 24
beeinflussen 13
beerdigen 34
Beet, das, -e 76
befinden, sich 10
Begegnung, die, -en 20
Begriff, der, -e 64
• behandeln 24
beherrschen 66
• behindert 48
beibehalten, behält bei 45
beinahe 45
beispielsweise 64
beitreten, tritt bei 61
beleuchten 13
bellen 64
belügen 48
bemängeln 51
Benachteiligung, die, -en 48
beneidenswert 26
Beobachtung, die, -en 47
Berufsabschluss, der, ¨-e 68
Berufsunfähigkeit, die *(nur Sg.)* 17
Berufung, die, -en 26
• beschädigen 18
beschaulich 59
Beschluss, der, ¨-e 32
beschmutzen 18
beschuldigen 52
besetzen 58
bestechen, besticht 31
besteigen 26
Bestseller, der, - 36
Betätigung, die, -en 82
beteiligt sein 18
Betreiber, der, - 31
betroffen sein 49
• Betrug, der *(nur Sg.)* 31
Beweggrund, der, ¨-e 20
bewerten 64
bezeichnen 32
bilateral 61
Billett, das, -s / -e *(schweiz.)* 19
• Birne, die, -n AB 102
• bloß *(Partikel)* 42
• blühen 14
Blüte, die, -n 14
Brauch, der, ¨-e 14
• brechen, sich etw. 18
• Bremse, die, -n 78
• brennen 14
Buche, die, -n 27
Buchhaltung, die *(nur Sg.)* 69
Bude, die, -n 14
Bundesliga, die *(nur Sg.)* 32
bundesweit 24
• Bürgerinitiative, die, -n 46
bürokratisch 56

C
Charakterisierung, die, -en 13
Charme, der *(nur Sg.)* 82
Chinese, der, -n 20
Chip, der, -s 20
Clou, der, -s 32
Comedy, die, -s 43
Comic, der, -s 36

D
daheimbleiben, bleibt daheim 14
daneben 43
daraufhin 76
definieren 13
Deponie, die, -n 31
• derselbe, dasselbe, dieselbe 12
deuten 12
Dezernat, das, -e 27
dienen zu + D 14
Diener, der, - 34
Dirndl, das, -n 10
Diskriminierung, die *(nur Sg.)* 47
disqualifizieren (sich) 13
Dokumentation, die, -en 27
Dom, der, -e 64
doof 30

Drehort, der, -e 60
Drittel, das, - 17
• drüben 79
dunkelblau 10
durchführen, führt durch 27
durchladen, lädt durch (Waffe) 35
durchsetzen, sich, setzt sich durch 26
durchstreifen 26
E • eben *(Partikel)* 42
• ebenso 64
Echo, das, -s 32
ehemalig 29
eher 13
• Eile, die *(nur Sg.)* 14
Einblick, der, -e 27
eindeutig 12
einfangen, fängt ein 14
einfarbig 10
eingreifen, greift ein 46
Einheit, die *(hier nur Sg.)* 58
einholen, holt ein 45
einkleiden, kleidet ein 11
einlassen, sich, lässt sich ein auf + A 20
einmalig 58
einnehmen, nimmt ein 76
einordnen, ordnet ein 13
einparken, parkt ein 63
• einsam 59
einsammeln, sammelt ein 27
Einsatzbereitschaft, die *(nur Sg.)* 66
einschalten, sich, schaltet sich ein 31
Einsicht, die, -en 26
einsperren, sperrt ein 46
eintreffen, trifft ein 31
Einwand, der, ¨-e 51
• Einzelheit, die, -en 20
• einzeln- 64
einzige / r / s 50
• Eisen, das *(nur Sg.)* 46
Elterngespräch, das, -e 64
empfinden 20
energisch 61
• entlang 28
entlegen 59
• entstehen 18
entwicklungsfähig 66
erfassen 64
erforschen 26
ergeben, ergibt 13
• Ergebnis, das, -se 32
erhalten sein 58
erhalten, erhält 69
erheben 31
Erinnerung, die, -en 24
• erkundigen, sich 20
• erledigen 51
erleichtern 68
erleichtert sein 78
Erleichterung, die *(nur Sg.)* 56
erleiden 34
Ermittler, der, - 33
ernennen 61
Ernst, der *(nur Sg.)* 49
erraten, errät 20
Erschöpfung, die *(nur Sg.)* 34
• erschrecken, erschrickt 79
erschüttern 31
Erstellung, die *(nur Sg.)* 27
erwecken 12
erwerben, erwirbt 66
Erwerbsarbeit, die *(nur Sg.)* 26
etablieren, sich 66
ethnisch 48
europäisch 58
europaweit 59
• eventuell 27
Experiment, das, -e 80
exportieren 31
F Fachkraft, die, ¨-e 68
Fälscher, der, - 31
familiär 58
Fass, das, ¨-er 53
Fassade, die, -n 59
Fauna, die, Faunen 26
Feedback, das, -s 51
fegen 82
Feindseligkeit, die, -en 32
Fels(en), der, -en (-) 28
Ferse, die, -n 33
fertig stellen 61
• festhalten, hält fest 83
festnehmen, nimmt fest 31
feststehen, steht fest 26
Feuerwerk, das, -e 14
flackern 78
Flair, das, -s 59
Flora, die, Floren 26
Floskel, die, -n 66
Fluch, der, ¨-e 35
Flüchtigkeitsfehler, der, - 51
• Fluss, der, ¨-e 28
Folie, die, -n 51
Forstwirt, der, -e 27
Forstwirtin, die, -nen
Fraktion, die, -en 34
Frechheit, die, -en 46
• Freundschaft, die, -en 58
friedlich 76
furios 20
Futter, das *(nur Sg.)* 31
G garantieren 68
Gasse, die, -n 60
• Gebiet, das, -e 26
gebildet 44
• Gedanke, der, -n 79
Gedenkort, der, -e 25
geduldig 52
gefedert 79
• gegenüber 58
Gegenüber, das *(nur Sg.)* 13
gegenüberstehen, steht gegenüber jmdm. / etw. 49
gehen um + A 37
gekleidet sein 12
Geliebte, der / die, -n 34
gemein 79
Gemeinde, die, -n 79
• Genehmigung, die, -en 69
gepflegt 13
Geschäftsführer, der, - 34
Geschnatter, das *(nur Sg.)* 32
Geselle, der, -n 68
gesetzlich 66
Geste, die, -n 40
gestreift 10
Gewächs, das, -e 29
• Gewohnheit, die, -en 20
Gier, die *(nur Sg.)* 34
• Gift, das, -e 31
Giftmüll, der *(nur Sg.)* 31
Gipfel, der, - 79
Glaube, der *(nur Sg.)* 27
• gleichmäßig 45
Glocke, die, -n 53
gnädig 14
• Gott, der, ¨-er 14
• gratis 64
grenzen an + A 58
• Griff, der, -e im Griff haben 49
Grundgesetz, das *(nur Sg.)* 48
Grünkohl, der *(nur Sg.)* 14
H Haftpflicht, die *(nur Sg.)* 16
Halle, die, -n 61
Hallig, die, -en 14
halten, sich, hält sich an + A 53
handeln, sich um + A 32
Handlung, die, -en 37
Hauptstadt, die, ¨-e 58
Hausrat, der *(nur Sg.)* 17
Hautfarbe, die, -n 48
heften, sich an + A 33
heidnisch 14
heimisch 29
Hektik, die *(nur Sg.)* 20
herausfinden, findet heraus 32
Herausgeber, der, - 37
Herausgeberin, die, -nen
herauskommen, kommt heraus 13
Herbergsmutter, die, ¨ 60
Herkunft, die *(nur Sg.)* 48
herstellen, stellt her *(fertigen)* 27
Hersteller, der, - 64
Herstellung, die *(nur Sg.)* 24
hervorstechen, sticht hervor 58
Hilfestellung, die, -en 52
Hinterhof, ¨-e 61
hip 10
• Hochschule, die, -n 68

Hochsprache, die, -n 62
• höchstens 42
• Hoffnung, die, -en 56
Höhepunkt, der, -e 45
Höhle, die, -n 28
holprig 64
Homosexuelle, der / die, -n 25
Hormon, das, -e 82
Horoskop, das, -e 82
Hospital, das, -e / ¨-er *(österr., schweiz. für* Krankenhaus*)* 79
Hülle, die, -n 12

I Idealist, der, -en 29
illegal 31
immerhin 64
in sein 10
indirekt 50
informativ 37
Innenpolitik, die *(nur Sg.)* 32
innerstädtisch 58
instand sein 26
interkulturell 20
interpretieren 20
Interviewer, der, - 13
irre 27
irritiert 20

J Jahrhundert, das, -e 37
• je 10
• je … desto / umso … 44
• Journalist, der, -en 36
• Jude, der, -n 25
Jungfrau, die, -en 82

K Kabinett, das, -e 32
Kalb, das, ¨-er 64
Kalte Krieg, der 59
Kampagne, die, -n 48
Kampf, der, ¨-e 33
Kandidatin, die, -nen 24
Kapelle, die, -n (Musik-) 14
kaputtgehen, geht kaputt 18
kariert 10
Karussell, das, -s / -e 8
kaufmännisch 69
• Kern, der, -e 58
Killer, der, - 33
Kinderpflegerin, die, -nen 69
• klagen über + A 68
klar 37
klatschen 9
Kleinstadt, die, ¨-e 58
• knapp 17
knarren 35
Kochbuch, das, ¨-er 36
Kombination, die, -en 12
Kompetenz, die, -en 12
• König, der, -e 14
Königin, die, -nen
konkret 49
konstruktiv 52
Konsum, der *(nur Sg.)* 45
konventionell 24
Kopftuch, das, ¨-er 48
Körperverletzung, die, -en 76
• Kostüm, das, -e 10
Krabbelalter, das *(nur Sg.)* 46
Krebs, der, -e *(Tier)* 82
• Kreis, der, -e 9
Kritikfähigkeit, die *(nur Sg.)* 51
kritisieren 52
Kulisse, die, -n 33
küren 64
Kurzgeschichte, die, -n 33
• Küste, die, -n 14
Kutsche, die, -n 14

L Lage, die *(hier nur Sg.)* in der Lage sein 12
Landgericht, das, -e 31
Laterne, die, -n 78
Latte, die, -n 30
Laubbaum, der, ¨-e 29
Lauf, der, ¨-e 14
Laufbahn, die, -en 33
launisch 50
laut + G *(Präposition)* 45
• Leder, das *(nur Sg.)* 11
Lederhose, die, -n 11
legen, sich 82
Leiche, die, -n 34
Leinen, das *(nur Sg.)* 10
Lektüre, die, -n 33
Lenker, der, - 79
lesbisch 48
Leseratte, die, -n 33
• Liebe, die *(nur Sg.)* 26
lodern 14
• lohnen, sich 27
Los, das, -e 8
Löwe, der, -n 82

M Macke, die, -n 52
Magazin, das, -e 24
Mangel, der, ¨- 68
mangelnd 20
manipulieren 31
• Märchen, das, - 78
Maschinenbau, der *(nur Sg.)* 69
Maßnahme, die, -n 27
• Material, das, -ien 11
meditieren 57
Medium, das, Medien 32
Meldung, die, -en 32
mental 57
Merkmal, das, -e 13
Messe, die, -n *(in der Kirche)* 79
Militär, das *(nur Sg.)* 78
Millionär, der, -e 43
Minirock, der, ¨-e 10
Mittelschicht, die, -en 13
mobben 48
modisch 13
• Mord, der, -e 35
Motiv, das, -e 34
Mountainbike, das, -s 26
Müdigkeit, die *(nur Sg.)* 77
• Mühe, die, -n sich Mühe geben 52
mutmaßlich 31
Mythos, der, Mythen 33

N • nachdem *(Konnektor)* 61
Nachforschung, die, -en 33
• Nadel, die, -n 30
Nadelbaum, der, ¨-e 29
Nationalpark, der, -s 26
Nationalsozialismus, der *(nur Sg.)* 25
Naturschutz, der *(nur Sg.)* 27
Naturwissenschaft, die, -en 68
Nordsee, die 14
• Not, die, ¨-e 51
Nutzer, der, - 32
Nutzung, die, -en 45

O offenbar 31
offenhalten, hält offen 82
• Öffentlichkeit, die *(nur Sg.)* 33
Öffentlichkeitsarbeit, die *(nur Sg.)* 27
• Opfer, das, - 25
optimistisch 69
optisch 61
Orkan, der, -e 82
Ostsee, die 59
out sein 10
Outfit, das, -s 13

P Pädagoge, der, -n 29
Pädagogik, die *(nur Sg.)* 69
Pappe, die *(nur Sg.)* 78
passend 48
Passkontrolle, die, -n 56
Patenschaft, die, -en 24
Persönlichkeit, die, -en 13
Perspektive, die, -n 20
Pfad, der, -e 28
• Pfannkuchen, der, - 66
Pferd, das, -e 14
pflanzen 25
• pflegen 27
Phänomen, das, -e 32
Physiotherapeut, der, -en 46
• Picknick, das, -e 28
Pionier, der, -e 24
Pony, das, -s 8
populär 44
posten 76
prachtvoll 14
prägen 66
präsent 45
Präsenz, die *(nur Sg.)* 45
Pressekonferenz, die, -en 27
• Professor, der, -en 20
Prognose, die, -n 68
prominent 11
Prominente, der / die, -n 44
Protest, der, -e 24

• Prozẹss, der, -e 31
Pụlli, der, -s (*Kurzwort für* Pullover) 42
Pụlt, das, -e 34
pụnkten 82
• Pụppe, die, -n 11
O Ouelle, die, -n 28
• quẹr 58
R Rạche, die *(nur Sg.)* 34
Ranger, der, - 26
Rangerin, die, -nen
rassịstisch 48
Rate, die, -n 45
Rạttern, das *(nur Sg.)* 78
Rẹchtschreibfehler, der, - 48
Rẹchtsschutz, der *(nur Sg.)* 17
reflektieren 20
reinlassen, lässt rein 48
Reißverschluss, der, ¨-e 10
reizen 28
relevạnt 45
• Religion, die, -en 48
Reservat, das, -e 26
respẹktlos 46
respẹktvoll 46
rẹstlich 64
Revier, das, -e 76
• riechen nach + D 79
Riesenrad, das, ¨-er 14
Rohstoff, der, -e 33
Roman, der, -e 33
romạntisch 10
Rückfrage, die, -n 49
• Rücksicht, die *(nur Sg.)* 40
Rụmmel, der *(nur Sg.)* 14
• Rụndfunk, der *(nur Sg.)* 45
S Saal, der, ¨-e 34
Sạchbeschädigung, die, -en 76
Sạchbuch, das, ¨-er 36
Sạckerl, das, - *(österr.)* 19
Safe, der, -s 35
Sạmt, der *(nur Sg.)* 79
Säuglingspfleger, der, - 48
• schaden 66
schädigen 31
Schäfer, der, - 14
• schạrf 31
schạttig 79
schätzen jmdn./etw. 66
Schätzung, die, -en 68
Schautafel, die, -n 27
scheinen 78
Schicksal, das, -e 79
Schịmmer, der *(nur Sg.)* 35
Schläfe, die, -n 35
• Schlagzeile, die, -n 32
schleifen 35
schlẹsisch 61
Schlịps, der, -e 13
Schlịtz, der, -e 35
Schnịpsel, der, - 80
Schnịtt, der *(hier nur Sg.)*
im Schnitt 45
Schnürung, die, -en 10
schon *(Partikel)* 42
Schönheit, die, -en 11
Schrei, der, -e 78
• schreien 30
Schreiner, der, - *(süddt., westdt.)* 19
Schreinerei, die, -en 27
• Schrịft, die, -en 53
schrịll 11
• schụld sein an + D 16
• Schụlden, die *(hier nur Pl.)* 32
schụldlos 16
Schụlter, die, -n 10
schụnkeln 8
Schürze, die, -n 10
schütteln 79
Schütze, der, -n 82
• schwạch 64
Schwạchsinn, der *(nur Sg.)* 46
• Schwierigkeit, die, -en 20
• schwụl 48
Seerose, die, -n 28
Seide, die *(nur Sg.)* 10
seit *(Konnektor)* 61
seitdem *(Konnektor)* 61
Sẹlbstbeteiligung, die, -en AB 103
Sẹlbstbewusstsein, das *(nur Sg.)* 27
Sẹmmel, die, -n 19
• Sẹndung, die, -en 43
Serie, die, -n AB 134
sẹtzen auf + A 26
sexuẹll 48
Show, die, -s 14
Sieger, der, - 64
Signal, das, -e 12
Sịngle, der, -s 82
skẹptisch 26
Skịzze, die, -n 28
Skorpion, der, -e 82
Slalom, der, -s 46
Soap, die, -s 43
• Soldat, der, -en 61
Sọrgfalt, die *(nur Sg.)* 51
Spekulation, die, -en 31
Spezialeinheit, die, -en 31
Spielplatz, der, ¨-e 28
spịnnen 30
Spịnner, der, - 24
Spịtze, die, -n 33
Sprachmittler, der, - 64
Sprẹcher, der, - 31
sprẹngen 61
Spur, die, -en 60
spüren 79
• Staat, der, -en 31
Staatsbürgerschaft, die, -en 56
stạpfen 26
• stạtt 42
Status, der *(nur Sg.)* 10
Steilhang, der, ¨-e 79
• Stein, der, -e 24
Steinbock, der, ¨-e 82
Stẹlle, die, -n *(Ort)* 45
• Stẹllung, die, -en
Stellung nehmen 47
Stereotypisierung, die, -en 13
Stẹrnzeichen, das, - 82
stets 66
Stiefmutter, die, ¨- 78
Stier, der, -e 82
stịllstehen, steht still 59
stịmmen (jmdn. irgendwie) 14
Stọck, der, ¨-e 79
stọlpern 18
Stọlz, der *(nur Sg.)* 56
Stoppelfeld, das, -er 14
stoßen, stößt auf + A 32
strategisch 58
• Strẹcke, die, -n 78
Stroh, das *(nur Sg.)* 14
strukturieren 51
Studie, die, -n 13
• Stufe, die, -n 35
stürmen 76
Sünde, die, -n 59
Surfer, der, - 11
symbolhaft 61
Synagoge, die, -n 60
Systematik, die, -en 66
T Tagesschau, die *(nur Sg.)* 43
Tageszeitung, die, -en 45
• Tal, das, ¨-er 59
Talkrunde, die, -n 46
Talkshow, die, -s 43
Tạnne, die, -n 28
• Tat, die, -en 34
Tatort, der, -e 34
• Tatsache, die, -n 46
• tatsächlich 75
Teenager, der, - 76
Teich, der, -e 28
teilweise 32
Tẹrror, der *(nur Sg.)* 32
Tịschler, der, - 19
• toleriant 49
Ton, der *(Material, nur Sg.)* 82
Tor, das, -e *(am Gebäude)* 61
Torwandschießen, das *(nur Sg.)* 16
Tote, der/die, -n 25
töten 34
Tour, die, -en 60
Trạcht, die, -en 8
Trạm, das, -s *(schweiz.)* 19
• Transport, der, -e 18
• transportieren 18
Tratsch, der *(nur Sg.)*
traumatisieren 25
traumhaft 72

Trauring, der, -e 82
Treppenhaus, das, ¨-er 35
• trotz 18
trüb 72
Trubel, der *(nur Sg.)* 76
Tschechien 59
• Turm, der, ¨-e 79

U überholen 78
Überlastung, die *(nur Sg.)* 34
Überprüfung, die, -en 68
überraschen jmdn. / etw. 17
überreichen 20
übersehen, übersieht 20
übertragen, überträgt 64
übertreiben 46
überwiegend 32
überwinden 56
übrig sein 78
übrigens 76
• Ufer, das, - 58
um … herum 28
• umarmen, sich 40
• Umgebung, die, -en 26
umschalten, schaltet um 42
umschauen, sich, schaut sich um nach + D 82
umschlagen, schlägt um in + A 32
umstoßen, stößt um 16
unauffällig 13
unbeschädigt 59
ungewiss 73
ungewöhnlich 26
unmittelbar 58
Unrecht, das *(nur Sg.)* 50
unterdrücken 35
• Unterkunft, die, ¨-e 82
• Unterschied, der, -e 20
unterzeichnen 61
unübersichtlich 51
unzulässig 48
urig 60
Urkunde, die, -n 68
• Urteil, das, -e 13

V Variante, die, -n 11
variieren 10
verantwortungsbewusst 46
Verantwortungsbewusstsein, das *(nur Sg.)* 66
Verband, der, ¨-e (Arbeitgeberverband) 68
verbergen, verbirgt 10
verbiegen 18
• Verbindung, die, -en 58
• Verbrechen, das, - 31
verbreiten, sich 32
Verbreitung, die *(nur Sg.)* 32
verdichten 61
verdoppeln (sich) 45
verfolgen 60
Verfolgte, der / die, -n 25
verfügbar 45
• Vergangenheit, die *(nur Sg.)* 60
vergehen 51
• verhalten, sich, verhält sich 20
verhängen 26
verheimlichen 20
verlaufen, verläuft 58
verlegen sein 79
verlobt 10
Vernichtung, die *(nur Sg.)* 25
• veröffentlichen 32
verprügeln 48
• verraten, verrät 79
• verreisen 76
verrichten 76
Verschluss, der, ¨-e 10
verseucht 31
• versichern 18
• versprechen, verspricht 64
Verstand, der *(nur Sg.)* 29
verständnisvoll 53
• verstecken 66
vertrauen jmdm. 12
vertrauenswürdig 12
vertreiben 14
Vertreibung, die, -en 25
• verursachen 16
• verurteilen 31
Verwarngeld, das, -er 26
verwirklichen 24
verzeichnen 45
Vielfalt, die *(nur Sg.)* 19
Vielzahl, die *(nur Sg.)*
Visitenkarte, die, -n 20
vollkommen 82
von … aus 28
vorangehen, geht voran 61
Voraussage, die, -n 82
vorbei sein 79
Vorbereitung, die, -en 27
Vorfall, der, ¨-e 33
vorgeben, gibt vor 64
vorgehen, geht vor 34
Vorstadt, die, ¨-e 76
vorübergehend 76
Vorwurf, der, ¨-e 31

W Waage, die, -n 82
wachhalten, hält wach 24
• wachsen, wächst 27
Wachstum, das *(nur Sg.)* 45
wackeln 16
• Waffe, die, -n 34
wagen 82
wahrnehmen, nimmt wahr 12
Wal, der, -e 14
Wange, die, -n 78
Wasserfall, der, ¨-e 28
Wassermann, der, ¨-er 82
Weise, die, -n
auf diese Weise 13
weiterhin 45
Weltanschauung, die, -en 48
Weltmeisterschaft, die, -en 11
Werbespot, der, -s 47
• Wert, der, -e 45
Wertpapier, das, -e 31
Wesentliche, das
im Wesentlichen 66
Wette, die, -n
um die Wette 9
Widder, der, - 82
widmen, sich jmdm. / etw. 45
Wiederaufbau, der *(nur Sg.)* 61
Wiedererrichtung, die *(nur Sg.)* 61
wirtschaftlich 13
Wissenschaftler, der, - 13
Wohlwollen, das *(nur Sg.)* 66
wundern jmdn. etw. 17

Z Zaun, der, ¨-e 28
ZDF, das (*Abk. für* Zweites Deutsches Fernsehen) 44
• Zeile, die, -n 58
zeitlos 11
• Zelt, das, -e 8
Zensur, die, -en *(in der Schule)* 79
zerbrechen, zerbricht 18
zerkratzen 18
• zerstören 58
• Zertifikat, das, -e 56
• Zeuge, der, -n 18
Zielgruppe, die, -n 45
Zigeuner, der, - 25
zögern 79
Zuckerwatte, die *(nur Sg.)* 8
• zufällig 51
zufolge 68
Zufriedenheit, die *(nur Sg.)* 66
zugeben, gibt zu 50
Zugehörigkeit, die *(nur Sg.)* 13
zurückblicken, blickt zurück 78
zurückhalten, sich, hält sich zurück 51
zurücklegen, legt zurück 26
zurückweisen, weist zurück 48
zusammenbinden, bindet zusammen 79
zusammenbrechen, bricht zusammen 33
zusammenreißen, sich, reißt sich zusammen 53
Zusammenschluss, der, ¨-e 58
zusammenwachsen, wächst zusammen 58
• zuschauen, schaut zu 11
Zuschauer, der, - 44
Zuständigkeit, die, -en 28
zuvorkommend 66
Zuwachs, der, ¨-e 45
• zwar …, aber … 46
Zwilling, der, -e 82

Lektion 26

1 a 1. Baumwolle, Mustern; 2. Schürzen, Seide, einfarbig; 3. Farben; 4. Reißverschluss, Knöpfe; 5. Kette, Anhänger; 6. Taschen

2 1. die Farbe des Stoffes; 2. der Verschluss des Kleides; 3. die Schleife der Schürze; 4. die Schulter der Frau; 5. das Fest der Musik, die Musik des Festes

3 b

maskulin	neutral	feminin	Plural
des Tages	des Hosenbeins	der Hose	der 1920er Jahre
eines Künstlers	eines Top-Angebots	einer Tasche	-
meines Großvaters	seines Lebens	meiner Familie	seiner Träger

Fokus Im Genitiv enden maskuline und neutrale Nomen auf *-s*.

3 c des Stoffes, meiner Blusen, eines Freundes, der Designerin, meiner Taschensammlung, des Leders

4 a demselben, demselben, dieselben, denselben, dieselben, dieselbe, denselben, dieselben, dasselbe

5 1, 2, 6, 7, 8, 9

6 a 1. ein beißender Hund – Ein Hund beißt gerade ein Schaf. / ein gebissener Hund – Ein Hund wurde gebissen. 2. ein gefallenes Blatt – Ein Blatt ist vom Baum gefallen … / ein fallendes Blatt – Ein Blatt fällt gerade vom Baum. 3. kochende Kartoffeln – Kartoffeln kochen gerade im Topf. / gekochte Kartoffeln – Kartoffeln wurden gekocht.

Fokus Partizip Präsens vor Nomen: etwas passiert gleichzeitig mit einer anderen Sache. Partizip Perfekt vor Nomen: etwas ist vor einer anderen Sache passiert.

6 b … – gebrochenes Bein; Festumzug bei strahlendem Sonnenschein; 10.000 gegrillte Fische …; Blühende Bäume bei Dauerregen in Werder; … – brennende Strohpuppen mit Meerwasser gelöscht; Markgröningen sucht ein verlorenes Schaf

7 a Noch einmal badet die Seele in leuchtenden Farben und singt im tanzenden Reigen fallender Blätter. Wärmende Sonnenstrahlen glühen auf Apfelbäckchen. Duftende Birnen hängen müde an den Bäumen. Die Sonne steht tief. Weißt du noch, wie die Blätter getanzt haben, bevor sie vom Baum gefallen sind? Auf den Äpfeln hat die Sonne geleuchtet. Und die Birnen erst …, die haben geduftet.

8 73 % – etwas weniger als drei Viertel; 41 % – rund zwei Fünftel; 32 % – knapp ein Drittel; 63 % – fast zwei Drittel; 54 % – etwas mehr als die Hälfte

9 a 1. krank + n → die Krankenversicherung; 2. die Hausratversicherung; 3. die Rechtsschutzversicherung; 4. der Beruf + s + die Unfähigkeit + s → die Berufsunfähigkeitsversicherung; 5. die Haftpflichtversicherung; 6. die Rente + n → die Rentenversicherung; 7. das Leben + s → die Lebensversicherung; 8. die Unfallversicherung

9 b 5, 4, 7, 1, 2, 3, 8, 6

10 Anrufer / Anruferin: 1, 2, 4, 7; Angestellter / Angestellte: 3, 5, 6, 8

11 1. Während; 2. wegen; 3. Trotz, während; 4. wegen; 5. während; 6. trotz

Fokus Genitiv

12 a

maskulin	neutral	feminin	Plural
während ihres letzten Urlaubs	während des leckeren Menüs	während der ganzen Zeit	trotz der teuren Sicherheitsschlösser
wegen starken Regens	wegen schlechten Wetters	trotz guter Versicherung	wegen schlimmer Bauchschmerzen

Fokus Adjektive vor diesen Nomen haben immer die Endung *-en*.

13 Versicherungsschein-Nr.: R260566M11; Adresse: Wilhelmstr. 55; Schadenort: Wilhelmstr. 55, 1. Stock; Schadentag: 13.9.; Schadenhöhe: 1000 €; Schadenshergang: Mein Sohn hat aus Versehen einen Ball durch das offene Fenster der Nachbarin geworfen. Dabei ist der Fernseher umgefallen und kaputtgegangen. Name, Vorname: Bruce, Marianne; Adresse: Wilhelmstr. 55

14 exakte Informationen über den Schaden; exakte Angaben zu den beteiligten Personen; Informationen darüber, wie der Schaden entstanden ist; Fotos, Beweise, Angaben zu Augenzeugen; sachliche Formulierungen

15 c

sich mit Kollegen über Situationen austauschen	nach der Perspektive des anderen fragen	die eigene Perspektive deutlich machen
Glauben Sie, der Kollege …? Finden Sie auch, dass Herr / Frau …? Warum macht er / sie das?	Interessant, wie Sie das machen. Ist das bei Ihnen üblich? Entschuldigung, aber wie sehen Sie das? Warum … Sie jetzt? Wir wollten doch … Ich habe beobachtet, dass Sie … Machen Sie das immer so? Wie denken Sie darüber?	Bei uns macht man … Ich sehe das so / anders: … Ist das hier auch möglich? Dass …, ist mir fremd. Ich würde …

Lust auf mehr

a 1. Eine Information, die schon lange bekannt ist. 2. Ein Mischgetränk aus Cola und Limonade. 3. Kaffee, der kalt geworden ist.

b Schnee von gestern; ein alter Hut

Film ab!

1 b Barbara arbeitet mit Studierenden. Sie zeigt gerade, wie viel Zentimeter körperliche Distanz in der deutschen Kultur üblich ist.

2 a Alter: 31 Jahre; in Deutschland seit: 12 Jahren; Wohnort: seit 7 Jahren in Worms; Zeitpunkt des Wohnungskaufs: vor einem halben Jahr; Arbeitsort und Arbeitgeber: Technische Universi-

tät Darmstadt; Beruf: Dozentin für Polnisch und Deutsch; doppelte Staatsangehörigkeit: ein polnischer und ein deutscher Pass seit 3 Jahren; Muttersprache: Polnisch; Religion: katholisch; Name und Staatsangehörigkeit des Partners: Daniel, Deutsch; Farbe des Autos: rot

3 a Zuerst sollen sich zwei Personen auf eine Doppelseite stellen. Dann sollen sich mehrere Personen auf die Zeitung stellen. Zuletzt sollen alle Teilnehmer versuchen, sich auf ein Zeitungsblatt zu stellen.

4 a richtig: Das Ziel des Spiels ist, in der Gruppe die Lösung für ein Problem zu finden. Die Aufgabe dient dazu, Vertrauen in der Gruppe zu schaffen. Das Vertrauen ist sehr wichtig in interkulturellen Begegnungen.
korrigiert: In der polnischen Kultur hat man einen größeren Körperabstand als in der deutschen.

5 a …, weil sie als Katholikin am Denkmal der wichtigsten Person des evangelischen Glaubens wohnt.

Lektion 27

1 b Die 56-Jährige; Obdachlose; mit den Bedürftigen; das Größte; von Ehrenamtlichen; Unbekannte; Jugendliche; das Wichtigste

1 c 1. die obdachlosen – Die Obdachlosen; 2. ein ehrenamtlicher – Ein Ehrenamtlicher; 3. jugendliche – Jugendliche

2 a zurücklegen, durchstreifen, kommen, führen, stapfen, fahren, laufen, besteigen

2 b linke Spalte: fahren / laufen / zurücklegen, besteigen, führen; rechte Spalte: durchstreifen, stapfen, zurücklegen

2 c Er ist 100 Kilometer mit dem Fahrrad gefahren. Sie ist 100 Kilometer gelaufen. Wir haben insgesamt 100 Kilometer zurückgelegt. Wir haben gestern die Zugspitze bestiegen. Otto hat eine Besuchergruppe durch den Nationalpark geführt. Die Gruppe hat das Gebiet durchstreift. Sie sind durch den Schnee gestapft. Er hat einen wirklich langen Weg zurückgelegt.

3 1. richtig; 2. richtig; 3. falsch

4 a ein Grünflächenamt

4 b Interesse, Bereitschaft, Arbeit, Hauptschulabschluss, Teamfähigkeit, Unterstützung, Pflege, Hilfe, Planung, Mitarbeit, Gestaltung

4 c bereit sein, arbeiten, (die Hauptschule) abschließen, teamfähig sein, unterstützen, pflegen, helfen, planen, mitarbeiten, gestalten

5 b relativ hoch, laut; schnell; deutlich

6 a Personalchef/in: 2, 4, 5; Bewerber/in: 1, 3, 6

6 b 2, 6, 4, 1, 5, 3

7 a 1. um den Teich; 2. gegen einen Baum; 3. über die Brücke; 4. durch einen Fluss; 5. an der Straße entlang; 6. bis zur Quelle

7 b Dativ: an … entlang, bis zu; Akkusativ: um, gegen, über, durch

7 c durch / über die; bis zum; um den; durch den; durch den; durch die; gegen einen; Um den; über die; über den; um … herum

8 a S/P; S; P; S; P; S; P

10 a Er wurde von der … gelöscht. Das Feuer wurde vermutlich … von Jugendlichen gelegt. Zwei verdächtige … wurden bereits von der Polizei festgenommen. Nähere Informationen wurden nicht öffentlich gemacht.

10 b

Das Feuer	wurde	vermutlich am Freitag … von Jugendlichen	gelegt.
Nähere Informationen	wurden	nicht	öffentlich gemacht.

Fokus werden

10 c Briefträger in Rudow angegriffen; 4 Gartenhäuser in einer Nacht aufgebrochen / ausgeraubt; Müllskandal endlich aufgedeckt; Wertvolles Kunstwerk aus Museum gestohlen; Villa in Dahlem ausgeraubt / aufgebrochen

11 1. b; 2. a; 3. c

13 a Gift, Opfer, Eifersucht, Motiv, Täter; Leiche, Kampf, Tatwaffe, Rache

14 Schließ die Tür ab, es könnte … Gib … Wurst, sie könnte vergiftet sein. Steck … Rucksack, jemand könnte ihn stehlen. Zieh … an, es könnte schneien. Fahr … Fahrrad, ein Auto könnte dich anfahren.

15 b

Jemand	könnte	es	gestohlen haben.
Petra	könnte	damit in die Stadt	gefahren sein.

16 a 1. Reiseführer; 2. Kochbuch; 3. Roman; 4. Ratgeber; 5. Krimi

Lust auf mehr

a 1, 3, 8, 4, 6, 2, 7, 5, 9

c Mörder: Dr. Norbert Bellgard; Auftraggeber: Stefan C. Cromm-schröder

Film ab!

1 b Hanna malt ein Banner gegen Atomkraft.

2 a Alter: 32; Land, Wohnort, Bezirk: Österreich, Wien, 22. Bezirk, Donaustadt; erster Beruf: Volksschullehrerin; Studium: Ethnologie; Arbeitsort: Greenpeace-Büro im 10. Bezirk, im Favoriten; Aufgaben bei der Arbeit: Personen aus Österreich vorstellen, interviewen und filmen, die sich für den Schutz der Umwelt einsetzen; sie arbeitet unter dem Namen: Hanna Frontstage; Name des Partners: Stoffel; Fahrzeug: Fahrrad; Entfernung zur Arbeit: 16 km; Freizeit: Schwimmen

3 a *Zum Beispiel:* 1. Und jetzt in der Donau schwimmen. Das tut gut! 2. So ein grausiger Platz! 3. Ein wirklich schöner Treffpunkt, um sich mit Freunden zu treffen!

4 a **für:** Artenschutz, den Regenwald, Klimaschutz, Umweltschutz; **gegen:** Atomstrom

5 a Der Sticker klebt an Hannas Haustür.

5 b Der Spruch stammt von einem Indianerstamm.

Das kann ich schon! | Lektion 26 – 27

1 1, 3, 4

2 *Zum Beispiel:* 1. Hier im Park ist heute ein großes Fest. Es gibt bis 18 Uhr Freibier für alle. Also kommt vorbei und lasst uns feiern! 2. Im Park ist gerade totale Panik ausgebrochen. Ein Hund rennt wie verrückt hinter einem Pferd her und alle schreien durcheinander. 3. Sitze hier ganz ruhig im Parkcafé und wen sehe ich da am Nebentisch: … und sie gibt Autogramme!

3 angemessen: 6, 2, 4; nicht angemessen: 1, 3, 5;
Zum Beispiel: Warum haben Sie das Konzept denn schon geschrieben? Wollten wir das nicht zusammen machen?

4 richtig: 3, 4, 5, 6; falsch: 1, 2

5 vorbei, entlang, zum, um, durch, aus

Lektion 28

1 b Satzakzent: sag, hast, ist, ist, wird, bloß, gut; *bloß* wird betont

1 c 1. Sag bloß? Schon gut. 2. Na sag mal. 3. Was hast du denn nur? Das ist eben so. Das wird schon wieder. 4. So ist es halt.

2 a Spielfilm; Krimiserie; Dokumentation; Comedy

3 a es wird gewünscht: 2, 3; es wird behauptet: 1, 4

3 b 1. Schokolade soll die Laune verbessern. 2. Dunkle Schokolade soll wie ein Medikament gegen Krebs wirken. 3. Schokolade soll glücklich machen. 4. Der Kakao in der Schokolade soll den Blutdruck senken. 5. Schokolade soll gegen Herzinfarkt helfen.

5 a *Zum Beispiel:* Je länger die Menschen schlafen, desto seltener sehen sie fern. Je öfter Kinder fernsehen, umso aggressiver werden sie. Je komplexer die Sendungen sind, umso geringer ist das Interesse dafür. Je später eine Serie im Fernsehen läuft, desto jünger ist das Publikum. Je schlechter die Nachrichten sind, desto schöner kleiden sich die Moderatoren.

5 b

Je länger	die Menschen	schlafen,	desto seltener	sehen	sie fern.
Je später	eine Serie im Fernsehen	läuft,	desto jünger	ist	das Publikum.
Je schlechter	die Nachrichten	sind,	desto schöner	kleiden	sich die Moderatoren.

7 a 1. Je öfter ich joggen gehe, desto weniger Zeit verbringe ich vor dem Fernseher. 2. Je regelmäßiger ich laufe, umso besser ist meine Kondition. 3. Je länger ich am Wochenende laufe, desto entspannter bin ich am Montagmorgen. 4. Je älter ich werde, umso zufriedener bin ich mit mir selbst.

8 1. 155 Minuten; 2. 57%; 3. Weil es Spaß macht.

9 b …, aber die Sendungen sind nicht gerade anspruchsvoll. Es werden zwar manchmal wichtige Themen diskutiert, …; …, aber man kann dabei richtig gut lachen. Die Zuschauer können sich zwar Meinungen über verschiedene Probleme bilden, …

10 1. b; 2. a; 3. e

11 a,b 1 Absender, Beate Windhorn …; 2 Empfänger, Redaktion Radio Aktuell …; 3 Ort und Datum, Stuttgart, 27.03.2012; 4 Betreff, Ihre Talkshow vom 25.03.2012; 5 Anrede, Sehr geehrte Damen und Herren; 6 Einleitung, mit großen Interesse …; 7 Hauptteil, Ich persönlich …; 8 Abschluss, Ich würde mich …; 9 Gruß, Mit freundlichen Grüßen, 10 Unterschrift, Beate Windhorn

12 a *Zum Beispiel:* kritisieren, ignorieren, nerven, ablehnen, nicht reinlassen, anstarren, auslachen, beleidigen, beschimpfen, anschreien, drohen, belästigen, mobben, unter Druck setzen, verletzen, schlagen, verprügeln

13 *Zum Beispiel:* Moderator: Ich möchte die Frage gern an … weitergeben. Den Gedanken würde ich gerne aufgreifen. Lassen Sie uns bitte sachlich bleiben. Ich fasse also noch mal zusammen: Sie sind der Meinung, … ; Gast 1: Den Gedanken würde ich gerne aufgreifen. Sie haben zwar Recht, aber … Ich verstehe Ihren Standpunkt, aber …; Gast 2: Wollen Sie etwa sagen, dass ich …? Na hören Sie mal! Für mich ist … Glauben Sie das wirklich? Mir brauchen Sie das nicht zu sagen. Gast 3: Schwachsinn! Frechheit! Das ist doch nicht Ihr Ernst. Glauben Sie das wirklich?

14 a 1. fallen; 2. anbieten; 3. vergehen; 4. erscheinen; 5. kommen; 6. fallen; 7. geraten

15 b 2. …, ohne anzuklopfen. 3. …, ohne sich zu entschuldigen. 4. …, ohne sich zu verabschieden. 5. …, ohne zu fragen. 6. …, ohne selbst Vorschläge zu machen.

16 2. gibt Orientierung und verteilt Aufgaben sinnvoll, statt chaotisch und launisch zu sein. 3. gibt Fehler zu, statt immer nur Recht haben zu wollen. 4. vertraut seinen Mitarbeitern, statt alles kontrollieren zu wollen. 5. hilft bei Problemen und sucht nach Lösungen, statt alle und immer sofort zu kritisieren. 6. fordert von seinen Mitarbeitern gute Leistungen, statt sich auch mit schlechten Ergebnissen zufrieden zu geben.

Fokus bei gleichem Subjekt

17 a Ich möchte Sie um etwas bitten … Entschuldigung, ich habe ein Problem! Es fällt mir zwar schwer, aber … Darf ich Sie um einen Gefallen bitten? Es wäre sehr freundlich von Ihnen, wenn Sie … Es stinkt mir, dass …

Lust auf mehr

b Tagesschau; Berlin, Berlin; Soaps; Sendung mit der Maus

Film ab!

2 a Beruf: Radiosprecher; Arbeitsstelle: Funkhaus; Aufgaben bei der Arbeit: telefonieren, Texte auswählen, Radiosendung vorbereiten und aufnehmen; lebt zusammen mit: einem Hund

2 b Vorname, Nachname: Jens Pflüger; Wohnort: Aschaffenburg; Alter: 26 Jahre; Beruf: Radio- und Fernsehmoderator; Arbeitsstelle: Radio Galaxy und MainTV; Aufgaben bei der Arbeit: telefonieren, Nachrichten auswählen, Radiosendung vorbereiten und aufnehmen; Arbeitszeit: 15:00-19:00 Uhr; weitere Tätigkeiten: betreibt zusammen mit seiner Mutter das Café Surprise; lebt zusammen mit: der Hündin Denisha

3 a Richtige Reihenfolge: 2, 1, 4, 3
1. Jens wählt mit einer Kollegin Nachrichten aus. 2. Jens telefoniert wegen einer Terminverschiebung. 3. Jens ist on air – er macht eine Ansage. 4. Jens macht die Redaktion und bereitet seine Sendung vor.

3 b „Erfolgreiche Suche nach 12-jährigem Mädchen" und „Feuer durch Topf auf Herd"

3 c 1. Eine 12-Jährige wurde heute Nacht eine Stunde lang gesucht und zum Glück gefunden. 2. Großeinsatz der Feuerwehr: Ein Topf wurde auf dem Herd vergessen und verursachte einen Brand.

4 a Sitz machen, Hunderasse, Auslauf brauchen, Hundebesitzer, Hundehaufen, Häufchen machen, Hundekotbeutel, toben

5 a bis zum Spessart

Lektion 29

1 a *Zum Beispiel:* Ich habe es geschafft, mich einbürgern zu lassen. Ich trainiere für die Schach-Europameisterschaft. Ich bin stolz auf meine neue Arbeitsstelle. Ich bin stolz darauf, dass ich die Prüfung bestanden habe. Ich möchte unbedingt nach New York fliegen. Mir ist es gelungen, die Steuererklärung zu machen.

1 b Ziel ereicht: Ich habe es geschafft, … Ich bin stolz auf … Ich bin stolz darauf, dass … Mir ist es gelungen, …; Auf dem Weg zum Ziel: Ich trainiere für … Ich möchte unbedingt …

2 a 1 Deutschland; 3 Österreich; 2 Schweiz

2 b *Zum Beispiel:* Die Begrüßungswörter unterscheiden sich. Die R-Laute werden unterschiedlich ausgesprochen. Die Melodie ist verschieden.

3 a 1. die Stadthalle, der Konzertsaal, ~~die Filmstadt~~, das Theater; 2. die Kirche, ~~das Rathaus~~, die Synagoge, der Dom; 3. das Tor, die Fassade, ~~das Denkmal~~, das Dach; 4. die Gasse, die Straße, ~~das Ufer~~, der Weg; 5. der Untermarkt, der Postplatz, der Hinterhof, ~~das Herrenhaus~~

4 a 1. d; 2. c; 3. b; 4. e; 5. a

4 b bis; seit / seitdem

Fokus Etwas passierte vor einem bestimmten Zeitpunkt: *bis*. Etwas gilt nach einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit bis jetzt: *seit / seitdem*.

6 a Folgendes war geschehen: Bereits 1996 hatte die Stadt entschieden, … Die UNESCO hatte aber 2005 die Pläne kritisiert. 2007 hatte der Bau begonnen, …

6 b

Folgendes	war		geschehen.
Die UNESCO	hatte	die Pläne 2005	kritisiert.

Fokus eine konjugierte Form von *haben* oder *sein* + Partizip Perfekt. Das Hilfsverb steht im Präteritum.

6 c 1. Davor hatte die UNESCO den Bau kritisiert. 2. Davor hatten sich die Dresdner dafür entschieden. 3. Davor hatte der Bau begonnen.

7 a Zuerst: 1. Nachdem mein Wecker geklingelt hatte; 2. nachdem ich eine Tasse Tee getrunken hatte; 3. Nachdem ich das Haus verlassen hatte; 4. nachdem der Zug schon abgefahren war

Fokus Die Handlung im Nebensatz mit *nachdem* passiert vor der Handlung im Hauptsatz.

7 b 1. Nachdem der Stadtrundgang begonnen hatte, wurde der Himmel plötzlich schwarz. 2. Nachdem es angefangen hatte zu regnen, packten einige ihre Regenschirme aus. 3. Nachdem Lars seinen Regenschirm geöffnet hatte, bot er Hannah an, sich mit ihm darunterzustellen. 4. Nachdem sie eine Weile zusammen weitergegangen waren, kamen sie ins Gespräch. 5. Nachdem sie eine schöne Bank unter einem Denkmal entdeckt hatten, verließen sie die Gruppe.

9 *Zum Beispiel:* 1. Sie findet, dass der Kaffee kalt ist und fragt, ob wir nicht einen neuen kochen können. 2. Er hat gesagt, dass er einen Sprachkurs gemacht hat, aber noch kein Zertifikat bekommen hat. Er möchte deshalb gern wissen, bis wann er das Zertifikat vorbeibringen muss. 3. Er freut sich über die Stelle und fragt, ob er die fehlenden Dokumente auf Englisch schicken kann.

10 a als, als, als, wie

10 b 1. Das Wörterbuch ist besser, als ich erwartet habe. 2. Latein ist genauso langweilig, wie ich es mir vorgestellt habe. 3. Herr Long hat das Dokument schneller übersetzt, als er versprochen hat. 4. Wir mussten in der Prüfung mehr Wörter kennen, als wir im Unterricht gelernt haben.

Fokus Der Vergleichssatz steht immer nach dem Hauptsatz.

11 a Thomas hat vor: ausschlafen, einkaufen, Wäsche waschen, joggen, Fußball schauen, kochen; Er verspricht Nicolo, dass sie Spaß haben werden und dass er keine blöden Witze macht.

11 b

Wir	werden	auf jeden Fall	ausschlafen.
Ihr	werdet	euren Spaß	haben.

Fokus Man bildet das Futur I mit *werden* und Infinitiv.

12 3, 5, 2, 1, 6, 4

13 a Fehlzeiten

13 b Wie war ihre / seine Haltung gegenüber der Arbeit? 4, 6; Ist sie / er in ihrem / seinem Fachgebiet kompetent? 2; Wie hat sie / er gearbeitet? 1, 3; Wie hat sie / er sich verhalten? 5

14 a Wir gehen nach dem Kurs zusammen Mittag essen. Hast du Lust, mitzugehen? Vermutungen erkennt man am Futur I und an den Adverbien *wahrscheinlich, bestimmt, wohl.*

14 b *Zum Beispiel:* Es wird vermutlich gleich regnen. Der Ball wird bestimmt gleich in das Fenster fliegen. Die Tasse wird wohl gleich umfallen. Der Hund wird die Katze gleich angreifen.

15 c *Zum Beispiel:* Der Bundesrat hat dem Gesetz zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse zugestimmt, nach dem Zuwanderer ab 1.3.2012 den Anspruch darauf haben, dass ihre Abschlüsse innerhalb von 3 Monaten überprüft werden.

16 Ausbildung: der Gesellenbrief, der Meister, die Externenprüfung, die Lehre; Studium: die Hochschule, der Master, das Diplom, das Examen; Weiterbildung: das Zertifikat, der Kurs, die Volkshochschule

Film ab!

1 a Schweizerdeutsch

1 c Rita lebt in der Nähe von Basel, in einem kleinen Ort an der Grenze zu Deutschland und Frankreich. Sie ist verheiratet und hat viele Kinder und Enkelkinder. Sie spricht Schweizerdeutsch. Sie hat einen Hund, mit dem sie gern spazieren geht. Früher hat sie auf dem Postscheckamt gearbeitet.

2 a Alter: 73; Wohnort: Allschwil in der Schweiz; Orte, die in der Nähe sind: Basel, Weil am Rhein, Mulhouse; Muttersprache: Schweizerdeutsch; Name des Ehemannes: Rolf; Dauer der Ehe: seit 50 Jahren verheiratet; Zahl der Kinder: 4 eigene und ein Pflegekind; Beruf: Verkäuferin; Hobbys: Turnen, Schwimmen, Piccoloflöte spielen; Haustier: Hund

2 b ei wie i; au wie u; eu wie ü

3 a Basel und Allschwil liegen in der Schweiz, Weil am Rhein in Deutschland und St. Louis und Huningue in Frankreich.

3 b 1. in der Schweiz; 2. in Frankreich; 3. in Deutschland; 4. in der Schweiz

3 c 1. richtig; 2. falsch; 3. richtig

4 a Rita ist in der Schweiz aufgewachsen und ihre Cousine in Deutschland. Ihr Großvater ist nach Polen ausgewandert und später wieder in die Schweiz zurückgekommen. Ein Teil seiner Kinder hat in Deutschland gelebt, ein Teil ist in der Schweiz.

5 Schild 1 befindet sich in der Schweiz, Schild 2 in Deutschland. Autobahnschilder sind in der Schweiz grün und in Deutschland blau.

Das kann ich schon! | Lektion 28 – 29

1 1. 15 Uhr, arme Kinder in Deutschland; 2. 19 Uhr, Bayerischer Rundfunk; 3. Arte, Türkei

2 mal, denn, bloß, halt, ja, einfach

3 *Zum Beispiel:* Ich denke auch, dass alle Englisch lernen sollten. Englisch sprechen die meisten Menschen auf der Welt. Und es ist doch sehr praktisch, wenn man sich in anderen Ländern mit den Leuten unterhalten kann. Außerdem ist Englisch relativ einfach. Man braucht nicht sehr lange, um einfache Gespräche führen zu können. Meiner Meinung nach bietet sich Englisch für die Kommunikation in unserer globalisierten Welt an.

4 1. Tschechien und Polen; 2. seit 1920; 3. zwei Bühnen: eine tschechische und eine polnische

5 Kritik äußern: 2, 5, 6; Auf Kritik reagieren: 1, 3, 4

Lektion 30

1 b 1. 2, 4, 6; 2. 7; 5; 1; 3

1 c Sg. = Singular, etw. = etwas, Akk. = Akkusativ, jmdm. = jemandem, Pl. = Plural, geschr. = geschrieben, vgl. = vergleiche, Adj. = Adjektiv

3 a *Zum Beispiel:* Rücksicht, Einsicht, Übersicht, Vorsicht, Umsicht, Absicht, Ansicht

4 b Träumen, träume, Traumreisen, traumhaften, Traumpreisen, träume, Lebenstraum, verträume, träumt, träumte, traumhaft, Traumhaus, traumhaft, geträumt, ausgeträumt, traumhaft

5 a *Zum Beispiel:* 2. Ahmed schenkt seiner Familie zum dritten Mal ein neues Auto. 3. Kerstin verliebt sich plötzlich in den neuen Chef. 4. Lukas bekommt ein Angebot für einen Job in China und lehnt es ab. 5. Lisas Eltern gründen im Stadtviertel einen Computerclub für Senioren. 6. Mia lernt früh laufen, bekommt aber spät Zähne. 7. Frau Montes eröffnet mit einer Freundin einen Laden und verkauft spanische Spezialitäten. 8. Paul will unbedingt Fußballprofi werden und trainiert hart für sein Ziel. 9. Frau Serasinghe kauft nach langer Suche in Neustadt ein Haus mit Garten.

6 a Johannes wollte mit sehr vielen Gästen seinen Geburtstag feiern, es kamen nur 35.

6 b an einem Freitag

6 c Thessa kündigt ihre Geburtstagsparty öffentlich bei Facebook an; Johannes lädt 20.000 Menschen zu seiner Geburtstagsfeier ein; nur 35 Gäste kommen; Polizei schickt die Gäste zum Stadtfest in Ahrensburg; am Samstagmorgen meldet Polizei, dass nur wenige Leute kamen; Politiker diskutieren, wer Schaden in ähnlichen Fällen bezahlen muss

7 a temporal: gestern, danach, in drei Jahren, letzte Woche, 2017; kausal: aus Neugier, wegen des kaputten Staubsaugers, aus Langeweile; modal: erleichtert, Kaffee trinkend, fröhlich, ohne Angst, mit viel Kraft; lokal: dort, auf dem Marktplatz, im Stadion, nach München, auf der Welt

7 b *Zum Beispiel:*

Die Nachbarn	möchten	2017 aus Langeweile Kaffee trinkend nach München	fahren.
Paula	ist	letzte Woche wegen des kaputten Staubsaugers erleichtert auf dem Marktplatz	hin- und hergelaufen.

9 c 1. Zuerst ist Tom langsam durch Frankreich gefahren. 2. …, ist Tom schnell in den Süden gereist. 3. Er hat sich begeistert Spanien und Portugal angeschaut 4. und ist dann mit der Fähre nach Marokko gefahren. 5. Dort hat er zur Erholung viele Tage entspannt am Strand verbracht, 6. bevor er auf dem Fahrrad nach … aufgebrochen ist.

9 d Die alte Frau liest seit Jahren mit Erfolg auf Kinderfesten vor.

10a,b **Stimmt** es, / dass Ihre **Frau** / gestern in der **Tombola** / ein **Auto** gewonnen hat? Im Prinzip **ja**, / aber es war nicht meine **Frau**, / sondern mein **Sohn** / und es war auch kein **Auto**, / sondern ein **Fahrrad**. **Stimmt** es, / dass Ihr **Sohn** / gestern in der **Tombola** / ein **Fahrrad** gewonnen hat? Im Prinzip **ja**, / aber das war letzte **Woche** / und nicht **gestern** / und es war auch nicht in der **Tombola**, / sondern auf dem **Stadtfest**. **Stimmt** es, / dass Ihr Sohn letzte Woche beim **Stadtfest** / ein **Fahrrad** gewonnen hat? Im Prinzip **ja**, / aber er hat es nicht **gewonnen**, / sondern es wurde ihm **gestohlen**. **Danke**, / das **reicht**!

11 a *Zum Beispiel:* 2. Als Lucie mich gesehen hatte, blieb sie stehen und wartete auf mich. 3. Lucie sah so schön aus, dass ich kein Wort herausbrachte und nur verlegen lächelte. 4. Ich musste mich bei meiner Tante verabschieden, denn ich verlasse die Stadt und ziehe nach Westberlin. 5. Ich spürte, dass ich rot wurde. Trotzdem konnte ich Lucie nicht sagen, dass ich ebendas vorhatte.

13 b in letzter Zeit, dort, Darüber, denn, sondern, nämlich, Außerdem, denn, schon

Grammatik

Positionen im Satz: temporal = wann? kausal = warum? modal = wie? lokal = wo?

Film ab!

1 c Das Filmteam möchte Protagonisten aus allen Filmen nach Stuttgart einladen und mit ihnen gemeinsam zu einem schönen Aussichtspunkt gehen.

2 b Genannt wurden: der Stuttgarter Fernsehturm, das Teehaus auf dem Bopser, der Eugensplatz, die Weinsteige. Gewählt wurde der Eugensplatz.

3 c Bei Barbara Stolarczyk ist die Küche mittlerweile fertig. Benjamin Claußen wohnt jetzt in Stuttgart und arbeitet bei der Bundesagentur für Arbeit. Er bewirbt sich weiter bei großen Automobilherstellern. Vera wohnt glücklich in einer neuen WG. Sie ist mit dem Studium fertig und sucht einen Job. Markus Eckstein ist immer noch Stadtführer in Köln. Er hat vor zwei Jahren einen Sohn bekommen und das nächste Kind ist unterwegs. Clemens Ansorg hat die Schauspielschule in Hamburg abgebrochen und ist jetzt in Salzburg. Er studiert bis 2014 Schauspiel und will dann gern an einem Theater arbeiten. Emma Heinz schreibt weiter an ihrer Lebensgeschichte und geht im nächsten Jahr in Ruhestand. Sie hat in der Zwischenzeit ein zweites Enkelkind bekommen. Leonie ist mittlerweile in der 3. Klasse und ihre neuen Hobbys sind Reiten und Geräteturnen. Tim ist nach Idstein gezogen und studiert dort Medien- und Kommunikationsmanagement. Er wohnt mit zwei anderen in einer WG.

4 a Richtige Reihenfolge: 4, 2, 3, 1
1. Alle essen ein Eis auf dem Eugensplatz. 2. Das Filmteam steht auf der Aussichtsterrasse des Verlagsgebäudes und überlegt, wo ein schöner Aussichtsplatz für das Filmtreffen ist. 3. Filmteam und Protagonisten treffen sich auf dem Eugensplatz. 4. Das Filmteam kommt zum Klett Verlag, um Ideen für den letzten Film von Aussichten zu besprechen.

Prüfungsvorbereitung: Zertifikat Deutsch

Leseverstehen

Teil 1 1. B; 2. E; 3. C; 4. G; 5. I

Teil 2 6. a; 7. c; 8. c; 9. b; 10. b

Teil 3 11. K; 12. D; 13. A; 14. 0; 15. 0; 16. F; 17. B; 18. G; 19. H; 20. 0

Sprachbausteine

Teil 1 21. a; 22. b; 23. b; 24. c; 25. a; 26. c; 27. b; 28. a; 29. c; 30. b

Teil 2 31. L; 32. A; 33. C; 34. G; 35. I; 36. J; 37. N; 38. H; 39. O; 40. F

Hörverstehen

Teil 1 1. F; 2. R; 3. R; 4. F; 5. R

Teil 2 6. R; 7. F; 8. R; 9. R; 10. F; 11. R; 12. R; 13. R; 14. F; 15. F

Teil 3 16. R; 17. F; 18. R; 19. F; 20. F

Prüfungsvorbereitung: Deutsch-Test für Zuwanderer

Hören

Teil 1 1. b; 2. c; 3. c; 4. a

Teil 2 5. a; 6. c; 7. c; 8. a; 9. a

Teil 3 10. falsch; 11. b; 12. falsch; 13. b; 14. richtig; 15. c; 16. richtig; 17. a

Teil 4 18. a; 19. e; 20. b

Lesen

Teil 1 21. a; 22. c; 23. a; 24. b; 25. b

Teil 2 26. a; 27. c; 28. x; 29. g; 30. f

Teil 3 31. falsch; 32. c; 33. richtig; 34. b; 35. falsch; 36. c

Teil 4 37. falsch; 38. falsch; 39. richtig

Teil 5 40. b; 41. a; 42. c; 43. b; 44. a; 45. c

Bildquellennachweis

Cover Fotolia LLC (Benicce), New York; **8.1** Fotolia LLC (VRD), New York; **8.2** Masterfile Deutschland GmbH, Düsseldorf; **8.3** shutterstock (Mirenska Olga), New York, NY; **9.1** Dreamstime LLC (Rodiks), Brentwood, TN; **9.2** Ullstein Bild GmbH (imagebroker), Berlin; **9.3** iStockphoto (Sandra O'Claire), Calgary, Alberta; **9.4** Imago (Karo), Berlin; **11.1** Picture-Alliance (Eventpress/Sc), Frankfurt; **11.2** Reuters (Alexandra Beier), Frankfurt; **11.3** Imago, Berlin; **11.4** ddp images GmbH (Joerg Koch), Hamburg; **11.5** Getty Images (AFP PHOTO/ CHRISTOF STACHE), München; **12.1; 12.2; 12.3; 12.4; 12.5; 12.6** Klett-Archiv (Bernd Gallandi), Stuttgart; **14.1** Ullstein Bild GmbH (ddp), Berlin; **14.2** Ullstein Bild GmbH (Bodig), Berlin; **14.3** Ullstein Bild GmbH (Gurlt), Berlin; **18.1** Thinkstock, München; **18.2** Fotolia LLC (Luftbildfotograf), New York; **18.3** Thinkstock (istockphoto), München; **22.1** shutterstock (4780322454), New York, NY; **22.2** Thinkstock (iStockphoto), München; **22.3** iStockphoto (ClausAlwinVogel), Calgary, Alberta; **23.1** Interfoto (MNG Collection), München; **23.2; 23.3** Interfoto (NG Collection), München; **23.4** Interfoto (NG Collection), München; **24.1** Ullstein Bild GmbH (ddp), Berlin; **24.2** Ullstein Bild GmbH (Peters), Berlin; **24.3** Reuters (Herwig Prammer), Frankfurt; **25.1** laif (Bettina Flitner), Köln; **25.2** nordlicht, Glashagen; **25.3** ddp images GmbH (Bettina Bartzen), Hamburg; **26** Selz, Christian, Port Elizabeth; **27.1** Avenue Images GmbH (Brand X Pictures), Hamburg; **27.2** shutterstock (Warren Goldswain), New York, NY; **27.3** iStockphoto (RF/Bobbie Osborne), Calgary, Alberta; **27.4** Thinkstock (iStockphoto), München; **38.1** Fotolia LLC (dina), New York; **38.2** Fotolia LLC (thomas.andri), New York; **38.3** Fotolia LLC, New York; **38.4** laif (Gerhard Westrich/Stern), Köln; **38.5; 38.6** Wikimedia Foundation Inc. (PD), St. Petersburg FL; **39.1** Klett-Archiv (ARD), Stuttgart; **39.2; 39.3; 39.4** Klett-Archiv, Stuttgart; **40.1** Imago, Berlin; **40.2** Fotosearch Stock Photography (Design Pics), Waukesha, WI; **40.3; 40.4** Klett-Archiv (Bernd Gallandi), Stuttgart; **41.1** VISUM Foto GmbH (Sebastian Laraia), Hamburg; **41.2** shutterstock (Diego Cervo), New York, NY; **41.3** shutterstock (Jaggat), New York, NY; **41.4** Klett-Archiv (Bernd Gallandi), Stuttgart; **43.1; 43.2; 43.3; 43.4; 43.5; 43.6; 43.7; 43.9; 43.10** Logo, Stuttgart; **43.8** RTL Television GmbH, Köln; **48.1; 48.2; 48.3** © Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung, Berlin. Erstellt im Auftrag der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales von Birgitt Wählisch, ERGOLOG. Agentur für Kommunikationsdesign, www.ergolog.de, Anke Treichel. treicheldesign, Visuelle Kommunikation, www.treichel-design.de, Fotos: Sharon Adler, www.pixelmeer.de; **49.1; 49.2; 49.3; 49.4** © Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung, Berlin. Erstellt im Auftrag der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales von Birgitt Wählisch, ERGOLOG. Agentur für Kommunikationsdesign, www.ergolog.de, Anke Treichel. treicheldesign, Visuelle Kommunikation, www.treichel-design.de, Fotos: Sharon Adler, www. pixelmeer.de; **54.1** toonpool.com GmbH (Winfried Besslich), Berlin; **54.2** toonpool.com GmbH (Winfried Besslich), Berlin; **55.1; 55.2; 55.3** Studienkeis GmbH/www.studienkreis.de Karikaturenwettbewerb "Anders? - Na und!"; **56.1** Alamy Images (RIA Novosti), Abingdon, Oxon; **56.2** Thinkstock (Hemera), München; **56.3** ddp images GmbH (dapd/Henning Kaiser), Hamburg; **57.1** Getty Images RF (PhotoDisc), München; **57.2; 57.3** ddp images GmbH, Hamburg; **57.4** Getty Images, München; **58.1** iStockphoto (Jaap2), Calgary, Alberta; **58.2** Ullstein Bild GmbH (Becker & Bredel), Berlin; **58.3** Wikimedia Foundation Inc. (CC-BY 3.0/Uwe Barghaan), St. Petersburg FL; **58.4** Fotolia LLC (VRD), New York; **58.5** Fotosearch Stock Photography (Digital Wisdom), Waukesha, WI; **59.1** shutterstock (Irina Korshunova), New York, NY; **59.2** Fotolia LLC (Carlo Süßmilch), New York; **59.3** Picture-Alliance (Arco Images), Frankfurt; **59.4** Fotolia LLC (cpauschert), New York; **60.1** Fotolia LLC (Carlo Süßmilch), New York; **60.2** AKG (Bildarchiv Monheim), Berlin; **60.3** Picture-Alliance (ZB), Frankfurt; **60.4** PantherMedia GmbH (Lars H.), München; **64** Klett-Archiv (Bernd Gallandi), Stuttgart; **68.1; 68.2; 68.5** Klett-Archiv, Stuttgart; **68.3** Handwerkskammer Region Stuttgart, Stuttgart; **68.4** Klett-Archiv (Julia Eden), Stuttgart; **69.1** Thinkstock (Hemera), München; **69.2** iStockphoto (Joel Carillet), Calgary, Alberta; **69.3** Thinkstock (iStockphoto), München; **70.1** shutterstock (CWB), New York, NY; **70.2** shutterstock (blinow61), New York, NY; **72.1** Fotolia LLC (Chr. Offenberg), New York; **72.2** Klett-Archiv (Friedemann Bröckel), Stuttgart; **72.3** Klett-Archiv (Renate Weber), Stuttgart; **72.4** Thinkstock (Photodisc), München; **73.1** shutterstock (Anna Kucherova), New York, NY; **73.2** Klett-Archiv (Friedemann Bröckel), Stuttgart; **73.3; 73.4** Klett-Archiv (Renate Weber), Stuttgart; **76** ddp images GmbH (Stefan Simonsen), Hamburg; **78** Aufbau-Verlag GmbH, Berlin; **79.1** Suhrkamp Verlag, Berlin; **79.2** Luchterhand Literaturverlag, München; **80.1; 80.2** MEV Verlag GmbH, Augsburg; **80.3** Thinkstock (Hemera), München; **81** JupiterImages photos.com, Tucson, AZ; **92** Thinkstock (Digital Vision/Bärbel Schmidt), München; **93.1** Goethe Institut e.V., MÜNCHEN; **93.2** Fotolia LLC (Kai Krueger), New York; **93.3** shutterstock (Karkas), New York, NY; **99** Klett-Archiv (Bernd Gallandi), Stuttgart; **107.1** Picture-Alliance (DUMONT Bildar), Frankfurt; **107.2** Getty Images, München; **107.3** Imago, Berlin; **107.4** Corbis (Reed Kaestner), Düsseldorf; **110** Klett-Archiv (reissmedia), Stuttgart; **111.1; 111.2; 111.3; 111.4** Klett-Archiv (reissmedia), Stuttgart; **121.1** Thinkstock (Martin Poole), München; **121.2; 121.3** Thinkstock (iStockphoto), München; **121.4** Thinkstock (Digital Vision), München; **126.1; 126.2** Klett-Archiv (reissmedia), Stuttgart; **127.1; 127.2; 127.3; 127.4** Klett-Archiv (reissmedia), Stuttgart; **144** Klett-Archiv (reissmedia), Stuttgart; **145.1; 145.2; 145.3; 145.4; 145.5** Klett-Archiv (reissmedia), Stuttgart; **149** Mauritius Images, Mittenwald; **150** Wikimedia Foundation Inc. (PD), St. Petersburg FL; **160** Klett-Archiv (reissmedia), Stuttgart; **161.1** Google Inc., Mountain View, CA 94043; **161.2; 161.3; 161.4; 161.5; 161.6; 161.7** Klett-Archiv (reissmedia), Stuttgart; **166.1; 166.2** Klett-Archiv (Renate Weber), Stuttgart; **173** Thinkstock (Digital Vision), München; **177.1; 177.3** Klett-Archiv (reissmedia), Stuttgart; **177.2** Mauritius Images, Mittenwald; **177.4** Imago, Berlin; **178.1; 178.2; 178.3; 178.4; 178.5; 178.6; 178.7; 178.8; 178.9; 178.10; 178.11; 178.12** Klett-Archiv (reissmedia), Stuttgart; **179.1; 179.2; 179.3; 179.4** Klett-Archiv (reissmedia), Stuttgart; **180.1** Klett-Archiv (Koma Amok), Stuttgart; **180.2** Fotosearch Stock Photography (Digital Wisdom), Waukesha, WI; **186** Fotolia LLC (Luc Ubaghs), New York; **194** Thinkstock (iStockphoto), München; **205.1** ddp images GmbH (dapd/Sascha Schuermann), Hamburg; **205.2** Picture-Alliance (dpa), Frankfurt

Textquellen

KB 26/12, S. 12: „Kleider machen Leute" © Sigrid Lauff, Köln; **KB 26/8, S. 14:** „Biikebrennen" © Wolfgang Dahl, Karby/Ostsee; **KB 26/8, S. 14:** „Schäferfest" © Rolf Lohberg, www.reiserat.de; **KB 26/8, S. 14:** „Baumblütenfest" © www.mamilade.de; **KB 26/17, S. 20:** Interview Professor Alois Moosmüller © Siemens AG, Zeitschrift Pictures of the Future, Frühjahr 2011, www.siemens.de/pof; **KB 27/2, S. 26:** „Rangerin im Nationalpark" © Christian Selz, Port Elizabeth; **KB 27/3, S. 27:** „Freiwilliges ökologisches Jahr im Nationalpark Eifel" © Landesbetrieb Wald und Holz NRW, Nationalparkforstamt Eifel, Schleiden-Gemünd; **KB 27/11, S. 31:** „Giftmüllskandal" © www.sachsen-online.de; **KB 27/11, S. 31:** „Betrugsskandal Schweizer Großbank" © www.tagesthemen.de; **KB 27/11, S. 31:** Meldungen zu „Fußballspiele", „Tierfutter" © www.tagesschau.de; **KB 27/11, S. 31:** „Kunstfälscherskandal" © dpa, Hamburg; **KB 27/11, S. 32:** Schlagzeilen © www.ndr.de; **KB 27/13, S. 32:** „Forscher lüften das Twitter-Geheimnis" © Handelsblatt GmbH, Düsseldorf; **KB 27/15–18, S. 33–35:** aus: "Fremde Wasser. Denglers dritter Fall" von Wolfgang Schorlau © 2006, 2011 by Verlag Kiepenheuer& Witsch GmbH & Co.KG, Köln; **KB 27/20, S. 36:** Philipp Lahm: „Der feine Unterschied" © Verlag Antje Kunstmann GmbH, München; **KB 27/20, S. 36:** Sarah Wiener: „Herdhelden: Mein ganz persönliches Österreich-Kochbuch" © 2011 GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH, München; **KB 27/20, S. 36:** Alex Rühle: „Ohne Netz" – Mein halbes Jahr offline © Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 2010; **KB 27/20, S. 36:** Maja Haderlap: „Engel des Vergessens", Roman © Wallstein Verlag, Göttingen 2011; **KB 27/Ausklang, S. 38:** Bad Muskau © Stadtverwaltung Bad Muskau; **KB 28/8, S. 45:** „Genug ist genug" © www.tagesspiegel.de; **KB 28/17, S. 51:** „Selbsttest Kritikfähigkeit" © Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Planegg; **KB 28/Ausklang, S. 54:** „Anonymisierte Bewerbungen" © DER FREITAG Mediengesellschaft mbH & Co.KG, Berlin; **KB 29/5, S. 61:** „Zusammenwachsen ist eine schwierige Angelegenheit" aus: „Vielleicht ist es am besten, wenn beide die Rolle lernen" © Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt; **KB 29/S. 65:** „Übersetzungsprogramme im Test" © Axel Springer AG, COMPUTERBILD, Hamburg; **KB 29/15, S. 67:** „Zwischen den Zeugniszeilen lesen" aus: Hesse/Schrader: Training Arbeitszeugnis, Eichborn Verlag, Frankfurt; **KB 29/Ausklang, S. 71:** „Arbeitszeugnis-Quiz" © SPIEGEL ONLINE GmbH, Hamburg; **KB 30/4, S. 76:** „Im Vorgarten von Thessa" © Katharina Miklis, Hamburg; **KB 30/7, S. 78:** Selim Özdogan: „Heimstraße 52", Roman © Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2010 (die Originalausgabe erschien 2010 im Aufbau-Verlag; Aufbau ist eine Marke der Aufbau Verlag GmbH & Co.KG); **KB 30/7, S. 79:** Christoph Hein: „Von allem Anfang an.", Roman. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2004. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin; **KB 30/7, S.79:** Angelika Overath: „Alle Farben des Schnees" © 2010 Luchterhand Literaturverlag, München in der Verlagsgruppe Random House; **AB 27/1, S. 114:** „Mediziner mit Zahnschmerzen" © Barbara Kerbel, Der Tagesspiegel, Berlin; **AB 27/3, S. 115:** „Freiwilliges Ökologisches Jahr" © BDKJ Landesstelle, München; **AB/Das kann ich schon, S. 129:** Stiftung Warentest (Hg.): Der Versicherungs-Ratgeber. Was wirklich wichtig ist für Familie, Recht, Eigentum, Auto und Gesundheit. Berlin 2011.; **AB 29/15, S. 155:** „Anerkennung ausländischer Abschlüsse wird leichter" © dapd nachrichten GmbH, Berlin; **AB 29/Lust auf mehr, S. 157:** „Worte", zwei Gedichte © Renate Welsh-Rabady, Wien; **AB 30/3, S. 167:** „Standpunkt", Gedicht © Markus Epha, Berlin; **AB/Prüfungsvorbereitung, S. 186:** „Passwörter im Internet: Abwechslung bringt Sicherheit" © R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Audio-CD Impressum

Sprecherinnen und Sprecher: Hede Beck, Marit Beyer, Julie Chauvet, Heike Denkinger, Irene Fechau, Karoline Fritz, Cesare Ghilardelli, Lukas Holtmann, Odine Johne, Benjamin-Lew Klon, Yavuz Köroglu, Andreas Kunz, Regina Lebherz, Stephan Moos, Francesca Pisu, Mario Pitz, Ingrid Promnitz, Yvonne Racine, Felix Rick, Marcelo José Rodriguez Bohorquez, Benno Schulz, Kais Setti, Helge Sidow, Barbara Stoll, Johannes Wördemann

Regie: Hede Beck
Tontechnik: Michael Vermathen
Produktion: Bauer Studios GmbH, Ludwigsburg
Presswerk: optimal media production GmbH, Röbel/Müritz

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2012

DVD Impressum

Konzept, Drehbuch und Sprachregie: Angelika Lundquist-Mog, Angelika Reicherter, Kerstin Risse, Jørn Precht
Redaktion: Renate Weber

DVD Produktion: Reissmedia, Angelika Reicherter, Kerstin Risse
Produktionsleitung & Regie: Angelika Reicherter
Kamera: Angelika Reicherter
Ton: Kerstin Risse
Schnitt: Kerstin Risse, Angelika Reicherter
Bild- und Tonbearbeitung: Clawprix Audiovisuelle Kommunikation
DVD-Authoring, Untertitel: Clawprix Audiovisuelle Kommunikation
Musik: Angelika Reicherter, Kerstin Risse
Gesamtlänge: 34 Min.

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2012

Audio-CD zum Kursbuch

Track	Lektion / Aufgabe	Titel
1	26 / 2	Das ist total hip!
2	26 / 8	Drei Volksfeste
3	26 / 9	Des war schee!
4	26 / 10	Pass doch auf!
5	26 / 11 a	Ohne Haftpflicht geht es nicht!
6	26 / 11 b	
7	26 / 11 c	
8	26 / 13	Wegen der Katze …
9	26 / 15	Kalter Kaffee
10	26 / Ausklang	Lehm … auf Sächsisch
11	27 / 4	Das war die richtige Entscheidung!
12	27 / 5	Viele Fragen im Bewerbungsgespräch
13	27 / 8	Immer an der frischen Luft
14	27 / 9	Das ist jetzt nicht wahr!
15	27 / 10 a	Nicht alle Tassen im Schrank?
16	27 / 10 b	
17	27 / 10 c	
18	27 / 12	Die Meldungen des Tages
19	27 / 14	Gib mal her!
20	27 / 17	Wer ist der Täter?
21	27 / 18	Das klingt spannend!
22	28 / 2	Mama, umschalten!
23	28 / 3 a	Sag mal, hast du das gesehen?
24	28 / 3 c	
25	28 / 9 a	„Das heiße Eisen" – aus einer Talkshow
26	28 / 9 b	
27	28 / 10	Sie ist im Fernsehen!
28	28 / 11	Hmmm, lecker! – der fremde Akzent in der Werbung
29	28 / 15	Wie ist die neue Chefin denn so?
30	28 / 16	Kritik äußern
31	29 / 3	Cola zum Frühstück
32	29 / 4	Stadtrundgänge
33	29 / 6	Zwischen Dialekt und Hochsprache
34	29 / 8	Können Sie Russisch?
35	29 / 10	Was hat er gesagt?
36	29 / 13	Zu unserer vollsten Zufriedenheit
37	30 / 3	Einladung mit Überraschung
38	30 / 6 a	Viele Fragen – nur eine Antwort?
39	30 / 6 b	
40	Strategietraining 26–30, 6	
41	Strategietraining 26–30, 6	
42	Strategietraining 26–30, 6	

Gesamtlänge: 73:35 Min.

Audio-CD zum Arbeitsbuch

Track	Lektion / Aufgabe	Titel
1	26 / 7 a	Leuchtende Farben
2	26 / 7 c	
3	26 / 13	Kaputtgemacht …
4	27 / 5 a	Wahnsinn!
5	27 / 5 b	
6	27 / 11	Ansagen aus dem Radio
7	Das kann ich schon!	Ein Bewerbungsgespräch verstehen
8	28 / 1 a	Was hast du denn nur?
9	28 / 1 b	
10	28 / 6	Je später der Abend …
11	28 / 10	Sehen Sie gern am Nachmittag fern?
12	28 / 17	Ich hätte da ein kleines Problem …
13	29 / 2	Erster Urlaubstag am Bodensee
14	Das kann ich schon!	Fernsehtipps im Radio verstehen
15	30 / 4	Traumwörter
16	30 / 10	Im Prinzip ja, aber …
17–22	Zertifikat Deutsch	Hörverstehen, Teil 1
23		Hörverstehen, Teil 2
24–28		Hörverstehen, Teil 3
29	Deutsch-Test für Zuwanderer	Hören, Teil 1
30		Hören, Teil 2
31		Hören, Teil 3
32		Hören, Teil 4

Gesamtlänge: 43:55 Min.

Beste Aussichten für Sie!

Lehrwerk für die Niveaustufen A1 bis B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens unter Berücksichtigung des Rahmencurriculums des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

Aussichten

- vermittelt Deutsch echt und lebendig
- macht fit für die Lebensbereiche privat, beruflich, öffentlich
- fördert Lernende individuell
- trainiert Strategien
- macht Spaß durch humorvolle Hörspiele und integrierte DVD
- bereitet auf die Prüfungen Start Deutsch 1 und 2, Deutsch-Test für Zuwanderer und Zertifikat Deutsch vor

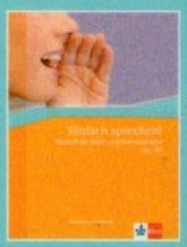
Erscheint in 3 bzw. 6 Bänden.



Teilband B1.1
mit 2 Audio-CDs
und DVD
978-3-12-676225-0



Einfach schreiben!
Deutsch als Zweit- und
Fremdsprache A2–B1
Übungsbuch
978-3-12-676231-1



Einfach sprechen!
Deutsch als Zweit- und
Fremdsprache A2–B1
Übungsbuch + Audio-CD
978-3-12-676230-4

www.klett.de/aussichten

ISBN 978-3-12-676226-7